

# REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR DIE FÖRDERPERIODE 2023 - 2027

## ‘DIEPHOLZER LAND’

Stadt Diepholz • Samtgemeinde Altes Amt Lemförde • Samtgemeinde Barnstorf •  
Samtgemeinde Rehden • Gemeinde Wagenfeld









# INHALT

<b>1. ZUSAMMENFASSUNG</b>	<b>1</b>
<b>2. ABGRENZUNG DER REGION</b>	<b>5</b>
2.1 GEBIETZUSCHNITT	5
2.2 BEGRÜNDUNG DES REGIONENABGRENZUNG	5
<b>3. AUSGANGSLAGE</b>	<b>7</b>
3.1 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR	7
3.1.1 FLÄCHENNUTZUNG	7
3.1.2 SIEDLUNGSSTRUKTUR	7
3.2 DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG	10
3.2.1 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR	10
3.3 WIRTSCHAFT, BILDUNG UND SOZIALES	11
3.3.1 WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG	11
3.3.2 ARBEITSMARKTENTWICKLUNG	12
3.3.3 WIRTSCHAFTSFAKTOR TOURISMUS	13
3.3.4 BILDUNG UND WEITERBILDUNG	15
3.3.5 KULTURELLE STRUKTUR UND FREIZEIT	16
3.4 NATUR UND LANDSCHAFT	17
3.4.1 NATURRÄUMLICHE GEGEBENHEITEN	17
3.4.2 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	19
3.5 INFRASTRUKTUR UND VERSORGUNG	20
3.5.1 MOBILITÄT UND ERREICHBARKEIT	20
3.5.2 ERNEUERBARE ENERGIEN UND KLIMASCHUTZ	21
3.5.3 STROM-, GAS- UND WASSERVERSORGUNG	22
3.5.4 NAHVERSORGUNG	22
3.5.5 GESUNDHEITSVERSORGUNG	22
3.5.6 BREITBANDVERSORGUNG	23
3.5.7 ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN	24
<b>4. EVALUIERUNG FÖRDERPERIODE 2014-2021</b>	<b>27</b>
<b>5. INTEGRIERTE SWOT-ANALYSE</b>	<b>29</b>
5.1 TOURISMUS	30
5.2 LEBEN UND WOHNEN	35
5.3 NATUR, LANDSCHAFT UND KLIMA	43
5.4 REGIONALE WERTSCHÖPFUNG	49
<b>6. REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE</b>	<b>53</b>
6.1 REGIONALES LEITBILD	53
6.2 HANDLUNGSFELDER	53
6.3 REGIONALES ZIELSYSTEM	54
6.3.1 ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSFELDZIELE	54
6.3.2 QUERSCHNITTSZIELE	55
6.3.3 ZIELINDIKATOREN	55
6.4 KOOPERATIONSANSÄTZE	58
6.4.1 KOOPERATION MIT DER LEADER-REGION ‚SULINGER LAND‘ UND DER ‚W.I.N.-REGION‘	58
6.4.2 KOOPERATION MIT DER LEADER-REGION ‚WITTLAGER LAND‘	58
6.5.1 BARRIEREFREIHEIT, GENDERMAINSTREAMING UND NICHTDISKRIMINIERUNG	58

6.5 ERKLÄRUNG ZUR ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	58
6.5.2 INTEGRATIVER CHARAKTER DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	59
6.5.3 INNOVATIVER CHARAKTER DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	60
6.5.4 BERÜCKSICHTIGUNG ÜBERGEORDNETER PLANUNGEN AUF EUROPA-, BUNDES- UND LANDESEBENE	60
<b>7. EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG</b>	<b>61</b>
7.1 BETEILIGUNG UND DOKUMENTATION	61
7.2 INFORMATION UND AKTIVIERUNG	61
7.3 ABSTIMMUNGS- UND ENTSCHEIDUNGSPROZESS	62
7.4 WEITERE ABSTIMMUNGEN	62
<b>8. LAG-STRUKTUR UND ARBEITSWEISE</b>	<b>63</b>
8.1 ZUSAMMENSETZUNG DER LAG	63
8.2 STRUKTUR DER LAG	64
8.2.1 RECHTSFORM, ARBEITSWEISE UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG	64
8.2.2 ORGANISATIONSTRUKTUR – AUFGABEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN	64
<b>9. FÖRDERBEDINGUNGEN</b>	<b>67</b>
9.1 HANDLUNGSFELDÜBERGREIFENDE FÖRDERTATBESTÄNDE	67
9.2 HANDLUNGSFELDBEZOGENE FÖRDERTATBESTÄNDE	67
9.3 ZUWENDUNGSEMPFÄNGER:INNEN	69
9.4 POTENZIELLE STARTPROJEKTE	69
<b>10. AUSWAHLVERFAHREN</b>	<b>73</b>
10.1 PROJEKTSTECKBRIEF	73
10.2 PROJEKTBEWERTUNGSBOGEN	74
10.3 PROJEKTAUSWAHL DER LAG: STICHTAGE, FRISTEN UND SITZUNGEN	75
<b>11. FINANZPLAN</b>	<b>77</b>
11.1 AUFTEILUNG DES LEADER-KONTINGENTS	77
<b>12. BEGLEITUNG UND BEWERTUNG</b>	<b>79</b>
12.1 ANSPRUCH DER LAG	79
12.2 BESCHREIBUNG DES ANSATZES UND DER ORGANISATION	79
<b>ANLAGE</b>	<b>I</b>

# ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Gebietsabgrenzung der Region ‚Diepholzer Land‘	6
Abbildung 2: Haushaltsstruktur (Stand 2019)	8
Abbildung 3: Altersstruktur in der Region ‚Diepholzer Land‘ und in Niedersachsen (Stand 31.12.2021)	10
Abbildung 4: Durchschnittsalter in der Region ‚Diepholzer Land‘, LK Diepholz und Niedersachsen	10
Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung von 2005 bis 2021 (Stand jeweils zum 30.09.)	11
Abbildung 6: Bevölkerungsprognose bis 2030 (Basisjahr 2012)	11
Abbildung 7: Entwicklung Bruttoinlandsprodukt in Niedersachsen und Landkreis Diepholz	11
Abbildung 8: Beschäftigungsentwicklung in der Region ‚Diepholzer Land‘ (2017 bis 2021)	12
Abbildung 9: Arbeitslosenentwicklung in der Region ‚Diepholzer Land‘ (2017 bis 2021)	13
Abbildung 10: Entwicklung Gästeankünfte und Gästeübernachtungen	13
Abbildung 11: Beherbergungsbetriebe geöffnet, Jahresdurchschnitt	14
Abbildung 12: Ankünfte in den Sommermonaten Mai-Oktober	14
Abbildung 13: Übernachtungen in den Sommermonaten Mai-Oktober	14
Abbildung 14: Grundschulen in der Region ‚Diepholzer Land‘	15
Abbildung 15: Weiterführende Schulen in der Region ‚Diepholzer Land‘	16
Abbildung 16: Wasserschutzgebiete in der Region ‚Diepholzer Land‘	17
Abbildung 17: Landschaftsschutzgebiete in der Region ‚Diepholzer Land‘	18
Abbildung 18: Naturschutzgebiete in der Region ‚Diepholzer Land‘	18
Abbildung 19: EU-Vogelschutz- und FFH-Gebiete in der Region ‚Diepholzer Land‘	18
Abbildung 20: Straßenverkehrsnetz in der Region ‚Diepholzer Land‘	20
Abbildung 21: Versorgung der Haushalte mit Breitband $\geq 50$ MBit/s	24
Abbildung 22: Vorgehensweise Erarbeitung SWOT-Analyse	29
Abbildung 23: Zeit- und Ablaufplan des REK-Fortschreibungsprozesses	61
Abbildung 24: Verteilung der EU-Fördermittel nach Jahren	77
Abbildung 25: Monitoring und Evaluierung	80



# TABELLEN

Tabelle 1: Bevölkerungszahlen in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 30.09.2021)	5
Tabelle 2: Flächennutzung (Stand 31.12.2020)	7
Tabelle 3: Anzahl der Leerstände (Stand 01.2022)	9
Tabelle 4: Baudenkmale in der Region Diepholzer Land *	9
Tabelle 5: Kennziffern der Siedlungsstruktur	10
Tabelle 6: Bevölkerungsentwicklung von 2005 bis 2021 (Stand jeweils zum 30.09.)	10
Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Sektor am Wohnort	12
Tabelle 8: Gewerbegebiete in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 2022)	12
Tabelle 9: Gewerbeleerstände in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 2022)	12
Tabelle 10: Beschäftigungsstruktur in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 2021)	13
Tabelle 11: Pendelverhalten in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 2021)	13
Tabelle 12: Jahreszahlen Tourismus 2020 im Vergleich zu 2018	14
Tabelle 13: Auswahl touristischer Freizeitinfrastruktur	15
Tabelle 14: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 03. 2022)	16
Tabelle 15: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 03. 2022)	16
Tabelle 16: Schutzgebiete in der Region ‚Diepholzer Land‘	19
Tabelle 17: Anteil der landwirtschaftlichen Flächen in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 2020)	19
Tabelle 18: Anteil der Waldfläche in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 2020)	19
Tabelle 19: Anzahl der erneuerbaren Energien (Stand 15.02.2022)	21
Tabelle 20: Verteilung der Nahversorgungseinrichtungen (Stand 01.2022)	22
Tabelle 21: Verteilung medizinischer Einrichtungen (Stand 03. 2022)	22
Tabelle 22: Stand der vertragsärztlichen allgemeinen fachärztliche Versorgung im Planungsbereich Diepholz (+Delmenhorst) (Stand Dezember 2021)	23
Tabelle 23: Versorgung der Haushalte mit Breitband $\geq 50$ MBit/s, $\geq 200$ MBit/s und $\geq 1.000$ MBit/s	23
Tabelle 24: Verknüpfung der Entwicklungsziele	59
Tabelle 25: Abstimmung mit der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser	60
Tabelle 26: Übersicht der Mitglieder der LAG der Region ‚Diepholzer Land‘	63
Tabelle 27: Übersicht Inhalt der Geschäftsordnung der LAG der Region ‚Diepholzer Land‘	64
Tabelle 28: Übersicht Finanzplan	78
Tabelle 29: Bewertungsbereich Inhalte und Strategie	80
Tabelle 30: Bewertungsbereich Prozesse und Strukturen	81
Tabelle 31: Bewertungsbereich Regionalmanagement	81



# 1. ZUSAMMENFASSUNG

Die nachfolgenden Ausführungen enthalten eine Zusammenfassung der wesentlichen Kernpunkte des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) aus den Kapiteln Abgrenzung der Region, Ausgangslage, SWOT-Analyse und regionale Entwicklungsstrategie (Kapitel 2 bis 6 des REK).

## Abgrenzung der Region

Die Region ‚Diepholzer Land‘ setzt sich aus der Stadt Diepholz, der Gemeinde Wagenfeld sowie den Samtgemeinden Altes Amt Lemförde, Barnstorf und Rehden zusammen. Die fünf Kommunen liegen im Südwesten des Landkreises Diepholz. Insgesamt leben 51.765 Menschen auf einer Fläche von etwa 666 km<sup>2</sup> in der Region ‚Diepholzer Land‘. Die Bevölkerungsdichte beträgt 2021 rund 78 Einwohner:innen pro km<sup>2</sup>.

Insgesamt betrachtet, handelt es sich bei dem ‚Diepholzer Land‘ um ein homogenes Gebiet, dessen Natur- und Landschaftsraum durch die Dümmer-Geestniederung geprägt ist und folglich eine naturräumliche Einheit bildet. Als Wirtschafts- und Lebensraum zeigen sich, wie bereits in der letzten Förderperiode als ILE-Region, gleiche Strukturen. Der kulturelle Zusammenhang besteht in der gemeinsamen Tradition und Geschichte der Region.

## Ausgangslage

In Anbetracht der Flächennutzung in der Region ‚Diepholzer Land‘ liegen die Anteile der Siedlungs- sowie Verkehrsflächen unter dem Landesdurchschnitt.

Mit rund 66 % überwiegen die landwirtschaftlich genutzten Flächen in der Region und übersteigen gleichzeitig den Landesdurchschnitt. Die Landwirtschaft nimmt in der Diepholzer Region eine besondere Bedeutung ein, wobei der seit einigen Jahren stattfindende Strukturwandel in der Landwirtschaft auch hier bemerkbar ist.

Der Waldflächenanteil ist in der Region sehr gering. Besonders für die Region ist der relativ hohe Anteil an Wasser- und v. a. Moorflächen. Fast 7-mal höher ist der Anteil der Moorfläche im ‚Diepholzer Land‘ im Vergleich zu Niedersachsen.

Die gesamte Region ‚Diepholzer Land‘ zählt aus naturräumlicher Sicht zur Dümmer-Geestniederung, welche aus insgesamt sieben Landschaftseinheiten besteht. Zahlreiche Wasser-, Landschafts- und Naturschutzgebiete sowie Natura 2000-Gebiete prägen die Landschaft.

Aufgrund der Naturnähe und v. a. aufgrund des in der Region befindlichen Dümmer-Sees ist das ‚Diepholzer Land‘ stark vom Tourismus, im Speziellen vom Tagestourismus, geprägt. Die Tourismusaktivitäten sind von steigender Tendenz und nehmen einen immer wichtiger werdenden Stellenwert in der Region ein, weshalb dieser im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzeptes besonderer Behandlung bedarf.

Die kleinstädtisch bzw. ländlich geprägte und naturnahe Siedlungsstruktur mit zahlreichen Ein- und Zweifamilienhäusern bietet der Bevölkerung eine hohe und entspannte Lebensqualität. Die bauliche Substanz des Gebäudebestandes befindet

sich größtenteils in gutem Zustand. Barrierefreiheit ist im öffentlichen Raum noch nicht gänzlich gegeben und wenige Leerstände, gerade im gewerblichen Bereich, sind z. T. vorhanden.

Die Region ‚Diepholzer Land‘ weist seit 2010 eine fast kontinuierlich positive Bevölkerungsentwicklung auf. Zukünftig ist jedoch, dem landesweiten Trend entsprechend, insgesamt eine Bevölkerungsabnahme zu erwarten. Lediglich in der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde und v. a. in der Stadt Diepholz soll die Bevölkerungszahl ansteigen.

Die Wirtschaft in der Region ‚Diepholzer Land‘ ist gekennzeichnet von einem starken produzierenden Gewerbe. Schwerpunkte der Produktion liegen beispielsweise in der Automobilzulieferung, der Erdöl- und Erdgasindustrie und der Lebensmittelproduktion. Die relativ gute verkehrsinfrastrukturelle Anbindung inklusive Bahnanbindung wirkt sich positiv auf den Wirtschaftsstandort aus. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort zeigt in allen Kommunen im Verlauf der Jahre 2017 bis 2021 eine positive Entwicklung. Gleichzeitig zeigt die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Region zwischen 2017 und 2019 ein relativ konstantes Bild.

Die Region ‚Diepholzer Land‘ besitzt eine gute Bildungsinfrastruktur samt außerschulischer Lernstandorte und auch für die Kinderbetreuung stehen verschiedene Kindergärten sowie Kindertagesstätten zur Verfügung.

Sie bietet außerdem insgesamt ein regional gutes und ausgewogenes kulturelles Angebot. Große Bedeutung hat auch das Ehrenamt, das neben seinen vielfältigen Angeboten und Aufgaben, zur Wahrung der Traditionen beiträgt.

Die Versorgungsangebote des Einzelhandels in der Region konzentrieren sich zunehmend auf die größeren Orte. In einzelnen Mitgliedsgemeinden und Ortsteilen sowie den örtlichen Randlagen ist die Grundversorgung eher defizitär. Der ausbaufähige (Ö)PNV erschwert gleichzeitig ihre Erreichbarkeit.

Die Versorgung mit medizinischen Einrichtungen konzentriert sich in der Region ‚Diepholzer Land‘ auf die Grundzentren und vor allem auf das Mittelzentrum Stadt Diepholz. Hinsichtlich der Breitbandversorgung zeigt sich in der Region ‚Diepholzer Land‘ eine sehr divergente Versorgung, wobei lediglich 57 % aller Haushalte über einen Anschluss ans Breitband mit mindestens 50 Mbit/s. verfügen.

Bereitschaft und Bemühungen hinsichtlich der Produktion und des Einsatzes regenerativer Energien bestehen bereits und sollen zünftig ausgebaut werden.

## SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse wertet die Ausgangslage hinsichtlich der regionalen Gegebenheiten aus und liefert einen Gesamtüberblick über die zentralen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in der Region ‚Diepholzer Land‘. Folgende Handlungsbedarfe wurden auf ihrer Grundlage identifiziert:

## Handlungsfeld *Tourismus*

- » sinnvoll gesteuerte Tourismuslenkung
- » Stärkung des sanften/nachhaltigen Naturtourismus
- » Ausbau des zeitgemäßen Angebots im Bereich Nachtleben, Bars/Kneipen, Gastronomie und Ausgehmöglichkeiten
- » stärkere gemeinsame Vermarktung der Diepholzer Moorniederung und des Dümmer-Sees
- » Ausbau der Infrastruktur für Fahrradtourismus sowie Stärkung des Wandertourismus
- » Erweiterung der Freizeitangebote sowohl für Senior:innen als auch für ältere Jugendliche/junge Erwachsene sowie grundsätzlich hinsichtlich wetterunabhängiger Angebote
- » verbesserte Öffentlichkeitsarbeit, Terminabstimmung und Transparenz sowie nachhaltige Aufstellung von Veranstaltungen

## Handlungsfeld *Leben und Wohnen*

- » Stärkung der gemeinsamen Identifikation bzw. des Zusammengehörigkeitsgefühls
- » Vernetzung und Zusammenarbeit der Vereine zur Kräftebündelung und Nutzung von Synergieeffekten
- » Potenzial der Telemedizin oder Telepflege nutzen
- » Ausbau der Nahverkehrsanbindung an wichtige Knotenpunkte, wie u. a. die künftige Zentralklinik
- » Schaffung einer möglichst flächendeckenden Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, im ÖPNV und privaten Wohnraum
- » Stärkung der E-Mobilität und Ausbau des Radwegenetzes
- » Weiterentwicklung und Stärkung der Bildungsregion
- » Erhalt des dörflichen Charakters und der städtebaulichen Attraktivität der Orte und Ortskerne
- » Vorzüge des Lebens im ländlichen Raum im Rahmen einer Standortkampagne stärker bewerben
- » flächendeckende Führung eines Leerstandskatasters und Förderung der Innenverdichtung

## Handlungsfeld *Natur, Landschaft und Klima*

- » Vernetzung und Ausweitung der Naturschutzmaßnahmen und Verbesserung des Biotopverbunds

- » ökologischere Gestaltung von Freiflächen und Fließgewässern, Nassanbau von Pflanzen und Aufforstung mit heimischen und standortgerechten Baumarten
- » Verbesserung des Klimabewusstseins durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und Programmen zur Sensibilisierung für CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, Veranstaltungen zur Förderung nachhaltiger Werte und Verhaltensweisen
- » Forcierung Einklang zwischen Landwirtschaft und Naturschutz sowie Klimaanpassungsstrategie für die Landwirtschaft
- » Ausbau der solidarischen Landwirtschaft sowie weiterer Aktivitäten in der Direktvermarktung
- » Aufbau eines interkommunalen Wassermanagements
- » Steigerung des Einsatzes erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen sowie der Infrastruktur

## Handlungsfeld *regionale Wertschöpfung*

- » Orte mit schwacher Lebensmittelversorgung mit flexiblen/mobilem und bedarfsspezifischen Strukturen hinsichtlich der Erreichbarkeit sowie der Versorgungsangebote stärken
- » Unterstützung der Regionalvermarktung und mobilen Händlerschaft u. a. hinsichtlich der Vernetzung und Präsentation
- » Förderung der KMU mit Angeboten zur Vernetzung, Seminaren zu den aktuellen Themen, wie Fachkräftemangel, Digitalisierung, Fördermöglichkeiten, etc.
- » Schaffung eines vernetzten/regionalen Beratungsangebotes hinsichtlich Digitalisierung und neuer Absatzmöglichkeiten
- » Entwicklung von Konzepten für Neuansiedlungen und Diversifikation der regionalen Unternehmenslandschaft
- » Schaffung von Anreizen für Existenzgründungen/regionale Start-ups

## Regionale Entwicklungsstrategie und Handlungsfelder

Die in der nachfolgenden Übersicht dargestellte regionale Entwicklungsstrategie basiert auf der SWOT-Analyse und ist das Ergebnis eines intensiven partizipativen Prozesses:

Leitmotto	„Von innen belebt und geliebt, nach außen bekannt und anziehend - die Region Diepholzer Land“			
Handlungsfelder	1. Tourismus	2. Leben und Wohnen	3. Natur, Landschaft und Klima	4. Regionale Wertschöpfung
<b>(Schwerpunkt-)Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» <b>touristische Infrastruktur/ Angebote und Vermarktung</b></li> <li>» <b>Balance zwischen Natur und Tourismus</b></li> <li>» <b>Kultur- und Freizeitstruktur</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Raum- und Siedlungsstruktur</li> <li>» <b>Erreichbarkeit und Mobilität</b></li> <li>» Gesundheit und Pflege</li> <li>» <b>soziales Miteinander und Ehrenamt</b></li> <li>» Bildung und Ausbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» erneuerbare Energien</li> <li>» <b>Naturraum</b></li> <li>» <b>Klimaschutz und Klimafolgenanpassung</b></li> <li>» Land- und Forstwirtschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» <b>Wirtschaftsentwicklung</b></li> <li>» Arbeitsmarkt</li> <li>» Nahversorgung und <b>Regionales</b></li> </ul>
<b>Handlungsfeldziele</b>	Die Region ‚Diepholzer Land‘ bietet mit ihrer einzigartigen Natur innovative und erlebnisorientierte Naherholungsmöglichkeiten, die dem Naturschutz nicht entgegenstehen. Die touristische Infrastruktur sowie Kultur- und Freizeitstruktur weisen eine angemessene Vielfalt und Qualität auf.	Die Orte und Ortskerne der Region ‚Diepholzer Land‘ fungieren als lebendige Zentren des sozialen Lebens und sichern mit ihren Funktionen und Infrastrukturen die vielfältigen Angebote der Basisversorgung.	Der Natur- und Landschaftsraum der Region ‚Diepholzer Land‘ ist langfristig in seiner Natürlichkeit und in seinem Wert geschützt und gestärkt. Er ist an die klimatischen Veränderungen angepasst und gleichzeitig für Gäste und Einheimische erlebbar.	Die Region ‚Diepholzer Land‘ verfügt über einen für Fachkräfte und Neuansiedlungen attraktiven Wirtschafts- und Arbeitsstandort. Die Nahversorgung ist gesichert und wird von der heimischen Produktvielfalt unterstützt.
<b>Querschnittsthemen</b>	<b>Gesellschaftliche Teilhabe</b>	<b>Klimaschutz</b>	<b>Mobilität</b>	<b>Regionale Netzwerke und Vermarktung</b>
<b>Querschnittsziele</b>	Bei allen Entwicklungsprozessen werden Inklusion, Chancengleichheit und Barrierefreiheit berücksichtigt und mit spezifischen Maßnahmen gezielt gefördert.	Die Region ist für das Thema Klimaschutz sensibilisiert und ergreift dementsprechend gezielte Maßnahmen u. a. in der Produktion und dem Einsatz erneuerbarer Energien.	Die Orte der Region sind untereinander über ein attraktives Radwegenetz verbunden und die Infrastruktur der Daseinsvorsorge kann über bestehende und neue Mobilitätsangebote erreicht werden.	Das regionale Denken sowie der Aus- und Aufbau regionaler Netzwerke werden innerhalb der Region wie auch zwischen LEADER-Regionen forciert. Eine gemeinsame Vermarktungsstrategie in regional bedeutsamen Bereichen wird angestrebt



Foto: Festerhausen, Diepholz  
© Schulze, Thorsten



Foto: Photovoltaik mit Mohn, Barnstorf  
© Samtgemeinde Barnstorf

## 2. ABGRENZUNG DER REGION

### 2.1 GEBIETSZUSCHNITT

Die Region ‚Diepholzer Land‘ setzt sich aus der Stadt Diepholz, der Gemeinde Wagenfeld sowie den Samtgemeinden Altes Amt Lemförde, Barnstorf und Rehden zusammen (siehe Abb. 1). Es hat sich keine Änderung der Gebietskulisse zu derer in der Förderperiode 2014 bis 2020 als anerkannte ILE-Region ergeben.

Die fünf Kommunen liegen im Südwesten des Landkreises Diepholz. Insgesamt leben 51.765 Menschen auf einer Fläche von etwa 666 km<sup>2</sup> in der Region ‚Diepholzer Land‘. Die Bevölkerungszahlen pro Gemeinde sind der unten stehenden Tabelle 1 zu entnehmen. Im Norden grenzen die Stadt Twistringen sowie das „Sulinger Land“ an die Region ‚Diepholzer Land‘. Im Westen schließt sich der Landkreis Vechta und im Süden der Landkreis Osnabrück an. Im Südosten der Region grenzt schließlich der Kreis Minden-Lübbecke an.

Als Teil des Landkreises Diepholz, welcher Gründungsmitglied der europäischen Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e. V. ist, gehört dementsprechend auch das Diepholzer Land zur Metropolregion.

Kommune	Mitgliedsgemeinden	Bevölkerungszahl
Diepholz, Stadt	Diepholz Aschen Sankt Hülfe Heede	17.152 EW
Barnstorf, SG	Barnstorf Drebber Drentwede Eydelstedt	12.419 EW
Altes Amt Lemförde, SG	Brockum Hüde Lembruch Lemförde Marl Quernheim Stemshorn	8.683 EW
Rehden, SG	Barver Dickel Hemsloh Rehden Wetschen	6.286 EW
Wagenfeld, Gemeinde	Wagenfeld Ströhen	7.225 EW
<b>Region ‚Diepholzer Land‘</b>		<b>51.765 EW</b>

Tabelle 1: Bevölkerungszahlen in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 31.12.2020)  
Quelle: LSN-Online, 2021: Tabelle A100002G Bevölkerung nach Altersgruppen

### 2.2 BEGRÜNDUNG DES REGIONSABGRENZUNG

Der Regionszusammenschluss ‚Diepholzer Land‘ resultiert aus einer gemeinsamen Geschichte. In den Jahren 1885 bis 1932 bildeten die fünf Kommunen den Kreis Diepholz, ehe durch die Zusammenlegung mit dem Kreis Sulingen der Landkreis Grafschaft Diepholz gegründet wurde. Im Zuge der Kreisreform 1977 entstand im Verbund mit dem Großteil des Landkreises Grafschaft Hoya der heutige Landkreis Diepholz. Aus dieser Historie heraus gibt es bis heute gewachsene Strukturen, die die Region in großen Teilen abbildet. Mit dem Mittelzentrum Diepholz und dem Dümmer-See als touristischem Ankerpunkt bildet das ‚Diepholzer Land‘ eine vielfältige Region.

In naturräumlicher Hinsicht zählt das gesamte ‚Diepholzer Land‘ zur Dümmer-Geestniederung, die sich aus insgesamt sieben Landschaftseinheiten zusammensetzt. Das ‚Diepholzer Land‘ ist Teil der Diepholzer Moorniederung, die sich im Städtedreieck Bremen-Osnabrück-Hannover befindet. Dieses Gebiet besteht aus Talsandflächen, großflächigen Mooren und kleinen Grundmoränenplatten. Sand und Moorbodenarten sind die vorherrschenden Böden. Das verbindende Natur-Element ist das Moor. Insgesamt gibt es im ‚Diepholzer Land‘ sechs verschiedene Moore (siehe Kapitel 3.4.1).

Insgesamt betrachtet handelt es sich bei dem ‚Diepholzer Land‘ um ein homogenes Gebiet. Der Natur- und Landschaftsraum wird durch die Dümmer-Geestniederung geprägt und bildet folglich eine naturräumliche Einheit. Als Wirtschafts- und Lebensraum zeigen sich, wie bereits in der letzten Förderperiode, gleiche Strukturen. Der kulturelle Zusammenhang besteht in der gemeinsamen Tradition und Geschichte der Region.

#### Interkommunale Zusammenarbeit

Die Kommunen der Region ‚Diepholzer Land‘ können auf eine langjährige und erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit zurückblicken.

Derzeit befinden sich mehrere Linienverdichtungen und Lückenschlüsse als Gemeinschaftsprojekt der Kommunen zusammen mit dem Landkreis Diepholz und dem Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBN) in Bearbeitung. Dies wird durch die ÖPNV-Förderrichtlinie des Landkreises Diepholz gefördert und erfordert aufgrund der Eigenbeteiligung der Kommunen eine enge Abstimmung.

Aufgrund der gemeinsamen Mitgliedschaft der Kommunen in der DümmerWeserLand Touristik und dem Dümmer e. V., besteht im Bereich Naturerlebnis/Tourismus eine enge Zusammenarbeit. Beispielsweise gibt es in allen Kommunen ausgezeichnete Naturparkschulen, die im Netzwerk zusammenarbeiten und Schüler:innen für Heimatbesonderheiten sensibilisieren. Zusätzlich haben alle Kommunen Maßnahmen zum barrierearmen Naturerlebnis umgesetzt.

Weitere Verbindungen der Kommunen sind außerdem das gemeinsame Kanuleitsystem, kommunenübergreifende Radrouten, die gemeinsame Bewerbung über den Tourismusverband und eine durchgeführte Gästeführungsausbildung im ‚Diepholzer Land‘ zusammen mit der Samtgemeinde Kirchdorf über die Ländliche Erwachsenenbildung Niedersachsen e. V..

Über die Gründung des Landschaftsverbandes Diepholzer Moorniederung haben die Kommunen darüber hinaus bereits verschiedene Projekte gemeinsam mit der Samtgemeinde Kirchdorf und dem Landkreis Diepholz umgesetzt, zu denen das Anlegen von Blühstreifen in allen Kommunen, gemeinsame Schnittkurse, Kurse und Austausch für Schäferinnen und Schafhalter im ‚Diepholzer Land‘ gehören.

Außerdem verfügen die Kommunen über einen gemeinsamen Waldorfkindergarten am Standort Diepholz und beteiligen sich an der Öffentlichkeitsarbeit für die Imagekampagne „Echt Grün“ des Landvolkes Diepholz.

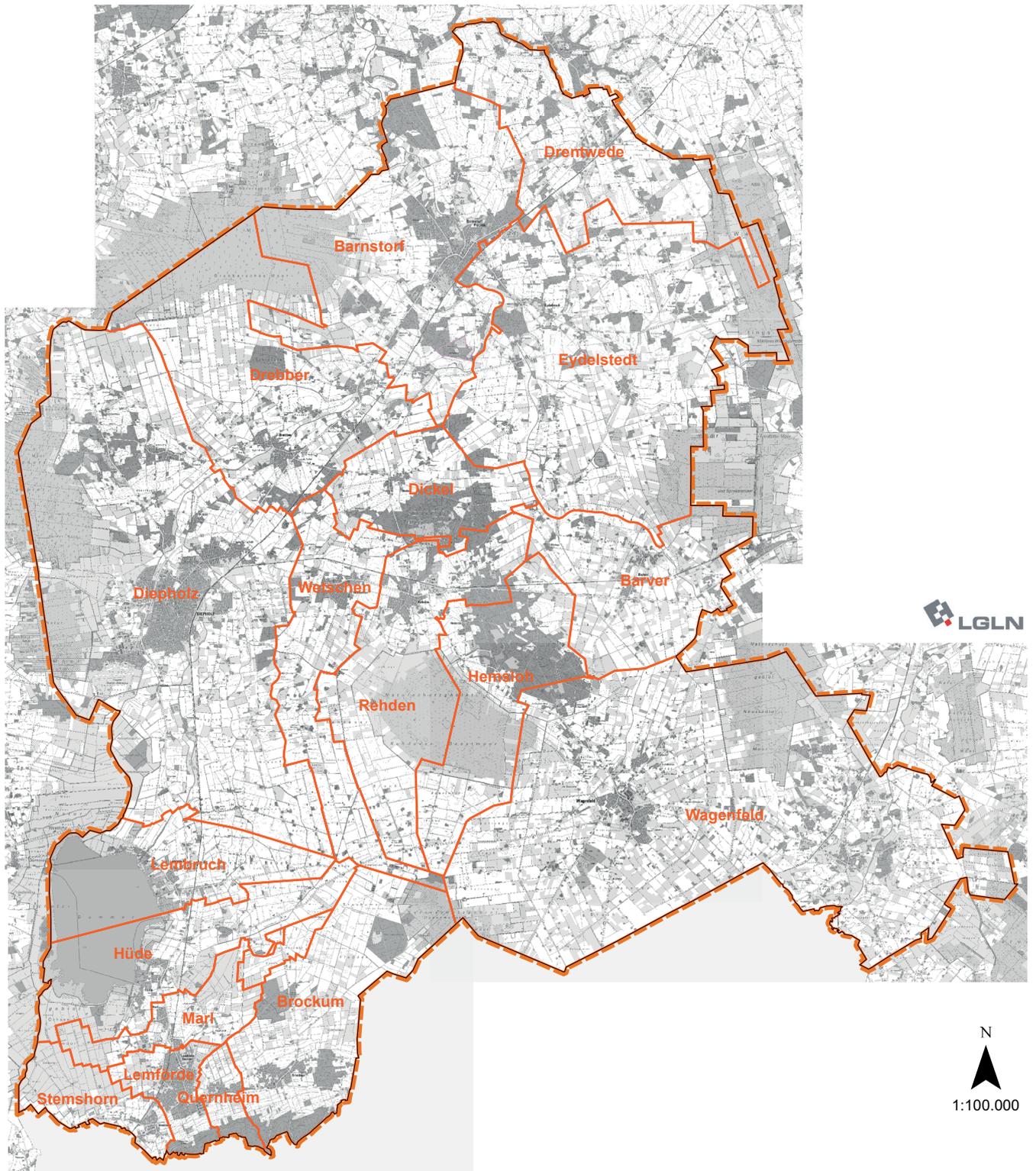


Abbildung 1: Gebietsabgrenzung der Region ‚Diepholzer Land‘  
 Quelle: eigene Darstellung

### 3. AUSGANGSLAGE

Die nachfolgend dargestellte Ausgangslage in der Region ‚Diepholzer Land‘ basiert auf Informationen, die zum einen während des Fortschreibungsprozesses des Entwicklungskonzeptes in den öffentlichen Veranstaltungen von der Bürgerschaft und den Kommunen vorgebracht wurden und zum anderen auf Recherchearbeit. Bei letzterem wurden die kommunalen Homepages, das GeoWeb des Landkreises Diepholz und diverse Statistikportale, wie das Landesamt für Statistik (LSN), Statistik der Bundesagentur für Arbeit, KomSIS und Wegweiser Kommune der Bertelsmannstiftung genutzt und ausgewertet. Darüber hinaus hat eine Online-Umfrage in der Region stattgefunden, deren Ergebnisse ebenfalls nachfolgend Erwähnung finden. Hierbei handelt es sich sowohl um persönliche Einschätzungen zu den Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in der Region als auch um eine Bewertung nach einem Notensystem zwischen 1 bis 6 (sehr gut bis ungenügend). Bewertet werden konnten hier die Qualität und die Quantität diverser Angebote und Infrastrukturen. Der Anlage VIII.I können die genauen Ergebnisse der Online-Umfrage entnommen werden.

#### 3.1 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR

Die Stadt Diepholz wird im Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Diepholz (RROP) aus dem Jahr 2016 als Mittelzentrum festgelegt. Diepholz nimmt neben den Aufgaben eines Mittelzentrums die Schwerpunktaufgaben „Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten“ sowie „Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten“ wahr. Die Samtgemeinden Altes Amt Lemförde, Barnstorf und Rehden sowie die Gemeinde Wagenfeld sind als Grundzentren festgelegt. Der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde und der Stadt Diepholz wurden zusätzlich die besonderen Entwicklungsaufgaben im Bereich „Erholung und Tourismus“ zugeordnet.

Gemessen von Rehden, als Zentrum der Region, sind die nächstgelegenen Oberzentren die jeweils rund 60 km entfernten Städte Osnabrück und Nienburg/Weser. Weitere nahegelegene Oberzentren sind Bremen (70 km), Oldenburg (80 km) sowie Hannover (110 km).

In der Region sind verschiedene Strukturtypen vertreten, die an der Bevölkerungszahl und der zentralörtlichen Funktion gemessen werden. Die Stadt Diepholz und die Samtgemeinde Barnstorf werden als größere Kleinstadt und die anderen Kommunen als kleine Kleinstadt eingeordnet (vgl. BBSR Bonn 2019).

##### 3.1.1 FLÄCHENNUTZUNG

Die Aufteilung der Flächennutzung in der Region ‚Diepholzer Land‘ nach Siedlungsfläche, Verkehrsfläche, Landwirtschaft, Wald, Wasserfläche, Moor und sonstige Fläche, ist der Tabelle 2 zu entnehmen. Der Anteil der Siedlungsflächen beträgt 7,8 % und liegt damit unter dem Landesdurchschnitt von rund 9,4 %. Der Anteil der Verkehrsflächen liegt mit 5,0 % ebenfalls knapp unter dem Landesdurchschnitt von 5,2 %. Mit rund 66 % überwiegen die landwirtschaftlich genutzten Flächen in der Region, die auch den Landesdurchschnitt von rund 58 %

übersteigen. Daraus resultiert auch der mit rund 8 % geringe Anteil der Waldflächen in der Region. Im Vergleich dazu liegt das niedersächsische Mittel bei 21,6 %. Besonders für die Region ist der relativ hohe Anteil an Wasser- und v. a. Moorflächen (siehe Kapitel 3.4.1). Während Niedersachsen einen Gewässeranteil von rund 2 % hat, liegt der Wert in der Region ‚Diepholzer Land‘ bei 3,7 %. Fast 7-mal höher ist der Anteil der Moorfläche im ‚Diepholzer Land‘ (7,5 %) im Vergleich zu Niedersachsen (1,1 %).

	Region ‚Diepholzer Land‘		Niedersachsen	
	ha	%	ha	%
Siedlungsfläche	5.225	7,8	449.122	9,4
Verkehrsfläche	3.324	5,0	248.037	5,2
Landwirtschaft	44.089	66,2	2.766.990	58
Wald	5.487	8,2	1.032.170	21,6
Wasserfläche	2.477	3,7	100.284	2,1
Moor	4.973	7,5	51.163	1,1
sonstige Flächen	1.053	1,6	123.216	2,6
Fläche insgesamt	66.628	100	4.770.982	100

Tabelle 2: Flächennutzung (Stand 31.12.2020)

Quelle: LSN-Online, 2022: Tabelle Z0000000 Katasterflächen nach Nutzungsart

##### 3.1.2 SIEDLUNGSSTRUKTUR

Die kleinstädtisch bzw. ländlich geprägte und naturnahe Siedlungsstruktur der Region ‚Diepholzer Land‘ bietet der Bevölkerung eine hohe und entspannte Lebensqualität mit relativ guter infrastrukturellen Ausstattung. Dem gegenüber steht eine zum Teil eher pflegeleichte und pragmatisch auf die Verkehrssicherheit im Autoverkehr ausgerichtete örtliche Gestaltung mit ausbaufähiger Grünstruktur des öffentlichen Raums.

Die bauliche Substanz des Gebäudebestandes in der Region befindet sich zum großen Teil in gutem Zustand. Die Barrierefreiheit ist jedoch im öffentlichen Raum stellenweise noch nicht gänzlich gegeben. Die Online-Umfrage hat ein sehr ähnliches Ergebnis gezeigt. So werden die Ortsbilder und die Bausubstanz insgesamt mit der Note 3,5, die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum mit 3,3 und die Barrierefreiheit im Wohnraum mit 3,7 bewertet.

Die Ortskerne bzw. Innenstädte weisen überwiegend eine infrastrukturelle Grundausstattung auf. Gemäß der Online-Umfrage fehlen stellenweise und gerade in den kleineren Kommunen Sitzmöglichkeiten sowie zentrale Anlaufstellen und Treffpunkte mit Aufenthaltsqualität.

Wohnraumangebot ist in der Region vorhanden und relativ günstig, jedoch regional differenziert. Die Kauf- und Mietpreise sind von steigender Tendenz. Auch zentrale Wohnmöglichkeiten u. a. für Senior:innen sind gegeben. Weiterer Bedarf nach seniorengerechten Wohnmöglichkeiten, Eigentumswohnungen sowie Bauplätzen ist lokal vorhanden.

Außerdem hat in der Region in der Vergangenheit viel Neubau in den Randlagen der Orte stattgefunden, wobei relativ dicht bebaute Wohngebiete mit einem hohen Anteil an Einfamilienhäusern entstanden sind.

Hinsichtlich der Innenentwicklung haben in der Region wie auch im Landkreis Diepholz bereits einige Bestrebungen und Erfolge stattgefunden. Im Rahmen des Forschungsprojekts „TempALand“, bei dem es sich um die multilokale Lebensweise ging, stellte der Landkreis 2016 zum Beispiel ein Wohnraumversorgungskonzept auf, das eine Analyse der kommunalen Wohnungsmarktstruktur wie auch Entwicklungsprognosen enthält. Derzeit wird das Konzept fortgeschrieben. Außerdem wurden 2018 in der Veranstaltungsreihe „Zukunftsdialog Wohnungsmarktentwicklung im Landkreis Diepholz“ Wohnperspektiven durch Innenentwicklung, der Abbau von Leerstand und der Umgang mit Quartieren aus den 50er/60er Jahren thematisiert.

### Haushaltsstruktur

Wie der Abbildung 2 zu entnehmen ist, ist der Wohnbestand in der Region ‚Diepholzer Land‘ stark von Ein- und Zweifamilienhäusern geprägt. Diese machen in den Kommunen einen durchschnittlichen Anteil von knapp 80 % aus. Der Rest verteilt sich auf Wohngebäude mit mindestens drei Wohnungen. In der Stadt Diepholz sind die wenigsten Ein- und Zweifamilienhäuser mit rund 65 % und in der Samtgemeinde Rehden die meisten mit fast 90 % zu finden.

Dementsprechend sind in Diepholz die meisten (39 %) und in der Samtgemeinde Rehden die wenigsten (27 %) Einpersonenhaushalte vorhanden. Der Anteil der Einpersonenhaushalte ist in der Region mit etwa 33 % pro Kommune insgesamt relativ ausgeglichen. Gleiches gilt für die Anzahl der Haushalte mit Kindern, welche im Durchschnitt 30 % beträgt.

Auch die Wohnfläche ist in der gesamten Region mit durchschnittlich 50 m<sup>2</sup> pro Person ähnlich verteilt. Die kleinsten Wohnflächen mit etwa 46 m<sup>2</sup> pro Person stehen der Bevölkerung in der Samtgemeinde Wagenfeld und die größten mit fast 55 m<sup>2</sup> pro Person der Bevölkerung in der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde zur Verfügung.

In der Gesamtbetrachtung weist die Region ‚Diepholzer Land‘ eine in sich sehr homogene Haushaltsstruktur auf.

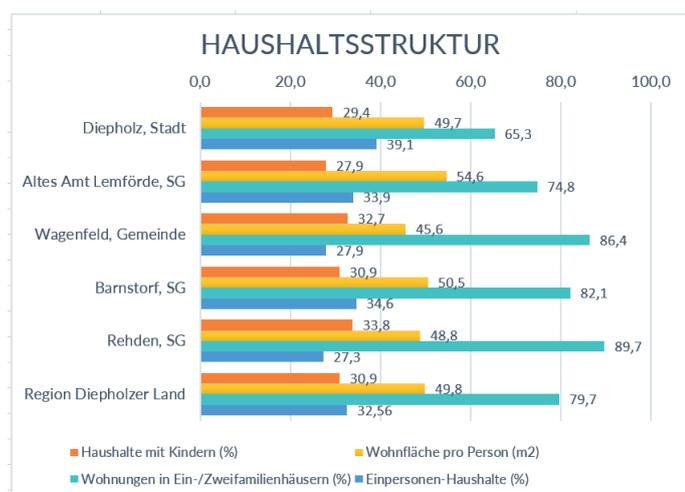


Abbildung 2: Haushaltsstruktur (Stand 2019)

Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune: Daten, 2022

### Dorfentwicklung

Die **Dorfregion „Aschen, Heede und St. Hülfe“** wurde 2017 in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Dieses unterstützt gerade ländlich geprägte

Regionen bei der Verbesserung ihrer innerörtlichen Strukturen und bei der Attraktivität ihrer Dörfer. Bereits durchgeführt wurden die folgenden Maßnahmen:

- » Treffpunkt am Feuerwehrhaus Heede
- » Neugestaltung Aschener Ortseingänge
- » Dachsanierung Ossenbecker Schützenhaus
- » Dachsanierung Schützenhauses Maifeier St. Hülfe
- » Ausstellungshalle Heimatmuseum Aschen

Positive Förderbescheide gab es 2021 für die nachstehenden Projekte, die es künftig umzusetzen gilt:

- » Sanierung Kapelle Aschener Friedhof
- » Neugestaltung Dorfmitte St. Hülfe
- » Schließung Radwegelücke Heeder Dorfstraße
- » Umgestaltung Spielplatz Heeder Gartenstraße

Erst im März 2021 wurden die Kommunen **Hüde, Lembruch, Marl und Stemshorn** als Dorfregion anerkannt. Die Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes hat schließlich im April 2022 begonnen.

### Innenstadtentwicklung

Bereits seit 2008 erhält das **Sanierungsgebiet „Willenberg/Lüderstraße“** der Stadt Diepholz Unterstützung durch die Städtebauförderung, erst in der Förderkomponente „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die soziale Stadt“, dann mit der neuen Förderprogrammstruktur in der Komponente „Sozialer Zusammenhalt - Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“.

Ziel ist die Stabilisierung und Aufwertung von Quartieren mit städtebaulichen, sozialen und wirtschaftlichen Problemlagen, hoher Arbeitslosigkeit, unzureichenden Wohnverhältnissen und kulturellen Defiziten.

Umgesetzt wurden bislang u. a. folgende Maßnahmen:

- » Herstellung eines barrierefreien Weges durch den Stadtteil
- » Erneuerung der Straße Willenberg südlich des Kreuzungsbereiches Postdamm
- » Spiel- und Quartiersplatz „Regenbogenland“
- » Erweiterung der Sport- und Freizeitanlagen am Mühlenkamp

Aktuell läuft der Ausbau der Moorstraße zwischen den Straßen „Lüderstraße“ und „Willenberg“ zu einer verkehrsberuhigten Wohnstraße.

Seit Oktober 2018 befindet sich die Stadt Diepholz mit dem **Sanierungsgebiet „Diepholz - Innenstadt“** in der Städtebauförderung. Zunächst wurde das Gebiet im Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ geführt, welches 2020 mit der Programmänderung in die Komponente „Lebendige Zentren - Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ integriert wurde. In diesem Rahmen sind u. a. die folgenden Maßnahmen geplant:

Maßnahmen	Umsetzungsstand
Gestaltung der Langen Straße	<ul style="list-style-type: none"> <li>• politisch beschlossen</li> <li>• Ausführung in 2023</li> </ul>
Neugestaltung der Bahnhofstraße	<ul style="list-style-type: none"> <li>• noch ausstehend</li> </ul>
Beleuchtungskonzept	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschreibung erfolgt</li> <li>• Umsetzung bis Anfang 2023</li> </ul>
Gestaltung des Amts- bzw. Schlossgartens	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erforderliche Einigung über erst Planungen mit dem Eigentümer der Schlossinsel, dem Land Niedersachsen, sind erfolgt</li> </ul>

Auch die Gemeinde Wagenfeld befindet sich mit dem **Sanierungsgebiet „Ortskern Wagenfeld“** seit Oktober 2020 in dem Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“. Angedacht sind folgende Maßnahmen:

- » Umgestaltung des Marktplatzes
- » Geh- und Radwegeverbindung „Sparkassenweg“
- » Öffentlicher Parkplatz Scheland
- » Erweiterung als sichere Schulwegverbindung
- » Neugestaltung Park de Vibraye und der Schulwiese
- » Anlage eines Dorfplatzes
- » Sanierung des Schulhofes der Auburg-Schule
- » Sanierung/Erweiterung der Stellplatzanlage DRK als öffentlicher Stellplatz

Aktuell in Bearbeitung befindet sich die Umgestaltung des Marktplatzes.

Die Stadt Diepholz profitiert darüber hinaus vom 2021 ins Leben gerufene **Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt“**. Das Land Niedersachsen unterstützt hiermit Städte und Gemeinden bei der Bewältigung der Pandemiefolgen mithilfe von Maßnahmen, die bis Ende März 2023 abzuschließen sind. Für folgende Maßnahmen hat die Stadt Diepholz Mittel beantragt:

Maßnahmen	Umsetzungsstand
Touristisches Informations- und Leitsystem	<ul style="list-style-type: none"> <li>• derzeit in der Ausführungsplanung</li> <li>• Ausführung bis 2023</li> </ul>
Gründerprogramm	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erste Maßnahmen befinden sich in der Förderung</li> </ul>
Beleuchtung stadtbildprägender Gebäude	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auftrag für Beleuchtungskonzept ist durch Stadt Diepholz erteilt</li> </ul>
Eventprogramm für die Diepholzer Innenstadt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung von 6 Sonderthemen im Jahresverlauf 2022 unter dem Titel „Grafenkiste XXL“ ist von Grafenkind erfolgt</li> </ul>
Sanierung des Alten Ratssaales	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung und Ausschreibung für die Sanierung sind erfolgt</li> </ul>
Konzeptstudie zur Entsigelung innerstädtischer Flächen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auftrag wurde erteilt</li> <li>• Vorstellung der Studie im Herbst 2022</li> </ul>

### Leerstand

Zur Erfassung innerörtlicher Potenziale für die kommunale Entwicklung existieren in den Kommunen bisher kaum kontinuierlich gepflegte Datenbanken. Die Samtgemeinde Barnstorf hat sich dieser Aufgabe bereits angenommen und eine Öffentlichkeitskampagne „Leben mittendrin“ zur Belebung der Ortskerne initiiert. Baulücken in Ortskernen sollen genutzt und vorhandene Immobilien umgenutzt werden. Zu diesem Zweck wurden ein Baulückenkataster und ein kommunales Förderprogramm entwickelt, welche einen finanziellen Anreiz zum Erwerb oder Bau von alten Gebäuden oder Baulücken innerhalb der Ortskerne ermöglichen. Auch die Stadt Diepholz verfügt über ein Baulückenkataster und kümmert sich außerdem u. a. im Rahmen der Innenstadtsanierung um ihre gewerblichen Leerstände. Letztlich hat die Gemeinde Wagenfeld ein Leerstandskataster aufgebaut.

Aufgrund der insgesamt geringen Anzahl von Leerständen in der Region wird vom Aufbau eines Leerstands- und Baulückenkatasters des LGLN abgesehen.

Gemäß der Tabelle 3 verzeichnet die Region ‚Diepholzer Land‘ relativ wenige Leerstände. Diese konzentrieren sich hauptsächlich im gewerblichen Bereich der Stadt Diepholz und der Gemeinde Wagenfeld.

	Leerstand Wohngebäude	Leerstand Gewerbe
Diepholz, Stadt	0	12
Barnstorf, SG	0	0
Altes Amt Lemförde, SG	2	2
Rehden, SG	-	-
Wagenfeld, Gemeinde	0	6
Region ‚Diepholzer Land‘	2	20

Tabelle 3: Anzahl der Leerstände (Stand 01.2022)  
Quelle: Auskunft der Kommunen, 2022

\*Die hier angegebenen Zahl der Leerstände in der Region ‚Diepholzer Land‘ können vom realen Wert abweichen, da es sich um eine grobe Schätzungen handelt. Für die SG Rehden liegen keine Daten vor.

### Bruttowohnbauand-Reserven

Zum 31.12.2019 bestanden in der Region ‚Diepholzer Land‘ 5,7 ha Bruttowohnbauand-Reserven. Dieses meint, dass Wohnbau-Reserven auf unbebauter Fläche bei bestehendem Baurechten existieren. Die Flächen können nach § 30 und § 34 BauGB unterschieden werden. Bei Flächen nach § 30 BauGB handelt es sich um unbebaute Reserven im Geltungsbereich von Bebauungsplänen (inkl. vorhabenbezogener B-Pläne) und Vorhaben- und Erschließungspläne. Außerdem verfügt die Region über Baulücken innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile einschließlich Satzungsgebiete nach § 34 BauGB. Nachstehend sind die Reserven nach § 30 und § 34 sowie die Anzahl der möglichen Wohneinheiten (WE), die hier entstehen könnten, dargestellt.

	Fläche	mögliche WE
§ 30 BauGB	55.538 m <sup>2</sup>	70
§ 34 BauGB	1.472 m <sup>2</sup>	2
gesamt § 34 und 30 BauGB	57.010 m <sup>2</sup> (5,7 ha)	72

### Baudenkmale

Über den gesamten Landkreis Diepholz verteilen sich fast 1.000 Baudenkmale, davon rund 200 auf die Region ‚Diepholzer Land‘ (siehe Tab. 4). Zu den für die Region typischen Objekten gehören große niederdeutsche Hallenhäuser mit ihren Nebengebäuden, Scheunen, Ställe, Speicher, Backhäuser, Erdkeller und Bienenzäune. Ebenso zählen Kirchen und Gedenkstätten zu den Denkmälern der Region. Sowohl die Untere Denkmalschutzbehörde des Landkreises, als auch zwei ehrenamtliche Denkmalpfleger, die bei der Interessengemeinschaft Bauernhaus IGB tätig sind, unterstützen die Eigentümer:innen bei der Instandhaltung und Pflege der Denkmale (vgl. Landkreis Diepholz, 2022).

	Denkmale	beispielhafte Objekte
Diepholz, Stadt	0	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwaltungshaus</li> <li>• Remise</li> <li>• St. Nicolai-Kirche</li> </ul>
Barnstorf, SG	46	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Empfangsgebäude Bahnhof</li> <li>• Jüdischer Friedhof</li> </ul>
Altes Amt Lemförde, SG	71	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Amtshaus</li> <li>• Synagoge</li> <li>• Spritzenhaus</li> </ul>
Rehden, SG	40	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriegerdenkmal</li> <li>• Evangelische Kirche</li> </ul>
Wagenfeld, Gemeinde	38	<ul style="list-style-type: none"> <li>• St.-Antonius-Kirche</li> <li>• Jüdischer Friedhof</li> </ul>
Region ‚Diepholzer Land‘	~195	

Tabelle 4: Baudenkmale in der Region Diepholzer Land \*  
Quelle: Landkreis Diepholz: GeoWeb, 2017

\*Die hier angegebene Anzahl der Baudenkmale in der Region ‚Diepholzer Land‘ kann vom realen Wert abweichen, da es sich um eine grobe Schätzung handelt.

## 3.2 DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG

### 3.2.1 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR

#### Bevölkerungsdichte

In der Region ‚Diepholzer Land‘ lebten auf einer Gesamtfläche von 666,28 km<sup>2</sup> im Jahr 2021 51.765 Menschen. Das entspricht einer Bevölkerungsdichte von rund 78 Einwohner:innen pro km<sup>2</sup>, was weniger als die Hälfte des niedersächsischen Durchschnitts von rund 168 Einwohner:innen pro km<sup>2</sup> ausmacht (siehe Tab. 5).

Bevölkerungsreichste Kommune ist mit einer Wohnbevölkerung von 17.152 Personen die Stadt Diepholz, gefolgt von der Samtgemeinde Barnstorf (12.419) und der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde (8.683). In der Gemeinde Wagenfeld (7.225) und der Samtgemeinde Rehden (6.286) wohnen die wenigsten Menschen in der Region.

Die höchste Bevölkerungsdichte weist folglich ebenfalls die Stadt Diepholz mit 163,8 Einwohner:innen pro km<sup>2</sup> auf. Die nächstgrößte Bevölkerungsdichte hat die Samtgemeinde Barnstorf (113,3). Etwa halb so hoch ist die Bevölkerungsdichte in der Gemeinde Wagenfeld (61,5). Die geringste Dichte befindet sich demzufolge in den Samtgemeinden Rehden (49,0) und Altes Amt Lemförde (42,12).

	Bevölkerung (EW)	Fläche (km <sup>2</sup> )	Bevölkerungsdichte (EW/km <sup>2</sup> )
Diepholz, Stadt	17.152	104,7	163,8
Barnstorf, SG	12.419	109,6	113,3
Altes Amt Lemförde, SG	8.683	206,1	42,12
Rehden, SG	6.286	128,3	49,0
Wagenfeld, Gemeinde	7.225	117,6	61,5
Region ‚Diepholzer Land‘	51.765	666,3	77,7
Landkreis Diepholz	219.092	1.991	110
Niedersachsen	8.025.848	47.709,8	168,2

Tabelle 5: Kennziffern der Siedlungsstruktur (Stand: 31.12.2020)  
Quelle: LSN-Online, 2021: Tabelle Z100001G Bevölkerung nach Geschlecht

#### Altersstruktur

Der Blick auf die Bevölkerungsverteilung nach Altersgruppen im Jahre 2020 zeigt kaum einen Unterschied zwischen der Region ‚Diepholzer Land‘ und Niedersachsen (siehe Abb. 3). In der Region leben lediglich zum einen jeweils 1 % mehr Menschen der Altersgruppen der 0-9- und der 10-17-Jährigen sowie dementsprechend jeweils 1 % weniger in den Altersgruppen der 50-64- und 65-79-Jährigen.

Auch innerhalb der Region ist die Altersstruktur sehr homogen. Unterschiede in den Altersgruppen zwischen den Kommunen bewegen sich ebenfalls zwischen einem bis zwei Prozent.

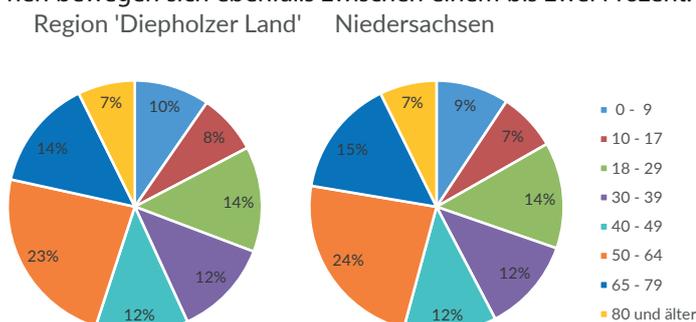


Abbildung 3: Altersstruktur in der Region ‚Diepholzer Land‘ und in Niedersachsen (Stand 31.12.2020)  
Quelle: LSN-Online, 2021: Tabelle A100002G Bevölkerung nach Altersgruppen

Mit Blick auf die Entwicklung des Durchschnittsalters (siehe Abb. 4) fällt auf, dass die Region ‚Diepholzer Land‘ weniger stark als der Landkreis sowie das Land Niedersachsen vom demografischen Wandel betroffen ist. Während das Durchschnittsalter in Niedersachsen zwischen 2015 und 2019 kontinuierlich von 44,3 auf 44,7 Jahre und im Landkreis Diepholz von 45 auf 45,4 Jahren anstieg, ist es in der Region konstant bei 44,4 Jahren geblieben.

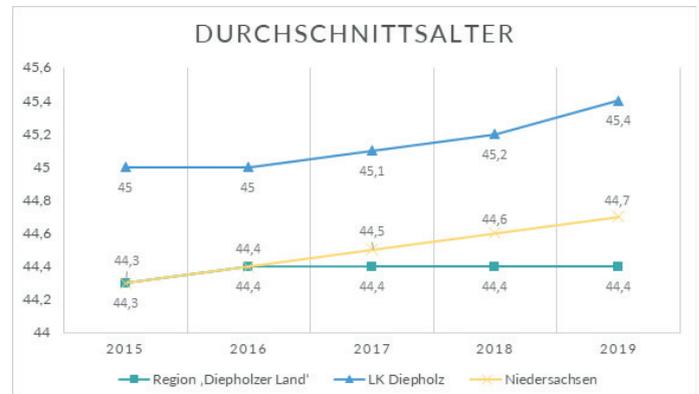


Abbildung 4: Durchschnittsalter in der Region ‚Diepholzer Land‘, LK Diepholz und Niedersachsen  
Quelle: Bertelsmannstiftung, Wegweiser Kommune, 2021

### 3.2.2 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

#### Entwicklung zwischen 2005 und 2020

Die Region ‚Diepholzer Land‘ weist seit 2010, nach geringen Bevölkerungsverlusten in 2010, eine kontinuierlich positive Bevölkerungsentwicklung auf (siehe Tab. 6 und Abb. 5). Vor allem in jüngster Vergangenheit, zwischen 2015 und 2020, hat es in der Region Bevölkerungszuwachs gegeben. In diesem Zeitraum ist die Bevölkerung um 5 % angewachsen. Ähnlich verhielt es sich im gesamten Landkreis Diepholz (+1,2 %) und in Niedersachsen (+0,1 %), jedoch in geringerem Ausmaß.

Die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde hat von 2005 bis 2020 mit über 11 % am meisten Bevölkerung dazu gewonnen. Die Samtgemeinde Rehden schließt mit rund 7 % und die Samtgemeinde Barnstorf mit rund 4 % an. Eine Bevölkerungszunahme von 3,4 % verzeichnete die Stadt Diepholz und von 1,4 % die Gemeinde Wagenfeld.

Im landkreisweiten wie auch landesweiten Vergleich ist die Bevölkerungsdynamik in der Region ‚Diepholzer Land‘ überdurchschnittlich positiv ausgefallen.

	2005	2010	2015	2020	rel. Veränderung von 2005 - 2020
Diepholz, Stadt	16.593	16.614	16.692	17.152	+3,4 %
Barnstorf, SG	11.925	11.614	12.016	12.419	+4,1 %
Altes Amt Lemförde, SG	7.800	7.840	8.211	8.683	+11,3 %
Rehden, SG	5.864	5.631	5.887	6.286	+7,2 %
Wagenfeld, Gemeinde	7.128	6.903	7.102	7.225	+1,4 %
Region ‚Diepholzer Land‘	49.310	48.602	49.908	51.765	+5,0 %
Landkreis Diepholz	215.548	213.558	213.976	218.072	+1,2 %
Niedersachsen	7.993.946	7.918.293	7.926.599	8.003.421	+0,1 %

Tabelle 6: Bevölkerungsentwicklung von 2005 bis 2020 (Stand jeweils zum 31.12.)  
Quelle: LSN-Online, 2021: Tabelle Z100001G Bevölkerung nach Geschlecht

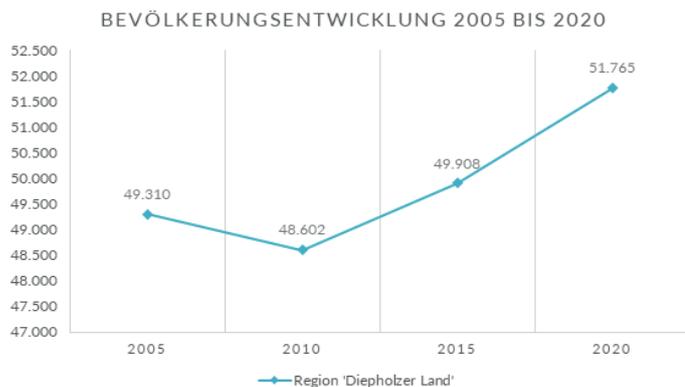


Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung von 2005 bis 2020 (Stand jeweils zum 31.12.)  
Quelle: LSN-Online, 2021: Tabelle Z100001G Bevölkerung nach Geschlecht

### Bevölkerungsprognose

Die nachstehende Abbildung 6 zeigt die Bevölkerungsprognose der Bertelsmannstiftung auf Basis des Jahres 2012 und ist somit mittlerweile veraltet. Eine aktuellerer Prognose besteht jedoch nicht. Daher kann nur ein grober Überblick über die Bevölkerungsentwicklung in der Region gegeben werden.

Die Prognose für das ‚Diepholzer Land‘ zeigt insgesamt eine Bevölkerungsabnahme. Nur in der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde und v. a. in der Stadt Diepholz ist Bevölkerungszuwachs zu erwarten. Die größten Verluste werden in Zukunft die Samtgemeinde Barnstorf, gefolgt von der Gemeinde Wagenfeld und der Samtgemeinde Rehden hinnehmen müssen. Insgesamt liegt das ‚Diepholzer Land‘ sowohl unter dem niedersächsischen Mittel als auch unter dem landkreisweiten Durchschnitt. Mit Blick auf die derzeit mit Zahlen belegbare Bevölkerungsentwicklung in der Region erscheint diese Prognose zu negativ.

Insgesamt ist die im Diepholzer Land zu beobachtende Entwicklung ein landesweit erkennbarer Trend. Die Bevölkerungsanteile der hier untersuchten Altersgruppen entwickeln sich in Niedersachsen ähnlich wie in den fünf Kommunen der Region.

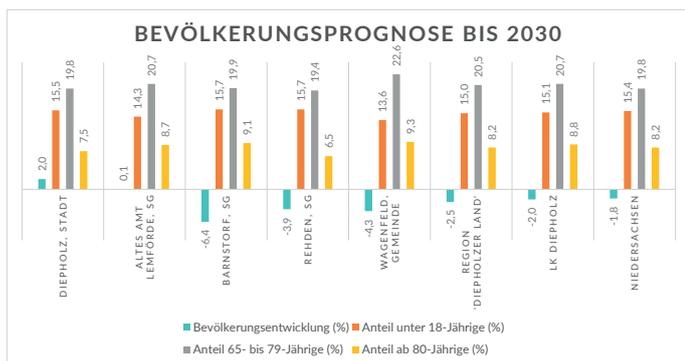


Abbildung 6: Bevölkerungsprognose bis 2030 (Basisjahr 2012)  
Quelle: Bertelsmannstiftung, Wegweiser Kommune, 2021

## 3.3 WIRTSCHAFT, BILDUNG UND SOZIALES

### 3.3.1 WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

#### Bruttoinlandsprodukt

Der Landkreis Diepholz verfügt im Vergleich zu Niedersachsen (siehe Abb. 7), gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Erwerbstätigen, über eine relativ geringe Wirtschaftskraft. Zwar ist zwischen den Jahren 2012 und 2019 in beiden Fällen, ausgenommen eines kleinen Einbruchs in 2018 im Landkreis Diepholz, das BIP sukzessiv gestiegen, das niedersächsische jedoch stärker als das des Landkreises Diepholz (vgl. Statistische Ämter der Länder, 2021). Dadurch vergrößerte sich der relative Unterschied über den Zeitverlauf. 2019 lag das BIP des Landkreises mit einem Wert von 65.223 € um knapp 12 % unter dem niedersächsischen Durchschnitt von 73.837 €.

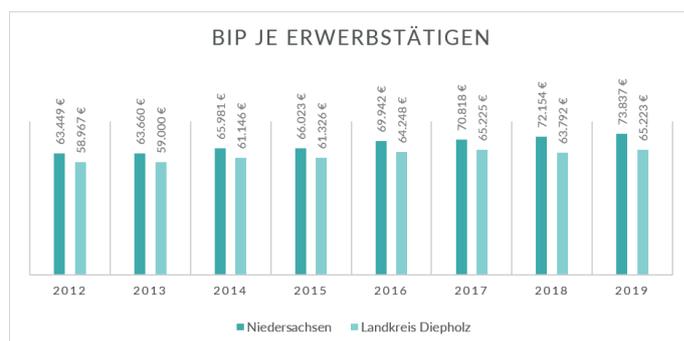


Abbildung 7: Entwicklung Bruttoinlandsprodukt in Niedersachsen und Landkreis Diepholz  
Quelle: Statistische Ämter der Bundesländer und des Bundesamtes, 2021

#### Wirtschaftssektoren

Die Wirtschaft in der Region ‚Diepholzer Land‘ ist gekennzeichnet von einem starken produzierenden Gewerbe (siehe Tab. 7). In den Samtgemeinden Altes Amt Lemförde (59 %) und Barnstorf (43 %) sowie in der Gemeinde Wagenfeld (48 %) sind in diesem Sektor etwa die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten angestellt. Die Stadt Diepholz und die Samtgemeinde Rehden verbuchen in etwa ein Drittel der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe. Dieses Bild in der Region ‚Diepholzer Land‘ ist vor allem der Vielzahl kleiner Handwerksbetriebe geschuldet. Darüber hinaus haben „Global Player“ in den Gemeinden, wie beispielsweise ZF Friedrichshafen AG und BASF Polyurethanes GmbH in Lemförde oder die Wintershall Ölwerke in Barnstorf, ihre Produktionsstandorte. Schwerpunkte der Produktion liegen u. a. in der Automobilzulieferung, der Erdöl- und Erdgasindustrie sowie der Lebensmittelproduktion. Bedingt durch die Corona-Pandemie mussten neben vielen kleineren Betrieben auch die genannten Global Player, besonders Wintershall, Produktionseinheiten schließen und demzufolge Arbeitsplätze abbauen.

Die Stadt Diepholz kennzeichnet sich durch einen starken Dienstleistungssektor (51 %), da sie als Kreisstadt Verwaltungsaufgaben und Aufgaben eines Mittelzentrums wahrnimmt. Die öffentlichen Verwaltungen, das Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen sowie das Kredit-, Versicherungs- und Grundstückswesen sind hier als wichtigste Branchen zu nennen.

In der Samtgemeinde Rehden hingegen sticht der Sektor für Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe (46 %) hervor und auch die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft (9 %) haben in der Samtgemeinde im regionalen Vergleich den größten Anteil.

	Diepholz, Stadt	Barnstorf, SG	Altes Amt Lemförde, SG	Rehden, SG	Wagenfeld, Gemeinde	Region ‚Diepholzer Land‘
Land-/Forst-/Fischereiwirtschaft	74	131	33	149	110	497
Produzierendes Gewerbe	2.814	1.428	2.349	491	996	8.078
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe	1.129	594	860	758	450	3.791
Sonstige Dienstleistungen	4.154	1.165	718	244	527	6.808
<b>Gesamt</b>	<b>8.171</b>	<b>3.318</b>	<b>3.960</b>	<b>1.642</b>	<b>2.083</b>	<b>19.174</b>

Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Sektor am Wohnort  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2022: Arbeitsmarkt kommunal

### Gewerbliche Infrastruktur

Die Wirtschaft der Region profitiert von der guten Bahnanbindung der Gewerbe- und Industrieflächen mit überwiegend guter infrastrukturellen Ausstattung. Aus der Online-Umfrage wurde ersichtlich, dass in der Region Gewerbegebiete (siehe Tab. 8) zu moderaten Preisen zur Verfügung stehen, die gemäßigte Nebenkosten für Energie und Entsorgung sowie geringe Grundbesitzabgaben und Steuerhebesätze aufweisen. Freie Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien machen die Kommunen über das Portal KomSIS sowie über ihre kommunalen Homepages bekannt. Lokal ist die gewerbliche Infrastruktur der Region ‚Diepholzer Land‘ hinsichtlich der weiteren Erschließung von Gewerbeflächen und der Breitbandverfügbarkeit noch ausbaufähig.

	Gewerbegebiete
Diepholz, Stadt	Masch, Kielweg, Reesingstraße
Barnstorf, SG	/
Altes Amt Lemförde, SG	Brockum, Lemförde, Stemshorn
Rehden, SG	Nienburger Straße
Wagenfeld, Gemeinde	Zur Mühle, Molkerei
<b>Region ‚Diepholzer Land‘</b>	<b>8 Gewerbegebiete</b>

Tabelle 8: Gewerbegebiete in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 2022)  
Quelle: KomSIS: Gewerbegebiete in Niedersachsen, 2022

Eine genaue Aussage über die gewerblichen Leerstände in der Region kann aufgrund fehlender Daten nicht getroffen werden. Diese wird jedoch auf etwa 20 leer stehende Gewerbeimmobilien geschätzt, die sich hauptsächlich auf das Mittelzentrum Diepholz konzentrieren (siehe Tab. 9). Die Samtgemeinden Barnstorf und Rehden haben nach eigenen Angaben keine nennenswerten Leerstände zu verzeichnen.

Der Abbau der gewerblichen Leerstände in der Stadt Diepholz wird im Zuge der Innenstadtsanierung bereits aktiv behandelt. Zusätzlich verfolgt die städtische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Diepholz mbH das Förderziel Kleinst- und Mittelstandsunternehmen anzusiedeln. Außerdem steht dem gesamten Landkreis Diepholz der Fachdienst Wirtschaftsförderung der Kreisverwaltung unterstützend und beratend zur Seite.

	Gewerbeleerstände
Diepholz, Stadt	12
Barnstorf, SG	~0
Altes Amt Lemförde, SG	2
Rehden, SG	~0
Wagenfeld, Gemeinde	6
<b>Region ‚Diepholzer Land‘</b>	<b>~20</b>

Tabelle 9: Gewerbeleerstände in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 2022)  
Quelle: Auskunft der Kommunen, 2022

## 3.3.2 ARBEITSMARKTENTWICKLUNG

### Beschäftigtenentwicklung

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort zeigt im Verlauf der Jahre 2017 bis 2021 eine positive Entwicklung in allen Kommunen der Region (siehe Abb. 8). Lediglich die Gemeinde Wagenfeld und die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde verzeichneten 2020 einen Pandemie bedingten leichten Rückgang der Beschäftigten.

Die größte Anzahl an Beschäftigten und somit auch an Arbeitsplätzen bietet die Stadt Diepholz, die zur Hälfte im Dienstleistungssektor zu verorten sind. Die Verteilung der Beschäftigtenzahlen der restlichen Kommunen der Region ‚Diepholzer Land‘ erfolgt gemäß der Staffelung ihrer Bevölkerungszahlen.

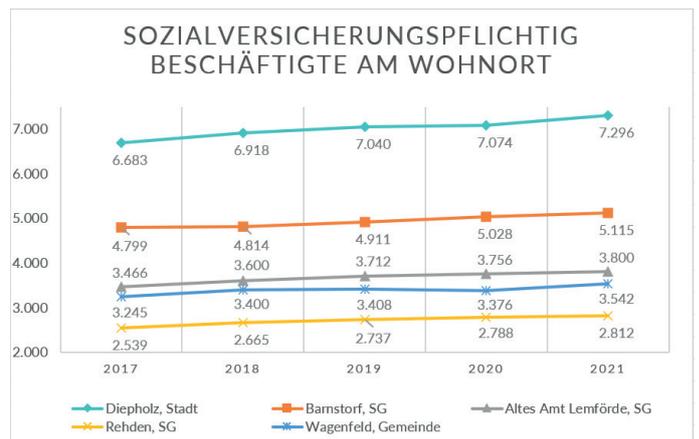


Abbildung 8: Beschäftigungsentwicklung in der Region ‚Diepholzer Land‘ (2017 bis 2021)  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2022: Arbeitsmarkt kommunal

### Beschäftigtenstruktur

In Bezug auf die strukturelle Zusammensetzung der Beschäftigten am Wohnort im Jahre 2021 zeigt sich ein leichter Überhang der männlichen gegenüber den weiblichen Beschäftigten (siehe Tab. 10). Diese haben einen durchschnittlichen Anteil von 54 % und die Frauen dementsprechend von 46 %. Diese Verteilung entspricht, gemäß der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, exakt den niedersächsischen Durchschnittswerten.

Die Altersverteilung zeigt ein homogenes Bild in der gesamten Region. So sind ca. 11 % der Beschäftigten in einem Alter von unter 25 Jahren, ca. 65 % sind zwischen 25 und 55 Jahren und ca. 24 % sind 55 Jahre alt oder älter.

Hinsichtlich der Online-Umfrage wird die Qualität des Gewerbe- und Arbeitsstandortes Region ‚Diepholzer Land‘ von der Bevölkerung mit der Note 3,3 bewertet.

	gesamt	männlich	weiblich	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter
Diepholz, Stadt	8.171	50%	50%	10%	25%
Barnstorf, SG	3.318	54 %	46%	12%	23%
Altes Amt Lemförde, SG	3.960	57%	43%	12%	23%
Rehden, SG	1.642	63%	37%	12%	22%
Wagenfeld, Gemeinde	2.083	57%	43%	10%	25%
<b>Region ‚Diepholzer Land‘</b>	<b>19.174</b>	<b>54%</b>	<b>46%</b>	<b>11%</b>	<b>24%</b>

Tabelle 10: Beschäftigungsstruktur in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 2021)  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2022: Arbeitsmarkt kommunal

### Pendelverhalten

Das Pendlersaldo, das Aufschluss über die wirtschaftliche Stärke und die Zentralität des Ortes gibt, ist in ländlichen Räumen in der Regel negativ. Auf drei der fünf Kommunen trifft diese allgemeine Annahme zu (siehe Tab. 11). In den Samtgemeinden Rehden und Barnstorf sowie in der Gemeinde Wagenfeld pendeln mehr Menschen zu ihrem Arbeitsplatz aus als ein. Allein in der Stadt Diepholz sowie in der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde ergeben sich positive Pendlersalden. Die negativste Pendlersituation liegt in der Samtgemeinde Barnstorf vor. Das positive Pendlersaldo in der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde lässt sich durch die großen, weltweit agierenden Unternehmen mit großem Arbeitsplatzangebot erklären. Als Mittelzentrum und Kreisstadt besitzt die Stadt Diepholz ebenfalls ein großes Arbeitsplatzangebot.

	Einpendelnde	Auspendelnde	Saldo
Diepholz, Stadt	5.154	4.286	868
Barnstorf, SG	1.793	3.598	-1.805
Altes Amt Lemförde, SG	2.679	2.520	159
Rehden, SG	1.077	2.253	-1.176
Wagenfeld, Gemeinde	1.112	2.571	-1.459
<b>Region ‚Diepholzer Land‘</b>	<b>11.815</b>	<b>15.228</b>	<b>-3.413</b>

Tabelle 11: Pendelverhalten in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 2021)  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2022: Arbeitsmarkt kommunal

### Arbeitslosenentwicklung

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Region ‚Diepholzer Land‘ zeigt zwischen 2017 und 2019 ein relativ konstantes Bild (siehe Abb. 9). 2020 ist die Zahl der arbeitslosen Menschen in der Region Pandemie bedingt schließlich deutlich angestiegen, da u. a. die „Global Player“ in der Region viele Arbeitsplätze abbauen mussten. Diesbezüglich hat es bis 2021 keine merkliche Veränderung gegeben.

Die Arbeitslosenquote des Landkreises im Vergleich zum landesweiten Durchschnitt ist insgesamt als gering, die Arbeitsmarktsituation dementsprechend als positiv zu bewerten. Im Januar 2022 lag die Arbeitslosenquote im Landkreis Diepholz mit 4,1 % deutlich unter dem niedersächsischen Wert von 5,3 % (vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2022).

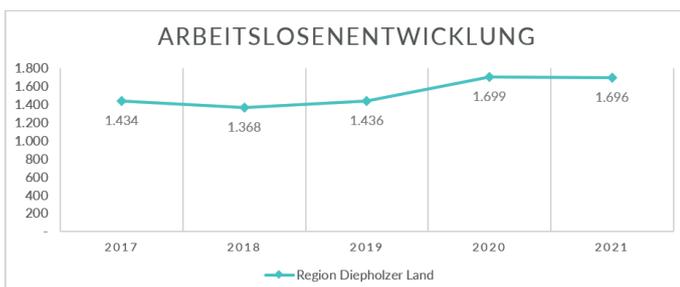


Abbildung 9: Arbeitslosenentwicklung in der Region ‚Diepholzer Land‘ (2017 bis 2021)  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2022: Arbeitsmarkt kommunal

REK Region Diepholzer Land

### 3.3.3 WIRTSCHAFTSFAKTOR TOURISMUS

Das Diepholzer Land zählt in Niedersachsen zum Reisegebiet Mittelweser und ist als touristische Destination primär von Kurzreisen geprägt. Aufgrund der Corona-Pandemie und der massiven Auswirkungen auf den Wirtschaftssektor Tourismus sind die statistischen Daten der zurückliegenden zwei Jahre (2020 und 2021) stark verzerrt. Die Auswertungen beziehen sich daher nur eingeschränkt auf diese Jahre. Betrachtet wird hauptsächlich das Jahr 2019.

Gemäß der Abbildung 10 lag in 2019 die absolute Zahl der Gästeankünfte in der Region insgesamt bei 77.643. Dies ist ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr, jedoch noch immer ein deutlicher Zuwachs im Vergleich zu 2017. Die Region verlor somit nicht innerhalb eines Jahres an Attraktivität für Kurzreisende und es kann auch nicht von einem besonderen Jahresereignis in 2018 ausgegangen werden, weshalb die Zahl der Gästeankünfte stark angestiegen ist. Die hohe Bedeutung der Region als Kurzurlaubsdestination als auch die des Tagestourismus zeichnet sich durch die geringe Zahl der Gästeübernachtungen gegenüber der Zahl der Gästeankünfte ab. Zu beachten ist aber auch hier die positive Entwicklung seit 2017, bei nur einer leichten Abnahme in 2019.

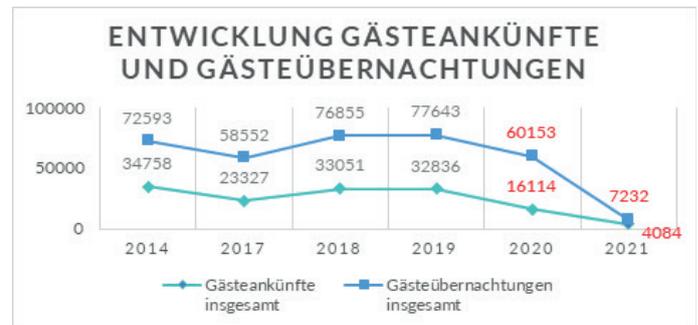


Abbildung 10: Entwicklung Gästeankünfte und Gästeübernachtungen  
Quelle: LSN-Online, 2022: Tabelle Z7360412 Betriebe, Ankünfte, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer, Schlafgelegenheitenauslastung nach Betriebsart

Bei genauerer Betrachtung (siehe Tab. 12) der Lage der Beherbergungsstätten und ihrer Bettenangebote, zeigt sich eine Konzentration der Angebote insbesondere auf die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde und hier auf die Ortschaften Lembruch und Hüde. Dies ist durch die direkte Lage am Dümmer-See zu begründen. 2020 bestanden in der Samtgemeinde Barnstorf sowie in der Stadt Diepholz vier Beherbergungsstätten, in der Samtgemeinde Rehden waren es fünf und die Gemeinde Wagenfeld verfügte über zwei weitere Beherbergungsstätten. Wichtig anzumerken ist hierbei, dass ausschließlich Betriebe oder Campingplätze mit mehr als zehn Betten bzw. Stellplätzen gezählt werden. Ungeachtet bleiben folglich die Ferienwohnungen und –häuser mit weniger als zehn Betten. Demnach ist von einer höheren Zahl tatsächlich bestehender Beherbergungsstätten auszugehen.

	Beherbergungsstätten		Betten		Ankünfte		Übernachtungen	
	2020 insgesamt	Veränderung zu 2018	2020 insgesamt	Veränderung zu 2018	2020 insgesamt	Veränderung zu 2018	2020 insgesamt	Veränderung zu 2018
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Niedersachsen	5.351	-6,83	386.235	-5,23	8.720.791	-42,01	30.036.477	-33,18
Landkreis Diepholz	81	-8,99	3.789	-6,95	83.433	-41,54	218.593	-26,18
Region ‚Diepholzer Land‘	35	-14,29	639	81	16.114	16,29	60.153	64,82
Barnstorf, SG	4	0						
Barnstorf	3	0						
Drebber	1	0						
Drentwede								
Eydelstedt								
Altes Amt Lemförde, SG	20	-14,29	639	81,02	16.114	16,29	60.153	64,82
Brockum	1	0						
Hüde	6	-14,29						
Lembruch	10	0	639	81,02	16.114	16,29	60.153	64,82
Lemförde	2	0						
Marl, Dümmer								
Quernheim								
Stemshorn	1	0						
Rehden, SG	5	0						
Barver								
Dickel	2	0						
Hemsloh	1	0						
Rehden	2	0						
Wetschen								
Wagenfeld, Gemeinde	2	0						
Stadt Diepholz	4	0						

Tabelle 12: Jahreszahlen Tourismus 2020 im Vergleich zu 2018

Quelle: LSN-Online, 2022: Tabelle Z7360412 Betriebe, Ankünfte, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer, Schlafgelegenheitsauslastung nach Betriebsart

Die unten stehende Abbildung 11 zeigt, dass die Zahl der Beherbergungsstätten mit mehr als zehn Betten über die Jahre zunächst zugenommen und voraussichtlich bedingt durch die Folgen der Corona-Pandemie in 2020 und 2021 abgenommen hat. Dargestellt wird hier die Zahl der geöffneten Beherbergungsbetriebe in der gesamten Region ‚Diepholzer Land‘.

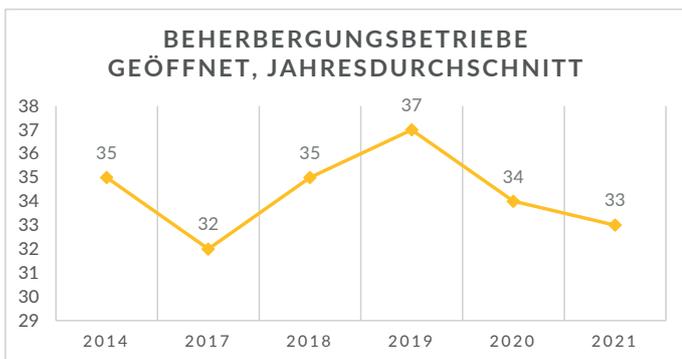


Abbildung 11: Beherbergungsbetriebe geöffnet, Jahresdurchschnitt

Quelle: LSN-Online, 2022: Tabelle Z7360412 Betriebe, Ankünfte, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer, Schlafgelegenheitsauslastung nach Betriebsart

### Schwerpunkt Sommersaison

Der Schwerpunkt der touristischen Aktivitäten konzentriert sich in der Region ‚Diepholzer Land‘ auf die Sommermonate Mai bis Oktober. Die nachfolgenden Abbildungen 12 und 13 zeigen den Verlauf der Ankünfte und der Übernachtungen in Hüde, Lembruch und Diepholz. Zu den anderen Kommunen liegen derzeit keine Zahlen vor. Es ist ersichtlich, dass in der Region, gerade in den am Dümmer-See gelegenen Kommunen, eine positive Tourismusdynamik durch den Bau des Marissa Ferienparks besteht, die sich v. a. in Lembruch zeigt. Vor diesem Hintergrund soll das Thema Tourismus im Rahmen von LEADER besondere Berücksichtigung erfahren.

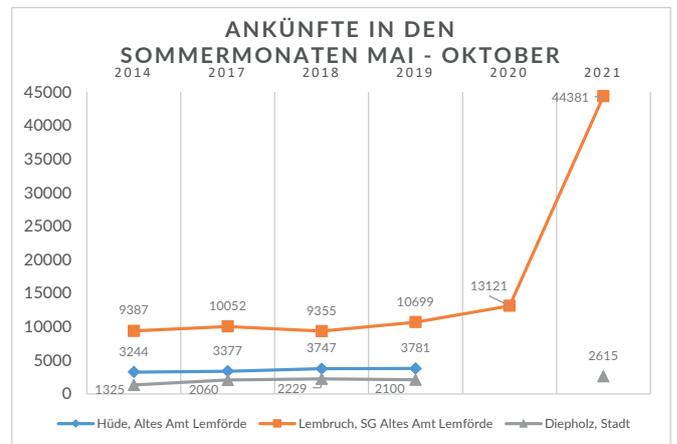


Abbildung 12: Ankünfte in den Sommermonaten Mai-Oktober

Quelle: LSN-Online, 2022: Tabelle Z7360126: Betriebe, Ankünfte, Übernachtungen, Dauer, Auslastung

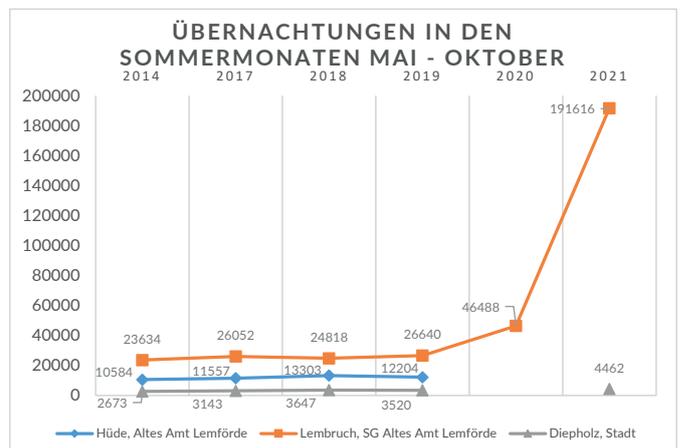


Abbildung 13: Übernachtungen in den Sommermonaten Mai-Oktober

Quelle: LSN-Online, 2022: Tabelle Z7360126: Betriebe, Ankünfte, Übernachtungen, Dauer, Auslastung

## Dümmer-See und Naturpark Dümmer

Der Dümmer ist der zweitgrößte Binnensee Niedersachsens und damit für sich allein stehend eine bedeutende touristische Attraktion und ein beliebtes Freizeitziel. Eingebettet zwischen den Dammer Bergen und dem Steweder Berg, liegt der See inmitten des Naturparks Dümmer. Rundum und auf dem See bestehen damit für den Gast zahlreiche Freizeit- und Urlaubsaktivitäten. Neben Radfahren und Wandern kann gesegelt, geangelt und gesurft werden. Im Winter bietet der See Möglichkeiten für Schlittschuhlaufen und Eissegeln.

Der Naturpark Dümmer bietet mit seiner abwechslungsreichen Landschaft aus Wäldern, Mooren und Flüssen ein vielfältiges Naturerleben. Über zahlreiche Angebote, Veranstaltungen sowie in Museen und Infozentren werden dem Gast Informationen rund um die Natur, die Landschaft und die nachhaltige Entwicklung vermittelt. Zahlreiches wird über den Naturpark Dümmer e. V. organisiert und initiiert. Insbesondere bündelt der Verein aber auch die Angebote der Vereinsmitglieder.

Die Barrierefreiheit wird seit vielen Jahren im Naturpark Dümmer stetig ausgebaut, um allen Menschen ein Naturerlebnis zu bieten. Im Rahmen des Projektes „Schaffung barrierefreier Naturerlebnisse im Naturpark Dümmer“ setzte der Naturpark Dümmer e. V. verschiedene Maßnahmen zur Erreichung der Barrierefreiheit um. Neben der Anschaffung eines Geländerollstuhls, mit dem das Erleben unterschiedlicher Naturräume gelingt, wurden unter anderem auch barrierearme Picknickplätze geschaffen, barrierefreie Routen entwickelt und ein taktiles Landschaftsmodell auf dem Dorfplatz Hüde aufgestellt.

## Touristische Infrastruktur

Dass hinsichtlich der touristischen Angebote in der Region noch Ausbaubedarf besteht, verdeutlicht die durchgeführte Online-Umfrage. Dieser zufolge wurde die Qualität mit der Note 3,3 und die Quantität mit 3,5 bewertet. Eine ausgewählte Übersicht über die in der Region ‚Diepholzer Land‘ befindlichen touristischen Freizeitinfrastruktur ist der folgenden Tabelle 13 zu entnehmen:

Touristische Freizeitinfrastruktur	
Barnstorf, SG	Barnstorfer Umwelt-Erlebnis-Zentrum (BUEZ)
	Heimat- und Kulturhaus Meyer-Köster
	Heimathaus Drebber
	Naherholungsgebiet Walsener Teiche mit Großsteingrab
Altes Amt Lemförde, SG	Dümmer-Museum, Lembruch
Rehden, SG	Rehdener Geestmoor (Naturschutzgebiet) – Aussichtsturm, Schäferlei Ulenhof, Moorerlebnispfad
	Westenreithof (mit überregionalen Turnieren), Dickel
	Erlebnisimkerei Hanking, Hemsloh
Wagenfeld, Gemeinde	Europäisches Fachzentrum Moor und Klima   MOORWELTEN, Wagenfeld-Ströhen
	Ströher Moorbahn, Moorpadd, Auenland-Draisinen
	Tierpark Ströhen
	Golfpark Wagenfeld
	Bibelgarten Wagenfeld
Diepholz, Stadt	Diepholzer Schloss
	Altstadt Diepholz
	Skulpturenpfad
	Theater

Tabelle 13: Auswahl touristischer Freizeitinfrastruktur  
Quelle: DümmerWeserLand Touristik e.V.; Naturpark Dümmer e. V.

REK Region Diepholzer Land

## Tourismus in Zukunft

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Tourismus für die Region und der positiven Entwicklungen in den zurückliegenden Jahren, befindet sich die Aufstellung eines touristischen Entwicklungskonzepts in Planung. Über dieses könnten sich Handlungsempfehlungen ableiten lassen und potenzielle LEADER-Projekte entwickelt werden.

### 3.3.4 BILDUNG UND WEITERBILDUNG

#### Schul- und Weiterbildungsangebote

Die Region ‚Diepholzer Land‘ besitzt eine gute Bildungsinfrastruktur. In der Online-Umfrage erhielt sowohl die Qualität als auch die Quantität des regional vorhandenen Bildungsangebotes die Note 3,2. In allen fünf Kommunen sind Primarstufen vorhanden. Insgesamt gibt es elf Grundschuleinrichtungen in der gesamten Region (siehe Abb. 14).

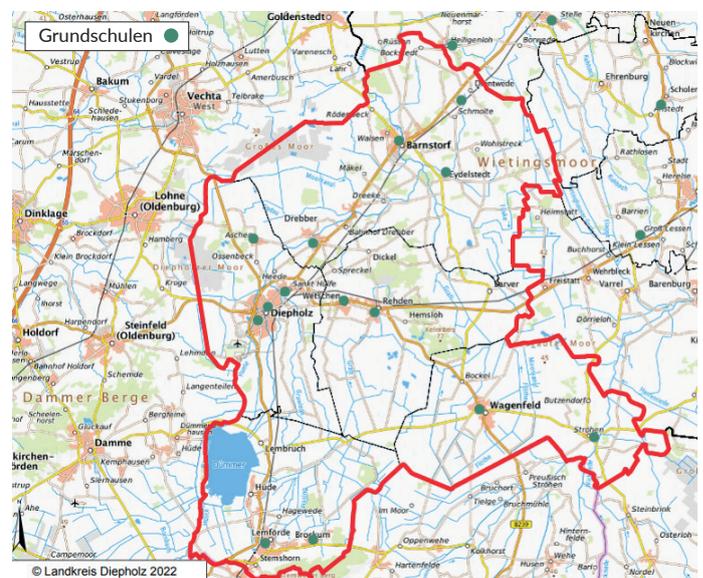


Abbildung 14: Grundschulen in der Region ‚Diepholzer Land‘  
Quelle: Landkreis Diepholz 2022; eigene Darstellung und ohne Maßstab

Weiterführende Schulen der Sekundarstufe I (Haupt-, Real- und Oberschule) gibt es sowohl in der Stadt Diepholz und den (Samt-)Gemeinden. Über einen gymnasialen Zweig verfügt die Oberschule in Barnstorf. Die Stadt Diepholz weist das einzige Gymnasium der Region ‚Diepholzer Land‘ auf. Ebenfalls sind hier eine Berufsbildende Schule und eine Private Fachhochschule, die PWHT, vorzufinden (siehe Abb. 15). In allen Kommunen ist des Weiteren ein Sitz der Volkshochschule anwesend. Außerdem sind in der Region ‚Diepholzer Land‘ außerschulische Lernstandorte vorhanden wie beispielsweise die Moorwelten- Europäisches Fachzentrum Moor und Klima (EFMK) GmbH in Wagenfeld, das Barnstorfer Umwelt-Erlebnis-Zentrum (BUEZ) gGmbH, die bereits erwähnte Private Fachhochschule PWHT, die Ländliche Erwachsenenbildung (LEB) in Barnstorf und das Regionale Umweltbildungszentrum mit den Standorten Dümmer-Museum und Naturschutzstation Dümmer.

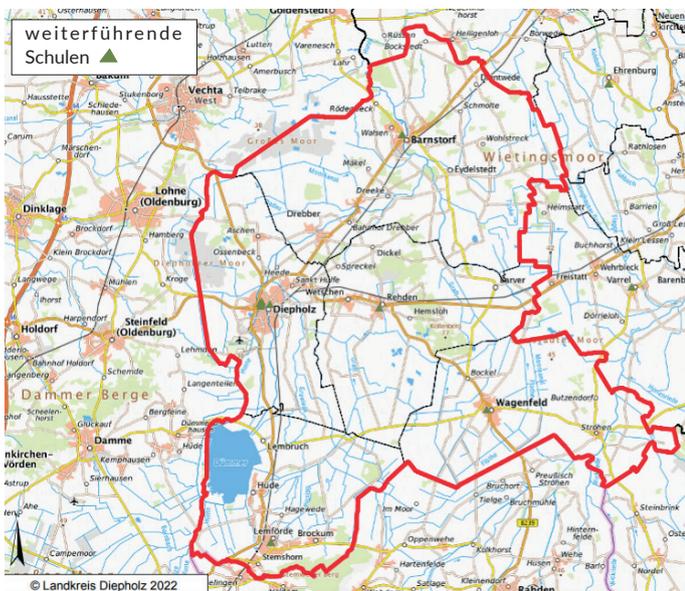


Abbildung 15: Weiterführende Schulen in der Region ‚Diepholzer Land‘  
Quelle: Landkreis Diepholz 2022; eigene Darstellung und ohne Maßstab)

Für die Kinderbetreuung stehen verschiedene Kindergärten sowie Kindertagesstätten zur Verfügung. Insgesamt sind in der Region ‚Diepholzer Land‘ 31 Kindergärten/Kindertagesstätten vorhanden (siehe Tab. 14). Dieses Angebot wird durch weitere Tagespflegepersonen ergänzt.

Somit sind seit der letzten Förderperiode vier Kindergärten/Kindertagesstätten und drei Grundschulen für die Region ‚Diepholzer Land‘ hinzugekommen.

	Kindergärten/Kindertagesstätte	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Oberschule	Gymnasium	Berufsbildende Schule
Diepholz, Stadt	11	4	1	1	-	1	1
Barnstorf, SG	7	3	-	-	1	-	-
Altes Amt Lemförde, SG	7	1	-	-	1	-	-
Rehden, SG	3	1	-	-	1	-	-
Wagenfeld, Gemeinde	3	2	-	-	1	-	-
<b>Region ‚Diepholzer Land‘</b>	<b>31</b>	<b>11</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

Tabelle 14: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 03. 2022)  
Quelle: Auskunft der Kommunen, 2022

### 3.3.5 KULTURELLE STRUKTUR UND FREIZEIT

Die Region ‚Diepholzer Land‘ bietet ein regional gutes und ausgewogenes kulturelles Angebot. So sind beispielsweise Museen ganzjährig zugänglich. Viele kulturelle Angebote, die durch Kommunen, Kirchen und Vereine getragen werden, sind vorhanden. Des Weiteren besteht eine gute Vereins- und Organisationslandschaft für die Freizeitgestaltung. Gute (familiengerechte-) Freizeit- und Sportangebote existieren für die Region. Laut Online-Umfrage bewertet die Bevölkerung die Qualität sowie Quantität der Sport- und Vereinsangebote mit der Note 2,6.

Die Informationen über Kultur- und Freizeitangebote in den Gemeinden werden zum Teil als intransparent wahrgenommen. Ebenfalls wird die lokal mangelnde Freizeitgestaltung für Senior:innen negativ bewertet. Ebenfalls besteht ein Mangel an Angeboten von öffentlichen Treffpunkten für ältere Jugendliche bzw. junge Erwachsene.

Die Durchgeführte Onlinebefragung unterstützt diese Sichtweisen. Die Anzahl der Spiel- und Freizeitangebote für Kinder wurde

mit 3,2, die Anzahl der Freizeitangebote für Senior:innen mit 3,7 und die Anzahl der Spiel- und Freizeitangebote der Jugendlichen mit 3,9 benotet. Diese Bewertung ist identisch mit derer für die Beurteilung der Qualität der Angebote. Ein Ausbau kultureller Veranstaltungen und Angebote wie auch die Schaffung generationsübergreifender Angebote bieten somit noch Potenzial für die Region.

Nachfolgender Tabelle 15 kann eine Auswahl von Sehenswürdigkeiten sowie Kultur- und Freizeitangeboten entnommen werden:

	Kultur- und Freizeitinfrastruktur
Diepholz, Stadt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ADFC Ortsgruppe Diepholz e. V. c/o Alfred Feldermann</li> <li>• Bücherei Ev.-luth.KG St. Michaelis Diepholz</li> <li>• DümmerWeserLand Turistik</li> <li>• Freibad Müntepark Diepholz</li> <li>• Hallenbad „Delfin“ Diepholz</li> <li>• Heimatverein Diepholz e. V.</li> <li>• Jugendbüro Stadt Diepholz</li> <li>• Kultur im Tuchmacher-Haus e. V. Diepholz</li> <li>• Kulturring Diepholz e. V.</li> <li>• Mediothek Diepholz</li> <li>• Heimatverein Aschen von 1960 e. V.</li> <li>• Skulpturenpark</li> <li>• Skulpturenpfad - Die Sicht</li> <li>• Diepholzer Schloss</li> <li>• Freilichtmuseum Graflager Schutzhütte</li> <li>• Technikmuseum Diepholz-Heede</li> </ul>
Barnstorf, SG	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bibliothek Barnstorf</li> <li>• BUEZ Barnstorfer e. V. c/o Hans-Jürgen Habelmann</li> <li>• Freizeitbad Hunteholz Barnstorf</li> <li>• Förderverein Großes Moor e. V.</li> <li>• Heimatverein Samtgemeinde Barnstorf e. V. im Meyer-Köster-Haus</li> <li>• Jugendpflege und Streetwork</li> <li>• Jugendzentrum Barnstorf</li> <li>• MOSAIK - für interkulturelle Bildung und Kultur im Landkreis Diepholz e. V.</li> <li>• Treffpunkt Kultur Barnstorf</li> <li>• Gemeindebücherei Drebber Schülerbücherei</li> </ul>
Altes Amt Lemförde, SG	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bücherei Ev.-luth. KG Brockum</li> <li>• Naturschutzring Dümmer e. V.</li> <li>• Dümmer-Museum Lembruch Museum des LK Diepholz</li> <li>• Bücherei Am Amtshof Lemförde</li> <li>• KulturBUNT Lemförde e. V.</li> </ul>
Rehden, SG	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plattdeutsche Bühne Rehden e. V.</li> <li>• Theatergruppe „Lustige Bühne Wetschen“ e. V.</li> <li>• Samtgemeinde Rehden Freizeit und Tourismus</li> </ul>
Wagenfeld, Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freilichtbühne Wagenfeld</li> <li>• Gemeinde Wagenfeld</li> <li>• Gemeindebücherei Wagenfeld Interessenkreis</li> <li>• Gallen-Freibad Wagenfeld</li> <li>• Kulturkreis Auburg im Heimatverein Wagenfeld e. V.</li> <li>• Naturtierpark Ströhen</li> </ul>

Tabelle 15: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 03. 2022)  
Quelle: Homepages der Kommunen

### Ehrenamt - bürgerschaftliches Engagement

In der Region ‚Diepholzer Land‘ werden durch das Ehrenamt viele Aufgaben im Jugend- und Senior:innenbereich übernommen. Des Weiteren gibt es ein attraktives und vielfältiges Vereinsleben. Somit steht den Kindern, Jugendlichen und Familien ein vielseitiges Freizeitangebot in der Region zur Verfügung. Ebenfalls gibt es in Barnstorf ein barrierefreies Mehrgenerationenhaus von der Interessengemeinschaft Gesundes Leben e. V. (IGEL e. V.) mit sozialen Angeboten. Ehrenamtliche Tätigkeiten in Form von Pflegeeinsätzen in der Natur, Sterbegleitung im Hospiz, Besuchsdienste im Pflegeheim, Tierbetreuung oder auch die Begleitung von Geflüchteten sind nur einige Dinge, die Ehrenamtlichen in der Region leisten.

So wird durch die Freiwilligen-Agentur der Agenda 21-Bürgerstiftung in Diepholz der „Mobile Einkaufswagen“ angeboten. Hierbei erledigen Ehrenamtliche Einkäufe für Senior:innen und Personen mit Einschränkungen oder begleiten diese beim Einkauf inkl. Hin- und Rücktransport. Ein offener Bücherschrank wird durch die Freiwilligen-Agentur gepflegt. Seit 2012 wird die deutschlandweit stattfindende „Die-Brotbox-Aktion“ für ca. 200 Erstklässler:innen in Diepholz und Rehden organisiert. Außerdem unterstützen geschulte „Formularlotsen“ ehrenamtlich beim Ausfüllen von Anträgen.

Die Online-Umfrage bestätigt das große ehrenamtliche Engagement in der Region, welches in ihrer Qualität mit der Note 2,7 bewertet wurde.

Ehrenämter haben somit für die Region eine große Bedeutung, da sie neben den vielfältigen Angeboten und Aufgaben auch zu der Wahrung von Traditionen beitragen. Innerhalb der letzten Jahre wurde die Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben stetig kleiner, was auf viele Vereine und soziale Einrichtungen negative Auswirkungen hat. Diese Tendenz ist darin begründet, dass viele komplexe gesetzliche Vorgaben die Bereitschaft ein Ehrenamt auszuüben, negativ beeinflussen. Um diesen Negativtrend entgegenzuwirken, wäre eine Vernetzung der Vereine und Ehrenämter durch den Aufbau einer Plattform bzw. eines Freiwilligennetzwerkes sinnvoll. Mithilfe dieser könnten Synergieeffekte durch die Zusammenarbeit genutzt und das soziale Miteinander gestärkt werden.

Die Digitalisierung sowie die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die ehrenamtlichen Strukturen verstärken die Notwendigkeit eines Modernisierungs- und Transformationsprozesses.

### 3.4 NATUR UND LANDSCHAFT

#### 3.4.1 NATURRÄUMLICHE GEGEBENHEITEN

Die gesamte Region ‚Diepholzer Land‘ zählt aus naturräumlicher Sicht zur Dümmer-Geestniederung, welche aus insgesamt sieben Landschaftseinheiten besteht. Die Region ‚Diepholzer Land‘ ist Teil der Diepholzer Moorniederung. Diese befindet sich im Städtedreieck Bremen-Osnabrück-Hannover. Dieses Gebiet zeichnet sich durch Talsandflächen, großflächige Moore und kleine Grundmoränenplatten aus. Die vorherrschenden Böden sind Sand und Moorbodenarten. Das Moor stellt hierbei das verbindende Naturelement dar. Im Ganzen besitzt die Region sechs verschiedene Moore:

Diepholzer Moor	Neustädter Moor
Oppenweher Moor	Wietingsmoor
Rehdener Geestmoor	Großes Moor

#### Wasserschutzgebiete (WSG)

In der Region ‚Diepholzer Land‘ bestehen insgesamt drei Wasserschutzgebiete. Diese gehören unter anderem den Schutz-zonen II (engere Schutz-zonen) und Schutz-zonen III, III A und III B (weitere Schutz-zonen) an und liegen im Bereich von St. Hülfte, Wagenfeld und der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde (siehe Abb. 16).

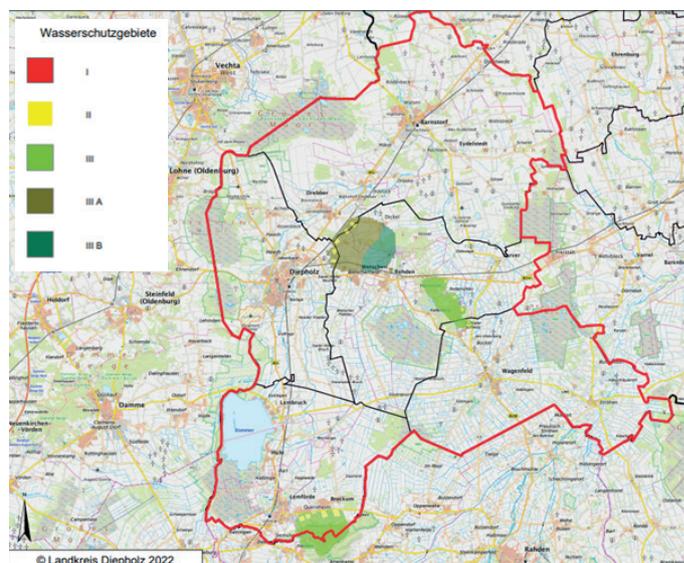


Abbildung 16: Wasserschutzgebiete in der Region ‚Diepholzer Land‘  
Quelle: Landkreis Diepholz, 2022; eigene Darstellung und ohne Maßstab

#### Landschaftsschutzgebiete (LSG)

Der Landkreis Diepholz weist insgesamt 71 Landschaftsschutzgebiete (LSG) auf. Diese besitzen eine Gesamtgröße von ca. 30.057 ha, was wiederum ca. 15,1 % der Landkreisfläche entspricht. Auch die Region ‚Diepholzer Land‘ beinhaltet mehrere dieser Landschaftsschutzgebiete:

Diepholzer Moor	Bockstedter Moor
Dümmer	Scharrel und Bargeloh
Ochsenbruch	Nördliches Wietingsmoor
Stemweder Berg	Sprekelsmeer
Osterheide	Heiligenloher Beeke und angrenzende Bachniederungen
Sette	Schlatts am Wietingsmoor
Thielmannshorst, Lembrucher Torfmoor, Brockumer und Stemmer Moor	Umgebung des Großen Meeres
Wetscher Fladder und Vossen Neufeld	Bauerbruch
Aschener/Heedener Moor und Hoher Sühn	Dickeler Sand
Falkenhardt und Hengemühle	Neustädter Moor
Ostermoor/Felstehausener Schanzen	Kellenberg
Barnstorfer Huntetal	Wegenholz
Klausheide	Langer Berg

Somit sind rund 15,45 % der Fläche der Region ‚Diepholzer Land‘ nach § 26 NNatG als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen (siehe Abb. 17).

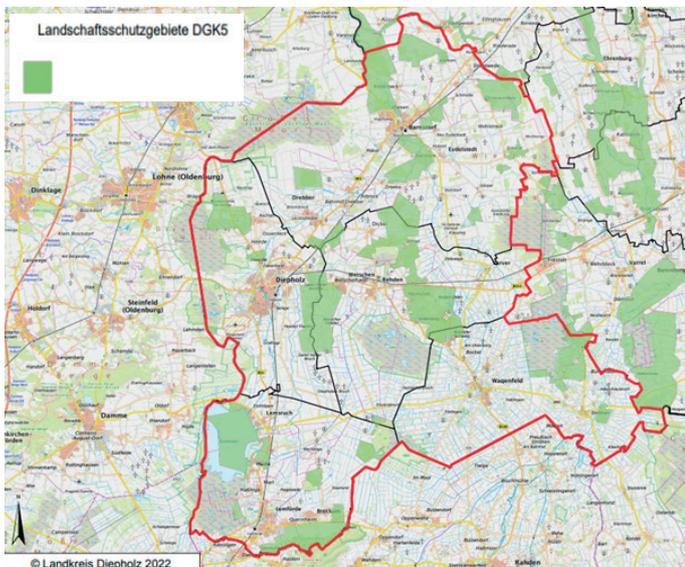


Abbildung 17: Landschaftsschutzgebiete in der Region ‚Diepholzer Land‘  
Quelle: Landkreis Diepholz, 2022; eigene Darstellung und ohne Maßstab

### Naturschutzgebiete (NSG)

Der Landkreis Diepholz weist insgesamt 49 Naturschutzgebiete (NSG) auf. Diese besitzen eine Gesamtgröße von ca. 14.517 ha, was wiederum ca. 7,31 % der Landkreisfläche entspricht. Auch die Region ‚Diepholzer Land‘ beinhaltet einige dieser Naturschutzgebiete (siehe Abb. 18):

Westliche Dümmerniederung	Drebbersches Moor
Dümmer, Hohe Sieben und Ochsenmoor	Boller Moor und Lange Lohe
Evershorst	Nördliches und Mittleres Wietingsmoor, Freistätter Moor und Sprekelsmeer
Sette	Entenpool
Rehdener Geestmoor	Großes Meer
Huntebruch und Huntebruchwiesen	Neustädter Moor
Diepholzer Moor	Uchter Moor
Achener Moor -Am Heeder Moor	Steinbrinker-Stöhener Masch
Oppenweher Moor	Bleckriede

Rund 12,65 % der Fläche sind insgesamt der Region ‚Diepholzer Land‘ nach § 24 NNatG als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

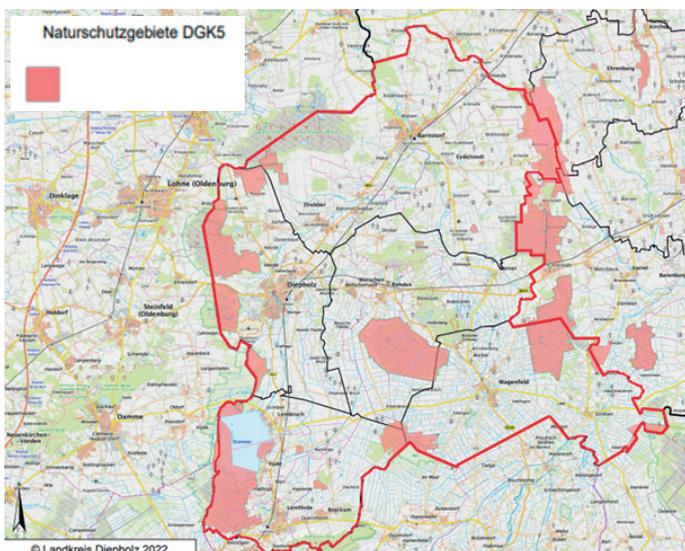


Abbildung 18: Naturschutzgebiete in der Region ‚Diepholzer Land‘  
Quelle: Landkreis Diepholz, 2022; eigene Darstellung und ohne Maßstab

### EU-Vogelschutz- und FFH-Gebiete (Natura 2000-Gebiete)

Die Region ‚Diepholzer Land‘ bietet eine strukturreiche Landschaft. Als Beispiel lässt sich dafür die einzigartige Moorniederung oder auch der große Flachsee Dümmer, welcher der zweitgrößte Binnensee Niedersachsens ist, nennen. Damit bieten die vielfältigen Landschaftsbestandteile seltenen Tier- und Pflanzenarten eine Heimat und einen Rückzugsraum.

Aus diesem Grund weist der Landkreis Diepholz 23 Natura 2000-Gebiete aus. Davon sind 19 FFH-Gebiete (Flora-Fauna-Habitat-Gebiete). Sechs dieser FFH-Gebiete wurden 1999/2000 ausgewiesen und haben insgesamt eine Fläche von 7.574 ha. Davon sind wiederum 6.520 ha Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiet. Die restlichen 13 FFH-Gebiete wurden 2004 nachgemeldet. Diese besitzen eine Fläche von insgesamt 5.039 ha, wovon 4.039 ha Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiet sind. Somit bestehen 6,3 % der Landkreisfläche aus FFH-Gebiet. Insgesamt gibt es vier EU-Vogelschutzgebiete im Landkreis Diepholz, welche eine Gesamtfläche von 17.965 ha haben. Davon sind 8.469 ha Naturschutzgebiet.

Die FFH-Gebiete, welche in der Region Diepholzer Moor liegen, sind folgende:

Dümmer	Rehdener Geestmoor
Oppenweher Moor	Wietingsmoor
Neustädter Moor	Diepholzer Moor

Somit sind rund 11,38 % der Fläche der Region ‚Diepholzer Land‘ als FFH-Gebiet ausgewiesen.

Außerdem befinden sich folgende EU-Vogelschutzgebiete in der Region:

Dümmer	Diepholzer Moordniederung
Oppenweher Moor	

Rund 11,74 % der Fläche sind somit in der Region ‚Diepholzer Land‘ als EU-Vogelschutzgebiet ausgewiesen (siehe Abb. 19).

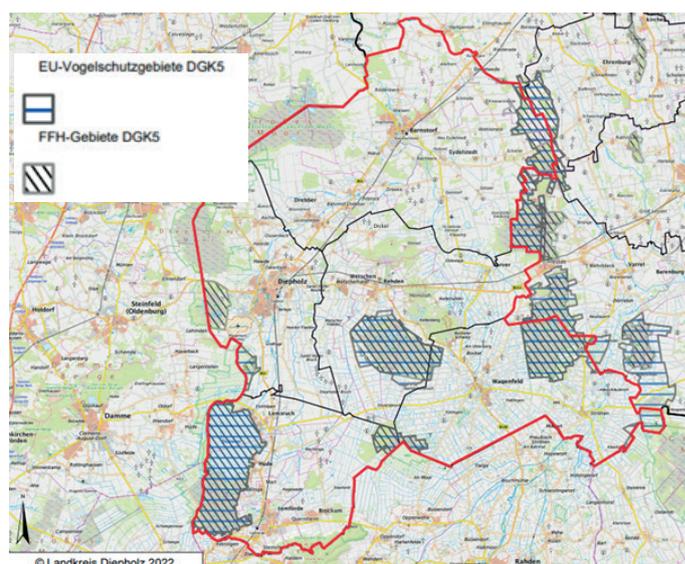


Abbildung 19: EU-Vogelschutz- und FFH-Gebiete in der Region ‚Diepholzer Land‘  
Quelle: Landkreis Diepholz, 2022; eigene Darstellung und ohne Maßstab

Die folgende Tabelle 16 liefert einen Überblick über die gesamten Schutzgebiete in der Region ‚Diepholzer Land‘, inklusive des prozentualen Anteils an der Gesamtfläche. Insgesamt sind 28,82 % der Fläche der Region ‚Diepholzer Land‘ Schutzgebiet.

Schutzgebietskategorie	Fläche in ha	Flächenanteil in %
Landschaftsschutzgebiete	10.283,79	15,45
Naturschutzgebiete	8.423,91	12,65
besonders geschützte Biotope	191,27	0,29
FFH-Gebiete	7.574,24	11,38
EU-Vogelschutzgebiete	7.816,69	11,74

Tabelle 16: Schutzgebiete in der Region ‚Diepholzer Land‘  
Quelle: Untere Naturschutzbehörde Landkreis Diepholz, 2022

Des Weiteren wird momentan der Landschaftsrahmenplan des Landkreises Diepholz neu aufgestellt.

### 3.4.2 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

#### Landwirtschaft

Die Gesamtfläche der Region ‚Diepholzer Land‘ wird durch die Land- und Forstwirtschaft geprägt. Diese nimmt 74,4 % der Gesamtfläche ein. Besonders prägnant ist der Anteil der Landwirtschaftsfläche. Sie nimmt allein 66,2 % der Gesamtfläche der Region ‚Diepholzer Land‘ ein. Der Wert für Niedersachsen beträgt 58 %, somit übersteigt die Region diesen. Bei Betrachtung der nachfolgenden Tabelle 17 wird erkennbar, dass die Gemeinde Wagenfeld mit 72,42 % den höchsten Anteil an landwirtschaftlicher Fläche innerhalb der Region besitzt.

	Anteil landwirtschaftliche Fläche
Diepholz, Stadt	63,88 %
Barnstorf, SG	66,65 %
Altes Amt Lemförde, SG	62,40 %
Rehden, SG	64,77 %
Wagenfeld, Gemeinde	72,42 %
Region ‚Diepholzer Land‘	66,02 %

Tabelle 17: Anteil der landwirtschaftlichen Flächen in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 2020)  
Quelle: LSN-Online, 2022: Tabelle Z0000000 Katasterflächen nach Nutzungsart

Das ‚Diepholzer Land‘ ist nicht durch eine einzelne landwirtschaftliche Kommune geprägt. Vielmehr nehmen die Orte Barnstorf, Rehden und Wagenfeld wichtige Rollen in der Landwirtschaft ein. Die Gemeinde Wagenfeld hat einen hohen Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche an der Gemeindefläche. Die Samtgemeinde Rehden verzeichnet mit 8,4 % einen überdurchschnittlich hohen Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in der Land-/Forst- und Fischereiwirtschaft (‚Diepholzer Land‘ 2,5 %; Niedersachsen 1,4 %). Diese Zahlen drücken die direkte Beschäftigung in der Land-/Forst- und Fischereiwirtschaft aus. Nicht miteinbezogen sind die vor- und nachgelagerten Sektoren. Die Landwirtschaft nimmt in der Region eine besondere Stellung ein. Der seit einigen Jahren stattfindende Strukturwandel in der Landwirtschaft setzt sich auch im ‚Diepholzer Land‘ fort. Ein zu beobachtender Trend ist der Wandel der Betriebsstruktur. Im Jahr 2010 bewirtschaftete jeder Betrieb durchschnittlich eine Fläche von 71,9 ha. Bis zum Jahr 2020 hat diese Zahl zugenommen, sodass nun jeder Betrieb durchschnittlich 95,6 ha landwirtschaftliche Fläche bewirtschaftet. In der Region ‚Diepholzer Land‘ gibt es 414 landwirtschaftliche Betriebe. Des Weiteren bestehen 71 ökologische landwirtschaftliche Betriebe. Nachweisbar steigt die durchschnittliche Betriebsgröße stetig an, die landwirtschaftliche Nutzfläche wird von immer weniger Betrieben bewirtschaftet.

Die Viehhaltung in der Region ‚Diepholzer Land‘ wird, wie der Landwirtschaftszählung des LSN aus 2020 entnommen werden kann, vor allem durch die Rinderhaltung charakterisiert. 56,6 % aller Betriebe mit Viehhaltung halten laut der Landwirtschaftszählung aus dem Jahr 2020 Rinder, gefolgt von der Schweinehaltung (34,8 %), der Pferdehaltung (21,8 %) und der Hühnerhaltung (18,3 %). Die Ziegenhaltung spielt in der Region ‚Diepholzer Land‘ mit 3,5 % lediglich eine untergeordnete Rolle. Diese Rangfolge ist fast identisch mit den niedersächsischen Werten, obwohl die Schweinehaltung im ‚Diepholzer Land‘ einen höheren Stellenwert als in Niedersachsen aufweist (Niedersachsen: Rinderhaltung 61,8 %; Pferdehaltung 27,1 %; Schweinehaltung 24,5 %; Hühnerhaltung 22,5 %; Schafhaltung 8,9 %; Ziegenhaltung 3,4 %).

Durch Flurbereinigungen konnte bereits über die letzten Jahre die Situation bezüglich der Wirtschaftswege verbessert werden. Dennoch ist auch hier an bestimmten Stellen weiterer Verbesserungsbedarf vorhanden.

#### Forstwirtschaft

Der Waldflächenanteil bezogen auf die Gesamtfläche der Region ‚Diepholzer Land‘ beträgt 8,2 %. Dadurch liegt die Region merklich unter dem Landesdurchschnitt (Niedersachsen 21,63 %). Die Samtgemeinde Rehden weist mit 12,18 % den höchsten Waldflächenanteil innerhalb der Region auf. Gefolgt wird sie von der Samtgemeinde Barnstorf mit 10,17 %. Die Gemeinde Wagenfeld hat mit 4,1 % den geringsten Waldflächenanteil in der Region ‚Diepholzer Land‘ (vgl. Tab. 18).

	Anteil Waldfläche
Diepholz, Stadt	5,07 %
Barnstorf, SG	10,17 %
Altes Amt Lemförde, SG	7,55 %
Rehden, SG	12,18 %
Wagenfeld, Gemeinde	4,00 %
Region ‚Diepholzer Land‘	7,79 %

Tabelle 18: Anteil der Waldfläche in der Region ‚Diepholzer Land‘ (Stand 2020)  
Quelle: LSN-Online, 2022: Tabelle Z0000000 Katasterflächen nach Nutzungsart

## 3.5 INFRASTRUKTUR UND VERSORGUNG

### 3.5.1 MOBILITÄT UND ERREICHBARKEIT

Die Region ‚Diepholzer Land‘ besitzt in ihrer Gesamtheit betrachtet eine gute bis befriedigende verkehrsinfrastrukturelle Anbindung (siehe Abb.20). Laut Online-Umfrage hat die Qualität der ÖPNV- und Verkehrsinfrastruktur die Note 3,2 erhalten. Über die vorhandenen Bundesstraßen (B 51, B69, B214 und B 239) ist die Region überregional gut angeschlossen und weist dementsprechend ein leistungsstarkes Verkehrsstraßennetz auf. Des Weiteren sind alle Teile der Region durch ein gut erschlossenes örtliches Wegenetz erreichbar. Westlich der Region ‚Diepholzer Land‘ verläuft die Bundesautobahn 1 (BAB 1). Die Entfernung zur BAB 1 wird laut Umfrage nur teilweise als positiv bewertet. Diepholz profitiert von seiner relativen Nähe zur BAB 1 (über die B 214 ca. 15 Kilometer), während andere Gemeinden eine weitere Distanz aufweisen, um zum Autobahnanschluss zu gelangen.

Auf das steigende Verkehrsaufkommen, die spezialisierten Infrastrukturanforderungen sowie die Sicherung der Mobilität vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, haben die Gemeinden reagiert und 2011 gemeinsam ein regionales Verkehrsentwicklungskonzept erarbeitet. In diesem sind Aussagen zur Analyse, Bewertung, Prognose und Planung der verkehrlichen Situation in der Region abgebildet. Damit stellt es eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung des Verkehrswegenetzes dar.

Es besteht ein allgemein starkes Verkehrsaufkommen sowie ein hoher Durchgangsverkehr durch LKW's, was die Orte und Ortskerne zum Teil sehr stark belastet. Der Schwerlastverkehr weicht in vielen Fällen auf die Bundes- und Landesstraßen aus, um die Autobahnmaut umgehen zu können. Dies wiederum fällt oft zu Lasten der Gesundheit sowie Straßensicherheit der Anwohner:innen. Eine Ausweisung von Ortsumgehungsstraßen oder die Einführung von LKW-Lenkungskonzepten könnte die Orte entlasten. Nur ein kleiner Teil der Ortschaften innerhalb der Region ‚Diepholzer Land‘ weist Umgehungsstraßen auf. Aufgrund der starken Flächeninanspruchnahme sind zukünftige Umgehungsstraßen daher genau abzuwägen.



Abbildung 20: Straßenverkehrsnetz in der Region ‚Diepholzer Land‘  
Quelle: Landkreis Diepholz 2022: GeoWeb; eigene Darstellung und ohne Maßstab

#### Bahnanbindungen

Die Bahnanbindungen nach Osnabrück und Bremen werden laut Online-Umfrage als gut wahrgenommen. Die Bahnhöfe Barnstorf, Diepholz und Lemförde stellen eine wichtige Verbindungsachse zu den Oberzentren dar. Durch die stündlichen Verbindungen nach Osnabrück und Bremen werden die Orte entlang der Bahnlinie als äußerst ansprechend von Berufspendelnden als Wohnort empfunden. Der Wunsch nach einer Verbesserung der Taktung ist dennoch vorhanden. Vor allem in den Abendstunden oder an den Wochenenden werden die Möglichkeiten der Bahnanbindungen als unzureichend angesehen.

Die Bahnhöfe Barnstorf und Diepholz wurden in den letzten Jahren barrierefrei gestaltet. Der Bahnhof Lemförde wird derzeit (Jahr 2022) modernisiert und dementsprechend barrierefrei umgebaut.

#### Busanbindungen

Die Busanbindungen in der Region ‚Diepholzer Land‘ wird als defizitär empfunden. Auch hier werden die mangelnden Möglichkeiten in den Abendstunden und an den Wochenenden, um z. B. zu umliegenden Sehenswürdigkeiten gelangen zu können, als unzureichend angesehen. Innovative Mobilitätskonzepte abseits des ÖPNV's wie Anrufbusse und -taxen, Car-Sharing, Bürgerbusse, Mitfahrbanke oder Stadtteilautos wären eine Chance, um den mangelnden Möglichkeiten der Mobilität entgegenwirken zu können. Besonders für die ältere Generation würden diese Ansätze die Beibehaltung ihrer Mobilität für die Zukunft sichern. Derzeit prüfen der ZVBN (Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen) und der Landkreis Diepholz ein flächendeckend anwendbares Rahmenkonzept für Anruflinientaxis und Anrufsammeltaxis, um die Mobilitätsmöglichkeiten verbessern zu können. Künftig ist eine deutliche Leistungsverbesserung der Linie 129 (Verbindung: Brokum-Bahnhof Lemförde-Marissapark-Diepholz) zu erwarten. Der neue Haltepunkt am Marissa Ferienpark konnte bereits realisiert werden, die Linienverdichtung wird folgen. Auch werde ein ausgewiesener Wochenendfahrplan für die Linie 125 zwischen Twistringen und Diepholz angedacht.

#### Radwegeinfrastruktur

Das Fahrradwegenetz wird unterschiedlich bewertet. Teilweise wird das Fahrradnetz als gut wahrgenommen, in einigen Bereichen jedoch auch als lückenhaft. Einige verkehrliche Gefahrenstellen seien vorhanden. Ebenfalls wird die Infrastruktur des Fahrradtourismus als nachteilig bewertet. Hier fehlen eine attraktive Wegeführung, Schutzhütten und Rastmöglichkeiten. Der Zustand der Radwege wird überwiegend als gut empfunden.

Des Weiteren besitzt die Region ein ausgewiesenes Fahrradleitsystem, welches derzeit überarbeitet und optimiert wird. Auch die vielen Fahrradstrecken mit kulturtouristischer Ausrichtung werden positiv bewertet. In den letzten Jahren fand

eine Zunahme des Fahrradtourismus (auch E-Bikes) statt, der durch den touristischen Aufschwung der Region zustande gekommen ist. Trotz der Zunahme der E-Bikes sind nur wenige E-Ladeinfrastrukturen vorhanden. Durch den steigenden Radverkehr ist es in den letzten Jahren jedoch zu Konflikten auf dem Dümmer-Deich zwischen Rad- und Wanderverkehr gekommen.

### 3.5.2 ERNEUERBARE ENERGIEN UND KLIMASCHUTZ

Die Reduzierung von Treibhausgasemissionen bis zu 95 % im Vergleich zum Referenzwert von 1990 wird von der Bundesregierung angestrebt. Ebenso stehen hierbei der Ausbau von Erneuerbaren Energien als auch die Steigerung der Energieeffizienz im Fokus. Deutschland verfolgt mit der Energiewende das Ziel, die Stromerzeugung aus Kernenergie und fossilen Energieträgern (speziell Kohle) durch erneuerbare, klimaneutralere Energieträger bis 2050 weitestgehend abzulösen. Unter Erneuerbaren Energien sind regenerative Energiequellen wie Sonne, Wind, Wasser, Biomasse und Geothermie zu verstehen.

Klimaschutz ist eine zentrale Herausforderung der heutigen Gesellschaft, welche auch auf kommunaler Ebene eine große Bedeutung hat. Eine Verbesserung der Energieeffizienz im Gebäudebestand im Rahmen kommunaler Wärmeplanung spielt eine wichtige Rolle. Die Sektoren Industrie, Gewerbe/Handel/Dienstleistungen, private Haushalte und Energieerzeugung sind von enormer Bedeutung. Die Land-, Forst- und Abfallwirtschaft wird hierbei als Rohstofflieferant der Energieerzeugung gesehen.

Auch die Region ‚Diepholzer Land‘ möchte ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten. So haben beispielsweise die Samtgemeinde Barnstorf sowie die Stadt Diepholz Klimaschutzkonzepte erstellt.

Die Samtgemeinde Barnstorf hat sich in ihrem Integrierten Klimaschutzkonzept unter anderem einen nachhaltigen und schonenden Umgang mit Ressourcen, eine Energieerzeugung aus erneuerbaren, umweltfreundlichen Quellen, eine sparsame und effektive Energienutzung, ein umfassendes und nachhaltiges Verkehrskonzept sowie die Erhaltung der Lebensqualität als Ziele gesetzt. Dadurch strebt sie an, bis zum Jahr 2025 eine 20%-ige Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen und eine 20 %-ige Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien im Vergleich zum Bezugsjahr 1990 zu erreichen. Eine energetische Autarkie wird dadurch bis zum Jahre 2050 forciert.

Das Integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Diepholz aus dem Jahre 2019 befasst sich ebenfalls mit den oben genannten Themen. So hat sie innerhalb der letzten Jahre z. B. durch den Austausch von umweltschädlichen HQL-Leuchten zu LED-Beleuchtungstechnik bereits den Stromverbrauch in der Straßenbeleuchtung um bis zu 80 % reduzieren können. Ebenso wird beim kommunalen Fuhrpark auf E-Mobilität gesetzt. Auch die Solarenergie auf öffentlichen Gebäuden wird gefördert.

In der restlichen Region ‚Diepholzer Land‘ werden gegenwärtig ebenfalls viele Formen der Erneuerbaren Energie genutzt. So gibt es insgesamt 96 Windkraftanlagen, 35 Biogasanlagen und 13 Solarparks mithilfe derer Erneuerbare Energie erzeugt

wird. Die meisten Windkraftanlagen (38 Anlagen) stehen in der Samtgemeinde Barnstorf. Die meisten Solarparks gibt es mit jeweils fünf an der Zahl ebenfalls in der Samtgemeinde Barnstorf sowie in der Gemeinde Wagenfeld. Die Stadt Diepholz und die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde besitzen keinerlei Solarparks. Auch in Bezug auf die Biogasanlagen können die meisten, insgesamt 13, der Samtgemeinde Barnstorf zugewiesen werden. Hier hat die Stadt Diepholz mit drei Anlagen den geringsten Anteil (siehe Tab. 19). Des Weiteren wird die „Verspargelung“ der Landschaft von der Bevölkerung laut Online-Umfrage als negativ bezüglich des Naturraumes empfunden.

	Windkraftanlagen	Solarparks	Biogasanlagen
Diepholz, Stadt	14	-	3
Barnstorf, SG	38	5	13
Altes Amt Lemförde, SG	11	-	4
Rehden, SG	21	3	6
Wagenfeld, Gemeinde	12	5	9
<b>Region ‚Diepholzer Land‘</b>	<b>96</b>	<b>13</b>	<b>35</b>

Tabelle 19: Anzahl der erneuerbaren Energien (Stand 15.02.2022)  
Quelle: Landkreis Diepholz, 2022

Ebenso besteht seitens der Bevölkerung eine hohe Bereitschaft an beispielsweise der Anbringung und Nutzung von Solardachanlagen auf deren privaten Gebäuden. Jedoch sind kompetente Beratungen und Kontaktstellen zu diesem Thema rar. Erschwerend kommt hinzu, dass momentan kein Solardachkataster für den gesamten Landkreis besteht. Dieses wäre hilfreich, um noch vorhandenes Potenzial innerhalb der Kommunen für Erneuerbare Energien in Form von Solardachanlagen aufzeigen zu können. Des Weiteren ist die Anbringung von Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden eine Möglichkeit, um die Anzahl an Erneuerbaren Energien in der Region weiter auszuschöpfen.

Hinsichtlich der Online-Umfrage bewertet die Bevölkerung sowohl das klimafreundliche Handeln als auch den Umgang mit regenerativer Energieerzeugung mit der Note 3,7. Dieses Ergebnis verdeutlicht die noch nicht gänzlich ausgeschöpften Potenziale.

In den Jahren 2018 bis 2020 bestand eine Kooperation mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN), die im Landkreis Diepholz kostenlose Beratungen für kleine und mittlere Unternehmen zur Nutzung von Solarenergie angeboten hat.

Das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) wird derzeit im Kapitel „Wind“ neu aufgestellt, da dieses durch eine Entscheidung des OVG Lüneburg für ungültig erklärt wurde. Außerdem befindet sich ein Konzept für Erneuerbare Energien in Bearbeitung, dessen Ergebnisse in das RROP im entsprechenden Kapitel einfließen sollen. Hierdurch könnte eine konsensorientierte Lösung bezüglich der Flächennutzungskonfliktproblematik zwischen Landwirtschaft und Erneuerbaren Energien zum Wohle des Klimaschutzes stattfinden.

Neben der Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes ist auch die Kohlenstoffbindung ein wichtiger Aspekt des Klimaschutzes. In der Region ‚Diepholzer Land‘ bieten sich dafür die vorhandenen Moorflächen an. Diese eignen sich hervorragend zur Kohlenstoffbindung, da sie den größten und effizientesten terrestrischen Kohlenstoffspeicher darstellen. Jedoch wurden

über die vergangenen Jahre Moorflächen entwässert, um diese als landwirtschaftliche Fläche nutzen zu können. Dadurch wiederum wurde der einst gebundene Kohlenstoff wieder freigesetzt. Eine Wiedervernässung dieser Flächen kann einen erheblichen Beitrag zur Kohlenstoffspeicherung leisten. Aber auch die Kombination aus Landwirtschaft und nassen bzw. wiedervernässten Moorböden kann als klimafreundlichere Nutzungsform angesehen werden. Hier wäre der Anbau von Paludikulturen erstrebenswert. Dadurch ließe sich ein Flächenutzungskonflikt zwischen der Landwirtschaft und dem Moor vermeiden, welcher dem Klimaschutz zu Gute kommen würde.

Das Europäische Fachzentrum Moor und Klima (EFMK) in Wagenfeld forscht seit 2019 im Rahmen des Projektes „ReviMoor-Vernetzte Forschung für die Revitalisierung organischer Böden in der Diepholzer Moorniederung“ an Lösungen, die zur nachhaltigen und klimaschonenden Revitalisierung der organischen Böden in der Region beitragen. Des Weiteren engagiert sich das EFMK im Rahmen von verschiedenen Projekten für die Instandsetzung und Pflege der Moore.

### 3.5.3 STROM-, GAS- UND WASSERVERSORGUNG

Die Versorgung mit Strom im ‚Diepholzer Land‘ erfolgt zentral über drei Grundversorger. Die Stadt Diepholz sowie die Samtgemeinde Barnstorf (ohne Gemeinde Drebber) und die Gemeinde Wagenfeld (ohne die Ortschaft Ströhen) werden durch die Stadtwerke EVB Huntetal GmbH versorgt, die Samtgemeinden Altes Amt Lemförde und Rehden sowie die Gemeinde Drebber von der RWE Vertrieb AG. Die Versorgung der Ortschaft Ströhen erfolgt über AVACON.

Die Grundversorgung mit Gas wird im ‚Diepholzer Land‘, mit Ausnahme der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde, über die Stadtwerke EVB Huntetal GmbH abgedeckt. Die Gasversorgung in der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde erfolgt über die RWE.

Die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im ‚Diepholzer Land‘ wird von den Stadtwerken EVB Huntetal GmbH übernommen. Die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde ist eigenständig verantwortlich für die Wasserver- und -entsorgung. Die Abfallentsorgung erfolgt zentral für den gesamten Landkreis Diepholz durch die AbfallWirtschaftsGesellschaft mbH, die ein 100%-iges Tochterunternehmen des Landkreises ist.

### 3.5.4 NAHVERSORGUNG

Die Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs ist im Mittelzentrum Diepholz sowie in den Grundzentren, den Samtgemeinden Altes Amt Lemförde, Barnstorf und Rehden sowie in der Gemeinde Wagenfeld gegeben. Allerdings verfügen einzelne Mitgliedsgemeinden und Ortsteile sowie die örtlichen Randlagen lediglich über eine defizitäre Grundversorgung. Das Angebot der Nahversorgung und des Einzelhandels wird in der Online-Umfrage in ihrer Qualität mit der Note 2,7 und in Ihrer Quantität mit 2,8 bewertet.

In den kleineren Ortschaften ist die Nahversorgung überwiegend kleinteilig strukturiert und wird zuzüglich der stationären Geschäfte von mobilen Angeboten unterstützt. Zusätzlich werden von einigen landwirtschaftlichen Betrieben regionale

Produkte in einem Hofladen direkt vertrieben. Diese sind in den Samtgemeinde Barnstorf und Rehden sowie in der Gemeinde Wagenfeld zu finden.

Als problematisch ergibt sich hier jedoch die Erreichbarkeit aufgrund der unzureichenden regionalen Mobilitätsversorgung der Nahversorgungseinrichtungen gerade für die kleineren Ortschaften.

Die genauen Nahversorgungssituationen der einzelnen Gemeinden in der Region ‚Diepholzer Land‘ sehen gemäß der nachfolgenden Tabelle 20 aus:

	Diepholz, Stadt	Barnstorf, SG	Altes Amt Lemförde, SG	Rehden, SG	Wagenfeld, Gemeinde	Region ‚Diepholzer Land‘
Lebensmitteleinzelhandel	10	7	5	3	4	29
Drogerie	1	1	1	-	1	4
Hofladen	-	2	1	1	1	5
mobile Händler	-	-	-	2	2	4
Fleischerei	3	4	1	1	2	11
Bäckerei	12	5	3	2	7	29

Tabelle 20: Verteilung der Nahversorgungseinrichtungen (Stand 01.2022)  
Quelle: Auskunft der Kommunen, 2022

Zusätzlich bieten die regionale Händlerschaft und die Produzierenden ihre Waren auf den regelmäßig stattfindenden Wochenmärkten in der Stadt Diepholz und der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde an.

### 3.5.5 GESUNDHEITSVERSORGUNG

Die Versorgung mit medizinischen Einrichtungen konzentriert sich in der Region ‚Diepholzer Land‘ auf die Grundzentren und vor allem auf das Mittelzentrum Stadt Diepholz. Neben haus- und fachärztlichen sowie therapeutischen Praxen, ist in Diepholz derzeit noch eine Klinik als Abteilung des Verbundes „Kliniken Landkreis Diepholz“ ansässig. Diese bildet u. a. die Bereiche Innere Medizin/Kardiologie, Orthopädie und Unfallchirurgie und Urologie ab. Welche medizinischen Einrichtungen in den jeweiligen Gemeinden der Region zu finden sind, ist der nachstehenden Tabelle 21 zu entnehmen.

	Diepholz, Stadt	Barnstorf, SG	Altes Amt Lemförde, SG	Rehden, SG	Wagenfeld, Gemeinde	Region ‚Diepholzer Land‘
Allgemeinmediziner:innen/Hausärzt:innen	10	5	4	2	3	24
Fachmediziner:innen/Fachpraxen	35	4		2	4	45
Psycholog:innen und Psychotherapeut:innen	1		1			2
Kinder- und Jugendpsycholog:innen	3		1			4
Kieferorthopädische Praxis	1					1
Zahnmediziner:innen	10	5	4	2	4	25
Klinik	1					1
Tiermediziner:innen	4	3				7
Einrichtungen für Senior:innenpflege und -betreuung	9	3	4	3	6	25
Apotheken	3	1	2	1	2	9
<b>Region ‚Diepholzer Land‘</b>	<b>77</b>	<b>18</b>	<b>16</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>143<sup>1</sup></b>

Tabelle 21: Verteilung medizinischer Einrichtungen (Stand 03. 2022)  
Quelle: Statistiken der Kommunen & Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen: Ärztesuche, 2022

<sup>1</sup> Die hier dargelegten Zahlen können von den tatsächlichen Werten etwas abweichen, da es sich zum Teil um Schätzungen handelt.

Insgesamt sind im Planungsbereich Diepholz bzw. Diepholz/Delmenhorst, gemäß der gesetzlich vorgeschriebenen Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, in den dargestellten Fachbereichen (siehe Tab. 22) etwa 232 Ärzt:innen tätig. Abgesehen von der Versorgung mit Hausärzt:innen und mit Nervenärzt:innen, weisen alle Fachbereiche einen Versorgungsgrad von über 100 % und zum Großteil über 110 % auf, was für eine Überversorgung im Planungsbereich spricht.

Es können aktuell noch acht Stellen in der Versorgung mit Hausärzt:innen, eine halbe Stelle in der hautärztlichen und dreieinhalb Stellen in der nervenheilkundlichen Versorgung besetzt werden. Für die weiteren Fachbereiche gilt eine Zulassungssperre.

Es liegt mit einem Versorgungsgrad von fast 85 % zwar keine hausärztliche Unterversorgung mit vor, doch verzeichnet dieser medizinische Bereich die geringste Versorgung in der Region ‚Diepholzer Land‘. Somit ist an dieser Stelle Weitsicht geboten, um einen künftigen Versorgungsengpass zu vermeiden.

Die derzeitige Versorgung mit Angeboten im stationären pflegerischen Bereich ist als gut zu bewerten. Lokal herrscht in der Region dennoch zum Teil Bedarf an weiteren Betreuungs- und Pflegeangeboten, besonders im Bereich der Kurzzeit- und Tagespflege. Mit zwei in Planung befindlichen Tagespflegeeinrichtungen wird das Angebot somit künftig erweitert.

	Gesamtzahl Ärzt:innen	Sollzahl Ärzt:innen	Versorgungsgrad ohne ermächtigte Ärzt:innen und Einrichtungen	Zahl der Nieder- lassungsmöglich- keiten bis zur Sperrung
Hausärzt:innen <sup>2</sup>	26,5	31,2	84,8	8,0
Augenärzt:innen	17,5	15,7	111,5	0,0
Chirurg:innen und Orthopäd:innen	23,5	20,4	111,6	0,0
Frauenärzt:innen	29,0	32,1	121,0	0,0
HNO-Ärzt:innen	11,0	9,5	115,3	0,0
Hautärzt:innen	8,0	7,6	105,3	0,5
Kinder- und Jugend- ärzt:innen	19,5	17,5	111,6	0,0
Nervenärzt:innen	11,55	13,3	86,7	3,5
Psychotherapeut:innen	76,7	50,9	149,6	0,0
Urolog:innen	8,25	7,0	113,8	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>231,5</b>	<b>205,2</b>	<b>100,59</b>	<b>12</b>

Tabelle 22: Stand der vertragsärztlichen allgemeinen fachärztliche Versorgung im Planungsbereich Diepholz (+Delmenhorst) (Stand Dezember 2021)

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, 2021: Bedarfsplan

In der Gesamtbetrachtung kann auf regionaler Ebene von einer guten ärztlichen Versorgung gesprochen werden. Dem gegenüber steht jedoch ein höherer Bedarf, der nicht bedient werden kann. Zusätzlich ist aufgrund der regionalen Ungleichverteilung der fachärztlichen Versorgungseinrichtungen nicht aus allen Kommunen eine schnelle Erreichbarkeit gegeben.

Gemäß der Online-Umfrage bewertet die Bevölkerung die Qualität der gegebenen Gesundheitsversorgung mit der Note 3,5 und die Qualität mit 3,4.

Außerdem befindet sich aktuell der Bau einer Zentralklinik in Borwede (OT Heiligenloh der Stadt Twistringen) in Planung.

<sup>2</sup> Die Angaben zur hausärztlichen Versorgung beziehen sich lediglich auf den Planungsbereich Diepholz, welcher die Region ‚Diepholzer Land‘ abbildet. Die restlichen Angaben der Tabelle beziehen sich zusätzlich auf den Planungsbereich Delmenhorst. Dieser umfasst die Gemeinden Stuhr, Weyhe, Ganderkesee und die Stadt Delmenhorst.

Dies bedeutet die Schließung der drei Klinikstandorte des Verbundes ‚Kliniken Landkreis Diepholz‘. Diese Veränderung ist mit einer steigenden Distanz zur nächsten Klinik für die Bevölkerung der Region ‚Diepholzer Land‘ verbunden. Der Ausbau des Nahverkehrs stellt an dieser Stelle hohen Bedarf dar.

Die frei werdenden Klinikstandorte bieten aufgrund bereits vorhandener Infrastruktur künftig gute Voraussetzungen für eine weitere Nutzung im medizinischen oder pflegerischen Sektor.

Weitere Planungen bestehen hinsichtlich eines Ärztehauses mit Apotheke in Lemförde. Mit Fokus auf die Gynäkologie, sollen hier weitere fachärztliche Bereiche eingerichtet werden.

Um die Ableistung eines Praktikums außerhalb des Studienortes zu ermöglichen und somit Medizinstudierende an den Landkreis Diepholz zu binden, bietet dieser eine Förderung von Famulaturen und Praktika im Bereich der Humanmedizin an. Dieses Angebot kann noch stärker in Anspruch genommen werden.

### 3.5.6 BREITBANDVERSORGUNG

Ein gut ausgebautes und qualitativ hochwertiges Internet ist heute sowohl ein wichtiger wirtschaftlicher Standortfaktor als auch ein Stück Lebensqualität für die Bevölkerung. Der Zugang zu schnellem breitbandigem Internet gewährt nicht nur einen ortsunabhängigen Zugang zu Informationen und erschließt neue Märkte und Angebote, sondern leistet einen Beitrag zu gleichwertigen Lebensverhältnissen und der Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raumes.

	≥ 50 Mbit/s	≥ 200 Mbit/s	≥ 1.000 Mbit/s
Diepholz, Stadt	93 %	84 %	66 %
Barnstorf, SG	43,5 %	25,25 %	10 %
Barnstorf	90 %	62 %	25 %
Drebber	34 %	20 %	1 %
Drentwede	26 %	1 %	1 %
Eydelstedt	24 %	18 %	13 %
Altes Amt Lemförde, SG	85,1 %	51 %	9,6 %
Brockum	90 %	41 %	3 %
Hüde	70 %	16 %	0 %
Lembruch	82 %	44 %	0 %
Lemförde	94 %	77 %	50 %
Marl	84 %	71 %	0 %
Quernheim	98 %	77 %	13 %
Stemshorn	78 %	31 %	1 %
Rehden, SG	53 %	14,2 %	2,4 %
Barver	15 %	1 %	1 %
Dickel	28 %	3 %	3 %
Hemsloh	65 %	1 %	0 %
Rehden	78 %	35 %	3 %
Wetschen	79 %	24 %	5 %
Wagenfeld, Gemeinde	12 %	7 %	0 %
Region ‚Diepholzer Land‘	57,3 %	36,3 %	17,6 %

Tabelle 23: Versorgung der Haushalte mit Breitband ≥ 50 Mbit/s, ≥ 200 Mbit/s und ≥ 1.000 Mbit/s  
Quelle: BMVI/MIG, 2021: Breitbandatlas

Laut Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur in Zusammenarbeit mit der Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft mbH verfügt aktuell die Region ‚Diep-

holzer Land' über eine sehr unterschiedlich gut ausgeprägte Breitbandversorgung (siehe Tabelle 23 und Abbildung 21). Die Stadt Diepholz weist als Mittelzentrum der Region auch das beste Netz auf. So haben 93 % der Haushalte eine Breitbandversorgung mit einer Übertragungsrate von mindestens 50 Mbit/s, 84 % der Haushalte über 200 Mbit/s und 66 % über 1.000 Mbit/s. In den Samtgemeinden zeigt sich ein sehr diverses Bild. Hier ist in den Hauptgemeinden jeweils das stärkste Netz vorhanden. Doch zum Teil haben weniger als 30 % der Haushalte in den kleineren Ortschaften, wie Drentwede, Barver und Dickel, Zugriff auf eine Übertragungsrate von mindestens 50 Mbit/s. In der Gemeinde Wagenfeld haben lediglich 12 % der Haushalte die Möglichkeit eine Breitbandversorgung mit mindestens 50 Mbit/s zu erhalten. In der Gesamtbetrachtung haben in der Region ‚Diepholzer Land‘ lediglich 57 % aller Haushalte einen Anschluss ans Breitband mit mindestens 50 Mbit/s, weshalb sie bis dato als nicht ausreichend einzuschätzen ist. Gemäß der Online-Umfrage wird die Qualität der Breitbandversorgung von der Bevölkerung ebenfalls nur als ausreichend mit der Note 4 bewertet.

Gemeinsam mit den Städten, Gemeinden und Samtgemeinden treibt der Landkreis Diepholz bereits seit Dezember 2019 den Glasfaserausbau an. Für die Koordinierung und Verwaltung gründete der Landkreis einen Eigenbetrieb und erhält für den Ausbau finanzielle Förderung durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, vom Land Niedersachsen sowie dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). Bis Ende 2020 konnte bereits die Hälfte des Trassenbaus erreicht werden. Ziel ist es bis Oktober 2022 alle sogenannten „weißen Flecken“ im Landkreis mit Glasfaser zu versorgen.

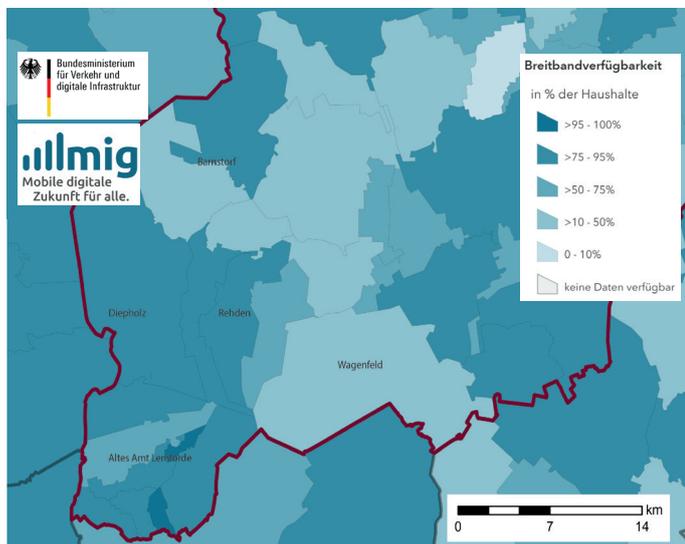


Abbildung 21: Versorgung der Haushalte mit Breitband  $\geq 50$  Mbit/s  
Quelle: BMVI/MIG, 2021: Breitbandatlas

### 3.5.7 ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN

Die folgenden Planungen und Konzepte sind bei der Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes der Region ‚Diepholzer Land‘ eingeflossen, sowohl in die Ausgangslage als auch bei der Entwicklung der Strategie. Je nach thematischem Schwerpunkt werden sie bei der Umsetzung der Projekte berücksichtigt.

## Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Diepholz (RRÖP), 2016

### Stadt Diepholz (Mittelzentrum):

- » **Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten**
- » **Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten**
- » **Besondere Entwicklungsaufgabe Erholung und Tourismus**
- » westlich angrenzend: Vorranggebiet Natur und Landschaft/Vorranggebiet Natura 2000
- » östlich: Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft
- » Vorbehaltsgebiet Hochwasserschutz
- » südlich Vorranggebiet Verkehrslandeplatz

### SG Barnstorf (Grundzentrum):

- » östlich und westlich angrenzend: Vorranggebiet Natur und Landschaft
- » nördlich + südlich Vorbehaltsgebiet Erholung
- » Vorbehaltsgebiet Hochwasserschutz

### Altes Amt Lemförde (Grundzentrum mit mittelzentralen Teilfunktionen):

- » **Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten**
- » **Besondere Entwicklungsaufgabe Erholung und Tourismus**
- » (süd)östlich angrenzend: Vorranggebiet ruhige Erholung in Natur und Landschaft/Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft
- » westlich angrenzend: Vorranggebiet Natur und Landschaft
- » nördlich/nordwestlich: Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft

### SG Rehdén (Grundzentrum):

- » Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft
- » südlich: Vorranggebiet Natur und Landschaft/Vorranggebiet Natura 2000
- » westlich und östlich: Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft

### SG Wagenfeld (Grundzentrum):

- » Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft

## Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser (RHS), 2020

Die Region ‚Diepholzer Land‘ ist Teil des Amtsbezirks Leine-Weser, für den das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser die Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser 2014 erstmalig erarbeitet, 2017 aktualisiert und zuletzt 2020 fortgeschrieben hat.

Die Regionale Handlungsstrategie ist ein praxisorientiertes Instrument der regionalen Kooperation mit dem Ziel, die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit durch Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren/Akteurinnen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft über die Verwaltungsgrenzen hinweg zu verbessern.

Die Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser gliedert sich in sieben Handlungsfelder:

- » Wirtschaft und Wissenschaft
- » Berufliche Bildung, Arbeitsmarkt und Fachkräfte
- » Mobilität und Verkehr
- » Sicherung und Ausbau der regionalen Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen
- » Stadt- und Ortsentwicklung
- » Regionale Natur- und Kulturlandschaften
- » Integration und Gesellschaftliche Teilhabe

Aus den Handlungsfeldern leiten sich zahlreiche strategische und operative Ziele ab, die als Grundlage für die Entwicklung von Handlungsansätzen und Projekten im Rahmen der regionalen Entwicklungsstrategie dienen. Ein Abgleich der Strategien bildet das Kapitel 6.5.4 ab.

#### Lokale und regionale konzeptionelle Ansätze

Neben dem RROP und der RHS werden außerdem Konzepte und Studien auf lokaler Ebene bei der Aufstellung der regionalen Entwicklungsstrategie Region ‚Diepholzer Land‘ berücksichtigt:

#### regionale Konzepte:

- » Landschaftsrahmenplan 2003
- » Regionales Verkehrsentwicklungskonzept Diepholzer Land
- » Wohnraumversorgungskonzept Landkreis Diepholz 2017

#### Stadt Diepholz:

- » Handlungsleitlinien
- » Fallstudie Demographischer Wandel 2009
- » Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept 2017
- » Integriertes Klimaschutzkonzept 2019
- » Dorfentwicklungsplan Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülpe (Vorentwurf)

#### Samtgemeinde Altes Amt Lemförde:

- » Einzelhandelskonzept
- » Fallstudie Demographischer Wandel 2009

#### Samtgemeinde Barnstorf:

- » Leitbild Barnstorf 2008 – 2025
- » Fallstudie Demographischer Wandel 2009
- » Klimaschutzkonzept 2009

#### Samtgemeinde Rehden:

- » Fallstudie Demographischer Wandel 2009

#### Samtgemeinde Wagenfeld:

- » Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept und Vorbereitende Untersuchungen 2019



Foto: Bootsvermietung, Hüde  
© Krüger, Torsten



Foto: Café Landlust, Hilde  
© DümmerWeserLand Touristik (DWL)

## 4. EVALUIERUNG FÖRDERPERIODE 2014-2021

Das Diepholzer Land wurde in der EU-Förderperiode erfolgreich als ILE-Region anerkannt. Das damit in Verbindung stehenden ILE-Konzept umfasst die Handlungsfelder: Verkehr/Mobilität, Leben und Wohnen, Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung, Landwirtschaft sowie Tourismus und Kultur. Die Umsetzung der in den Handlungsfeldern definierten Ziele erfolgte einerseits durch das seit dem Jahr 2014 eingesetzte Regionalmanagement, andererseits im Tagesgeschäft der Kommunen bzw. durch die eingesetzte Lenkungsgruppe.

### Realisierung der Projekte

Seit 2014 konnten Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von mehr als 6 Mio. € vom Regionalmanagement in Kooperation mit den beteiligten öffentlichen und privaten Projektträger:innen erfolgreich beantragt werden. Die beantragten Fördermittel betragen rund 3,5 Mio €. Für die Projekte wurden seitens der Projektträger:innen auch erhebliche Eigenmittel eingesetzt.

Viele Zielsetzungen des ILEK konnten erreicht, manche Ziele bzw. damit in Verbindung stehende Leitprojekte wurden nicht oder angepasst umgesetzt. Gründe lagen unter anderem in geänderten Prioritäten und Handlungsbedarfen, einer veränderten finanziellen Situation seitens der Projektträger:innen sowie den Förderrichtlinien, nach denen nur bestimmte Projekte als förderfähig eingestuft wurden. Die nachfolgende Übersicht gibt einen kurzen Überblick über realisierte und nicht realisierte Zielsetzungen. Weitere Details können dem Evaluierungsbericht in der Anlage IV entnommen werden.

### Handlungsfeld Leben und Wohnen

Zielsetzungen, die in diesem Handlungsfeld umgesetzt wurden, umfassten die Verbesserung des Regionalmarketings, der Nah-, Grund- und medizinischen Versorgung, die Wohnraumentwicklung vor dem Hintergrund sich ändernder Ansprüche oder die Sicherung der dörflichen Strukturen. Diese wurden unter anderem durch das Modellprojekt TempALand - Leben an mehreren Orten der Leibniz Universität Hannover erreicht, bei dem die Auswirkungen des berufs- oder familiär bedingten Lebens an verschiedenen Orten auf das Diepholzer Land untersucht wurde. Damit verfolgte das Projekt viele Zielsetzungen des angedachten Leitprojekts „Wohnen im Ortskern und Leerstandsmanagement“. Aufgrund des geringen Leerstands in den Kommunen wurde jedoch kein Bedarf für die Einführung von Leerstandskatastern gesehen. Darüber hinaus wurden einzelne Maßnahmen aus dem Leitprojekt „Entwicklung von Mikroklima-Strategien und Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Barnstorf als Modellprojekt für das Diepholzer Land“ in der Samtgemeinde Barnstorf umgesetzt. Durch die Umsetzung des Leitprojektes „Weiterentwicklung Alexianer Kliniken im Landkreis Diepholz“ konnte außerdem die stationäre medizinische Versorgung im Diepholzer Land gesichert werden. Um die Grundversorgung zu verbessern und Treffpunkte zur Förderung des Dorflebens zu schaffen, wurden die Turnhallen und Bewegungsräume in Wagenfeld sowie die Mehrzweckhalle Barver erneuert. Außerdem wurde

das Hallenfreibad in Wagenfeld energetisch saniert sowie ein Gesundheitszentrum in Rehden errichtet. Des Weiteren wurde ein Dorfgemeinschaftshaus in Hüde geschaffen und Tagespflegeeinrichtungen ausgebaut. Zur spezifischen Förderung der Dorfentwicklung wurden die Orte Aschen-Heede-St. Hülfe und die Orte Lembruch-Hüde-Marl und Stemshorn in die Dorfentwicklung aufgenommen.

### Handlungsfeld Verkehr/Mobilität

Im Rahmen eines erfolgreichen Wettbewerbsbeitrages beim Preis für Nachhaltigkeit des Landes Niedersachsen wurde testweise ein „Moorshuttle“ eingerichtet; durch die ÖPNV-Förderrichtlinie des Landkreises Diepholz mehrere Linienverdichtungen im Diepholzer Land vorgenommen. Das im ILEK definierte Leitprojekt „Alternative ÖPNV Modelle“ konnte jedoch nur teilweise umgesetzt werden, da die angedachten Modelle aus verschiedenen Gründen nicht umsetzbar waren. Umgesetzt wurde jedoch der barrierefreie Umbau der Bushaltestellen in allen Kommunen. Die Ziele des Leitprojekts „Breitbandversorgung Diepholzer Land“ wurden durch die Netzstrukturplanung des Landkreises Diepholz erreicht, der durch die Gründung seines Eigenbetriebes den Glasfaserausbau stufenweise in allen Kommunen umsetzt. Auch im Bereich der Radwegeplanung haben die Kommunen des Diepholzer Landes mehrere Maßnahmen umgesetzt (z. B. Radroute Dümmer-See-Moorwelten, die Radrouten beim Marler Graben, über die Huntebrücke, entlang der Burlagerstraße/Düversbruch und als Kooperationsprojekt mit der ILE-Region Wittlager Land).

### Handlungsfeld Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung

Zielsetzung in diesem Handlungsfeld war es, Fachkräftesicherung und Akquise von Fachkräften zu ermöglichen, den Wirtschaftsstandort Diepholzer Land zu vermarkten und die Schul- und Ausbildung zu verbessern. Als regionales Leitprojekt wurde die „Weiterentwicklung der Privaten Hochschule für Technik und Wirtschaft in Diepholz“ umgesetzt. Um die Praxiskontakte zwischen Unternehmen und Schulen im Diepholzer Land zu verbessern, wurden durch Projekte der Wirtschaftsförderung des Landkreises Diepholz mehrere Zielsetzungen aus dem Leitprojekt „Regionalmarketing zur Bindung/Anwerbung von Fachkräften“ realisiert. Außerdem wurde mit der Broschüre „Technologieregion Dümmer-See“ eine Imagebroschüre zur Bewerbung des Wirtschaftsstandortes erstellt.

### Handlungsfeld Tourismus und Kultur

In diesem Handlungsfeld umfassten die Zielsetzungen Verbesserungen in der Vermarktung und Kommunikation, der Schaffung von touristischer Infrastruktur im Moor und am Dümmer, die Schaffung von innovativen Tourismusangeboten, die Sicherung kultureller Angebote oder die Verbesserung der Umweltbildung. Zu den in diesem Handlungsfeld umgesetzten Projekten zählt das Leitprojekt „Weiterentwicklung des Europäischen Fachzentrums Moor und Klima“. Demgegenüber konnte die „Weiterentwicklung des Barnstorfer Umwelt- und Erlebniszentrums“ aufgrund fehlender finanzieller

ler Möglichkeiten nicht wie angedacht realisiert werden. Die Aufwertung der Dümmer-Erlebnisinfrastruktur konnte durch den Umbau des Seglerheims in Hüde oder den Bau der Abenteuergolfanlage in Hüde ermöglicht werden. Die Moorerlebnisinfrastruktur wurde durch den Bau einer Remise an der Moorbahn in Wagenfeld-Ströhen und die Schaffung des neuen Bohlenweges im Aschener/Heeder Moores verbessert. Die touristische Infrastruktur wurde ferner durch die Einrichtung von Wohnmobilstellplätzen in Lembruch und am Tierpark Ströhen aufgewertet. Darüber hinaus wurden insbesondere durch den Naturpark Dümmer gemeinsam mit den beteiligten Kommunen diverse Maßnahmen zum Natur erleben umgesetzt.

### Handlungsfeld Landwirtschaft

Im Bereich Landwirtschaft hat sich das Diepholzer Land die Ziele gesetzt, die heimische Landwirtschaft zu stärken, Wirtschaftswegeinfrastruktur, Image und Verbraucherbildung zu verbessern, regionale Wertschöpfungsketten sowie eine engere Kooperation und den Dialog mit dem Naturschutz als auch alternative Ideen zur Bewirtschaftung zu schaffen. Diese wurde unter anderem durch den Aus- und Rückbau der ländlichen Wirtschaftswegeinfrastruktur in allen Kommunen und die Gründung des Landschaftsverbandes Diepholzer Moorniederung umgesetzt. Nicht umgesetzt wurde das Leitprojekt „Leben in der Landwirtschaft“, da die Kommunen hierfür keinen ausreichenden Bedarf mehr sahen. Sie beteiligten sich jedoch an der Informationskampagne „Echt Grün“ des Landvolkes.

### Schlussfolgerungen für die Entwicklungsstrategie für die Jahre 2023-2027

Mit einer Lenkungsgruppe aus vornehmlich kommunalen Partner:innen, die projektbezogen um Wirtschafts- und Sozialpartner:innen ergänzt wurde und einem durch die Kommunen eigens finanzierten Regionalmanagement wurden Entscheidungsstrukturen bewusst schlank gehalten. Grundsätzlich wirkte sich diese Vorgehensweise positiv auf die Ergebnisse der im Jahr 2017 und 2021 durchgeführten Evaluierungen des Thünen-Institutes aus, die eine hohe Zufriedenheit mit dem ILE-Prozess und dem Regionalmanagement aufzeigten. Gleichzeitig zeigte sich aber auch, dass Wirtschafts- und Sozialpartner:innen und insbesondere Bürger:innen sich nur wenig mit dem Diepholzer Land verbunden fühlten. Es fehlte teilweise innerhalb des Prozesses an Beteiligungsmöglichkeiten um Partner:innen außerhalb der Kommunen stärker in den Prozess zu involvieren. Im Rahmen der Evaluierungen wurden die größten Beiträge des ILEK zur Erreichung der Entwicklungsziele im Bereich Dorfentwicklung, Tourismus, Natur/Kultur und Umweltbildung gesehen, am geringsten im Bereich Bildung und Landwirtschaft.

Vor dem Hintergrund der Evaluierung kann die Entscheidung für LEADER mit dem Bottom-Up-Ansatz als konsequent gesehen werden. Die neu zu gründende Lokale Aktionsgruppe der Region ‚Diepholzer Land‘ bildet in ihrer Zusammenset-

zung die Entwicklungsschwerpunkte des Diepholzer Landes ab und ermöglicht gleichzeitig eine stärkere Beteiligung von Wirtschafts- und Sozialpartner:innen und der Zivilgesellschaft. Aufgrund der gemeinsamen Historie und dem guten Zusammengehörigkeitsgefühl hat sich der Regionszuschnitt des Diepholzer Landes aber als erfolgversprechend für die weitere Zusammenarbeit bewährt.

Die Prioritätensetzungen aus dem letzten ILEK wurden für das Regionale Entwicklungskonzept (REK) dem erforderlichen Veränderungsbedarf gemäß weiterentwickelt. So wird im Handlungsfeld Tourismus ein noch stärkerer Bedarf als in der Vergangenheit gesehen – nicht zuletzt aufgrund der deutlichen touristischen Entwicklungen in der Region. Dies spiegelt sich auch in Ableitung von mehreren Startprojekten wider.

Auch das Thema Leben und Wohnen, was mit verschiedenen Maßnahmen die Lebensqualität der ländlichen Bevölkerung verbessern und das Ehrenamt stärken soll, nimmt künftig wieder einen großen Stellenwert ein. Daher wurde auch hier ein Startprojekt definiert, was einerseits die Zusammenarbeit der Vereine stärken, andererseits aber auch ein attraktives Freizeitangebot für die Bevölkerung schaffen soll.

Um die naturräumlichen Potenziale vor dem Hintergrund vielfältiger Nutzungen und den klimatischen Veränderungen in Wert zu setzen, wurde außerdem das Handlungsfeld Natur, Landschaft und Klima identifiziert. Die Startprojekte in diesem Bereich zeigen häufig Bezüge zum Handlungsfeld Tourismus bzw. Natur erleben.

Als 4. Handlungsfeld wurde schließlich das Themenfeld Regionale Wertschöpfung abgeleitet, was sich mit der Inwertsetzung der wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten des Diepholzer Landes beschäftigt. Da hierbei auch regionale Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten eine Rolle spielen, ist ein Startprojekt zur Einrichtung eines Dorfladens angedacht. Mit dem Startprojekt Imagebroschüre Diepholzer Land schließlich wird der Standort ‚Diepholzer Land‘ mit seinen Vorzügen sowie relevanten Projekten für Bürger:innen, aber auch Unternehmen und Fachkräften bekannter gemacht.

## 5. INTEGRIERTE SWOT-ANALYSE

Der Begriff SWOT ist eine Abkürzung aus dem Englischen und steht für *strengths* (Stärken), *weaknesses* (Schwächen), *opportunities* (Chancen) und *threats* (Risiken).

Die SWOT liefert einen Überblick, auf welchen zentralen Stärken die Region ‚Diepholzer Land‘ ihre Entwicklung aufbauen kann, aber auch, welche Schwächen bestehen.

Sie wertet für die Stärken und Schwächen die Ausgangslage aus und greift dabei auf die statistischen Daten und übergeordneten Planungen und vorliegende Konzepte und Studien in der Region zurück. Sie bezieht zudem die Erfahrungen ein, die die Region ‚Diepholzer Land‘ in der vergangenen Förderperiode als ILE-Region machte (vgl. Kapitel 4 und Anlage IV).

Die SWOT bewertet die zentralen Stärken und Schwächen in Hinblick auf übergreifende Trends und zukünftige Herausforderungen, die für die Entwicklung der Region ‚Diepholzer Land‘ eine Bedeutung haben. Daraus ergeben sich auf der einen Seite zentrale Chancen, die zeigen, welche Möglichkeiten sich der Region zukünftig bieten. Auf der anderen Seite verdeutlichen die Risiken, was passieren kann, wenn die Region nicht handelt und sich den zentralen Herausforderungen nicht stellt.

In die SWOT sind die Einschätzungen der Akteure/Akteurinnen vor Ort eingeflossen, die in den Veranstaltungen im Rahmen der Konzepterstellung eingebracht wurden (vgl. Kapitel 7). Zusätzlich hat eine Prüfung und Ergänzung durch themenspezifische Fachleute hinsichtlich der Verifikation und Streichung von nicht allgemeingültigen Angaben stattgefunden. Der genaue Ablauf der SWOT-Erarbeitung ist der Abbildung 22 zu entnehmen.

Im Gesamtbild konnten aus der SWOT Handlungsbedarfe abgeleitet werden, die die Grundlage für die Erarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie (siehe Kapitel 6) bildeten. Diese sind zu jeder thematischen SWOT als zentrale Ansatzpunkte aufgeführt.

Die Analyse der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für die Region ‚Diepholzer Land‘ ist in tabellarischer Form dargestellt und gliedert sich in die vier Handlungsfelder:

1. Tourismus
2. Leben und Wohnen
3. Natur, Landschaft und Klima
4. Regionale Wertschöpfung

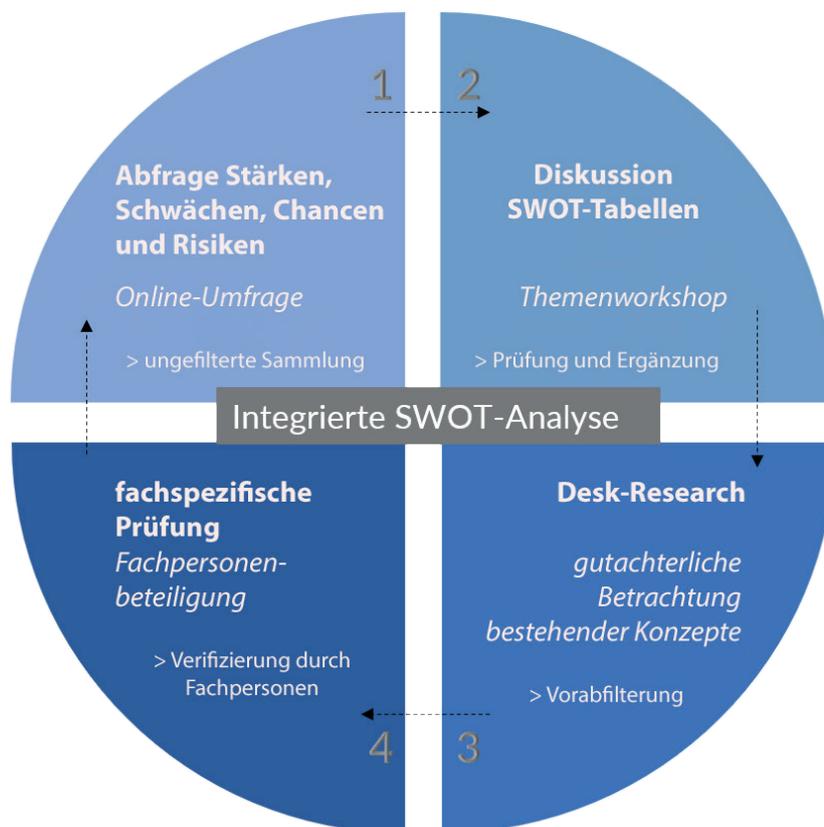


Abbildung 22: Vorgehensweise Erarbeitung SWOT-Analyse  
 Quelle: eigene Darstellung, 2022

## 5.1 TOURISMUS

### Touristische Angebote und Infrastruktur, Vermarktung

#### Stärken

- » touristischer Aufschwung durch den Marissa-Ferienpark
- » vorhandene touristische Infrastruktur, z. B. mehrere neue Wohnmobilparkplätze, Central Hotel in Wagenfeld und neue Attraktionen/Erweiterungen am Dümmer-See
- » Anstieg des Fahrradtourismus (auch mit E-Bikes)
- » Radwegenetz zwischen EFMK und Dümmerregion befindet sich im Ausbau
- » Fahrradstrecken mit kulturtouristischer Ausrichtung
- » merklich wachsende Tourismuszahlen am Dümmer und im Umland

#### Chancen

- » Unterstützung der Arbeit der regionalen Tourismusbeauftragten
- » nachhaltige Aufstellung von Veranstaltungen (z. B. Dümmerbrand) als zukunftsfähige und moderne Veranstaltungen
- » an gestiegenem Interesse am Reisen im eigenen Land/in der eigenen Region anknüpfen
- » Marissa-Ferienpark bietet Potenzial zur eigenen Weiterentwicklung sowie der touristischen Attraktivität der Region
- » günstiger Wohnraum/Landpreis bietet bereits die Möglichkeit, großflächiger Angebote für Information und Erholung, die es weiter auszubauen gilt
- » Schaffung von Transparenz und Aktualität bei touristischen Angeboten
- » Ausbildung von Gästeführer:innen
- » weitere touristische Erschließung der Gemeinde Brockum
- » Nutzung der vorhandenen Kanäle des DümmerWeser-Land für eine gemeinsame Präsentation der touristischen Angebote auf einer Online-Plattform - verstärktes und vernetztes touristisches Marketing und Bewerbung im Internet, in den sozialen Medien
- » Schaffung eines Touristiknetzes (Busverbindung) zw. Marissa-Ferienpark und EFMK für das Angebot von Tagestouren
- » Angebotsausbau am Dümmer-See
- » einheitliches Wander- und Radwegkonzept zur touristischen Stärkung der Kommunen, die nicht direkt am Dümmer liegen
- » Ausbau der Infrastruktur für Fahrradtourismus (Schutzhütten, Rastmöglichkeiten, Hinweise auf umliegende Cafés)
- » Stärkung des Wandertourismus durch Ausschilderung von Wander-, Lauf- und Walkingstrecken und Entwicklung des entsprechenden Kartenmaterials (ggf. als App; GPS-gestützt)

- » attraktive Wegeführung für Rad- und Wandertourismus durch Vernetzung touristischer Sehenswürdigkeiten und Ausweisung weiterer (historischer) Themenrouten
- » die „Diepholzer Moorniederung“ bietet Potenzial für die weitere touristische Entwicklung
- » Förderung der Erschließung des Kanu- und Kajaktourismus - Mietangebot von öffentlicher Hand oder Vereinen
- » Schaffung weitere Unterkünfte (u. a. am Moorzentrum) und Förderung des Wohnmobiltourismus
- » in der Hauptsaison sind wöchentlich 3000 neue Gäste am Dümmer, auf den möglichen Umsatz im Bereich Tourismus sollten die Städteentwicklungen, der umliegenden Gemeinden, abgestimmt werden
- » Besucherlenkung

### Schwächen

- » Übernachtungsmöglichkeiten außerhalb des Dümmersee verbesserungswürdig
- » Tourist Information Lembruch zu klein bzw. zu geringe Personalausstattung
- » lokal fehlendes, zeitgemäßes Angebot im Bereich Nachtleben, Bars/Kneipen, Gastronomie und Ausgehmöglichkeiten
- » fehlende Identifikation der Bevölkerung mit dem Begriff ‚Diepholzer Land‘
- » zu geringer Bekanntheitsgrad der touristischen Destination DümmerWeserLand
- » gemeinsame Vermarktung der Diepholzer Moorniederung und des Dümmer-Sees muss verbessert werden
- » stärkere gemeinsame Vermarktung der Diepholzer Moorniederung
- » unzureichende Vernetzung/Darstellung der Natur (z. B. Geestmoor, Urlaub auf dem Bauernhof) mit weiteren touristischen Angeboten (Kranichzug) und Gastronomie
- » unzureichende Transparenz und Aktualität bei touristischen Angeboten
- » Mangel an wetterunabhängigen touristischen (indoor) Angeboten
- » Tourismusintensität sehr saison- und schönwetterabhängig
- » Mangel an Wanderwegen z. B. entlang der Hunte
- » Infrastruktur ist nicht an die Größenordnung des Marissa Ferienparks angepasst
- » regional lückenhaftes Fahrradwegenetz
- » überarbeitungswürdiges Radwegekonzept am Dümmer
- » Wege zum und auf dem Dümmerdeich ausbaufähig
- » fehlende attraktive Alternative zum Deichweg
- » Infrastruktur für Fahrradtourismus weist Schwächen auf (attraktive Wegeführung, Schutzhütten, Rastmöglichkeiten, Hinweise auf umliegende Cafés)
- » geringer Bekanntheitsgrad der Moorniederung als großflächige Destination
- » Konflikte zwischen Radfahrenden/Wanderern
- » unzureichende ÖPNV-Verbindungen zwischen touristischen/kulturellen Angeboten, wie z. B. dem Marissa-Ferienpark und den Moorwelten in Wagenfeld

### Risiken

- » Wegfall gastronomischer Angebote
- » ansteigender, grenzenloser Tourismus (Augenmaß)
- » Identitätsverlust durch zu viel Tourismus
- » Wenn die Lebensbedingungen für die Einwohner hinter dem Tourismus zurückstehen, wird die Region unattraktiv
- » touristisches Angebot fast ausschließlich auf Outdoorangebote ausgerichtet
- » fehlendes Personal im Bereich Service, Gastronomie, Hotellerie, Dienstleistungen
- » Veraltete Flächennutzungspläne/Bebauungspläne verhindern neue Ideen und Möglichkeiten (Hausboote, Tiny Häuser, Parkplätze, Surfeinsatzstellen, etc.)
- » einzelne touristische Einrichtungen sind im Winter geschlossen (z. B. Museen) oder haben eingeschränkte Öffnungszeiten (z. B. Tourist-Infos)
- » gestiegene Mietpreise der (Ferien)-Häuser am Dümmer

### Stärken

- » naturtouristisch attraktive Region aufgrund von Naturnähe v. a. für Rad- und Wandertourismus
- » touristische Attraktivität gerade für einen Kurzurlaub hinsichtlich vieler Tourismus- und Freizeitangebote
  - » Tierpark Ströhen, Dümmer-See, Marissa-Ferienpark, Moore (z. B. Moorerlebnispfade), Moorbahn, Kraniche, Moorwelten, Höhenzüge Dammer und Stemweder Berge, Hunte-Verlauf, z. B. im Bereich Markonah
- » Tourismus, Natur und Naturschutz ergeben ein stimmiges Gesamtkonzept
- » Artenvielfalt als Naturschatz und ein wichtiges Standbein für den sanften Naturtourismus

### Schwächen

- » lokal unzureichende sinnvoll gesteuerte Tourismuslenkung (v. a. am Dümmer-See)
  - » Lenkung auch in die umliegenden Museen Moorwelten, Industriemuseum Lohne, Varusschlacht Kalkriese in Ostercappeln, die Friedensstadt Osnabrück und das Kurbad Bad Essen (E-Bike Erreichbarkeit) fehlt teilweise
  - » Besucherlenkung am Dümmer, sowohl in den Orten als auch auf dem Deich
- » ausbaufähiger ökologischer Tourismus
- » Einbindung der Moore in den Tourismus
- » Zuckmücken an vereinzelten Tagen im Frühsommer und schwankende Wasserqualität am Dümmer-See schrecken Besucher:innen ab

### Chancen

- » Trend zum nachhaltigen Reisen
- » Stärkung des sanften Naturtourismus- Entwicklung von Gebieten in Richtung Naturerleben, Naturbegegnung
- » Naturpotenzial ist hoch und gewinnt in der Gesellschaft mehr und mehr Bedeutung
- » sinnvolle Entflechtung von Wander- und Radwegen vor allem in der Dümmerregion unter Berücksichtigung von Schutzgebietszielen
- » Befahrensregelung auf dem Dümmer-See zur Beruhigung des Gebiets für Rastvögel, Kompromiss zwischen Naturschutz und Tourismus
- » bessere Vernetzung/Darstellung der Natur des regionalen Naturerlebnisses (z. B. Geestmoor, Urlaub auf dem Bauernhof) mit weiteren touristischen Angeboten (Kranichzug) und Gastronomie
- » weitere Attraktivierung des Dümmer-Sees u. a. hinsichtlich der Wassersport-Angebote gemäß Starnberg, Steinhude, Müritz, etc.
- » gläserne Landwirtschaft für Touristen/Touristinnen und Einheimische

### Risiken

- » fehlende Steuerung im Moortourismus (Kranichzeit), insbesondere mit Blick auf parkende Autos und Wohnmobilität:innen

### Stärken

- » Erhalt der Volksfeste und Traditionen, wie Osterfeuer, etc.
- » regional gutes und ausgewogenes kulturelles Angebot, das zum Großteil von Kommunen, Kirchen und Vereine getragen wird
  - » Kunsthandwerk, Stadtfeste, Städtequartett, Tournée-Theater, lokale Kleinkunsth Bühnen, Freilichtbühne, Museen, kommunale Kinos
- » regelmäßige große Veranstaltungen, z. T mit überregionaler Ausstrahlung, wie BFF, Huntezauber, Dämmer Brand, Brockumer Markt, Herbst Markt, Schützenfeste
- » lokal gute Gastronomie (z. T. mit Produkten aus der Region)
- » gute (familiengerechte) Freizeit- und Sportangebote
  - » Naturtierpark (Ströhen), Freibäder, Hallenbad, attraktive Spielplätze, Wassersportangebote, Sporthallen, vielfältige Sportvereine, Jugendzentrum Barnstorf, Mediothek Diepholz
  - » besonders attraktiver Bereich in Diepholz um das Schloss und den Müntepark mit den Freizeitangeboten (Freibad, Tennisanlage, Wasserspielplatz, Minigolfanlage)
- » gute Vereins- \ Organisationslandschaft für die Freizeitgestaltung
- » lokal sehr guter Zustand von Sportstätten
- » interessante Standorte für Reitsport (Diepholz, Barnstorf, Wagenfeld und Rehden)
- » gemeinsame Koordinierung und Marketing von größeren Schützenfesten, Jahrmärkten, Jahreszeitenmärkte, etc
- » Ausbau der Szene-Treffs gemäß Appletree Garden-Festival
- » „Light Version“ für Diepholzer des Appletree Garden Festival, aufgrund bereits vorhandener Infrastruktur
- » generationsübergreifende Angebote im großen Theater Diepholz - ggf. in Zusammenarbeit mit „Grafenkind“ Konzept erarbeiten
- » BUEZ (Barnstorfer Umwelt- und Erlebniszentrum) hat viel Potenzial als Ausflugsziel für die ganze Familie, bei Wiederbelebung der Brachfläche
- » Büchereipass geltend für alle Bibliotheken zur Erweiterung des Angebotsspektrums
- » Schaffung von gemeinsamen gastronomischen, freizeithlichen und kulturellen Angeboten sowie Jugendtreffs für Jugendliche, um jungen Menschen eine Zukunftsperspektive vor Ort zu bieten
- » Entwicklung einer Online-Plattform zur Präsentation der Dienstleistungen, Produkte, Freizeitangebote, Unternehmensverzeichnis etc.
- » Wiedereinführung des Stadtfestes in der Fußgängerzone der Stadt Diepholz
- » Heimatmuseum Aschen als kultureller Treffpunkt und Ausflugsziel qualifizieren (u. a. Spielplatz)
- » Hervorhebung der Künstlerszene und Schaffung von Angeboten und Locations für Kleinkunst schaffen, z. B. Kunstmärkte

### Chancen

- » Verbesserte Öffentlichkeitsarbeit für Tradition, Kultur und Veranstaltungen
- » Bessere Nutzung des Veranstaltungskalenders der touristischen Organisation DämmerWeserLand, um Termine zu bewerben
- » bessere Terminabstimmung von Großveranstaltungen (z. B. Huntezauber Barnstorf und Appletree Garden Festival nicht an einem Wochenende)
- » leer stehende Immobilien und Freiflächen bieten Entwicklungspotenzial für kulturelle Angebote
- » Weiterentwicklung des Münteparks in Diepholz zu einem qualitativ hochwertigen Aufenthaltsort für alle Generationen und für Open-Air Kulturveranstaltungen (z. B. durch WC-Anlagen oder Nutzung der vereinsinternen Anlagen)
- » Ausbau der Angebote im Schlosspark hinsichtlich Konzerte, Marktveranstaltungen, mittelalterliche Veranstaltungen, etc.
- » Erhalt von Kultureinrichtungen und Gaststätten durch Einbeziehung von Vereinen und Gruppen als Initiative der Gemeinde, wo dies in der bisherigen Form noch nicht geschieht
- » grundsätzliche Öffnung von Volksfesten, Traditionen für die Öffentlichkeit und nicht nur für Mitglieder der Vereine
- » Ausbau kultureller Veranstaltungen und Angebote
  - » kreative und dauerhafte Großveranstaltungen/ Events (gemäß Grafenkind Veranstaltung im Sommer 2021)
  - » regelmäßige Musikabende in der Innenstadt Diepholz – heimischer Künstler wie auch Gastspiele namhafter überregionaler Künstler
- » Nutzung des Potenzials der Nähe zum Moor und zu den Nachbarstädten
- » Ausbau der gastronomischen Angebote, wie Cafés, Restaurants, Bars, v. a. hinsichtlich junger Menschen in der Region, Studierender und Tourist:innen
- » Ausbau und Aufwertung der Freibäder (z. B. in Diepholz)
- » bedarfsgerechte Aufwertung von Spielplätzen

### Schwächen

- » Informationen über die Kultur- und Freizeitangebote in den Gemeinden z. T. intransparent
- » überregionales und Veranstaltungen übergreifendes stets aktuelles Informationssystem fehlt
- » mangelhaftes sowie nicht zeitgemäßes Angebot im Bereich Nachtleben, Bars, Gastronomie und Ausgehmöglichkeiten
- » wenig Attraktionen
- » lokaler Mangel an attraktiven (Abenteuer)spielplätzen und Plätzen mit Schatten im Sommer
- » fehlende Plätze für Hunde/Hundespielplätze
- » keine übergreifenden Angebote oder Coupon/Rabatt-Hefte, z. B. Ermäßigungsmöglichkeiten oder Erweiterung von Angeboten der Lemförderer e.V., Aktiwass und Heimatvereinen
- » lokaler Bedarf nach zentralem Veranstaltungsort/Treffpunkt, u. a. für Familien
- » ergänzend zu Sportanlagen fehlen Kunstrasenplätze und multifunktionale Minispielfelder
- » bei der Skateranlage Diepholz fehlen neue Anlagen, Lichter/Sitzmöglichkeiten
- » unzureichende Trendsport- und Freizeitangebote
- » mangelnde Freizeitangebote für Senior:innen hinsichtlich der alternden Gesellschaft
- » Mangel an Angeboten/öffentlichen Treffpunkten für ältere Jugendliche/junge Erwachsene, wie z. B. Calisthenics, Outdoor-Fitnesspark, Boulderwand, unter anderem im Bereich des Dümmer-Sees

### Risiken

- » Kostensteigerungen im Bereich der freiwilligen Leistungen (Freibäder, Bibliotheken, etc.)
- » Schließung von Frei- und Hallenbädern (werden aktuell von den Kommunen und den Stadtwerken Huntetal subventioniert)
- » Sterben der Volksfeste aufgrund des veränderten Freizeit- und Kommunikationsverhaltens der (jungen) Gesellschaft

### Ansatzpunkte im HF Tourismus:

- » sinnvoll gesteuerte Tourismuslenkung
- » Stärkung des sanften/nachhaltigen Naturtourismus durch bessere Vernetzung/Darstellung
- » Ausbau des zeitgemäßen Angebots im Bereich Nachtleben, Bars/Kneipen, Gastronomie und Ausgehmöglichkeiten
- » stärkere gemeinsame Vermarktung der Diepholzer Moorniederung und des Dümmer-Sees
- » Schaffung weiterer wetterunabhängiger touristischer (indoor) Angebote
- » nachhaltige Aufstellung von Veranstaltungen für zukunftsfähige und moderne Veranstaltungen
- » Nutzung des Potenzials des Marissa-Ferienparks sowie der „Diepholzer Moorniederung“ zur Weiterentwicklung der touristischen Attraktivität
- » Ausbau der Infrastruktur für Fahrradtourismus sowie Stärkung des Wandertourismus
- » Erweiterung der Freizeitangebote sowohl für Senior:innen als auch für ältere Jugendliche/junge Erwachsene
- » Verbesserte Öffentlichkeitsarbeit, Terminabstimmung und Transparenz von Veranstaltungen
- » Entwicklungspotenzial leer stehender Immobilien und Freiflächen für kulturelle Angebote nutzen
- » Weiterentwicklung des Münteparks in Diepholz zu einem qualitativ hochwertigen Aufenthaltsort sowie Ausbau der Angebote im Schlosspark
- » Erhaltung von Kultureinrichtungen und Gaststätten durch Einbeziehung von Vereinen und Gruppen als Initiative der Gemeinde
- » grundsätzliche Öffnung von Volksfesten und Traditionen für die gesamte Öffentlichkeit

## 5.2 LEBEN UND WOHNEN

### Raum- und Siedlungsstruktur

#### Stärken

- » Grafenkind (Citymanagement Diepholz)
- » kleinstädtisch/ländlich geprägte Siedlungsstrukturen bieten eine hohe und entspannte Lebensqualität mit relativ guter Infrastruktur
- » dörflich, weitläufig, naturnah, sauber und ruhig
- » zentrale Wohnmöglichkeiten u. a. für Senioren vorhanden
- » Wohnraumangebot vorhanden und relativ günstig, aber regional differenziert

#### Chancen

- » Erhalt des dörflichen Charakters und der städtebaulichen Attraktivität der Orte und Ortskerne
- » Fokussierung einer ökologischen, menschengerechten und barrierefreien Stadt- und Ortsentwicklung
- » Möglichkeiten zur attraktiven Gestaltung des Lembrucher Ortskerns durch Teilnahme an Dorferneuerung
- » Entwicklung der Stadt Diepholz zu einer Fahrradstadt
- » Umgestaltung Innenstadt Diepholz (Grafenkind)
- » Arbeitsgruppen mit Bürgerbeteiligung für neue Konzepte zu Dorf- und Verkehrsentwicklung
- » Schaffung weiteren Wohnraumes, wie z. B. durch sozialen/bezahlbaren Wohnungsbau, generationsübergreifendes Wohnen, Tiny House „Wohngebiete“ und Umnutzung von Resthöfen
- » Fortschreibung des Wohnraumversorgungskonzeptes
- » vermehrte Grüngestaltung durch Baumpflanzung, Anlegen von Wildwiesen, Verbot von Steingärten, etc.
- » Vorzüge des Lebens im ländlichen Raum stärker bewerben im Rahmen einer Standortkampagne
- » klimaschonende Neubaugebiete
- » lokal günstige Baugrundstückspreise begünstigen den Zuzug junger Familien in die Region
- » Führen eines Leerstandskatasters und Förderung der Innenverdichtung
- » ein Konzept zur Entwicklung der örtlichen Infrastruktur inkl. Ausweisung von Bauland und Gewerbeflächen
- » einkommensstarker Zuzug aus dem Landkreis Vechta

### Schwächen

- » landschaftliche und örtliche Gestaltung eher pragmatisch auf Verkehrssicherheit für Autofahrer und Pflegeleichtigkeit ausgerichtet
- » wenig Grünstrukturen und Bäume
- » teilweise ausbaufähige Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sowie im Wohnraum
- » stellenweise schlechte Zustände der baulichen Substanz
- » z. T. Verödung von Ortskernen/Innenstädten v. a. kleinerer Orte, u. a. aufgrund von gewerblichem Leerstand oder fehlender Strategie für die Entwicklung der Innenstädte
- » z. T. fehlende Infrastruktur in den Städten, wie z. B. Sitzmöglichkeiten, Mülleimer, Treffpunkte und Notfallbänke
- » lokal unzureichendes Angebot von Bauplätzen und z. T. eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten in vorhandenen Baugebieten
- » teilweise hohes Lärmaufkommen in Wohngebieten aufgrund dichter Bebauung
- » kaum Innenentwicklung, eher Bauen im Umland
- » stark gestiegene Preise bei Kauf und Miete von Immobilien
- » zu wenig bezahlbarer Wohnraum, u. a. Eigentumswohnungen für Singles
- » zu wenig seniorengerechte Wohnmöglichkeiten, wie betreutes Wohnen

### Risiken

- » weiteres Aussterben/Abbau der Infrastruktur in den Ortskernen
- » Vernachlässigung von Stadt-/Gemeindebild/Baukultur - marode Gebäude, Leerstände etc. führen zu einer Wertminderung des Ortes
- » barrierefreie Wohnangebote erfahren immer mehr an Wichtigkeit, sind aber unzureichend vorhanden
- » wenig zielführende Innenstadtkonzepte (z. B. Stadt Diepholz)
- » steigende Mietpreise für Wohnraum und Gewerbe Konkurrenzdruck zu anderen Städten, wie Vechta
- » lokal eingeschränkte Entwicklungsmöglichkeiten aufgrund geringen Wohnraums und Bauplätzen bzw. steigenden Grundstückspreisen
- » mangelnde Lebensqualität in der Region führt zu Landflucht
- » Wohnorte/Randgebiete werden noch unbeliebter, aufgrund mangelhafter Infrastruktur, wie Kanalschluss, Glasfaser usw.
- » steigendes Lärmaufkommen in Wohngebieten aufgrund dichter Bebauung
- » Verlust des dörflichen Charakters zugunsten der Entstehung von „Ministädten“ aufgrund sehr dichter Bebauung
- » bestehende Tendenz zur Zersiedelung der Orte
- » schnelles Wachstum kann zu immer weniger Identifikation mit dem Wohnort führen

## Erreichbarkeit und Mobilität

### Stärken

- » schnelle Anbindung und kurze Wege durch die Nähe der Autobahn und der Bahn an die Städte Bremen, Osnabrück und Oldenburg
- » Nord-Süd-Achse Bahn vom Ruhrgebiet nach Bremen und weiter in den Norden
- » gelungene Gestaltung des Bahnhofsumfeldes und sichere Fahrradabstellmöglichkeiten, der bereits umgestalteten Bahnhöfe
- » gutes Fahrradwegenetz in überwiegend gutem Zustand
- » ausgebaute Kanu-Einsatzstellen

### Risiken

- » Schwerlastverkehr in den Orten und steigendes Verkehrsaufkommen auf den Bundesstraßen
- » Zerstörung des Naherholungsgebietes Hunteholz und Aussterben des Ortskerns durch Umgehungsstraße von Barnstorf
- » lange Pendelstrecken und Autoabhängigkeit
- » starke Abhängigkeit vom Individualverkehr, beeinträchtigt die Ortsbilder

### Schwächen

- » stellenweise ungenügende und schlecht getaktete ÖPNV-Verbindungen (Regional- sowie Fernzuganbindungen, z. B. Bahnanbindung Ost/West (Nienburg/Vechta))
- » z. T. und v. a. in den Abendstunden unzureichende Bus- und Bahnanbindungen zu umliegenden Sehenswürdigkeiten, wie vom Marissa-Ferienpark zum Tierpark, zur Varusschlacht, zum Dümmer-See etc.
- » ungenügend innovative Mobilitätsangebote abseits des ÖPNV, wie Car-Sharing, Ruftaxis, Lastenrad Leasing, etc.
- » unzureichende Kontrollen des Fahrradverkehrs in Verbotszonen an den Wochenenden in Hüde und Lembruch
- » zu wenig Angebot sowie schlechte Verkehrsanbindung für LKW-Verkehr
- » starkes Verkehrsaufkommen auf den Landstraßen sowie hoher Durchgangsverkehr durch LKW's
- » wenig autofreie Wege
- » zu wenige Fahrradwege in den Ortskernen sowie einige verkehrliche Gefahrenstellen
  - » z. T. substanzielle Schwächen der Fahrradwege
  - » unzureichende Breite des Dümmer-Deich Rad-/Fußwegs
  - » ungenügende Beleuchtung der Fuß- und Radwege
- » wenig bzw. fehlende E-Ladeinfrastruktur

### Chancen

- » ein gemeinsames Verkehrskonzept zur Attraktivierung der abgelegenen Region
- » Geschwindigkeitsbegrenzungen in Wohn- und Einkaufsbereichen
- » Ausbau der Barrierefreiheit sowohl allgemein im öffentlichen Raum als auch im ÖPNV
- » Einsatz alternativer Mobilitätsangebote: ZVBN und LK DH prüfen derzeit ein flächendeckend anwendbares Rahmenkonzept für Anruflinientaxis und Anrufsammeltaxis
- » Stärkung der E-Mobilität durch Schaffung von E-Ladesäulen auf vorhandenen Parkplätzen und Förderung der Nutzung von E-Bikes
- » Umgestaltung der Bahnhofstraße in Diepholz zu einer Fahrradstraße mit PKW-Verkehr für weniger Verkehrschaos und Sicherheit für den Radverkehr
- » Prüfung und Verbesserung der Bustaktungen (Landesbuslinien), da Anbindung der Nordwestbahn nicht bis Diepholz möglich ist
  - » weitere Verbesserungen der Linie 125 (auch mit Blick auf das künftige Zentralklinikum)
  - » Ausbau Nachtbuslinie 125 von Twistringern bis Diepholz am Wochenende in Planung
  - » Ausbau der Taktverbindung der Linie 606 Diepholz
- » Ausbau Bahnverbindungen und an den ländlichen Raum angepasste Taktung
  - » Reaktivierung der Bahnlinie Bassum - Sulingen - Rahden sowie des alten Bahnhofs Lembruch
  - » Gestaltung und Ausbau Bahnhof Lemförde (wird 2022 erfolgen)
  - » geplanter Ausbau der Linie 129 (Brockum - Bahnhof Lemförde - Marissapark - Diepholz)
- » vorhandenes Fahrradleitsystem und Knotenpunktsystem werden aktuell überarbeitet und optimiert
- » Ausbau des Radwegenetzes, z. B. Anbindungen an den S-Bahn-Verkehr im VBN, Radweg von Eydelstedt nach Barver, Ausbau des Radweges entlang der Bundesstraße und Fahrradweg nach Lohne von der B69
- » Realisierung einer Umgehungsstraße in Barnstorf für die zukünftige Anbindung neuer Unternehmen im ‚Diepholzer Land‘ und zur Entlastung des Ortskerns
- » weitere Umgehungsstraße für Ortsteile mit großer Entfernung zur Autobahn

### Stärken

- » regional gute ärztliche Versorgung
- » Krankenhaus in Diepholz, Sulingen und Bassum
- » überwiegend schnelle Erreichbarkeit von Gesundheitseinrichtungen
- » Förderprogramm um Medizinstudierende zu binden besteht im Landkreis (Formulaturförderung, Medizin-Stipendium)
- » niedrigschwellige Beratungsstellen im (vor-)pflegerischen Bereich in jeder Kommune des Landkreises
- » derzeit ausreichende Versorgung mit Angeboten in der stationären pflegerischen Versorgung
- » ambulante psychoonkologische Krebsberatung in Barnstorf (deutschlandweit die einzige im ländlichen Raum) mit Beratungsstellen in Bassum, Syke und Sulingen

### Schwächen

- » medizinische Versorgung weist Lücken auf; Kapazitäten bei Fachärzten sind knapp, Fachärztemangel
- » Krankenhaus, Geburtsklinik, Entbindungsstation, Geburtshilfen, palliative Versorgung und Landärzte fehlen
- » fehlende Betreuungs- und Pflegeangebote, besonders im Bereich der Kurzzeit- und Tagespflege
- » Begrenzung der Angebote des Gesundheits- und Pflege-sektors aufgrund des Fachkräftemangels (bspw. Pflegeheime können nicht ausgelastet werden)
- » große Entfernung zu bestimmten Fachpraxen und -kliniken (Bremen, Minden, Osnabrück oder LK Vechta)
- » mangelhafte Nahverkehrsanbindung zur künftigen Zentralklinik in Borwede
- » lokaler Mangel an Angeboten des betreuten Wohnens bzw. alternativen Wohnprojekten, Ärztehäusern und Apotheken

### Chancen

- » vorhandene Strukturen in der Kreisstadt ausbauen und erhalten
- » Schaffung von Gesundheitszentren in jeder Samt-gemeinde/Stadt
- » stärkere Inanspruchnahme des Förderprogramms zur Bindung von Medizinstudierenden
- » Ärztehaus (u. a. mit Gynäkologie) in Lemförde in Planung
- » Zentralklinik des LK mit breitem Angebotsspektrum wird in Twistingen- Borwede entstehen (außerhalb Region DH-Land)
- » Ausbau der Nahverkehrsanbindung an die künftige Zentralklinik für ihre bessere Erreichbarkeit
- » Nachnutzungskonzept des künftig schließenden Klinikstandortes, ggf. weiterhin für den medizinischen/pflegerischen Bereich
- » Planung von zwei Tagespflegen in der Region
- » Errichtung eines Therapiezentrums in Ströhen
- » Telemedizin oder Telepflege zur Vermeidung von langen Fahrten

### Risiken

- » anhaltend mangelnde medizinische Versorgung
- » Schließung der Krankenhäuser in Diepholz und Sulingen
- » relativ große Entfernung zu neuem Zentralklinikstandort in Borwede
- » Nachnutzungskonzept der künftig schließenden Klinikstandorte
- » lange Distanzen machen das ‚Diepholzer Land‘ beispielweise für ambulante Dienste wegen längerer Fahrzeiten teilweise unattraktiver
- » fehlende pflegerische Versorgungsstrukturen im ländlichen Raum vor dem Hintergrund des demographischen Wandels

## Soziales Miteinander

### Stärken

- » gute Gemeinschaft, Nachbarschaftshilfe und netter sozialer Umgang der Bevölkerung
- » alle Altersgruppen sind in der Bevölkerung vertreten und gemeinschaftlich in verschiedenen Institutionen und Vereinen tätig
- » ruhiges Ambiente in der Region
- » überwiegend hohe Sicherheit und geringe Kriminalität
- » große Kinder- und Familienfreundlichkeit
- » Vielfalt und Kreativität
- » offene Jugendarbeit JZ und Jugendpfleger
- » Flüchtlingssozialarbeit IGEL, Welthaus VNB, Pro Asyl, AK Willkommen
- » Selbsthilfe-Kontaktstelle des IGEL e. V.
- » Mehrgenerationenhaus mit offenem Treff (barrierefrei) in Barnstorf mit sozialen Angeboten
- » guter Internetauftritt von Diepholz und Grafenkind

### Schwächen

- » viel negative Stimmung in sozialen Netzwerken gegenüber der Stadt Diepholz, was potentielle neue Bewohner:innen abstößt
- » gemeinsame Identifikation bzw. Zusammengehörigkeitsgefühl fehlen z. T. innerhalb der Kommunen sowie in der Region ‚Diepholzer Land‘
- » mangelhafte Integrationsangebote und Einbindung von Neubürgern sowie einzelner Bevölkerungsgruppen v. a. in Traditionsveranstaltungen
- » Rückgang von Jugendtreffs und mangelnde Anzahl von Jugendangeboten – offene (kommunale) Jugendarbeit ungenügend
- » unzureichende Beachtung der Bedürfnisse bestimmter Personengruppen
- » starke Abnahme der Bereitschaft in der Bevölkerung zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben

### Chancen

- » Offenheit gegenüber sozialen Innovationen
- » Offenheit gegenüber neuen Projekten
- » Fokussierung auf ein Miteinander bzw. Förderung von Synergien anstelle von Konkurrenzdenken
- » offene Kommunikation zu positiven Entwicklungen zur Schaffung desselben Informationsstandes in der Bevölkerung
- » generationsübergreifende Angebote, wie „Jung lernt von Alt“ oder Generationsspielplätze
- » gemeinsame Onlineplattform bzw. Dorfapp
- » Freiwilligennetzwerk zur Bündelung der ehrenamtlichen Tätigkeiten
- » Ausbau Werbung und Präsentation des IGEL e. V.
- » Bau eines Mehrgenerationenhaus in Wagenfeld, Rehden, Lemförde

### Risiken

- » steigende Lebenshaltungskosten und gesteigerte Grundbedürfnisse
- » abnehmende regionale Identität
- » weiter abnehmender Zusammenhalt in der Gesellschaft
- » Wegzüge und der demografische Wandel
- » gesellschaftliche stärkere Spaltung vor dem Hintergrund verstärkter Zuwanderung
- » zu wenig Investition in Sozialarbeit für z. B. Jugendliche und Geflüchtete

## Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement

### Stärken

- » attraktive und vielfältige Vereine sowie aktives Vereinsleben
- » breites Vereins- und Verbandsangebot für Kinder, Jugendliche und Familien
- » Ehrenamt übernimmt viele Aufgaben im Jugend- und Seniorenbereich sowie in der Hospizarbeit
- » gelebte Traditionen, z. B. Schützenvereine und Heimatvereine
- » interkulturelle Treffpunkte, z. B. Welthaus Barnstorf
- » Veranstaltungen, wie z. B. „Lemförder Sommer“ (Organisation: Werbegemeinschaft, Vereine und evangelische Kirche) Barnstorfer Ballonfahrer Festival und Drebber Lauf
- » Räumlichkeiten für Vereine im Mehrgenerationenhaus Barnstorf

### Schwächen

- » mangelnde Vernetzung der Vereine
- » unzureichend ausgestattete Feuerwehr
- » unzureichendes Angebot kostenfreier und barrierefreier Räumlichkeiten für Vereine
- » (Sport-)Vereine sind z. T. einzige Anlaufstelle für Jugendliche
- » Senkung der Ehrenamtsförderung
- » mangelnde Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeiten
- » aufgrund finanzieller Beschränkung von Vereinen auch begrenzte Handlungsfähigkeit

### Chancen

- » Vernetzung und Zusammenarbeit der Vereine, u. a. über eine gemeinsame Plattform zur Kräftebündelung und Nutzung von Synergieeffekten sowie Abbau von Konkurrenzdenken
- » Schaffung kleinteiliger Angebote in Dorfgemeinschaften, wie z. B. Bänke und Grillhütten
- » flächendeckende Einführung der Ehrenamtskarte
- » stärkere Förderung und Wertschätzung der freiwilligen Feuerwehren
- » Heimatmuseum in Aschen bietet viel Potenzial für kulturelle und soziale Projekte, z. B. Ausbau zum Dorfzentrum
- » gesetzliche Entlastung der Ehrenämter oder Unterstützung mit kleinem Honorar
- » Anreize für die Betreuung von/den Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Vereinen schaffen
- » Attraktivierung der Region für Familien, um das Überleben von Traditionen und Vereinen aufrechtzuerhalten
- » Förderung des Reparaturtreffs
- » barrierefreie Sportstättenanierung und energetisch nachhaltige Neubauten
- » nicht nur verbale Stärkung des ehrenamtlichen Engagements (z. B. in Wahlprogrammen), sondern aktive Unterstützung der Vereine

### Risiken

- » ehrenamtliches Engagement und Vereinsaktivitäten sinken durch fehlende Motivation oder durch immer komplexere gesetzliche Vorgaben für Vereine
- » Vereine verlieren an Attraktivität gegenüber kommerziellen Anbietern wie z. B. Fitnessstudios

## Bildung und Ausbildung

### Stärken

- » gute außerschulische Bildungsangebote, wie z. B. Grundbildungszentrum der VHS, Verein für Nachhaltige Bildung VNB, Welthaus Barnstorf, LEB Barnstorf, IGEL e. V.
- » zivilgesellschaftliches Engagement in der Bildung, z. B. Stiftungen
- » gute Schulversorgung- alle Schulformen vorhanden (Gymnasium und Realschule (Diepholz), Grundschulen (Vorschulangebote), Oberschule, Berufsbildungszentrum Diepholz)
- » dezentral aufgestellte Volkshochschule Diepholz als Anlaufstelle in allen Gemeinden
- » Projekt Sprungbrett – Berufsberatung in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit und der Jugendberufshilfe des Landkreises PACE
- » Wissenswerkstatt (Leuchtturmprojekt MINT-Bildung in der Region), ab 2. Halbjahr 2022 Projekt MINT-Cluster (MINT4Youth)
- » Regionalwettbewerb Jugend forscht im LK DH
- » insgesamt viele und gute Kinderbetreuungsangebote, die z. T. aktuell einen Ausbau erfahren
- » etablierte PHWT/Private Fachhochschule in Diepholz
- » Bildungsbüros
- » Bildungsportal [www.bildung.diepholz.de](http://www.bildung.diepholz.de)
- » gute Bibliotheken in der Region, z. B. (Mediothek) in DH

### Schwächen

- » ungünstige Betreuungszeiten in der Kita-Betreuung
- » mangelhafte Inklusion an Schulen
- » Oberschulen werden schlecht angenommen bzw. kritisch gesehen
- » unzureichende Berücksichtigung der Inklusion
- » Sprachförderung nicht ausreichend
- » Erreichbarkeit der Bildungsangebote im Flächenlandkreis
- » kein kostengünstiger ÖPNV (Sozialticket o. Ä.)
- » Fort- und Weiterbildungsangebote für Arbeitnehmer im Quereinstieg sollten weiter ausgebaut werden um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken

### Chancen

- » Weiterentwicklung und Stärkung der Bildungsregion durch weitere Vernetzungen der Bildungsangebote bis zur Hochschule
- » Weiterentwicklung des DKBM (datenbasierenden kommunalen Bildungsmanagement) zur gezielten Bedarfsermittlung und Beteiligung der Zielgruppen z. B. durch Umfragen etc.)
- » weitere Förderung der PHWT
- » günstigere Mieten als Anreiz für Studierende
- » Fokussierung auf die Bildungs-, Ausbildungs- sowie Fort- und Weiterbildungsangebote
- » Verbessern der Erwachsenenbildung im MINT Bereich
- » Nutzung der „Moorwelten“ in Ströhen für die Erwachsenenbildung
- » Schaffung eines Bildungszentrums für die berufliche Bildung z. B. im Wintershall-Gebäude in Barnstorf
- » Schaffung eines multifunktionalen Angebotes aus Bücherei, Café, Treffpunkt, Onlinearbeitsplatz, gemeinschaftliches Kochen, Hausaufgabenbetreuung und außerschulischem Lernen (Ausbau der Bibliotheken zu Lernorten analog und digital)
- » Schulführungen im Heimatmuseum Aschen, um den Sachunterricht fühlbarer zu machen
- » Förderung der Waldkindergärten
- » Sprachförderung an Schulen und niederschwellige Sprachangebote z. B. Angebote mit Kinderbetreuung
- » Weiterentwicklung ÖPNV zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Bildungsangebote und weiterer Ausbau digitaler Bildungsangebote
- » bildungsferne Zielgruppen erreichen
- » Schulung von Seniorinnen und Senioren zur Nutzung digitaler Bildungsangebote
- » Fort- und Weiterbildungsangebote für Mitarbeitende im Quereinstieg sollten weiter ausgebaut werden um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken
- » digitale Bildungsangebote möglichst barrierefrei, ggf. mehrsprachig gestalten

### Risiken

- » weitere Schließung der Schulen etc. durch das Land
- » keine bedarfsdeckenden Schulen, Kindergarten, Krippenplätze
- » durch die zunehmende Digitalisierung von Bildungsangeboten und Behörden etc. werden Zielgruppen abgehängt und verlieren den Anschluss (z. B. Senior:innen, eher bildungsferne Bürger:innen)

## Ansatzpunkte im HF Leben und Wohnen

- » Stärkung der gemeinsamen Identifikation bzw. des Zusammengehörigkeitsgefühls
- » Fokussierung auf ein Miteinander bzw. Förderung von Synergien anstelle von Konkurrenzdenken
- » Aktivierung der Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben
- » Steigerung der Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten sowie aktive Unterstützung der Vereine
- » Offenheit gegenüber sozialen Innovationen und neuen Projekten
- » generationsübergreifende Angebote, wie „Jung lernt von Alt“ oder Generationsspielplätze
- » Vernetzung und Zusammenarbeit der Vereine zur Kräftebündelung und Nutzung von Synergieeffekten
- » Aufstellung eines Nachnutzungskonzepts für die künftig schließenden Klinikstandorte
- » Telemedizin oder Telepflege zur Vermeidung von langen Fahrten
- » Aufbau eines regionalen Verkehrskonzeptes
- » Ausbau der Nahverkehrsanbindung an wichtige Knotenpunkte, wie u. a. die künftige Zentralklinik
- » Schaffung einer möglichst flächendeckenden Barrierefreiheit sowohl im öffentlichen Raum als auch im ÖPNV und privaten Wohnraum
- » Stärkung der E-Mobilität durch Schaffung weiterer E-Ladesäulen und Förderung der Nutzung von E-Bikes
- » Ausbau des Radwegenetze
- » Weiterentwicklung und Stärkung der Bildungsregion durch weitere Vernetzungen der Bildungsangebote bis zur Hochschule
- » Schaffung eines Bildungszentrums für die berufliche Bildung sowie Verbessern der Erwachsenenbildung im MINT Bereich
- » Bildungsferne Zielgruppen erreichen, z. B. Schulung von Seniorinnen und Senioren zur Nutzung digitaler Bildungsangebote
- » Erhalt des dörflichen Charakters und der städtebaulichen Attraktivität der Orte und Ortskerne
- » Fortschreibung des Wohnraumversorgungskonzeptes
- » vermehrte Grüngestaltung durch Baumpflanzungen, Anlegen von Wildwiesen, Verbot von Steingärten, etc.
- » Vorzüge des Lebens im ländlichen Raum stärker bewerben im Rahmen einer Standortkampagne
- » flächendeckende Führung eines Leerstandskatasters und Förderung der Innenverdichtung

## 5.3 NATUR, LANDSCHAFT UND KLIMA

### Erneuerbare Energien

#### Stärken

- » Bereitschaft der Bevölkerung für PV- Anlagen auf Dächern
- » regenerative Energieerzeugung in der Region durch Windkraft, Biogasanlagen und Solar z. T. vorhanden
- » Stadtwerke Hunteal als starker Partner bzgl. erneuerbaren Energie Erzeugung

#### Schwächen

- » kein bzw. unzureichender Einsatz erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen sowie der Infrastruktur (z. B. Straßenbeleuchtung)
- » geringe (finanzielle) Beteiligung der Bevölkerung im ländlichen Raum an Energieerzeugung (z. B. Bürgerwindparks)
- » Energieberatung durch die Verbraucherzentrale nicht ausreichend bekannt
- » fehlende Beratungsprogramme im Bereich Gebäudeeffizienz
- » fehlende kommunale Wärmeplanung
- » fehlende Berücksichtigung von Klimaanpassungsmaßnahmen in der Bauleitplanung
- » ausbaufähige Ausstattung mit regenerativen Energien

#### Chancen

- » Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden
- » Einrichtung eines Solardachkatasters
- » Förderung von Agroforstsystemen auf kommunalen Flächen und Wegeseitenräumen (in Kooperation mit der Landwirtschaft)
- » Schaffung von Solarparks
- » objektive Beratungsangebote in Fragen zur Energiewende
- » Fokus auf erneuerbare Energien, Wasserstoff, IT (Forschung/Ansiedlung von Unternehmen)
- » Betrieb von innovativen, regenerativen Energieerzeugungsanlagen, wie z. B. anfallender Grünschnitt kann in Zukunft energetisch genutzt werden durch Ausbringen von klimatisch an die Region angepasster Wildpflanzenmischung
- » Nutzung des vorhandenen Potenzials von Agri-PV-Anlagen

### Stärken

- » attraktive Natur und Landschaft z. B. durch:
  - » Lage inmitten der Diepholzer Moorniederung (viele Moore)
  - » alte Alleen, Hunte, Walsener Teiche, Wälder, Kranichzüge, Steweder Berg
  - » Naturpark Dümmer
  - » attraktive landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft
- » die größten Moore liegen in der Region und haben zentrale Bedeutung für den Naturschutz (Westliche Dümmerniederung)
- » Thema Moor wird präsent gehalten und erlebbar gemacht
- » großer Naturraum, mit Großschutzgebieten in der Diepholzer Moorniederung, EU-Vogelschutzgebiete, Dümmer und Moorgebiete
- » hohe Anzahl an Schutzgebieten, die Flora und Fauna hochwertige Lebensräume bietet
- » viele Erholungsgebiete
- » hohe Anzahl an Fließgewässern in Diepholz
- » bestehendes großes Arteninventar in den Schutzgebieten, u. a. EU-Vogelschutzgebiete
- » Abwechslungsreiche Landschaftsform (Wasser, Moore, Berge), ermöglichen verschiedene Aktivitäten (Wassersport/Wandern/Radfahren).
- » durch die Natur führende Fahrrad- und Spazierwege
- » lokal vorbildhaft im Flächenverbrauch (ausgenommen Ansiedlung von Einzelhandel)
- » aktiver Naturschutz um Diepholz herum und in der Dümmerniederung
- » Alleinstellungsmerkmal durch Anzahl an Schutzgebieten und der Artenvielfalt (besonders Avifauna)
- » hohe Anzahl an Kümmerern vor Ort; Netzwerk vorhanden und einzigartig

### Chancen

- » naturräumliche Ausstattung als Potenzial für Weiterentwicklung der Region nutzen
- » Wiedervernässung von Feuchtgebieten, wie den Mooren, als Renaturierungsmaßnahme
- » Nachhaltigkeit verstehen und umsetzen, z. B. durch Einführung einer Nachhaltigkeitsbonushefts, Programmen mit Veranstaltungen zur Förderung nachhaltiger Werte und Verhaltensweisen und Vernetzung von umweltrelevanten Projekten
- » Konzept zur Seesanieung am Großen Meer (Gemeinde Eydelstedt) nutzen
- » Schaffung von Ruheorten und mehr Akzeptanz zwischen den Raumnutzungen
- » Nassanbau von Pflanzen und Moore als Co<sub>2</sub> Senke
- » Deichausbau (Verbreiterung) am Dümmer, damit Nutzung für Fahrräder und Fußgänger:innen gefahrlos möglich ist
- » ökologischere Gestaltung von öffentlichen Flächen und Freiflächen. u. a. hinsichtlich des Insektensterbens (Insektenschutzflächen)
- » Skulpturenpfad vom Wagenfelder Zentrum oder Dümmer zu den Moorwelten
- » Verbesserung des Biotopverbundes durch extensive Wegeseitenränder, Gewässerrandstreifen und Anlage von Feldgehölzstreifen in der Agrarlandschaft
- » Freisetzung von privatem Kapital für ökologische Aufwertung von Flächen durch Fördermittel
- » mehr Artenvielfalt in der Feldflur durch Koordination der Natur- und Agrarumweltmaßnahmen
- » Naherholung wird immer gefragter, durch Osnabrück, Bielefeld, Damme, Vechta, etc.
- » Gemeindestraßen, Nebenstraßen, Anliegerstraßen haben viel Potenzial für Blühstreifen

### Schwächen

- » Vernetzung und Ausweitung der Naturschutzmaßnahmen
- » z. T. „Verspargelung“ der Landschaft, dadurch Beeinträchtigung der Landschaft sowie Bevölkerung
- » Biotopverbund ist nicht miteinander vernetzt; Korridore fehlen
- » Biotopverbund in einer intensiv landwirtschaftlich genutzten Region ist ungenügend
- » hohe Nutzungsintensität auf Landwirtschaftsflächen
- » Gemeindestraßen, Nebenstraßen, Anliegerstraßen haben sehr artenarme Wegeseitenränder
- » Naturzerstörung durch Sandabbau
- » Nutzung von Mooren durch Landwirtschaft nachteilig
- » keine Naturwanderwege und Radwege entlang der Hunte
- » wenig Waldfläche und fehlende Vernetzung der Waldflächen
- » erhöhter Nährstoffeintrag im Wasser u. a. durch Landwirtschaft
- » ungenügende Wasserqualität (Gänse, fehlendes Schilf, Nutzungsintensität)
- » fehlende Klimaresilienz; sensible wassergeprägte Naturlandschaft
- » naturferne Fließgewässer
- » Verunsicherung durch Wölfe
- » unzureichende Besucherlenkung, vielerorts fehlende oder zu kleine Ruheräume für Rast- und Brutvögel; Renaturierung von Gebieten geht oft nicht einher mit einer Lenkung/Beruhigung
- » Wissenstransfer und Koordination zwischen den unterschiedlichen Freiraumnutzung in der Natur durch vorhandene Gremien besser kommunizieren

### Risiken

- » ökologische Verarmung mit geringerer Lebensqualität in dem Raum
- » weiterer Artenrückgang in der Region
- » zu wenig nützliche Natur, wie z. B. Blumenfelder
- » Verschlechterung der Wasserbeschaffenheit des Dümmer-Sees durch noch fehlenden Schilfpolder
- » Zerstörung der Natur
  - » Flächenfraß: Bebauung von Flächen/Versiegelung
  - » unzureichender Schutz von Natur und Umwelt
  - » Grundwasser Quantität und Qualität
  - » Bodenerosion
  - » Straßenbau (zum Beispiel Umgehungsstraße Rehden - Kellenberg, Hemsloher Wald)
  - » weitere Gülletransporte aus dem VEC Bereich in die Dümmerregion Hüde und Lembruch

### Stärken

- » Hochmoore fungieren als CO<sub>2</sub>-Speicher
- » Klimaschutzkonzept für die SG Barnstorf und die Stadt Diepholz besteht
- » bestehende potenzielle Flächen für Rückhaltebecken

### Schwächen

- » Nachholbedarf bei Klimaschutz/Klimaneutralität
- » stockender Moorschutz in der Samtgemeinde Barnstorf
- » kein interkommunales Wassermanagement für das ‚Diepholzer Land‘ sowohl Starkregenereignisse als auch Trockenheit, Grundwasserneubildung und Vernässung nötig
- » keine Klimaanpassungsstrategie für Landwirtschaft, kommunale Infrastruktur, Moorschutz, Industrie, etc.
- » kein Bodenmanagement

### Chancen

- » Klimaanpassung als Ziel des ‚Diepholzer Land‘es - Umsetzung einer Strategie über alle Sektoren
- » Verbesserung des Klimabewusstseins durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit bzw. über Infozentren o. Ä.
- » Sensibilisierung für CO<sub>2</sub>-Fußabdruck
- » klimaangepasste Siedlungspolitik (verbindliche Festlegung in F- und B-Plänen von: Frischluftschneisen, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme oder ökologischer Städtebau)
- » Den zu erwartenden verstärkten saisonalen Schwankungen der Wasserressourcen sollte mit einem angepassten und nachhaltigen Landnutzungs- und Wassermanagement begegnet werden.

### Risiken

- » unzureichend ausgebauter ÖPNV ist nachteilig für den Klimaschutz
- » Klimawandel
- » Austrocknen der Moore durch den Klimawandel
- » Ausbau der Windenergie ohne Konzept
- » zunehmende Degradierung

### Stärken

- » (starke) Landwirtschaft mit verhältnismäßig geringem Ressourceneinsatz zur Lebensmittelherstellung
- » vielfältiger Pflanzenbau (Kartoffeln, Sonderkulturen und verschiedenen Getreidesorten sowie Raps und Zuckerrüben)
- » große offene Flächen
- » vorhandene Kooperationsbereitschaft der Landwirtschaftsbetriebe
- » Landwirtschaft fungiert als Partnerin des Naturschutzes
- » Nutzung/Wertschöpfung der landwirtschaftlichen Flächen ist gegeben
- » hohe Anpassungsfähigkeit der Landwirtschaft
- » bedeutender Wirtschaftszweig mit vielen Arbeitsplätzen (mit vor- und nachgelagerten Bereichen)
- » Offenhaltung und Pflege von Flächen (Wahrnehmung von Naturschutzaufgaben)
- » nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder

### Chancen

- » Klimaanpassungsstrategie
- » extensive Landwirtschaft (in Verbindung mit notwendigen Koordinierungsmaßnahmen) und weiterhin Sicherstellung der Lebensmittelversorgung
- » Schaffung von mehr Tierwohl und Nachhaltigkeit durch Genehmigung von hierfür geeigneten Ställen; weniger Massentierhaltung
- » „Handreichung“ für Brückenbau zwischen Landwirtschaft und Naturschutz
- » Ausbau der solidarischen Landwirtschaft sowie weiterer Aktivitäten in der Direktvermarktung
- » Ausbau des Ökolandbaus oder regenerativer Landwirtschaft
- » Arbeiten nach dem „Niedersächsischen Weg“, um eine gemeinsame Haltung sowohl zur Nahrungsmittelerzeugung als auch zu notwendigen Naturschutzmaßnahmen weiterzuentwickeln.
- » Vorreiterrolle bei der Entwicklung einer klimaneutralen oder klimapositiven Landwirtschaft einnehmen
- » bessere Honorierung umweltschonender Wirtschaftsweisen in der Landwirtschaft
- » Fertigstellung des geplanten Großschilfpolders am Dümmer
- » Wirtschaftswegenetz in den letzten Jahren bereits durch Flurbereinigungen verbessert, dieses weiter ausbauen
- » Aufforstung mit heimischen und standortgerechten Baumarten
- » Keine weitere Entwässerung der Moore für Landwirtschaft, sondern Nassanbau von Pflanzen auf diesen Böden nutzen

### Schwächen

- » Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe
- » keine Klimaanpassungsstrategie für die Landwirtschaft
- » Klimaschädlichkeit der Landwirtschaft auf Moorböden
- » unzureichende Vernetzung der Agrarumweltmaßnahmen und zu wenig Beteiligung an Umweltprogrammen
- » geringe Anzahl ökologischer Landwirtschaft
- » mangelnde Investition in den Stallbau (Neubau und Sanierung/Erneuerung)
- » Abtorfung der Mooregebiete und Ackerbauliche Nutzung von Moorflächen, Freisetzung von klimaschädlichen Gasen
- » schlechte ökologische Wasserqualität im Dümmer-See durch Phosphateinträge aus der Landwirtschaft im Einzugsgebiet der Hunte
- » unzureichender ländlicher Wegebau
- » unzureichendes Wassermanagement
- » unzureichende Aufforstungsmaßnahmen
- » fehlende gesellschaftliche Haltung bei der klimafreundlichen Gestaltung der Landwirtschaft
- » viele Diskussionen zur Funktionsfähigkeit der Landwirtschaft
- » Hohe bürokratische Auflage (Folge: weniger, aber große Betriebe)

### Risiken

- » weiterer Rückgang von landwirtschaftlichen Betrieben als Arbeitgeber und gesellschaftliches Rückgrat der ländlichen Region
  - » Landwirtschaft unter Druck, Betriebe werden zu Großanlagen konzentriert
- » Monokulturen/intensive Landwirtschaft
- » viel Massentierhaltung in der Nähe von Wohnbebauung
- » Landwirtschaft sieht Wiedervernässung teilweise kritisch
  - » Abholzung des Stemweder Bergs (Borkenkäferbefall) kann die Wasserversorgung der Region gefährden
- » fehlendes Umsetzungskonzept zur Wiedervernässung der Moore auf Landes- und Bundesebene (Ansätze im LK Diepholz sind vorhanden); bisher nur Ziele definiert
- » Bodenzerstörung bei Torfböden, Landwirtschaftliche Nutzung von Moorböden
- » Entnahme von Grundwasser in Trockenzeiten in der Landwirtschaft verschärft Grundwasserabsenkung
- » Ausbreitung der Wölfe, keine Weidetierhaltung mehr möglich
- » Überdüngung der Böden

### Ansatzpunkte im HF Natur, Landschaft und Klima

- » Vernetzung und Ausweitung der Naturschutzmaßnahmen
- » Verbesserung des Biotopverbunds
- » ökologischer Gestaltung von Freiflächen und Fließgewässern sowie Nassanbau von Pflanzen
- » Aufforstung mit heimischen und standortgerechten Baumarten
- » Verbesserung des Klimabewusstseins durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und Programmen zur Sensibilisierung für CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, Veranstaltungen zur Förderung nachhaltiger Werte und Verhaltensweisen
- » „Handreichung“ für Brückenbau zwischen Landwirtschaft und Naturschutz sowie Klimaanpassungsstrategie für die Landwirtschaft
- » Ausbau der solidarischen Landwirtschaft sowie weiterer Aktivitäten in der Direktvermarktung
- » weitere Verbesserung des Wirtschaftswegenetzes
- » Aufbau eines interkommunalen Wassermanagements
- » Steigerung des Einsatzes erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen sowie der Infrastruktur
- » Ausbau der Beratungsangebote im Bereich Gebäudeeffizienz
- » Einrichtung eines Solardachkatasters

## 5.4 REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

### Nahversorgung und Regionales

#### Stärken

- » gute Einkaufsmöglichkeiten/Versorgung mit Mitteln des täglichen Bedarfs
- » Möglichkeit des fußläufigen sowie regionalen Einkaufens
- » Eigenvermarktung der landwirtschaftlichen Produkte u. a. in „Verkaufsboxen“, Milchtankstellen, Hofläden und kleine Markthalle in Barnstorf
- » mobile Einkaufsmöglichkeiten, wie Verkaufswagen rollende Bäckerei und Unverpackt-Wagen vorhanden
- » gestiegener Zuspruch von kleineren Einkaufsmöglichkeiten seit Pandemiebeginn
- » teilweise Lieferdienste für Lebensmittel, Zeitungen, Apotheken, etc. vorhanden
- » ausreichendes Angebot an Einzelhandelsgeschäften in den Ortskernen
- » Brockumer Markt

#### Schwächen

- » fehlende attraktive vielfältige Einkaufsmöglichkeiten (außer Lebensmittel) in den Orten der Region
- » hoher Filialisierungsgrad
- » schwache Lebensmittelversorgung in kleineren Orten
- » bei größerer Entfernung zu Nahversorgungseinrichtungen erschwerte Erreichbarkeit v. a. für Senioren
- » stärkere Unterstützung kleiner Einzelhandelsbetriebe notwendig
- » mangelhafte Versorgung mit speziellen Gütern (z. B. Fachgeschäfte, Unverpacktläden, Baumarkt)
- » unzureichende Vernetzung und Präsentation der Regionalvermarkter und Händler
- » kein Wochenmarkt mit regionalen Produkten in den SG Rehden und Barnstorf
- » keine Sparkassen mehr in den kleinen Orten
- » Überlastung durch Tourismus in den Sommermonaten

#### Chancen

- » vorhandene Angebote sichern und stärken
- » Unterstützung der Regionalvermarktung und mobilen Händlerschaft und Berücksichtigung der Zielgruppen und Bezahlbarkeit
- » Einkaufstaxis/Bringdienste für die bessere Erreichbarkeit von Nahversorgungseinrichtungen
- » Schaffung eines kommunenübergreifenden zentralen Einkaufszentrums mit günstigen Mieten und geteiltem Personal, um das Risiko für kleine Betriebe zu minimieren
- » mobile Einkaufsmöglichkeiten ausbauen und auf die Bedürfnisse der Senior:innen anpassen
- » Ausbau der Wochenmärkte
- » Förderung der Ansiedlung kleinerer, inhabergeführter Geschäfte (wie Weinkultur und ProPure) mit vielfältigem Angebot anstelle von Filialen
- » Belebung der Ortskerne mit mehr Einzelhandel und reizvollen Angeboten/Projekten
- » Möglichkeit einer lokalen Brauerei/Gemeindebrauhaus auf Ebene Samtgemeinde oder über Heimatverein
- » Ausweitung des gastronomischen Angebotes, u. a. Bäckereien, Restaurants und Cafés mit regionalem Angebot

#### Risiken

- » Lebensmittelversorgung für ältere Menschen in kleineren Orten ist ohne fremde Hilfe mittlerweile schon herausfordernd
- » geringe finanzielle Mittel für Einkäufe bei Älteren
- » Überlastung des Einzelhandels
- » Trifft auf alle Orte zu: Der Wegfall kleinerer und mittlerer Einkaufsläden.
- » Wegfall von kleineren Geschäften und/oder Gewerbetreibenden aufgrund der Coronakrise
- » Erreichbarer Einzelhandel
- » Erreichbarkeit der Nahversorgungseinrichtungen steht in Abhängigkeit zur Mobilitätsversorgung

### Stärken

- » Möglichkeit der Kombination aus qualitativem Arbeiten und Leben
- » Standortvorteil durch Bahnanbindung und gute infrastrukturelle Bedingungen für mittelständische Firmen
- » derzeitiger Glasfaserausbau
- » Arbeitsplatzangebot aufgrund der Firmenstruktur positiv
- » attraktive regionale Arbeitgeber/ Wirtschaftsstandort
  - » Fliegerhorst Diepholz
  - » große Arbeitgeber in der Region, wie BASF Polyurethanes GmbH, ZF Friedrichshafen AG
  - » Stadtwerke Hunteal (erzielte Gewinne zum Wohle der Kommunen)
  - » Branchenmix: sowohl inhabergeführte Betriebe als auch Kapitalgesellschaften
  - » Vielzahl von mittelständischen Betrieben aus Handwerk und Landwirtschaft, gerade in Barnstorf
- » Arbeitslosenquote auf niedrigem Niveau
- » stabiler Arbeitsmarkt und stabile Unternehmensstruktur
- » vorhandene Bodenschätze, wie Erdöl und Torf
- » gute landwirtschaftliche Infrastruktur

### Chancen

- » Co-Working-Spaces, ggf. mit temporärer Wohnmöglichkeit, als Verbindung zu den attraktiven Arbeitsstätten im städtischen Bereich und der guten Lebensqualität auf dem Lande
- » Stärkung der Wirtschaft und der Vernetzung der Unternehmen in Anlehnung an die starken Bündnisse im Raum Vechta
- » Anbindung der örtlichen Wirtschaft an das Schienennetz der Bundesbahn
- » bedarfsgerechte und umweltgerechte Gewerbegebieteerweiterungen, wenn möglich durch Umnutzung anstelle von Neuansiedlungen
- » Förderung der KMU's mit Angeboten zur Vernetzung, Seminaren zu den aktuellen Themen, wie Fachkräftemangel, Digitalisierung, Fördermöglichkeiten, etc.
- » Unterstützung der Unternehmen hinsichtlich einer nachhaltigen Ausrichtung
- » Schaffung eines vernetzten/regionalen Beratungsangebotes hinsichtlich Digitalisierung und neuer Absatzmöglichkeiten
- » der derzeitige Glasfaserausbau eröffnet die Möglichkeit für die Arbeit im Homeoffice
- » Unterstützung und Ausbau kreativer Ideen rund um digitale Arbeitsplätze um die jungen Menschen in der Region zu halten und doch entsprechend ihrer Ausbildung zu bezahlen
- » Entwicklung von Konzepten für Neuansiedlungen und Diversifikation der regionalen Unternehmenslandschaft
- » Schaffung von Anreizen für Existenzgründungen/regionale Start-ups, wie z. B. Ausbau der Infrastruktur, Errichtung von Gründungszentren, Mietfreiheit, niederschwellige Genehmigungsverfahren und Förderung des Um- und Ausbaus von Altbaubestand
- » Ausweitung der Stadtwerke langfristig als Vollversorger für Wasser, Abwasser, Strom, Gas, Internet
- » neue Einnahmequellen aus dem kontrollierten Ausbau erneuerbarer Energien, z. B. Ausbau Solarenergie, Windenergieparks unter Beteiligung der Bürger:innen, regionale Wasserstoffproduktion/-tankstellen, Leitungsnetzwerke
- » Schaffung von Energiegenossenschaften in den jeweiligen Orten, gebündelt im Stadtwerkeverbund

### Schwächen

- » zurzeit noch nicht überall Glasfaseranschluss
- » mobile Funknetze nur schwach verfügbar
- » keine Co-Working-Spaces in der Region
- » z. T. schwache Infrastruktur stellenweise ungenügend Gewerbeflächen (z. T. wenig Bereitschaft zur Flächenabgabe)
- » keine zukunftsgerichteten Projekte bekannt zur Fischzucht, hydroponische Landwirtschaft, Algenzucht etc.
- » Mangel an zukunftsfähigen Arbeitsplätzen und Schließung von Werken großer Unternehmen wie ZF/BASF/Fliegerhorsts Standorte o. Ä
- » einseitige Abhängigkeiten, bspw. von BASF
- » mangelhafte Unterstützung der Wirtschaft und der Verbundenheit der Unternehmen in der Region
- » unattraktiver Standort für moderne Branchen wie IT
- » mangelnde regionale Attraktivität für Nachwuchskräfte
- » wenig attraktive Region (u. a. hinsichtlich der Freizeitgestaltung) trägt zum Fachkräftemangel bei
- » Fortzug vieler gut ausgebildeter junger Menschen in die Stadt
- » abseits der Angebote der IHK Hannover unzureichendes qualifiziertes Angebot an Seminaren, z. B. zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, etc.

### Risiken

- » Abhängigkeit von Industrie z. B. ZF, BASF, Wintershall, Wagenfelder Spinnerei, Fliegerhorst - bei Abwanderung massiver Arbeitsplatzverlust und Industriebrachen
- » Missachtung der Diversifikation der Unternehmensstruktur
- » steigender Personalbedarf in Unternehmen bei gleichzeitigem Fachkräftemangel, gerade in sozialen Einrichtungen
- » Verlust des Arbeitskräftepotenzials in Form junger gut qualifizierter Menschen, aufgrund unzureichender Attraktivität der Region sowie des Wirtschaftsstandortes
- » zu wenig tarifgebundene Arbeitgeber
- » z. T. unzureichende infrastrukturelle Ausstattung für Unternehmen
- » Abspaltung wenn der Technologische Fortschritt (Breitbandausbau, Telekommunikation, etc.) nicht ausreichend schnell genug vorangetrieben wird
- » Vernachlässigung von Ausbildung und Handwerk
- » steigende Energiekosten
- » nicht nachhaltig ausgerichtete Unternehmen
- » Ausweisung von Gewerbegebieten ohne Konzept
- » Inflation

### Ansatzpunkte im HF Regionale Wertschöpfung

- » vorhandene Nahversorgungsangebote sichern und stärken
- » Orte mit schwacher Lebensmittelversorgung mit flexiblen/mobilen und bedarfsspezifischen Strukturen hinsichtlich der Erreichbarkeit sowie der Versorgungsangebote stärken
- » Schaffung von Angeboten mit speziellen Gütern
- » Unterstützung der Regionalvermarktung und mobilen Händlerschaft u. a. hinsichtlich der Vernetzung und Präsentation
- » Schaffung von Co-Wirkung-Spaces
- » Ausbau des Angebotes von Seminaren, z. B. zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, etc.
- » Förderung der KMU's mit Angeboten zur Vernetzung, Seminaren zu den aktuellen Themen, wie Fachkräftemangel, Digitalisierung, Fördermöglichkeiten, etc.
- » Unterstützung der Unternehmen hinsichtlich einer nachhaltigen Ausrichtung
- » Schaffung eines vernetzten/regionalen Beratungsangebotes hinsichtlich Digitalisierung und neuer Absatzmöglichkeiten
- » Entwicklung von Konzepten für Neuansiedlungen und Diversifikation der regionalen Unternehmenslandschaft
- » Schaffung von Anreizen für Existenzgründungen/regionale Start-ups



Foto: Rehder Geestmoor  
© Samtgemeinde Rehden

## 6. REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die Entwicklungsstrategie für die Region ‚Diepholzer Land‘ stellt den inhaltlichen Kern des Entwicklungskonzeptes dar. Die Basis dieser Entwicklungsstrategie bilden zum einen die in Kapitel 3 geschilderte Ausgangslage und zum anderen die Ergebnisse der breiten Beteiligung der regionalen Bevölkerung in den Workshops sowie der Online-Umfrage.

Daraus wurden spezifische Handlungsbedarfe und Anknüpfungspunkte für die Region ‚Diepholzer Land‘ im Bereich der ländlichen Entwicklung ermittelt.

### Pflichtthemen des Landes

Zusätzlich wurden die verpflichtend zu behandelnden Themen *gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung, attraktiver und lebendiger Ortskerne und der Behebung von Gebäudeleerständen, der Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, die Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, die demografische Entwicklung sowie die Möglichkeiten der Digitalisierung und Datennutzung* im Erarbeitungsprozess des Entwicklungskonzeptes aufgegriffen und finden allesamt Berücksichtigung in den herausgestellten Handlungsfeldern für die Region.

### 6.1 REGIONALES LEITBILD

Im Sinne einer kurzen Zielformulierung möchte sich die Region ‚Diepholzer Land‘ nach einem gemeinsamen regionalen Leitbild, das das Motto **„Von innen belebt und geliebt, nach außen bekannt und reizvoll - die Region Diepholzer Land“** trägt, weiterentwickeln. Das Motto wird von vier Attributen gestützt, an denen sich die Region orientieren möchte. In der Anlage VIII.I können weitere Schlaglichter eingesehen werden.

Das Leitbild basiert auf den Vorstellungen der Bevölkerung vom zukünftigen Leben in der Region ‚Diepholzer Land‘. Dieser Thematik wurde in der Online-Umfrage nachgegangen.

#### „Von innen belebt und geliebt, nach außen bekannt und anziehend - die Region Diepholzer Land“

##### » lebenswert und attraktiv

Die ländlich geprägte Region ‚Diepholzer Land‘ zeichnet sich durch die Symbiose aus naturnahem und attraktivem Lebens- und Arbeitsort aus. Sie wird den Bedürfnissen von jungen Familien bis hin zu Senioren/Seniorinnen gerecht und weist wirtschaftliche Stärke auf. Die Region ermöglicht so ein qualitatives und zukunftsfähiges Leben für die gesamte Bevölkerung und zieht dadurch sowohl neues Gewerbe als auch Neubürger:innen an.

##### » erlebnisreich und erholsam

Die lebendigen Orte und Ortskerne der Region ‚Diepholzer Land‘ laden die Bevölkerung sowie Touristen/Touristinnen zum Einkaufen, Schlemmen und Verweilen ein. Vielseitige Kultur- und Freizeitangebote sowie gelebte Traditionen machen den Aufenthalt in der Region zu einem Erlebnis. Die Aufenthaltsqualität wird durch den naturnahen Tourismus unter-

stützt und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, zur Erholung und Entschleunigung.

##### » gemeinschaftlich und engagiert

Das gesellschaftliche Leben ist von einem respektvollen und freundlichen Miteinander sowie ganz besonders vom starken Zusammenhalt und intensiven Austausch aller Generationen geprägt. Gemeinschaftliches Denken und Handeln ist im Bewusstsein fest verankert. Hilfsbereitschaft kommt nicht nur im privaten Bereich zum Tragen, sondern ist auch die Basis des ausgeprägten bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements.

##### » natur- und klimabewusst

Der Verantwortung bewusst, ihre wertvolle Naturlandschaft zu schützen und zu pflegen, handelt die Region ‚Diepholzer Land‘ stets im Sinne des Natur- und Klimaschutzes. Sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich ist der Nachhaltigkeitsgedanke verankert und Basis der regionalen Weiterentwicklung. Besonders die Energiegewinnung aus regenerativer Erzeugung und der Schutz der einzigartigen Moorlandschaft werden in der Region forciert.

### 6.2 HANDLUNGSFELDER

Die Entwicklungsstrategie für das Diepholzer Land stellt den inhaltlichen Kern des Entwicklungskonzeptes dar. Die Basis bilden hierbei die zu bearbeitenden Handlungsfelder.

Für die Förderperiode 2023 bis 2027 wurden für die Region ‚Diepholzer Land‘ neue Handlungsfelder festgelegt, welche sich jedoch an denen der vergangenen Förderperiode orientieren. Diese lauteten wie folgt:

1. Leben und Wohnen
2. Tourismus/Kultur
3. Verkehr/Mobilität
4. Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung
5. Landwirtschaft

Die Auswertung der zu Beginn des Fortschreibungsprozesses durchgeführten öffentlichen Online-Befragung eröffnete die aktuellen Handlungsbedarfe und Problembereich in der Region. Auf Grundlage dessen ergab sich das Erfordernis einer Veränderung der Handlungsfelder. Letztlich wurden die nachfolgenden Handlungsfelder mit untergeordneten Themen festgelegt:

#### 1. Tourismus

- » touristische Infrastruktur/Angebote und Vermarktung
- » Balance zwischen Natur und Tourismus
- » Kultur- und Freizeitstruktur

#### 2. Leben und Wohnen

- » Raum- und Siedlungsstruktur
- » Erreichbarkeit und Mobilität
- » Gesundheit und Pflege
- » soziales Miteinander und Ehrenamt
- » Bildung und Ausbildung

### 3. Natur, Landschaft und Klima

- » erneuerbare Energien
- » Naturraum
- » Klimaschutz und Klimafolgenanpassung
- » Land- und Forstwirtschaft

### 4. Regionale Wertschöpfung

- » Wirtschaftsentwicklung
- » Arbeitsmarkt
- » Nahversorgung und Regionales

Bei den in der Tabelle des Kapitels 6.3 fett hervorgehobenen Themen handelt es sich um Schwerpunkte, in denen die Region besonders aktiv werden möchte und die meisten Handlungsmöglichkeiten sieht. Zudem kristallisierten sich vier Themen heraus, die in jedem der Handlungsfelder Relevanz haben und aus diesem Grund als handlungsfeldübergreifende Querschnittsthemen definiert wurden:

### 1. Gesellschaftliche Teilhabe

### 2. Klimaschutz

### 3. Mobilität

### 4. Regionale Vernetzung und Vermarktung

Den Handlungsfeldern unterliegen jeweils ein übergeordnetes Entwicklungsziel sowie einzelne themenspezifische Handlungsfeldziele. Zusätzlich werden die vier Querschnittsthemen von einem Querschnittsziel untermauert (siehe Kapitel 6.3).

Die notwendige Priorisierung der Handlungsfelder und die Höhe der Bonuspunkte im Projektauswahlverfahren (siehe Kapitel 10.2) wurden von der LAG vorgenommen. Letztere entspricht der dargestellten Reihung der Handlungsfelder.

## 6.3 REGIONALES ZIELSYSTEM

Leitmotto	„Von innen belebt und geliebt, nach außen bekannt und anziehend - die Region Diepholzer Land“			
Handlungsfelder	1. Tourismus	2. Leben und Wohnen	3. Natur, Landschaft und Klima	4. Regionale Wertschöpfung
(Schwerpunkt-)Themen	<ul style="list-style-type: none"> <li>» <b>touristische Infrastruktur/ Angebote und Vermarktung</b></li> <li>» <b>Balance zwischen Natur und Tourismus</b></li> <li>» <b>Kultur- und Freizeitstruktur</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Raum- und Siedlungsstruktur</li> <li>» <b>Erreichbarkeit und Mobilität</b></li> <li>» Gesundheit und Pflege</li> <li>» <b>soziales Miteinander und Ehrenamt</b></li> <li>» Bildung und Ausbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» erneuerbare Energien</li> <li>» <b>Naturraum</b></li> <li>» <b>Klimaschutz und Klimafolgenanpassung</b></li> <li>» Land- und Forstwirtschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» <b>Wirtschaftsentwicklung</b></li> <li>» Arbeitsmarkt</li> <li>» Nahversorgung und <b>Regionales</b></li> </ul>
Querschnittsthemen	Gesellschaftliche Teilhabe - Klimaschutz - Mobilität - Regionale Netzwerke und Vermarktung			

### 6.3.1 ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSFELDZIELE

Handlungsfeld	1. Tourismus	
Entwicklungsziel	Die Region ‚Diepholzer Land‘ bietet mit ihrer einzigartigen Natur innovative und erlebnisorientierte Naherholungsmöglichkeiten, die dem Naturschutz nicht entgegenstehen. Die touristische Infrastruktur sowie Kultur- und Freizeitstruktur weisen eine angemessene Vielfalt und Qualität auf.	
Handlungsfeldziele	1.1	Die Vereinbarkeit von Natur und Tourismus ist in der Region sichergestellt. Der Tourismus ist ansprechend und erlebbar u. a. mit Infotainment-Angeboten gestaltet und steht im Einklang mit den Naturschutzbelangen.
	1.2	Die notwendige Infrastruktur für den (E-) Bike-Tourismus inklusive eines ausgebauten Radwegenetzes und neu entwickelter Themenrouten ist geschaffen und in reger Nutzung.
	1.3	Das touristische Angebot ist um infrastrukturelle Highlights, sowie um unterstützende digitale Anwendungen erweitert und aufgrund eines einheitlichen und durchgängigen Beschilderungssystems leicht zu erreichen.
	1.4	Kulturschaffende und Kultureinrichtungen sind untereinander vernetzt und kooperieren miteinander zur Erhöhung der kulturellen Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen.

Handlungsfeld	2. Leben und Wohnen	
Entwicklungsziel	Die Orte und Ortskerne der Region ‚Diepholzer Land‘ fungieren als lebendige Zentren des sozialen Lebens und sichern mit ihren Funktionen und Infrastrukturen die vielfältigen Angebote der Basisversorgung.	
Handlungsfeldziele	2.1	Die Region verfügt über einen bedarfsgerechten und zukunftsfähigen Nahverkehr, der von alternativen Mobilitätsformen unterstützt wird. Die Radinfrastruktur und Elektro-Ladeinfrastruktur sind ausreichend ausgebaut.
	2.2	Alle Bevölkerungsgruppen haben die Chance, am gesellschaftlichen Leben, u. a. in Bezug auf Sport-, Freizeit- und Bildungsangebote, teilzunehmen.
	2.3	Gemeinschaftliche und soziale Treffpunkte wie auch zukunftsfähig aufgestellte Vereine bieten zielgruppengerechte und vielfältige Angebote für alle Bevölkerungsgruppen.
	2.4	Pflege-, Palliativ- und Hospizversorgung ist gestärkt und die Erreichbarkeit von Gesundheitseinrichtungen, v. a. für nicht mobile Menschen, verbessert.
	2.5	Erhalt und Gestaltung baukultureller Werte und historischer Bausubstanz u. a. durch zeitgemäße (Um-)Nutzung und Revitalisierung sowie Verbesserung innerörtlicher Verkehrsverhältnisse und Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Projekte der Dorfentwicklung laufender und zukünftiger Verfahren werden in ihrer Umsetzung unterstützt.

<b>Handlungsfeld 3. Natur, Landschaft und Klima</b>	
<b>Entwicklungsziel</b>	Der Natur- und Landschaftsraum der Region ‚Diepholzer Land‘ ist langfristig in seiner Natürlichkeit und in seinem Wert geschützt und gestärkt. Er ist an die klimatischen Veränderungen angepasst und gleichzeitig für Gäste und Einheimische erlebbar.
<b>Handlungsfeldziele</b>	3.1 Die Region leistet durch den Ausbau Erneuerbarer Energien sowie den Einsatz weiterer innovativer Ansätze ihren Beitrag zum Klimaschutz.
	3.2 Die Region unterstützt das bundesweite Ziel einer klimaneutralen Wärmeversorgung.
	3.3 Die Naturraumpotenziale in der Region werden gewürdigt, erhalten und hinsichtlich ihrer Biodiversität gepflegt und ein zusammenhängendes Biotopverbund angestrebt.
	3.4 Die Anpflanzung und Sicherstellung von heimischen und standortgerechten Gehölzen wird durchgeführt, welche zur guten Vernetzungsstruktur beitragen.
	3.5 Die klimatische sowie ökologische Bedeutung der Moorlandschaft erfährt besondere Würdigung und Behandlung.
	3.6 Die Gesellschaft sowie betroffene Akteure/Akteurinnen werden mithilfe von zielgerichteten Werbekampagnen, Förderprogrammen, Informationsveranstaltungen, etc. für die regionalen Natur- und Klimabelange sensibilisiert und zum Handeln angeregt.

<b>Handlungsfeld 4. Regionale Wertschöpfung</b>	
<b>Entwicklungsziel</b>	Die Region ‚Diepholzer Land‘ verfügt über einen für Fachkräfte und Neuansiedlungen attraktiven Wirtschafts- und Arbeitsstandort. Die Nahversorgung ist gesichert und wird von der heimischen Produktvielfalt unterstützt.
<b>Handlungsfeldziele</b>	4.1 Der Zugang zu Versorgungseinrichtungen mit Gütern des täglichen Bedarfs ist durch bedarfsgerechte, innovative Unterstützungsangebote für die gesamte Bevölkerung gegeben.
	4.2 Die Produktion, Verarbeitung, Vermarktung und Bewerbung regionaler Produkte und Güter wird mithilfe kooperativer Strukturen gefördert und ausgebaut.
	4.3 Der Wirtschaftsraum erfährt Unterstützung durch ein interdisziplinäres Standortmanagement sowie durch eine gemeinsame (online) Vermarktung.
	4.4 Schulungs- und Bildungsangebote für KMU's sowie (projektbezogene) Kooperationen zwischen PHWT, Schulen und wirtschaftlichen Betrieben tragen zur Zukunftsfähigkeit und speziell zur Fachkräftesicherung bei.

### 6.3.2 QUERSCHNITTSZIELE

<b>Querschnittsthema</b>	<b>Querschnittsziele</b>
<b>1. gesellschaftliche Teilhabe</b>	Bei allen Entwicklungsprozessen werden Inklusion, Chancengleichheit und Barrierefreiheit berücksichtigt und mit spezifischen Maßnahmen gezielt gefördert.
<b>2. Klimaschutz</b>	Die Region ist für das Thema Klimaschutz sensibilisiert und ergreift dementsprechend gezielte Maßnahmen u. a. in der Produktion und dem Einsatz erneuerbarer Energien.
<b>3. Mobilität</b>	Die Orte der Region sind untereinander über ein attraktives Radwegenetz verbunden und die Infrastruktur der Daseinsvorsorge kann über bestehende und neue Mobilitätsangebote erreicht werden.
<b>4. regionale Netzwerke und Vermarktung</b>	Das regionale Denken sowie der Aus- und Aufbau regionaler Netzwerke werden innerhalb der Region wie auch zwischen LEADER-Regionen forciert. Eine gemeinsame Vermarktungsstrategie in regional bedeutsamen Bereichen wird angestrebt.

### 6.3.3 ZIELINDIKATOREN

Zielindikatoren sind SMARTe-Ziele, also spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert. Die Zielwerte 2027 sind kumuliert.

Die SMART definierten Teilziele dienen der Messung der Zielerreichung bezüglich der Konzeptumsetzung über Indikatoren und Zielgrößen, die mittels Monitoring erfasst und durch regelmäßige Evaluierungen bewertet werden.

<b>1. Tourismus</b>	<b>Zielindikator</b>	<b>Zielwert</b>	
		<b>2025</b>	<b>2027</b>
<b>1.1</b>	Die Vereinbarkeit von Natur und Tourismus ist in der Region sichergestellt. Der Tourismus ist ansprechend und erlebbar u. a. mit Infotainment-Angeboten, gestaltet und steht im Einklang mit den Naturschutzbelangen.		
<i>i</i>	Umsetzung von (natur-) touristischen Maßnahmen zur Erhöhung der regionalen Attraktivität im realen, digitalen und virtuellen Raum	Anzahl der Maßnahmen	2   4
<b>1.2</b>	Die notwendige Infrastruktur für den (E-) Bike-Tourismus inklusive eines ausgebauten Radwegenetzes und neu entwickelter Themenrouten ist geschaffen und in reger Nutzung.		
<i>i</i>	Ausbau der E-Mobilitätsinfrastruktur sowie bedarfsgerechte Gestaltung der Radinfrastruktur (inkl. Entwicklung neuer Themenrouten)	Anzahl der Maßnahmen	2   3
<b>1.3</b>	Das touristische Angebot ist um infrastrukturelle Highlights, sowie um unterstützende digitale Anwendungen erweitert und aufgrund eines einheitlichen und durchgängigen Beschilderungssystems leicht zu erreichen.		
<i>i</i>	Schaffung neuer touristischer Infrastrukturen	Anzahl der Projekte	1   2
<i>ii</i>	Aufbau und Stärkung des regionalen Besucherlenkung	Anzahl der Aktivitäten	2
<b>1.4</b>	Kulturschaffende und Kultureinrichtungen sind untereinander vernetzt und kooperieren miteinander zur Erhöhung der kulturellen Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen.		
<i>i</i>	Erhalt von Kulturgütern sowie Weiterentwicklung der Kulturlandschaft durch Schaffung neuer Kulturangebote	Anzahl der Maßnahmen	2
<i>ii</i>	Anzahl von vernetzenden und/oder kooperierenden Maßnahmen im Bereich Kultur	Anzahl der Maßnahmen	3

<b>2. Leben und Wohnen</b>		Zielindikator	Zielwert	
			2025	2027
2.1	Die Region verfügt über einen bedarfsgerechten und zukunftsfähigen Nahverkehr, der von alternativen Mobilitätsformen unterstützt wird. Die Radinfrastruktur und Elektro-Ladeinfrastruktur sind ausreichend ausgebaut.			
i	Verbesserung oder Schaffung neuer Angebote zum bedarfsgerechten Nahverkehr	Anzahl der Maßnahmen	1	2
ii	Stärkung des Radverkehrs und der Radverkehrsinfrastruktur	Anzahl der Projekte	1	3
iii	Stärkung, Entwicklung, Etablierung und Förderung alternativer Mobilitätsformen, inkl. deren Antriebsformen	Anzahl der Ansätze		1
2.2	Alle Bevölkerungsgruppen haben die Chance am gesellschaftlichen Leben, u. a. in Bezug auf Sport-, Freizeit- und Bildungsangebote, teilzunehmen.			
i	Entwicklung und Schaffung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen (z. B. außerschulische Lernorte)	Anzahl der Angebote		2
ii	Umgestaltung zu/Schaffung von Mehrgenerationenangeboten/multifunktionalen Einrichtungen	Anzahl der Angebote		1
2.3	Gemeinschaftliche und soziale Treffpunkte wie auch zukunftsfähig aufgestellte Vereine bieten zielgruppengerechte und vielfältige Angebote für alle Bevölkerungsgruppen.			
i	Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Vernetzung der Angebote, Erhöhung der Transparenz und Schaffung digitaler Angebote	Anzahl der Maßnahmen	1	2
ii	Entwicklung, Schaffung und/oder Modernisierung sozialer Räume und Treffpunkte; Umgestaltung zu/Schaffung von Mehrgenerationenangeboten/multifunktionalen Einrichtungen	Anzahl der Maßnahmen		1
2.4	Pflege-, Palliativ- und Hospizversorgung ist gestärkt und die Erreichbarkeit von Gesundheitseinrichtungen, v. a. für nicht mobile Menschen, verbessert.			
i	Zahl der Kooperationen unter den regionalen Gesundheitseinrichtungen zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung	Anzahl der Maßnahmen		1
ii	Entwicklung wohnortnaher, auch digitaler, Angebote zur Verbesserung/Sicherstellung der Gesundheitsversorgung	Anzahl der Maßnahmen		1
2.5	Erhalt und Gestaltung baukultureller Werte und historischer Bausubstanz u. a. durch zeitgemäße (Um-)Nutzung und Revitalisierung sowie Verbesserung innerörtlicher Verkehrsverhältnisse und Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Projekte der Dorfentwicklung laufender und zukünftiger Verfahren werden in ihrer Umsetzung unterstützt.			
i	Erhalt und (Um-) Gestaltung baukultureller Werte, Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum	Anzahl der Maßnahmen	3	6

<b>3. Natur, Landschaft und Klima</b>		Zielindikator	Zielwert	
			2025	2027
3.1	Die Region leistet durch den Ausbau Erneuerbarer Energien sowie den Einsatz weiterer innovativer Ansätze ihren Beitrag zum Klimaschutz.			
i	Sensibilisierung der Gesellschaft und Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien	Anzahl der Maßnahmen	1	2
ii	Beitrag zur klimaneutralen und zukunftsfähigen kommunalen Wärmeversorgung	Anzahl der Maßnahmen		1
iii	Abwehr von Hochwassergefahren und/oder Gutachten zum Hochwasserschutz	Anzahl der Maßnahmen		1
iv	Lokale (kooperative) Lösungen zur nachhaltigen Energie und Ressourcennutzung inkl. Einsparung entwickeln (z. B. Energie-, Stoff- und Ressourcenkreisläufe).	Anzahl der Lösungen		1
v	Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur CO <sub>2</sub> -Reduzierung (z. B. Agroforst, Zertifizierung, etc.)	Anzahl der Maßnahmen	1	2
3.2	Die Naturraumpotenziale in der Region werden gewürdigt, erhalten und hinsichtlich ihrer Biodiversität gepflegt und ein zusammenhängender Biotopverbund angestrebt.			
i	Erhalt und zur Steigerung der Biodiversität sowie Pflege der wertvollen Landschaftsräume	Anzahl der Maßnahmen	1	2
3.3	Die Anpflanzung und Sicherstellung von heimischen und standortgerechten Gehölzen wird durchgeführt, welche zur guten Vernetzungsstruktur beitragen.			
i	Pflege- und Anpassungsmaßnahmen, auch konzeptionell	Anzahl der Maßnahmen		1
3.4	Die klimatische sowie ökologische Bedeutung der Moorlandschaft erfährt besondere Würdigung und Behandlung.			
i	Informations- und Umweltbildungsangebote zur Sensibilisierung der Gesellschaft für die Schutzwürdigkeit der Moorlandschaft	Anzahl der Angebote	1	
ii	Erhalt und Schutz der Moorlandschaft	Anzahl der Maßnahmen		1
3.5	Die Gesellschaft sowie betroffene Akteure/Akteurinnen werden mithilfe von zielgerichteten Werbekampagnen, Förderprogrammen, Informationsveranstaltungen, etc. für die regionalen Natur- und Klimabelange sensibilisiert und zum Handeln angeregt.			
i	Informations- und Bildungsangebote zur Sensibilisierung der Gesellschaft für die regionalen Natur und Klimabelange sowie des eigenen Handelns in Bezug auf den Klimaschutz	Anzahl der Angebote	2	4

4. Regionale Wertschöpfung		Zielindikator	Zielwert	
			2025	2027
4.1	Der Zugang zu Versorgungseinrichtungen mit Gütern des täglichen Bedarfs ist durch bedarfsgerechte, innovative Unterstützungsangebote für die gesamte Bevölkerung gegeben.			
i	Effizienter und bedarfsgerechter Ausbau vorhandener als auch Schaffung neuer digitaler, mobiler und stationärer Versorgungsstrukturen	Anzahl der Angebote	1	2
4.2	Die Produktion, Verarbeitung, Vermarktung und Bewerbung regionaler Produkte und Güter wird mithilfe kooperativer Strukturen gefördert und ausgebaut.			
i	Erhöhung der Transparenz regionaler Angebote und Vernetzung der Erzeuger:innen, auch durch digitale Angebote	Anzahl der Projekte	1	2
ii	Sensibilisierung und Aufzeigen von Möglichkeiten hinsichtlich der regionalen Verarbeitung	Anzahl der Aktionen		2
4.3	Der Wirtschaftsraum erfährt Unterstützung durch ein interdisziplinäres Standortmanagement sowie durch eine gemeinsame (online) Vermarktung.			
i	Entwicklung, Aufbau und Vermarktung eines regionalen Standortprofils	Anzahl der Profile		1
4.4	Schulungs- und Bildungsangebote für KMU's sowie (projektbezogene) Kooperationen zwischen PHWT, Schulen und wirtschaftlichen Betrieben tragen zur Zukunftsfähigkeit und speziell zur Fachkräftesicherung bei.			
i	Schaffung von Schulungen und Beratungen für die KMU's bezüglich der Themen Fördermöglichkeiten, Digitalisierung, Klimaneutralität, Fachkräftebindung, etc.	Anzahl der Schulungen/Beratungen	1	3
ii	Aufbau von Netzwerken und Entwicklung von Kooperationen zwischen Bildungs- und Wirtschaftseinrichtungen	Anzahl der Netzwerke/Kooperationen		1

handlungsfeldübergreifende Zielindikatoren		Zielindikator	Zielwert	
			2025	2027
<b>Gesellschaftliche Teilhabe</b>				
I	Bei allen Entwicklungsprozessen werden Inklusion, Chancengleichheit und Barrierefreiheit berücksichtigt und mit spezifischen Maßnahmen gezielt gefördert.			
i	Durchführung von (baulichen) Maßnahmen zur Förderung der Barrierefreiheit/Inklusion	Anzahl der Maßnahmen		5
ii	Umsetzung von barrierefreien (Informations-) Maßnahmen entlang vollständiger Service- und Wertschöpfungskette im realen, digitalen und virtuellen Raum	Anzahl der Maßnahmen	2	3
<b>Klimaschutz</b>				
II	Die Region ist für das Thema Klimaschutz sensibilisiert und ergreift dementsprechend gezielte Maßnahmen u. a. in der Produktion und dem Einsatz erneuerbarer Energien.			
i	Sensibilisierung bis hin zur Entwicklung und Umsetzung innovativer Ideen im Hinblick auf den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel	Anzahl der Ideen	4	7
<b>Mobilität</b>				
III	Die Orte der Region sind untereinander über ein attraktives Radwegenetz verbunden und die Infrastruktur der Daseinsvorsorge kann über bestehende und neue Mobilitätsangebote erreicht werden.			
i	Verbesserung des regionalen Mobilitätsangebots, auch konzeptionell	Anzahl der Maßnahmen	2	4
<b>Regionale Netzwerke und Vermarktung</b>				
IV	Das regionale Denken sowie der Aus- und Aufbau regionaler Netzwerke werden innerhalb der Region wie auch zwischen LEADER-Regionen forciert. Eine gemeinsame Vermarktungsstrategie in regional bedeutsamen Bereichen wird angestrebt.			
i	Aufbau, Stärkung und das Nutzen von themenspezifischen als auch Sektor übergreifenden Netzwerken	Anzahl der Netzwerke	1	3
ii	Aufbau und Umsetzung eines Konzeptes zur regionalen Corporate Identity	Anzahl der Konzepte	1	

## 6.4 KOOPERATIONSANSÄTZE

Die Region ‚Diepholzer Land‘ strebt in der kommenden Förderperiode Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen an, um sich besser zu vernetzen, voneinander zu lernen und Synergieeffekte zu nutzen. Besonderes Augenmerk legt die Region auf Kooperationen mit den Nachbarregionen in Niedersachsen.

In der Konzeptumsetzung ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, Projekte in überregionaler Kooperation zu initiieren, an vorhandene Aktivitäten anzuknüpfen und diese weiterzuführen. Die Kommunen in der Region ‚Diepholzer Land‘ arbeiten bereits vielfach interkommunal sowie landkreisübergreifend zusammen. Nachfolgend werden die Kooperationsansätze mit den Regionen ‚Sulinger Land‘, ‚W.i.N.-Region und ‚Wittlager Land‘ dargestellt.

### 6.4.1 KOOPERATION MIT DER LEADER-REGION ‚SULINGER LAND‘ UND DER ‚W.I.N.-REGION‘

Aufgrund der ähnlichen demografischen Veränderungen und ihrer räumlichen Nähe innerhalb des Landkreises Diepholz zueinander, stehen die drei Regionen ‚Sulinger Land‘, die ‚W.i.N.-Region‘ und das ‚Diepholzer Land‘ vor ähnlichen Herausforderungen. Diese wollen sie durch intensive Zusammenarbeit bewältigen und eine hohe Lebensqualität sowie langfristige Perspektiven für ihre Bevölkerung schaffen.

Im Fokus steht die „Sicherstellung der Daseinsvorsorge“. Auf bestehenden gemeinsamen Strukturen aufbauend und zur Generierung von Synergieeffekten wollen die drei Regionen die Lebensbereiche medizinische Versorgung, Mobilität und Daseinsvorsorge im Verbund behandeln.

Darüber hinaus bestehen Bestrebungen im Bereich Tourismus sowohl infrastrukturelle Verbesserungen als auch die Barrierefreiheit von touristischen Einrichtungen für eine ganzheitlich positive Tourismusentwicklung zu erreichen.

Letztlich beabsichtigen die drei Regionen, die von zahlreichen Schutzgebieten geprägt sind, eine intensivere Zusammenarbeit im Natur- und Artenschutz, um v. a. die Biotopvernetzung voranzutreiben.

### 6.4.2 KOOPERATION MIT DER LEADER-REGION ‚WITTLAGER LAND‘

Gemeinsame Lösungsansätze und Kooperationsprojekte sind auch zwischen den Regionen ‚Wittlager Land‘ und ‚Diepholzer Land‘ geplant. Nicht zuletzt durch die Nähe zum Dümmer-See bestehen hier potenzielle gemeinsame Anknüpfungspunkte hinsichtlich der ländlichen Entwicklung.

Kooperativ soll u. a. im Sinne der touristischen Vernetzung eine Radroute zur Verbindung des Dümmer-Sees mit dem Wittlager Land erweitert werden.

Außerdem wurden im Rahmen des Forschungsprojekts LimnoScenES der Universität Osnabrück Herausforderungen herausgestellt, an denen die beiden Regionen gemeinsam weiterarbeiten und Folgeprojekte initiieren möchten.

## 6.5 ERKLÄRUNG ZUR ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

### 6.5.1 BARRIEREFREIHEIT, GENDERMAINSTREAMING UND NICHTDISKRIMINIERUNG

Die Förderung der Chancengleichheit ist ein zentrales Anliegen der regionalen Entwicklungsstrategie der Region ‚Diepholzer Land‘. Grundsätze von Barrierefreiheit, *Gender Mainstreaming* und Nichtdiskriminierung sind daher im Entwicklungskonzept verankert und spiegeln sich unter anderem im Querschnittsthema „Gesellschaftliche Teilhabe“ und dem Qualitätskriterium „Gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe“ im Projektbewertungsbogen wider (siehe Kapitel 6.3.2 und 10.2). Projekte, die auf die Chancengleichheit aller Menschen ausgerichtet sind, zeichnen sich durch eine in der LAG besonders gewünschte Qualität aus.

#### Barrierefreiheit

Durch die Barrierefreiheit wird bezweckt, dass die bauliche Umwelt sowie Informations- und Kommunikationsmedien so gestaltet werden, dass sie von Menschen mit Einschränkungen in derselben Weise genutzt werden können wie von Menschen ohne Einschränkungen. Grundsätzlich stellt sie Zugang und Benutzbarkeit von baulicher Umwelt und Informationen sicher und berücksichtigt dadurch die Bedürfnisse aller Menschen. Auf diese Weise ist die Barrierefreiheit zugleich senior:innen- und familienfreundlich und leistet einen wichtigen Beitrag zur positiven Gestaltung des demografischen Wandels in der Region ‚Diepholzer Land‘.

Somit hat die Barrierefreiheit in der regionalen Entwicklungsstrategie eine wichtige Rolle und wird in allen Handlungsfeldern berücksichtigt. Die Region möchte sich dem Idealbild der „Barrierefreiheit“ immer so weit wie möglich annähern. Die Region ‚Diepholzer Land‘ ist auf Grund ihrer Naturnähe eine naturtouristisch attraktive Region. Dennoch kann an manchen Stellen, die eine natürliche Barriere darstellen, aus naturschutzfachlichen Gründen keine technische Maßnahme zur Kompensation ergriffen werden. Auch der barrierefreie Ausbau aller Wanderwege ist unmöglich und widerspricht dem Schutz der Natur. Die Nutzung barrierefreier Angebote soll durch entsprechende Informationen erleichtert werden. Dies bedeutet, dass bei allen neuen aus dem Prozess entwickelten Projekten darüber informiert wird, ob und in welchem Maße Barrierefreiheit gegeben ist. Die Region stellt sicher, dass bei allen geeigneten Projekten die gleichberechtigte Teilhabe und der barrierefreie Zugang gewährleistet werden.

#### Gender Mainstreaming

Bei der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes sowie der Erarbeitung der neuen Entwicklungsstrategie für die Region ‚Diepholzer Land‘ wurde, neben der Einbeziehung aller wichtigen Personengruppen aus der Region, Wert daraufgelegt ebenfalls den Aspekt des *Gender Mainstreamings* zu berücksichtigen. Seit dem Vertrag von Amsterdam (1997/99) ist das *Gender Mainstreaming* ein erklärtes Ziel der Europäischen Union und berücksichtigt die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von allen Geschlechtern

bei allen Entscheidungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Die *Gender Mainstreaming*-Strategie zielt darauf, Benachteiligungen nicht nur auszugleichen, sondern die strukturellen Ursachen von Geschlechterungleichheit zu bekämpfen. Ziel ist die Gleichstellung der Geschlechter. Von Bedeutung ist somit, dass alle Geschlechter gleichermaßen einbezogen werden sollen.

Das Regionale Entwicklungskonzept der Region ‚Diepholzer Land‘ berücksichtigt die Aspekte des *Gender Mainstreaming*, indem es sich die Gleichstellung der Geschlechter zum Ziel setzt und allen Menschen in derselben Weise die Möglichkeit gibt, sich, wie bereits bei der Erstellung des Konzeptes, an der regionalen Entwicklung zu beteiligen.

Die LAG kontrolliert kontinuierlich die Gleichstellung von Interessen sowie die Nichtdiskriminierung während der Förderperiode, u. a. hinsichtlich des Frauenanteils bei den Wirtschafts- und Sozialpartner:innen der LAG. Derzeit liegt der Frauenanteil bei den Wirtschafts- und Sozialpartner:innen der aktuellen LAG bei 77,8 %, sodass dieser nicht zwingend weiter ausgebaut werden muss.

### Nichtdiskriminierung

Unter Nichtdiskriminierung ist ein rechtliches Prinzip zu verstehen, das bezweckt, eine Gleichbehandlung sicherzustellen und Einzelpersonen vor Diskriminierung zu schützen. Nichtdiskriminierung ist neben der Förderung der Geschlechtergleichstellung Bestandteil des Vertrages von Amsterdam. Beides steht in engem Zusammenhang.

Hierbei berücksichtigt das Entwicklungskonzept den Grundsatz der Nichtdiskriminierung als Grundlage der regionalen Entwicklung und ermöglicht allen Menschen eine Beteiligung, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer ethnischen Herkunft, Religion oder Weltanschauung, ihrem Alter, einer Behinderung oder ihrer sexuellen Orientierung. Jegliche Diskriminierung wird bei der Umsetzung des Konzeptes vermieden und das Ziel der Chancengleichheit berücksichtigt.

## 6.5.2 INTEGRATIVER CHARAKTER DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Mit dem Regionalen Entwicklungskonzept möchte die LAG die Region ‚Diepholzer Land‘ ganzheitlich und nachhaltig stärken. Hierfür ist eine themenübergreifende Entwicklung notwendig. Deshalb basiert die Entwicklungsstrategie auf Handlungsfeldern, Zielen und Projekten, die eng miteinander verknüpft sind, sich gegenseitig ergänzen und zeitgleich zu positiven Effekten in der Region führen. Die Handlungsfelder tragen, ganz im Sinne des integrativen Charakters, fortwährend zu verschiedenen Entwicklungszielen bei. Somit hat jedes Handlungsfeld Anknüpfungspunkte zu jedem Entwicklungsziel. Des Weiteren sind sie untereinander eng verknüpft und stärken sich dadurch gegenseitig (siehe Tabelle 24).

	Tourismus	Leben und Wohnen	Natur, Landschaft und Klima	Regionale Wertschöpfung
Tourismus		<ul style="list-style-type: none"> <li>• touristische Angebote erhöhen die Attraktivität als Wohn-/Arbeitsort</li> <li>• touristische Angebote dienen zugleich der Wohnbevölkerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhung der touristischen Attraktivität durch gute Umweltqualität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• touristische Attraktivität wird durch das Angebot an regionalen Produkten erhöht</li> </ul>
Leben und Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• attraktive Ortskerne, Mobilitätsangebote und Nahversorgung als Grundlagen für den Tourismus</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhung der Attraktivität als Wohn-/Arbeitsort durch gute Umweltqualität</li> <li>• Erhöhung der Attraktivität der Region für Fachkräfte durch gute Umweltqualität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nahversorgung durch die Vermarktung regionaler Produkte gesichert/bereichert</li> </ul>
Natur, Landschaft, Klima	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gute Umweltqualität erhöht die Attraktivität für den Tourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gute Umweltqualität erhöht die Attraktivität als Wohn-/Arbeitsort</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• gute Umweltqualität erhöht die Attraktivität für regional erzeugte Produkte</li> </ul>
Regionale Wertschöpfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermarktung regionaler Produkte bereichert Angebote für den Tourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermarktung regionaler Produkte bereichert Angebote für Einheimische</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermarktung regionaler Produkte schont die Umwelt</li> </ul>	

Tabelle 24: Verknüpfung der Entwicklungsziele  
Quelle: eigene Darstellung, 2022

Ebenfalls nehmen die Handlungsfelder Bezug zu den übergeordneten Planungen, vor allem zur Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser (siehe Kapitel 3.6).

Aufgrund der themenübergreifenden Zusammensetzung der LAG und der Region ‚Diepholzer Land‘ können Verknüpfungen zwischen den Handlungsfeldern hergestellt werden. Die Vielzahl der Themenbereiche aus den Handlungsfeldern wird durch das Zusammenwirken der Kommunen mit den Wirtschafts- und Sozialpartner:innen abgedeckt. Neben den wichtigsten Koordinations- und Initiierungstätigkeiten der Kommunen, setzt die Region bei der Umsetzung vor allem auf das Miteinander und das Zusammenwirken von öffentlichen und privaten Akteuren/Akteurinnen.

Auf Projektauswahlebene für die Projekte kommt der integrative Ansatz zum einen in Form der Querschnittsthemen Gesellschaftliche Teilhabe, Mobilität, Klimaschutz und Regionale Netzwerke und Vermarktung zum Ausdruck. Ebenso sind die Qualitätskriterien überwiegend integrativ ausgelegt.

### 6.5.3 INNOVATIVER CHARAKTER DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die Region ‚Diepholzer Land‘ versteht unter der **Gestaltung innovativer Entwicklungsprozesse** nicht nur Innovationen im Bereich von hochtechnologischen Unternehmen und der Forschung, sondern u. a. auch in den Bereichen Soziales, Organisation und Kultur. In diesen innovativen Prozessen möchte die Region das Fachwissen und die kreativen Potenziale von Akteure/Akteurinnen inkl. Bürger:innen verschiedenster Bereiche und Wissensdisziplinen zur Problemlösung einbinden.

Angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen u. a. in Bezug auf den demografischen Wandel oder den Klimawandel, sollen, zusätzlich zu den gängigen Lösungsansätzen, neue sowie auf die Region zugeschnittene Ideen und Herangehensweisen gemäß des Innovationsbegriffes entwickelt werden.

Der integrierte Ansatz stellt in der Region ein Innovationsklima her, das weitere Initiativen hervorrufen und damit zu einem dauerhaften zukunftsorientierten Prozess beitragen soll. Wichtig ist für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes die Förderung der LEADER-Mittel mit Fördermitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER), dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF Plus) zu kombinieren, um für die Region ‚Diepholzer Land‘ eine höhere Wirkung zu erzielen.

Bei der Projektauswahl für die LEADER-Förderung kommt dem Qualitätskriterium „Innovationsgehalt“ eine besondere Bedeutung zu. Zusätzlich haben die Handlungsfeldziele, neben der „Bewahrung“ gewisser Strukturen, überwiegend die Ausrichtung hinsichtlich der Schaffung innovativer Lösungsansätze.

### 6.5.4 BERÜCKSICHTIGUNG ÜBERGEORDNETER PLANUNGEN AUF EUROPA-, BUNDES- UND LANDESEBENE

Wichtige, bereits bestehende Planungen und Vorgaben auf EU-, Bundes- und Landesebene mit ihrer jeweiligen regionalen Ausprägung sowie Ansätze und Konzepte auf regionaler und kommunaler Ebene, die sich den neuen Herausforderungen bereits stellen, fanden bei der Formulierung der Entwicklungsstrategie eine besondere Berücksichtigung.

Eine besondere Rolle für die Entwicklungsstrategie der Region ‚Diepholzer Land‘ spielen die Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser.

Diese ist eine der vier Handlungsstrategien im Land Niedersachsen, die durch das Amt für Regionale Landesentwicklung Leine-Weser erstellt wurde. Ziel ist eine bessere Verknüpfung der landespolitischen Zielsetzungen mit den in den einzelnen Regionen bzw. Kooperationsverbänden (hier: Diepholzer Land) entwickelten Handlungsfeldern und Entwicklungszielen. Im Rahmen des Abgleichs wurde der aktuelle Entwurf von Oktober 2020 berücksichtigt.

### Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser

Die Abstimmung des Regionalen Entwicklungskonzeptes der Region ‚Diepholzer Land‘ mit der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser erfolgte schwerpunktmäßig anhand eines Abgleichs der beiden Strategien. Insgesamt zeigt sich, dass die für die Region identifizierten Handlungsfelder sämtliche Handlungsfelder und strategische Ziele der Handlungsstrategie berücksichtigen (siehe Tab. 25).

Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser – Handlungsfelder und strategische Ziele*	Tourismus	Leben und Wohnen	Natur, Landschaft und Klima	Regionale Wertschöpfung
<b>1. Wirtschaft und Wissenschaft</b>				
1.2 Stärkung der Innovationskraft von Unternehmen				X
1.3 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen				X
1.4 Stärkung der Kreislaufwirtschaft und Ausbau einer energieeffizienten und CO <sub>2</sub> -neutralen Wirtschaft				X
1.5 Schaffung bedarfsgerechter Infrastruktur für Unternehmen und Existenzgründer				X
1.6 Ausbau und Stärkung touristischer sowie kultureller Angebote	X	X	X	
<b>2. Berufliche Bildung, Arbeitsmarkt und Fachkräfte</b>				
2.1 Gezielte Gewinnung von Fachkräften unter Berücksichtigung regionaler Bedarfe				X
2.2 Bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung von Fachkräften für die Anforderungen der Wirtschaft und Gesellschaft sowie der Sicherung ländlicher Bildungseinrichtungen				X
2.3 Ausschöpfen der Arbeitsmarktpotenziale und Erhöhung der Arbeitsmarktteilhabe				X
2.4 Unterstützung und Begleitung von Arbeitnehmer und Arbeitgeber in einer sich wandelnden Arbeitswelt				X
<b>3. Mobilität und Verkehr</b>				
3.1 Erforschung, Einführung und Nutzung innovativer Technologien und Methoden für Mobilität		X		
3.2 Umweltgerechter Ausbau von Verkehrsinfrastruktur		X	X	
3.3 Übergang zu einer stärkeren Umweltfreundlichkeit und Klimaneutralität sowie der Effizienz von Verkehr und Mobilitätsangeboten		X	X	
3.4 Sicherung und Stärkung öffentlicher Mobilitätsangebote in ländlichen Regionen		X		
<b>4. Sicherung und Ausbau der regionalen Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen</b>				
4.1 Sicherung des Zugangs zu Daseinsvorsorgeleistungen und Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenlebens		X		
4.2 Sicherung medizinischer Grundversorgung und der ambulanten Versorgung im Hausärzteebereich		X		
4.3 Schaffung von wohnortnahen Seniorenangeboten		X		
4.4 Sicherung von grundbedarfsbezogenen Einzelhandelseinrichtungen				X
<b>5. Stadt- und Ortsentwicklung</b>				
5.1 Stabilisierung und Aufwertung von Stadt- und Ortsteilen		X		
5.2 Innenstadtrevitalisierung und Gestaltung des Funktionswandels von Innenstädten		X		
5.3 Gestaltung von Schrumpfung in demografisch belasteten Räumen		X		
5.5 Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden		X	X	
<b>6. Regionale Natur- und Kulturlandschaften</b>				
6.1 Sicherung der biologischen Vielfalt und nachhaltige Gestaltung funktionierender Natur- und Kulturlandschaften			X	
6.2 Gestaltung von nachhaltigen Angeboten für eine touristische Wertschöpfung	X		X	
6.3 Nachhaltige Nutzung von Grund und Boden			X	
6.4 Nachhaltige und umweltverträgliche Landwirtschaft			X	
6.5 Anpassung an und Schutz vor klimatischen Veränderungen			X	
6.6 Nachhaltiges Wassermanagement			X	
6.7 Transparente Informationsprozesse und zielgruppen-gerechte Beteiligung im Natur- und Landschaftsschutz	X	X	X	
<b>7. Integration und Gesellschaftliche Teilhabe</b>				
7.1 Erhöhung der gesellschaftlichen Teilhabe		X		
7.2 Integration zugewanderter Menschen		X		
7.3 Vermittlung von Bildung als Voraussetzung für Teilhabe		X		

Tabelle 25: Abstimmung mit der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser  
Quelle: eigene Darstellung, 2022

\* Dargestellt sind nur die strategischen Ziele, zu denen das REK der Region ‚Diepholzer Land‘ einen Beitrag leistet.

X = im Handlungsfeld behandelt

## 7. EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG

### 7.1 BETEILIGUNG UND DOKUMENTATION

Das Regionale Entwicklungskonzept der Region ‚Diepholzer Land‘ entstand auf Basis von Ergebnissen, die unter großer und öffentlicher Beteiligung erarbeitet wurden.

Der Beteiligungsprozess fand im Zeitraum Dezember bis März 2022 statt (siehe Abb. 23). Der Einstieg in den Erarbeitungsprozess des Regionalen Entwicklungskonzeptes wurde mit einer Online-Umfrage gestartet.

Nach der öffentlichen Auftaktveranstaltung wurden drei Workshops durchgeführt. Alle vier Veranstaltungen fanden digital per Videokonferenz statt. Inhaltlich wurde in den Workshops in den vier Handlungsfeldern und demnach in vier Arbeitsgruppen gearbeitet. Die Arbeitsergebnisse der einzelnen Veranstaltungen wurden stets in Form von Protokollen festgehalten und dienten dabei immer zur Weiterentwicklung des Konzeptes.

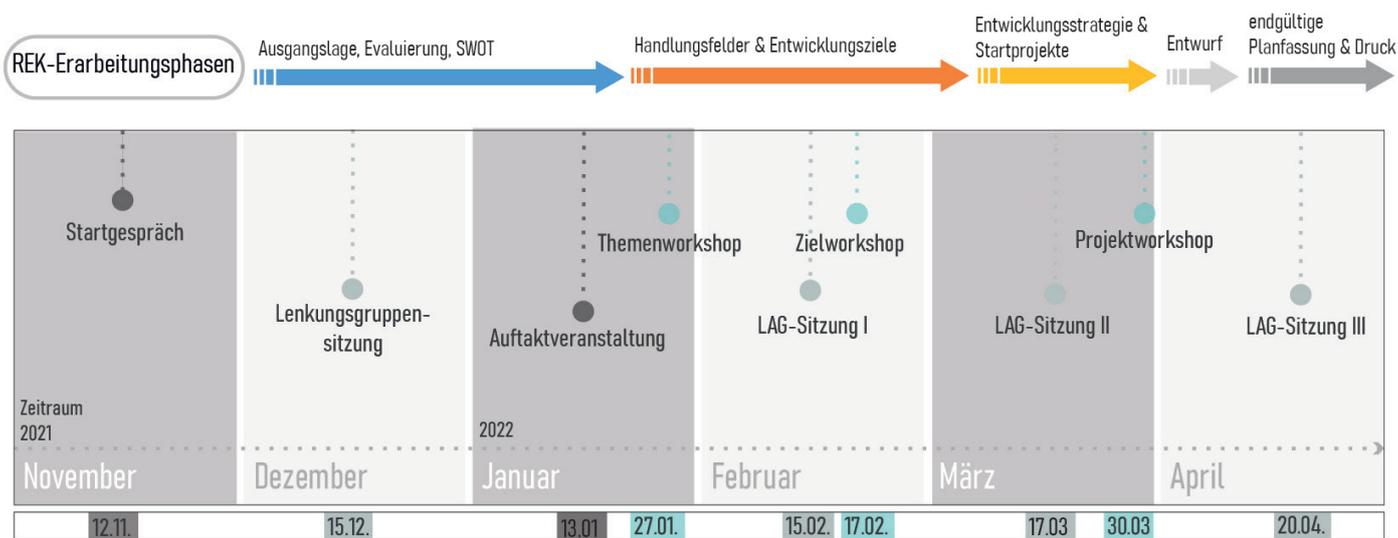


Abbildung 23: Zeit- und Ablaufplan des REK-Fortschreibungsprozesses  
Quelle: eigene Darstellung, 2022

#### Online-Umfrage | 14.12.2021 - 28.01.2022

Inhaltlich ging es in der Online-Umfrage zum einen darum, wo die Bevölkerung die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in ihrer Region sieht. Zum anderen wurde um Einschätzung der Qualität und Quantität der verschiedensten Angebote und Einrichtungen gebeten. Und schließlich sollten eine ideale Zukunftsvision der Region beschrieben und erste Projektideen benannt werden. Die Umfrage sowie die dazugehörige Auswertung kann der Anlage VIII entnommen werden.

#### Auftaktveranstaltung | 13.01.2022

Mit der digital durchgeführten Auftaktveranstaltung im Januar startete der Beteiligungsprozess in der Region ‚Diepholzer Land‘. Hierbei wurden die Teilnehmenden allgemein über das LEADER-Förderprogramm und den anstehenden Fortschreibungsprozess des Regionalen Entwicklungskonzeptes informiert.

#### Themenworkshop | 27.01.2022

Auf Landesebene sind im Entwicklungskonzept verpflichtend zu behandelnde Themen festgesetzt, die im Themenworkshop, zusätzlich zum aktuellen Stand des Fortschreibungsprozesses, präsentiert wurden. In den vier Arbeitsgruppen wurden anschließend die thematischen SWOT-Tabellen geprüft und ergänzt sowie Schwerpunkt- und Querschnittsthemen für die Region herausgestellt.

#### Zielworkshop | 17.02.2022

Im Zielworkshop wurde ein Teil der Ergebnisse aus der Online-Umfrage sowie die festgelegten Handlungsfelder und Querschnittsthemen präsentiert. Anschließend wurden in den vier Arbeitsgruppen, auf der Grundlage der im Themenworkshop herausgestellten Schwerpunktthemen und Zielansätze, themenspezifische Handlungsfeldziele formuliert, die im Rahmen der LEADER-Fördermaßnahme für die Region zu realisieren erscheinen.

#### Projektworkshop | 30.03.2022

Im Projektworkshop wurden Informationen über das Verfahren der Antragstellung von Projekten genannt und die Sammlung von möglichen Startprojekten erarbeitet.

## 7.2 INFORMATION UND AKTIVIERUNG

Der Fortschreibungsprozess wurde von einer kontinuierlichen Öffentlichkeits- und Pressearbeit begleitet. Somit konnte die Bevölkerung stets über den Prozess informiert und zur Beteiligung mobilisiert werden. Auch neuen Akteuren/Akteurinnen konnte so die Chance geboten werden, während des laufenden Prozesses einzusteigen. Zusätzlich wurden einzelne Akteure/Akteurinnen, die vom Regionalmanagement als relevant eingeschätzt wurden, gezielt angesprochen und zum Mitmachen motiviert. Auf welche Weise die Informationen weitergegeben wurde, ist den nächsten Ausführungen zu entnehmen.

## Einladung

- » Zu allen öffentlichen Veranstaltungen (siehe Kapitel 7.1) lud das Regionalmanagement über einen breiten E-Mail-Verteiler ein. Dieser enthielt die Kontakte der LAG und weiterer beteiligter Personen der vergangenen ILE-Förderperiode sowie gezielt ausgewählter regionaler Akteure/Akteurinnen.
- » Außerdem wurden alle Veranstaltungen auf den kommunalen Homepages angekündigt.
- » Zusätzlich informierten die regionalen Pressestellen jeweils über die Termine und wiesen auf die notwendigen Anmeldungen beim Regionalmanagement hin.

## Nachberichterstattung

- » Im Nachgang einiger Veranstaltungen wurde die Öffentlichkeit über den Fortschritt des Projektes über die Pressestellen informiert.
- » Über den Gesamtverteiler erhielten zusätzlich alle Beteiligten die jeweiligen Ergebnisprotokolle.

## 7.3 ABSTIMMUNGS- UND ENTSCHEIDUNGSPROZESS

### Lenkungsgruppe/Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Das steuernde Gremium des regionalen Entwicklungsprozesses ist die Lokale Aktionsgruppe (LAG). Vor ihrer Zusammensetzung, wurde im Rahmen der Lenkungsgruppe der vergangenen ILE-Förderperiode, welche aus dem Regionalmanagement und den fünf Bürgermeistern besteht, getagt. Die drei weiteren Sitzungen wurden schließlich als LAG-Sitzungen mit ihren neuen Mitgliedern (siehe Kapitel 8) abgehalten.

Die Aufgabe der Aktionsgruppe in den LAG-Sitzungen war die Vor- und Nachbereitung der Arbeitsschritte des Beteiligungsprozesses sowie die Zusammenführung und Abstimmung der Ergebnisse aus den Veranstaltungen.

Das beauftragte Planungsbüro bereitete die Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse der LAG durch Präsentationen und Sitzungsunterlagen vor und dokumentierte die Ergebnisse in Protokollen. Dadurch konnte gewährleistet werden, dass die LAG fokussiert diskutieren, gemeinsame Entscheidungen treffen und schließlich eine zielorientierte Entwicklungsstrategie erarbeiten konnte.

### Lenkungsgruppensitzung | 15.12.2021

- » Prozessplanung
- » LEADER-Budget und Kofinanzierung
- » Online-Umfrage
- » Projektsteckbrief
- » Projektbewertungsbogen
- » Infos aus ML-Veranstaltungen „Offenen Fragen zur REK-Erstellung“

### LAG-Sitzung I | 15.02.2022

- » Aufgaben und Funktion der LAG
- » LEADER-Budget und Finanzierung
- » Ergebnisse Online-Umfrage
- » Schwerpunkt- und Querschnittsthemen
- » Entwurf Projektsteckbrief
- » Entwurf Geschäftsordnung

### LAG-Sitzung II | 17.03.2022

- » Geschäftsordnung
- » Projektauswahlverfahren
- » Fördersystematik
- » Zielsystem: Entwicklungsziele und Handlungsfeldziele
- » Info: Startprojekte

### LAG-Sitzung III | 20.04.2022

- » Finanzierung
- » Startprojekte
- » Zielindikatoren
- » Fördertatbestände
- » Leitbild
- » Evaluierungskonzept

## 7.4 WEITERE ABSTIMMUNGEN

Neben den öffentlichen Veranstaltungen sowie LAG-Sitzungen fanden vereinzelte Absprachen zwischen dem Planungsbüro und dem Regionalmanagement statt. Diese betrafen in der Regel Abstimmungen zu Inhalten, die in den LAG-Sitzungen nicht abschließend besprochen werden konnten, aber Relevanz für den jeweils anstehenden Workshop oder die Weiterarbeit des Entwicklungsprozesses hatten.

Des Weiteren stimmte sich das Regionalmanagement zu möglichen Kooperationen mit den LEADER-Regionen Sulinger Land, W.i.N.-Region und Wittlager Land ab.

## 8. LAG-STRUKTUR UND ARBEITSWEISE

### 8.1 ZUSAMMENSETZUNG DER LAG

Als zentrales Entscheidungs- und Steuerungsgremium des regionalen Entwicklungsprozesses fungiert die LAG der Region ‚Diepholzer Land‘, die seit März 2022 Bestand hat. Insgesamt bilden 14 stimmberechtigte Mitglieder die aktuelle Lokale Aktionsgruppe (siehe Tab. 26). Hierunter fünf kommunale Partner, die vertreten werden durch die hauptamtlichen Bürgermeister, und neun Wirtschafts- und Sozialpartner:innen. Darüber hinaus wird die LAG um zwei Mitglieder mit beratender Funktion ergänzt. Alle Mitglieder der LAG sind in der Region ‚Diepholzer Land‘ ansässig oder für die Region zuständig. Sie sind sich ihrer Verantwortung und Aufgaben bewusst und motiviert den Prozess mit ihren zur Verfügung stehenden Ressourcen zielgerichtet zu führen.

Keine Interessengruppe verfügt über mehr als 49 % der Stimmenanteile. Die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen verfügen über einen Stimmenanteil von 64,3 % und der Anteil öffentlicher Partner:innen beträgt 35,7 %. Der hohe Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen stellt sicher, dass die Beschlussfähigkeit bei allen Entscheidungsfindungen auch bei Abwesenheit einzelner Partner:innen gegeben ist.

Bei ihrer Besetzung hat die LAG auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis geachtet, sodass sieben von neun stimmberechtigten Wirtschafts- und Sozialpartner:innen, was 77,8 % entsprechen, durch Frauen vertreten werden.

Das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, Geschäftsstelle Sulingen, unterstützt die LAG bei der Entscheidungsfindung, indem es der LAG beratend zur Seite steht, Aktivitäten der LAG mit der Verwaltungsbehörde koordiniert und die LAG beim Finanzmanagement unterstützt. Auch der Landkreis Diepholz hat die Funktion als beratendes Mitglied inne.

Die LAG der Region ‚Diepholzer Land‘ zeichnet sich durch ihr Kompetenzspektrum aus. So sind die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen Schlüsselpersonen aus den zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie relevanten Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Natur und Umwelt sowie Soziales und stehen stellvertretend für eine Gruppe von regionalen Akteuren/Akteurinnen. Dies stellt die Informationsflüsse in die Region sicher und ermöglicht, dass die LAG-Mitglieder weitere Akteure/Akteurinnen mobilisieren, ihre Vorstellungen und Projektvorschläge in den regionalen Entwicklungsprozess aktiv einzubringen. Im Laufe der Förderperiode möchte sich die LAG in ihren Kompetenzen stetig erweitern. Die kommunalen Mitglieder sind aufgrund ihrer themenübergreifenden Zuständigkeit nicht eindeutig einem Themenbereich zuzuordnen; sie tragen vielmehr zur Umsetzung der Strategie in allen Handlungsfeldern bei. Durch die Zusammenarbeit der kommunalen Vertreter:innen mit diesen Schlüsselpersonen ist die effektive Umsetzung und innovative Weiterentwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes sichergestellt.

#### LAG-Mitglieder nach Interessensgruppen

Institution		Name und Funktion
<b>Kommunale Mitglieder - stimmberechtigt mit jeweils einer Stimme</b>		
Diepholz, Stadt	1	Florian Marré (Bürgermeister)
Barnstorf, SG	2	Alexander Grimm (Bürgermeister)
Altes Amt Lemförde, SG	3	Lars Mentrup (Bürgermeister)
Rehden, SG	4	Magnus Kiene (Bürgermeister)
Wagenfeld, Gemeinde	5	Matthias Kreye (Bürgermeister)

Institution		Name und Funktion	Handlungsfeld
<b>Wirtschafts- und Sozialpartner:innen - stimmberechtigt mit jeweils einer Stimme</b>			
Tourismusverband Dümmerland	6	Jessica Weßling (Geschäftsführerin)	Tourismus
Bürgerin	7	Jolanta Malan	Leben und Wohnen
Heimatverein Diepholz	8	Richard Bitter (Vorsitzender)	Leben und Wohnen, Kultur
Bürgerin	9	Mechthild Kortenbruck	Leben und Wohnen, Landwirtschaft
LandFrauenverein Diepholz e. V.	10	Ulrike Meyer (Vorsitzende)	Leben und Wohnen, Landwirtschaft
Verein Ströher Dorfleben e. V	11	Heidrun Hilgemeier	Leben und Wohnen
Planungs- und Entwicklungsgemeinschaft Barnstorf	12	Dr. Oliver Nixdorf	Natur, Landschaft und Klima
Prokuristin T+H ROHRTECHNIK GMBH & CO. KG	13	Daniela Beckmann	Regionale Wertschöpfung/ Wirtschaft
Wittkötter Automobile	14	Kathrin Richmann (Geschäftsführerin)	Regionale Wertschöpfung/ Wirtschaft

Institution		Name
<b>beratende Mitglieder - ohne Stimmrecht</b>		
Amt für regionale Landesentwicklung Leine Weser/Geschäftsstelle Sulingen	15	Volker Klüche
Landkreis Diepholz	16	personelle Besetzung noch ausstehend

Tabelle 26: Übersicht der Mitglieder der LAG der Region ‚Diepholzer Land‘  
Quelle: eigene Darstellung, 2022

#### LAG-Vorstand

Die LAG wählt zu Beginn der neuen Förderperiode aus ihren stimmberechtigten Mitgliedern einen Vorstand. Dieser besteht aus einem Vorsitz und einer Stellvertretung. Der Vorstand bereitet in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement die LAG-Sitzungen vor. Die Sitzungen der LAG werden vom Vorstands-Vorsitz bzw. seiner Vertretung geleitet. Außerdem vertritt der Vorsitz die LAG in der Öffentlichkeit.

Ebenso wird das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, Geschäftsstelle Sulingen, mit beratender Funktion in den Vorstand berufen.

## 8.2 STRUKTUR DER LAG

### 8.2.1 RECHTSFORM, ARBEITSWEISE UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

Die LAG wird sich bei einer Anerkennung als LEADER-Region als nicht wirtschaftlicher und nicht rechtsfähiger Verein organisieren. Sie gibt sich eine Geschäftsordnung, die die wesentlichen Aspekte ihrer Arbeit regelt (siehe Tab. 27 vollständige Geschäftsordnung siehe Anlage II). Die Geschäftsordnung wird nach Anerkennung der Region als LEADER-Region in Kraft treten. Im Anschluss wird die LAG ihren Vorstand wählen und ihre Aufgaben wahrnehmen.

Übersicht Geschäftsordnung	
§ 1 Name, Gebiet und Rechtsform	§ 6 Sitzungen der LAG
§ 2 Ziele und Aufgaben	§ 7 Beschlussfähigkeit und Entscheidungsfindung
§ 3 Mitglieder und Stimmberechtigung	§ 8 Auflösung der LAG
§ 4 Mitgliedschaft	§ 9 In-Kraft-Treten der Geschäftsordnung
§ 5 Struktur der LAG	

Tabelle 27: Übersicht Inhalt der Geschäftsordnung der LAG der Region ‚Diepholzer Land‘  
Quelle: eigene Darstellung, 2022

#### Beschlussfähigkeit und Entscheidungsfindung

Die Beschlussfähigkeit der LAG als Grundlage für die Entscheidungsfindung ist gegeben, wenn bei ordnungsgemäß einberufenen LAG-Sitzungen mindestens ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder der LAG anwesend und mindestens 50 % der stimmberechtigten Anwesenden Wirtschafts- und Sozialpartner:innen sind. Falls sich die Anzahl der anwesenden LAG-Mitglieder im Laufe einer Sitzung verändert, ist die Beschlussfähigkeit vor einer Abstimmung erneut zu prüfen. Alle Beschlüsse der LAG werden mit einfacher Mehrheit aller anwesenden stimmberechtigten LAG-Mitglieder gefasst.

Zuhörer:innen und Mitglieder mit selbst eingebrachten Anträgen sind von der Entscheidungsfindung auszuschließen. Bei Beschlüssen über Projekte, bei denen ein oder mehrere LAG-Mitglieder persönlich beteiligt sind, sind diese von den Beratungen und Abstimmungen auszuschließen.

#### Sitzungen der LAG

Die LAG tagt nach Bedarf, mindestens jedoch zweimal pro Kalenderjahr. Die Sitzungen der LAG sind öffentlich und die Beschlussfassung über die Förderung von Projekten erfolgt in einer nichtöffentlichen Sitzung. Zeit und Ort der Sitzungen werden in der örtlichen Presse und auf den kommunalen Homepages vorab bekannt gegeben. Die LAG dokumentiert die Ergebnisse ihrer Sitzungen in einem Protokoll, das die wesentlichen Inhalte und Beschlüsse sowie eine Anwesenheitsliste enthält. Insbesondere die Ergebnisse über Projektentscheidungen und Vergabe von LEADER-Mitteln werden ausführlich dargestellt, um die Transparenz der LAG-Entscheidungsfindung zu gewährleisten. Nach Genehmigung des Protokolls durch die LAG wird es auf den kommunalen Homepages veröffentlicht.

### 8.2.2 ORGANISATIONSSTRUKTUR – AUFGABEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN

Aufgaben der LAG als zentrales Steuerungs- und Entscheidungsgremium für die Region ‚Diepholzer Land‘ sind:

- » den regionalen Entwicklungsprozess zu koordinieren, zu organisieren und zu begleiten
- » die Bevölkerung über den Umsetzungsprozess zu informieren und zur Beteiligung an der Konzeptumsetzung zu motivieren
- » den Prozess zu evaluieren, die Entwicklungsstrategie anzupassen und das Entwicklungskonzept fortzuschreiben
- » aus dem LEADER-Kontingents zu fördernde Projekte mit Hilfe der Projektauswahlkriterien auszuwählen

Die LAG richtet zur Erfüllung ihrer Aufgaben eine Geschäftsstelle im Rathaus der Samtgemeinde Rehden am Standort Rehden ein. Diese übernimmt zudem die Aufgaben des Regionalmanagements und unterstützt somit ebenso die LAG in ihren Aufgaben. Beim Finanzmanagement, also die Verwaltung des LEADER-Kontingents, unterstützt das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, Geschäftsstelle Sulingen, die LAG zusätzlich.

#### Geschäftsstelle der LAG

Die LAG richtet eine Geschäftsstelle im Rathaus der Samtgemeinde Rehden am Standort Rehden ein. Der Sitz der Geschäftsstelle ist zugleich Sitz der LAG. Die Geschäftsstelle nimmt folgende Aufgaben wahr:

- » Anschrift für Posteingänge
- » zentrale Anlaufstelle für Akteure/Akteurinnen der Region, von außerhalb und für übergeordnete Stellen

Um die Region bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie professionell und effektiv zu unterstützen, setzt die LAG ein Regionalmanagement ein. Die LAG wird folgende Aufgaben an das Regionalmanagement übertragen:

- » **Unterstützung der LAG:** Vor- und Nachbereitung der LAG-Sitzungen, Vorbereitung von Projektauswahl und Beschlüssen, Vorbereitung der Anpassung und Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes
- » **Prozessbegleitung und -organisation:** Koordination, Durchführung, Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und Aktivitäten, zentrale Ansprechperson für die Akteure/Akteurinnen, Moderation und Begleitung von Gremien
- » **Projektmanagement:** Koordination, Begleitung und laufende Dokumentation der Projektumsetzung
- » **Projektentwicklung:** Beratung und Unterstützung von Projektträger:innen und Interessierten bei der Konkretisierung, Entwicklung und Umsetzung von Projekten, Unterstützung der Arbeits- und Projektgruppen
- » **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie

- » Zusammenarbeit mit **(über-)regionalen Netzwerken** zum Informationsaustausch und zur Anbahnung von Kooperationsprojekten
- » **Monitoring und Evaluierung** der Umsetzung der Entwicklungsstrategie und Arbeit der LAG, zum Beispiel Erstellung der Jahresberichte
- » Fortschreibung der **regionalen Entwicklungsstrategie** und des Regionalen Entwicklungskonzeptes in Zusammenarbeit mit der LAG
- » Unterstützung der Geschäftsstelle beim **Finanzmanagement** in Zusammenarbeit mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser

Das Regionalmanagement und die Geschäftsstelle werden mit Personal im Umfang einer Vollzeitstelle für das Management besetzt. Die Vergabe einzelner Leistungen oder die Übertragung aller Leistungen an ein externes Planungsbüro wird beabsichtigt.

Für den Posten „Laufende Kosten und Sensibilisierung“ einschließlich des Regionalmanagements setzt die LAG einen Anteil von 25 % des LEADER-Kontingents ein.



Foto: Heimatmuseum Aschen  
© Krüger, Torsten



Foto: Dümmerbrand  
© Lange, Oliver

## 9. FÖRDERBEDINGUNGEN

Die Fördertatbestände sind die Grundlage zur Beurteilung der Förderfähigkeit eines Projektes. Hierbei kann zwischen zwei Formen der Fördertatbestände unterschieden werden: investive und nicht investive Maßnahmen. Beide Formen sind förderfähig.

- » **investive Maßnahmen:** hierunter fallen Anschaffungen und bauliche Maßnahmen (inkl. Abriss) sowie deren Vorbereitung und Begleitung
- » **nicht-investive Maßnahmen:** hierzu zählen unter anderem vorbereitende Untersuchungen, wie Konzepte, Studien, Standort-/Markt-/Bedarfsanalysen, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzungs- oder Vermarktungskampagnen, Qualifizierungsmaßnahmen oder die Erstellung von Software/Apps

Projekte, die mit LEADER-Mitteln gefördert werden sollen, müssen einem Fördertatbestand entsprechen. Damit bilden die Fördertatbestände den Rahmen für die Projektförderung.

Die Fördertatbestände sind aus den Handlungsfeldzielen abgeleitet und beziehen die im Beteiligungsprozess zur Konzepterstellung eingebrachten Projektansätze ein. Im Folgenden werden zunächst die handlungsfeldübergreifenden Fördertatbestände dargestellt und nachfolgend die handlungsfeldbezogenen. Hierbei sind die Fördertatbestände den Handlungsfeldzielen zugeordnet.

### 9.1 HANDLUNGSFELDÜBERGREIFENDE FÖRDERTATBESTÄNDE

Insbesondere nicht-investive Maßnahmen können als handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände festgestellt werden. Zudem berücksichtigen die handlungsfeldübergreifenden Fördertatbestände die Querschnittsthemen und mögliche Projekte zur Zielerreichung dieser.

Allgemeine Fördertatbestände	
i	Vorarbeiten, unter anderem Untersuchungen, Bedarfs- oder Standortanalysen, Machbarkeitsstudien oder Realisierungskonzepte
ii	Investive und nicht-investive Maßnahmen zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und dem inklusiven Zugang zu Angeboten und Einrichtungen
iii	Nicht-investive Maßnahmen zur Sensibilisierung, Information, Aufklärung der Gesellschaft oder Informations- und Kommunikationskampagnen, z. B. zu Themen des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit
iv	Förderung des Pioniergeistes, Wissenstransfers und der Kommunikation zur Entwicklung, Erprobung und Umsetzung von innovativen Ideen und Konzepten (z. B. durch Wettbewerbe)
v	Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
vi	Vorarbeiten zum Aufbau von (LEADER-) Kooperationen

Fördertatbestände für laufende Kosten und Sensibilisierung	
i	Personal- und Sachkosten des Regionalmanagements sowie für die Geschäftsstelle der LAG, die als zentrale Ansprechstelle für die LAG und die regionale Kooperation im Rahmen von LEADER fungiert und den Umsetzungsprozess verwaltet
ii	Öffentlichkeitsarbeit für den Prozess der regionalen Zusammenarbeit zur REK-Umsetzung sowie zu Sensibilisierungsmaßnahmen, zur Information der Bevölkerung und regionaler Akteure/Akteurinnen über die lokale Entwicklungsstrategie und Projektentwicklung einschließlich Veranstaltungen
iii	Aktivitäten zur Vernetzung im Rahmen der LEADER-Netzwerke
iv	Schulungen und Teilnahme von Akteuren/Akteurinnen an Schulungen anderer Anbieter:innen
v	Maßnahmen zur Weiterentwicklung des REK's einschließlich einer Selbstevaluierung

### 9.2 HANDLUNGSFELDBEZOGENE FÖRDERTATBESTÄNDE

1. Tourismus			
Handlungsfeldziele	Fördertatbestände		
1.1	Die Vereinbarkeit von Natur und Tourismus ist in der Region sichergestellt. Der Tourismus ist ansprechend und erlebbar u. a. mit Infotainment-Angeboten, gestaltet und steht im Einklang mit den Naturschutzbelangen.	i	Entwicklung, Schaffung und Vermarktung von naturerlebnisorientierten touristischen Infrastruktureinrichtungen und Angeboten
		ii	Naturerlebnisangebote, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung von Verständnis und Akzeptanz für Landschaftspflege und Naturschutz sowie Maßnahmen zur Vernetzung zwischen Akteuren/Akteurinnen
1.2	Die notwendige Infrastruktur für den (E-) Bike-Tourismus inklusive eines ausgebauten Radwegenetzes und neu entwickelter Themenrouten ist geschaffen und in reger Nutzung.	i	investive und nicht-investive Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung des Rad- und E-Bike-Tourismus
1.3	Das touristische Angebot ist um infrastrukturelle Highlights, sowie um unterstützende digitale Anwendungen erweitert und aufgrund eines einheitlichen und durchgängigen Beschilderungssystems leicht zu erreichen.	i	Schaffung und Modernisierung kleiner (freizeit-) touristischer Infrastrukturen im realen, digitalen und virtuellen Raum
		ii	Entwicklung und Schaffung von touristischen Themenrouten einschließlich ergänzender Einrichtungen und Beschilderung sowie Neubau von Freizeitwegen zum Lückenschluss
		iii	Entwicklung und Aufbau neuer Regionaler Wertschöpfungsketten in Verbindung mit dem Tourismus
1.4	Kulturschaffende und Kultureinrichtungen sind untereinander vernetzt und kooperieren miteinander zur Erhöhung der kulturellen Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen.	i	Förderung der besseren Vernetzung von Akteuren und Akteurinnen der Kulturbranche zur Weiterentwicklung und zur Bildung neuer Angebote
		ii	Erwerb, Erhalt und Dokumentation von Kulturgütern zur Vermittlung dieser

2. Leben und Wohnen		
Handlungsfelderziele		Fördertatbestände
2.1	Die Region verfügt über einen bedarfsgerechten und zukunftsfähigen Nahverkehr, der von alternativen Mobilitätsformen unterstützt wird. Die Radinfrastruktur und Elektro-Ladeinfrastruktur sind ausreichend ausgebaut.	i investive und nicht-investive Maßnahmen zur Stärkung, Entwicklung und Etablierung bedarfsgerechter, flexibler und alternativer Angebote des Personennahverkehrs, wie auch der Infrastruktur für Radverkehr und E-Mobilität
		ii Entwicklung und Umsetzung von lokalen integrierten Mobilitätskonzepten für Alltags- und Freizeitmobilität
2.2	Alle Bevölkerungsgruppen haben die Chance am gesellschaftlichen Leben, u. a. in Bezug auf Sport-, Freizeit- und Bildungsangebote, teilzunehmen.	i investive Maßnahmen zur Verbesserung und Modernisierung lokaler Freizeiteinrichtungen hinsichtlich Barrierefreiheit und hin zur multifunktionalen (Um-) Nutzung und Schaffung von Mehr- generationenangeboten
		ii Entwicklung und Durchführung von Bildungs- Freizeit- und Sportangeboten für alle Alters- und Zielgruppen (z. B. Umweltbildungsangebote)
2.3	Gemeinschaftliche und soziale Treffpunkte wie auch zukunftsfähig aufgestellte Vereine bieten zielgruppengerechte und vielfältige Angebote für alle Bevölkerungsgruppen.	i Schaffung von Unterstützungsangeboten, auch digital, für Vereine/bürgerschaftliche Initiativen/ ehrenamtlich Tätige
		ii Entwicklung und Umsetzung von Beiträgen zur Verbesserung der Lebensqualität/Aufenthaltsqualität
		iii Schaffung und Inwertsetzung von Sozialräumen mit attraktiven Treffpunkten
2.4	Pflege-, Palliativ- und Hospizversorgung ist gestärkt und die Erreichbarkeit von Gesundheitseinrichtungen, v. a. für nicht mobile Menschen, verbessert.	i nicht-investive Maßnahmen zum Aufbau neuer Kooperationen und zum Netzwerkaufbau von Gesundheitseinrichtungen
		ii Entwicklung wohnortnaher, auch digitaler, Angebote zur Verbesserung/Sicherstellung der Gesundheitsversorgung
2.5	Erhalt und Gestaltung baukultureller Werte und historischer Bausubstanz u. a. durch zeitgemäße (Um-)Nutzung und Revitalisierung sowie Verbesserung innerörtlicher Verkehrsverhältnisse und Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Projekte der Dorfentwicklung laufender und zukünftiger Verfahren werden in ihrer Umsetzung unterstützt.	i Realisierungskonzepte sowie Kampagnen für die (Um-)Nutzung, Neugestaltung und Modernisierung von Gebäuden, Straßen und Plätzen
		ii gestalterische Aufwertung von Straßen, Plätzen und des Wohnumfeldes für alle Generationen, barrierefreie Gestaltung der Orte sowie Gestaltung des Ortsbildes

### 3. Natur, Landschaft und Klima

3. Natur, Landschaft und Klima		
Handlungsfelderziele		Fördertatbestände
3.1	Die Region leistet durch den Ausbau Erneuerbarer Energien sowie den Einsatz weiterer innovativer Ansätze ihren Beitrag zum Klimaschutz.	i Förderung der Entwicklung regionaler, teilräumlicher, lokaler Energiekreisläufe
		ii Anlage und Wiederherstellung von Gewässern einschließlich Gestaltung der Uferzone sowie Maßnahmen zum Hochwasserschutz
		iii Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur CO <sub>2</sub> -Reduzierung (z. B. Agroforst, Zertifizierung, kommunale Wärmeplanung, etc.)
3.2	Die Naturraumpotenziale in der Region werden gewürdigt, erhalten und hinsichtlich ihrer Biodiversität gepflegt und ein zusammenhängender Biotopverbund angestrebt.	i Erhalt und Förderung der Biodiversität sowie Förderung des Arten- und Biotopschutzes
3.3	Die Anpflanzung und Sicherstellung von heimischen und standortgerechten Gehölzen wird durchgeführt, welche zur guten Vernetzungsstruktur beitragen.	i investive Maßnahmen zur Entwicklung, Nutzung und Gestaltung der Garten- und Landschaftskultur
3.4	Die klimatische sowie ökologische Bedeutung der Moorlandschaft erfährt besondere Würdigung und Behandlung.	i Investive und nicht-investive Maßnahmen zum Schutz und zum Erhalt der Moorlandschaft (z. B. Entwicklung von Maßnahmeplänen) sowie zur Information über die Bedeutung der Moorlandschaft (z. B. Wissenstransfer in Form von Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung)
3.5	Die Gesellschaft sowie betroffene Akteure/ Akteurinnen werden mithilfe von zielgerichteten Werbekampagnen, Förderprogrammen, Informationsveranstaltungen, etc. für die regionalen Natur- und Klimabelange sensibilisiert und zum Handeln angeregt.	i Maßnahmen zur Schärfung und zur Sensibilisierung des eigenen Handelns in Bezug auf das Umweltbewusstsein sowie der regionalen Natur- und Klimabelange
		ii Initiierung sowie Umsetzung von Werbekampagnen, Wettbewerben, Informationsveranstaltungen etc. die Maßnahmen zur CO <sub>2</sub> -Einsparung fördern

### 4. Regionale Wertschöpfung

4. Regionale Wertschöpfung		
Handlungsfelderziele		Fördertatbestände
4.1	Der Zugang zu Versorgungseinrichtungen mit Gütern des täglichen Bedarfs ist durch bedarfsgerechte, innovative Unterstützungsangebote für die gesamte Bevölkerung gegeben.	i investive und nicht-investive Maßnahmen zur Entwicklung und Umsetzung von alternativen Grundversorgungsangeboten in den Ortschaften
4.2	Die Produktion, Verarbeitung, Vermarktung und Bewerbung regionaler Produkte und Güter wird mithilfe kooperativer Strukturen gefördert und ausgebaut.	i Förderung der Verarbeitung sowie Diversifizierung regionaler Ressourcen und Anbauprodukte
		ii Entwicklung investiver und nicht investiver Maßnahmen entlang der regionalen Wertschöpfungskette in Verbindung mit regionalen Produkten (z. B. Regiomaten) und zur Erhöhung der Transparenz regionaler Angebote sowie zur Vernetzung der Erzeuger:innen
4.3	Der Wirtschaftsraum erfährt Unterstützung durch ein interdisziplinäres Standortmanagement sowie durch eine gemeinsame (online) Vermarktung.	i Errichtung neuer Arbeitsräume zur Förderung von neuen Formen des Arbeitens und Wirtschaftens in der Region
		ii Maßnahmen zur Förderung von Innovationen in Kleinst- und Kleinbetrieben
		iii nicht-investive Maßnahmen zur Stärkung und Weiterentwicklung der Wirtschaftsregion
4.4	Schulungs- und Bildungsangebote für KMU's sowie (projektbezogene) Kooperationen zwischen PHWT, Schulen und wirtschaftlichen Betrieben tragen zur Zukunftsfähigkeit und speziell zur Fachkräftesicherung bei.	i Entwicklung oder inklusive Weiterentwicklung von zielgruppengerechten Bildungsangeboten

## 9.3 ZUWENDUNGSEMPFÄNGER:INNEN

Grundvoraussetzung für die Inanspruchnahme von Fördermitteln bei der Umsetzung von Projekten im Rahmen von LEADER, ist die Erfüllung der Auswahlkriterien gemäß des Projektbewertungsbogens (siehe Kapitel 12.) Die LAG der Region ‚Diepholzer Land‘ legt die folgenden antragsberechtigten Personengruppen als Zuwendungsempfänger:innen von LEADER-Mitteln mit entsprechenden Fördersätzen fest:

- » Landkreise, Städte, Gemeinden, Gemeindeverbände sowie sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts: *60 % der förderfähigen Bruttokosten*
- » Juristische Personen des privaten Rechts und vergleichbare Körperschaften (wie Vereine, Verbände und Stiftungen): *72 % der förderfähigen Nettokosten*
- » Privatpersonen beziehungsweise natürliche Personen und Personengesellschaften: *30 % der förderfähigen Nettokosten*

Alle Aktivitäten der LAG, die im Rahmen von „Laufende Kosten und Sensibilisierung“ umgesetzt werden (einschließlich des Regionalmanagements), erhalten einen Fördersatz von 80 % der förderfähigen Nettokosten.

Die Zuwendungshöhe der LEADER-Fördermittel wird pro Projekt auf maximal 200.000 € bzw. für Konzepte, Studien und weitere vorbereitende Untersuchungen auf 20.000 € begrenzt. Die minimale Zuwendungshöhe beträgt 2.500 €.

## 9.4 POTENZIELLE STARTPROJEKTE

Um zeitnah nach Anerkennung als LEADER-Region für die Förderperiode 2023 bis 2027 erste Projekte umsetzen zu können, sind sogenannte Startprojekte mit einem Umfang von insgesamt mindestens 100.000 € LEADER-Förderung zu benennen.

Im Zuge des Erarbeitungsprozesses des Entwicklungskonzeptes wurden die Akteure/Akteurinnen der Region aufgerufen, ihre Projektideen einzubringen und Projektsteckbriefe beim Regionalmanagement einzureichen. Die Möglichkeit zur Vorstellung der Ideen wurde in der Workshoprunde III eröffnet (siehe Kapitel 7.1).

Nachfolgend sind die neun Startprojekte der Region ‚Diepholzer Land‘ dargestellt, die bereits einen Planungsstand erreicht haben, um Anfang 2023 umgesetzt werden zu können. Gemeinsam erreichen sie eine Fördersumme von 244.735,15 €. Die jeweiligen detaillierten Projektsteckbriefe sind der Anlage VII zu entnehmen.

Es bestehen außerdem bereits weitere Projektideen, die jedoch noch weiterer Ausarbeitung bedürfen und somit nicht als Startprojekte ernannt werden konnten. Diese sind u. a. in ihrem Inhalt noch zu konkretisieren oder bedürfen noch notwendige Genehmigungen.

Außerdem sind der Anlage VIII.I diverse weitere Ideen nachzulesen, die im Rahmen der Online-Umfrage Erwähnung fanden.

Startprojekt 1: Kinder-Ferienangebot im Rahmen vereinsübergreifender Öffentlichkeitsarbeit der Vereine, Wagenfeld und Ströhen				
<b>Trägerschaft</b>	Verein Ströher Dorfleben e. V. in Kooperation mit interessierten Vereinen aus Wagenfeld und Ströhen			
<b>Gesamtkosten</b>	15.000 € (brutto)	12.150 € (netto)	geschätztes Fördervolumen bei einem Fördersatz von 65 %	7.897,50 €
<b>Handlungsfeld</b>	Leben und Wohnen			
<b>Projekthalt</b>	Eine vereinsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit soll Familien auf die verschiedenen schon vorhandenen Angebote aufmerksam machen. Zusätzlich sollen neue Angebote entwickelt werden. Darüber hinaus sollen durch ein verlässliches Ferienangebot Gesprächsanlässe zur Vernetzung der Vereine untereinander entstehen aber auch „neuinteressierte“, potenzielle Vereinsmitglieder erreicht werden.			
<b>Projektziel</b>	Die Vereinsarbeit übernimmt im ländlichen Raum eine wichtige Funktion im gesellschaftlichen Miteinander. Es gibt vielfältige Freizeitangebote und doch werden Vereine es in den nächsten Jahren zunehmend schwerer haben, mit ihren Freizeitmöglichkeiten wahrgenommen zu werden. Nachwuchsschwierigkeiten in den Vorständen zeichnen sich bei vielen Vereinen ab - die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit durch die vereinsübergreifenden Projekte in 2023 und 2024 soll dagegen wirken und gleichzeitig ein interessantes Angebot für Familien geschaffen werden.			

Startprojekt 2: barrierefreie Einstiegshilfe im Freizeitbad Dümmer, Hüde				
<b>Trägerschaft</b>	Samtgemeinde Altes Amt Lemförde			
<b>Gesamtkosten</b>	13.566 € (brutto)	11.400 € (netto)	geschätztes Fördervolumen bei einem Fördersatz von 60 %	6.840 € <sup>1</sup>
<b>Handlungsfeld</b>	Leben und Wohnen			
<b>Projekthalt</b>	Installation eines Liftes für einen barrierefreien Einstieg in das Schwimmbecken.			
<b>Projektziel</b>	Durch die Schaffung von Barrierefreiheit im Freizeitbad Dümmer soll der Zugang für körperlich beeinträchtigte Menschen ermöglicht werden.			

Startprojekt 3: Rollstuhlfahrrad, Samtgemeinde Altes Amt Lemförde				
<b>Trägerschaft</b>	Samtgemeinde Altes Amt Lemförde			
<b>Gesamtkosten</b>	11.721,50 € (brutto)	9.494,42€ (netto)	geschätztes Fördervolumen bei einem Fördersatz von 60 %	7.032,90€
<b>Handlungsfeld</b>	Tourismus			
<b>Projekthalt</b>	Anschaffung eines sogenannten Rollfiets. Dabei handelt es sich um ein E-Bike mit Rollstuhllampe, um komplett eingeschränkten Personen eine Fahrradtour in der Natur zu ermöglichen. Er soll als Ergänzung zum am Dümmer-See u. a. vorhandenen Geländerollstuhl genutzt werden, welcher selbst gesteuert werden muss.			
<b>Projektziel</b>	Erreichen eines Fahrrad- und Naturerlebnisses für körperlich und geistig eingeschränkte Personen.			

<sup>1</sup> Das Fördervolumen wird hier anhand der Nettokosten berechnet, da die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde für den Betrieb des Freizeitbades eine Vorsteuerabzugsberechtigung besitzt.

Startprojekt 4: interaktive Erklär-Elemente zur Besucherlenkung im BUEZ, Barnstorf				
<b>Trägerschaft</b>	BUEZ gGmbH			
<b>Gesamtkosten</b>	21.420 € (brutto)	18.000 € (netto)	geschätztes Fördervolumen bei einem Fördersatz von 65 %	11.700 €
<b>Handlungsfeld</b>	Natur, Landschaft und Klima			
<b>Projekthalt</b>	Die Vielfalt der Themenangebote des BUEZ soll mithilfe eines Besucherleitsystems bestehend aus zehn bis zwölf ausgewählten Stationen bestückt mit niedrigschwelligen, populärwissenschaftlichen, interaktiven Stelen und Modulen, dargestellt werden.			
<b>Projektziel</b>	Das Projekt dient der Besucherführung im BUEZ und spricht einerseits die Zielgruppe der Schulen und Kindergärten an, andererseits sollen auch Familien und umweltinteressierten Personen angesprochen werden. So möchte das Zentrum das Bewusstsein für die Einmaligkeit, Vielfalt und Faszination der Natur wieder wecken. Dabei stehen die Nutzung und Bewahrung regionaler Ressourcen wie Fläche, Natur, Landbau, Rohstoffe und Energieträger im Vordergrund.			

Startprojekt 5: Imagebroschüre Region ‚Diepholzer Land‘				
<b>Trägerschaft</b>	Samtgemeinde Altes Amt Lemförde in Kooperation mit allen Kommunen der Region ‚Diepholzer Land‘			
<b>Gesamtkosten</b>	14.280 € (brutto)	12.000 € (netto)	geschätztes Fördervolumen bei einem Fördersatz von 60 %	8.568 €
<b>Handlungsfeld</b>	Regionale Wertschöpfung			
<b>Projekthalt</b>	Mit der Konzeptionierung einer Imagebroschüre soll die Region Diepholzer Land und ihr Zusammenschluss als LEADER-Region bekannter gemacht werden. Mit ansprechenden Bildern und Texten, die von den Kommunen geliefert werden, sollen die Vorzüge und Stärken der Region (z. B. in Bezug auf Wirtschaft, Natur, Tourismus) dargestellt, ggf. erfolgreiche Projekte als ILE-Region in der zurückliegenden Förderperiode dargestellt und Informationen zum LEADER Ansatz sowie künftigen Förderbedingungen und Ansprechpersonen gegeben werden. Gleichzeitig soll ein noch zu entwickelndes Logo auch in der Außenwirkung für alle Projekte und Maßnahmen, die die Region im Rahmen von LEADER durchführt, genutzt werden. Die Umsetzung obliegt einer versierten Werbeagentur. Die Broschüre soll in einer Auflage von 5000 Stück - jeweils 1000 Druckexemplare pro Kommune - entwickelt und an relevanten Auslagestellen verteilt werden.			
<b>Projektziel</b>	Die Kommunen des Diepholzer Land arbeiten bereits seit vielen Jahren erfolgreich zusammen. Die Zusammenarbeit ist aber sowohl bei den Bürger:innen als auch Wirtschafts- und Sozialpartner:innen noch nicht ausreichend bekannt. Außerdem ist der LEADER-Ansatz neu für die Region. Daher gilt es als gezielte Öffentlichkeitsarbeit ein Logo für die bessere Außenwahrnehmung der LEADER-Region zu entwickeln und eine Broschüre mit den positiven Standortfaktoren der Region zu entwickeln und bereits erfolgreich realisierte Projekte und künftige Rahmenbedingungen transparent darzulegen. Mit diesem interkommunalen Projekt möchten die Kommunen ihre Zusammengehörigkeit und den Begriff „Diepholzer Land“ besser nach außen transportieren.			

Startprojekt 6: 24/7 Dorfladen Aschen, Stadt Diepholz				
<b>Trägerschaft</b>	Aschen aktiv e. V. in Kooperation mit Heimatmuseum Aschen			
<b>Gesamtkosten</b>	95.200 € (brutto)	80.000 € (netto)	geschätztes Fördervolumen bei einem Fördersatz von 65 %	52.000 €
<b>Handlungsfeld</b>	Regionale Wertschöpfung			
<b>Projekthalt</b>	Gestaltung des Geländes des Heimatvereins Aschen zu einem neuen Treffpunkt mit regionaler Bedeutung sowie Umnutzung eines an das Gelände angrenzenden Gebäudes zu einem dauerhaft geöffneten Dorfladen.			
<b>Projektziel</b>	Schaffung eines gemeinschaftlichen Treffpunktes, da die letzte Kneipe im Ort kürzlich schließen musste. Gleichzeitig sollen die Lebensmittelversorgung und die regionale Wertschöpfung gestärkt werden.			

Startprojekt 7: grünes Fitnessstudio mit kleiner Skateranlage, Rehden				
<b>Trägerschaft</b>	Samtgemeinde Rehden			
<b>Gesamtkosten</b>	119.000 € (brutto)	100.000 € (netto)	geschätztes Fördervolumen bei einem Fördersatz von 60 %	71.400 €
<b>Handlungsfeld</b>	Leben und Wohnen			
<b>Projekthalt</b>	Geplant ist die Reaktivierung der derzeit leerstehenden Fläche nahe der Waldsportstätten in Rehden als „grünes Fitnessstudio“ mit kleiner Skateranlage. Die Errichtung des Fitnessstudios beinhaltet neben der Anschaffung des Calisthenics-Parcs zwingend erforderliche Bodenarbeiten. Für die Skateranlage ist ein Pumptrack anzuschaffen und außerdem Liegebänke für eine Sitzzecke sowie Bäume und Sträucher für die optische Aufwertung der Grünstruktur.			
<b>Projektziel</b>	Die Idee dieses Projektes ist in Zusammenarbeit mit dem Jugendraum der Samtgemeinde Rehden entstanden. Die zur Zeit leerstehende Fläche liegt unmittelbar nahe der Waldsportstätten und ist bereits eingezäunt und asphaltiert. Durch das Projekt soll ein Treffpunkt für alle Skater, Radfahrer, etc. geschaffen werden - Bewegung und soziale Kontakte an der frischen Luft. Auch Vereinen oder den Besucher:innen des Jugendraums soll dieser Platz zur Verfügung stehen.			

Startprojekt 8: Neugestaltung der Ausstellung in der Naturschutzstation Dümmer, Hude				
<b>Trägerschaft</b>	Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)			
<b>Gesamtkosten</b>	107.100€ (brutto)	90.000 € (netto)	geschätztes Fördervolumen bei einem Fördersatz von 65 %	58.500 €
<b>Handlungsfeld</b>	Natur, Landschaft und Klima			
<b>Projekthinhalt</b>	Die in der Diele der Naturschutzstation Dümmer bestehende Ausstellung mit einer Fläche von 162 m <sup>2</sup> befindet sich nach mittlerweile 15 Jahren mit intensiver Nutzung durch Besucher:innen in einem schlechten baulichen Zustand. Die ausgestellten Inhalte entsprechen nicht mehr den aktuellen Anforderungen und bedürfen der Überarbeitung und Neugestaltung. Im Rahmen dieses Projektes soll ein neues und aktuelles didaktisches Konzept erarbeitet werden. Dabei müssen die Informationsmedien sowie die interaktiven Elemente und die digitale Technik komplett überarbeitet und neu gestaltet werden.			
<b>Projektziel</b>	Die Dümmerriedung wurde bislang traditionell vorrangig von Tagesgästen und Kurzaurlauber:innen besucht, die vor allem den See, den Wassersport und die Freizeiteinrichtungen rund um den See und die hervorragenden Radwanderbedingungen genutzt haben. Seit der Wiedervernässung der Niederung ab dem Jahr 2000 zieht die Dümmerriedung mit steigender Tendenz zunehmend naturkundlich interessierte Gäste an, die hier die reichhaltige Vogelwelt erleben wollen, die es anderenorts kaum mehr gibt. Die Neugestaltung der Ausstellung soll diesen verstärkten Anforderungen professionell Rechnung tragen und ein qualitativ hochwertiges Informationsangebot bieten. Ziel der Ausstellung ist es, auf die naturkundlichen Besonderheiten, die die Dümmergäste in der Niederung wahrnehmen, zu fokussieren und diese in allgemein verständlicher sowie unterhaltsamer und interaktiver Form zu erläutern. Damit soll zum einen das Verständnis für den Erhalt der biologischen Vielfalt gefördert werden, zum anderen sollen Akzeptanz und Verständnis für die Naturschutzarbeit in der Dümmerriedung erzeugt werden.			

Startprojekt 9: Beleuchtung Stelenpfad Schlossinsel, Diepholz				
<b>Trägerschaft</b>	Heimatverein Diepholz e. V.			
<b>Gesamtkosten</b>	39.500 € (brutto)	31.995 € (netto)	geschätztes Fördervolumen bei einem Fördersatz von 65 %	20.796,75 €
<b>Handlungsfeld</b>	Tourismus			
<b>Projekthinhalt</b>	Auf der Schlossinsel in Diepholz hat der Heimatverein Diepholz e. V. 2006 bis 2008 einen Stelenpfad errichtet und seitdem die Pflege und Fortentwicklung organisiert. Der Stelenpfad mit seinen 36 Holzsäulen (Stelen) führt rund um das ehemalige Schloss in Diepholz und bietet mit seinen kleinen Schaukästen informative Einblicke in die Stadtgeschichte der Kreisstadt. Die Schaukästen sollen um eine Beleuchtung ergänzt werden, die für eine definierte Zeit nach Eintritt der Abenddämmerung eingeschaltet bleibt.			
<b>Projektziel</b>	In der Innenstadt von Diepholz gibt es kein Heimatmuseum im klassischen Sinne. Um die interessante Stadtgeschichte der ehemaligen Grafenstadt zu vermitteln, wurde der Stelenpfad errichtet, der auf breites Interesse stößt. Die akzentuierte Beleuchtung der Schaukästen und die sichere Begehbarkeit des Weges sollen die Attraktivität dieses „Freilichtmuseums“ weiter erhöhen und die Besuchszeiten auf die frühen Abendstunden ausweiten. Bei der technischen Realisierung werden die Ziele des sparsamen Umgangs mit Licht/Energie und das Ziel der größtmöglichen Umweltverträglichkeit berücksichtigt.			

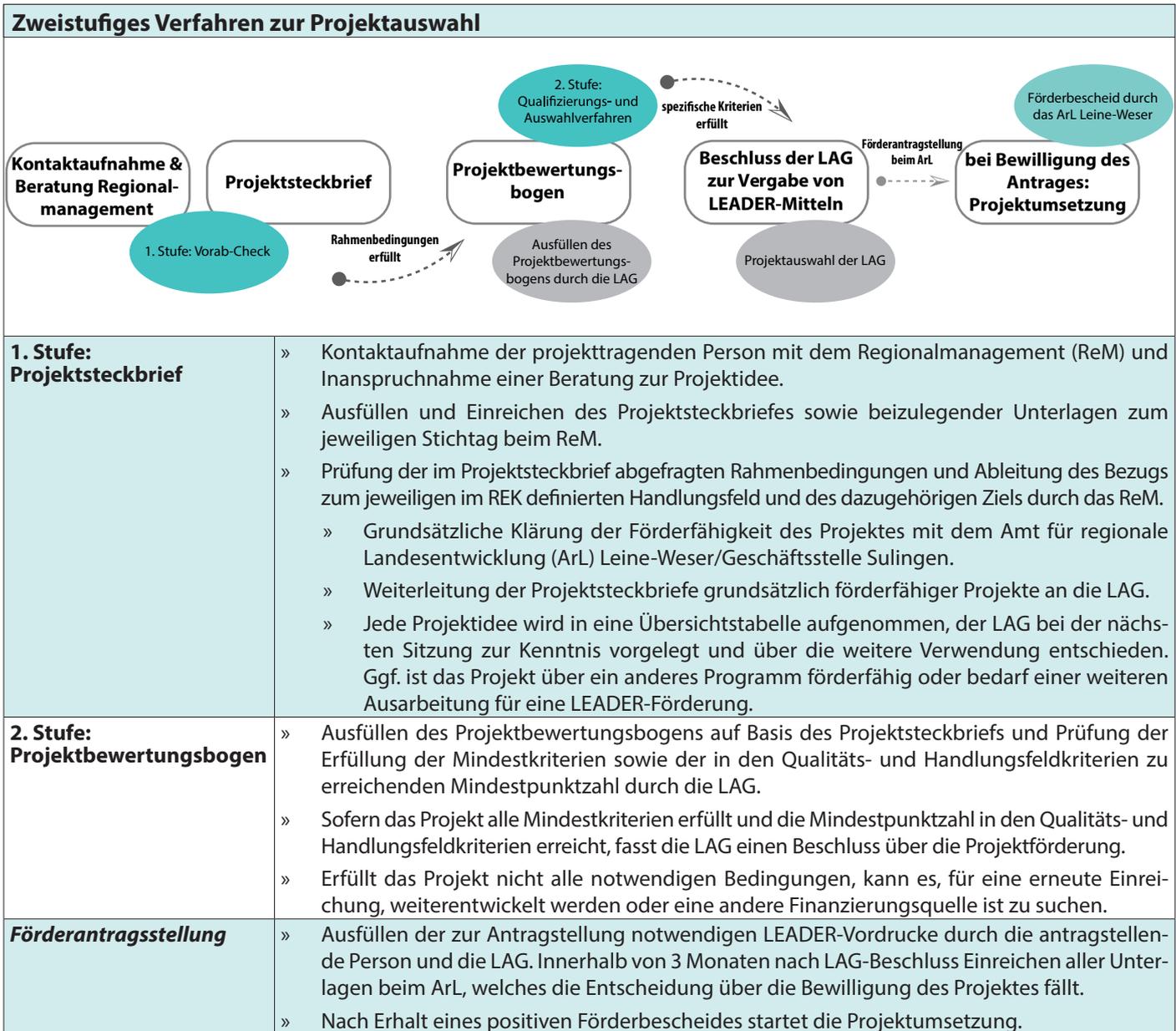


Foto: Freilichtbühne Wagenfeld  
© DümmerWeserLand Touristik (DWL)

# 10. AUSWAHLVERFAHREN

Die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie inklusive ihrer Entwicklungs- und Handlungsfeldzielen sowie Querschnittsziele lässt sich mit einzelnen Maßnahmen und Projekten schrittweise vorantreiben. Für die Auswahl von Projekten

wurden Kriterien festgelegt, die ein transparentes Auswahlverfahren seitens der LAG ermöglichen. Dieses Verfahren wird dazu in einer zweistufigen Prüfung durchgeführt.



## 10.1 PROJEKTSTECKBRIEF

Der Projektsteckbrief dient als Beratungsvorlage und fragt folgende rahmengebende Angaben ab:

- » Projekttitle
- » Lage im Gebiet
- » Projektträger:in
- » Beteiligte
- » Kurzbeschreibung
- » Projektziel/e
- » Wirkungsradius
- » Zeitplan/Arbeitsschritte
- » Kosten
- » Finanzierung
- » Sonstiges

Die Vorlage des Projektsteckbriefes ist beim Regionalmanagement und auf den kommunalen Homepages erhältlich. Der/die Projektträger:in hat den Projektsteckbrief möglichst eigenständig auszufüllen, kann aber bei Bedarf zusätzliche Beratung und Unterstützung durch das Regionalmanagement erfahren. Das Regionalmanagement kann anschließend fachkompetente LAG-Mitglieder in die Beratung mit einbeziehen und Bezüge zu anderen Projektideen oder Akteuren/Akteurinnen in der Region herstellen. Die Vorlage des Projektsteckbriefes ist der Anlage V zu entnehmen.

## 10.2 PROJEKTBEWERTUNGSBOGEN

Für die Auswahl der Projekte, die im Rahmen von LEADER in der Region umgesetzt werden sollen, trägt die LAG die Verantwortung und geht dabei anhand eigens festgelegter Kriterien vor, die mit LEADER-Mitteln zu fördernden Projekte auszuwählen.

Die Projektauswahlkriterien sind im Projektbewertungsbogen (siehe Anlage VI) festgehalten und gliedern sich in vier Bereiche:

- » **Mindestkriterien:** Die Kriterien bilden die zu erfüllenden rahmengebenden Mindestansprüche ab.
- » **Zusatzkriterien für Kooperationsprojekte:** Die Kriterien zielen darauf ab, dass die Kooperationsregionen einen ähnlichen Handlungsbedarf aufweisen, für diesen eine gemeinsame Bewältigung in Form des vorliegenden Projektes besteht.
- » **Qualitätskriterien:** Die Kriterien beziehen sich auf aus den Handlungsfeldern abgeleitete thematische Schwerpunkte ab und ermöglichen die Erkennung der besonderen Qualität des Projektes. Je nach Relevanz für die Region, haben sie eine Gewichtung von 1 bis 3 Punkten.
- » **Handlungsfeldkriterien:** Die Kriterien greifen die Zielsetzungen der regionalen Entwicklungsstrategie auf und bilden den Beitrag ihrer Zielerreichung ab. Gemäß der Priorisierung der Handlungsfelder (siehe Kapitel 6.2) sind 1 bis 4 Bonuspunkte zusätzlich zu erreichen, je nachdem welches Handlungsfeld das Projekt bedient.

Jedes Projekt muss alle Mindestkriterien sowie im Falle eines Kooperationsprojektes auch alle Zusatzkriterien zwingend erfüllen. Hinsichtlich der Qualitäts- und Handlungsfeldkriterien ist eine Gesamtmindestsumme von 16 Punkten zu erreichen. Maximal möglich sind 62 Punkte.

### Definition Qualitätskriterien

#### 1. Innovationsgehalt

Handelt es sich um einen innovativen, aber in der Region bereits vorhandenen Projektansatz, der übertragen wird, oder um einen gänzlich neuen Ansatz?

#### 2. Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch und sozial)

Leistet das Projekt einen positiven Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen oder zur Naturverträglichkeit? Werden Ansätze und Maßnahmen der Kreislaufwirtschaft unterstützt? Werden die sich wandelnden individuellen Bedürfnisse der Gesellschaft berücksichtigt? Ist das Projekt grundsätzlich auf Langlebigkeit ausgerichtet?

#### 3. Beitrag zum Klimaschutz/zur Klimafolgenanpassung

Trägt das Projekt zum Klimaschutz, zur Klimagerechtigkeit oder zur Klimafolgenanpassung bei bzw. hat es einen klimaschonenden Effekt?

#### 4. Stärkung der regionalen Wertschöpfung

Werden Wirtschaftsakteure/Wirtschaftsakteurinnen oder die regionale Wertschöpfung durch das Projekt gestärkt?

#### 5. Arbeitsplatzrelevanz

Sichert oder schafft das Projekt neue Arbeits- oder Ausbildungsplätze?

#### 6. Gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe

Wird mithilfe des Projekts ein positiver Beitrag zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen geleistet? Sind Inklusion und Barrierefreiheit mitbedacht oder Fokus des Projektes?

#### 7. Regionale Identität

Wird die regionale Identität u. a. hinsichtlich der Alltagskultur, Brauchtum, Sprache, Landschaft, Geschichte durch das Projekt gestärkt oder ausgebaut?

#### 8. Kultur und Kulturerbe

Trägt das Projekt zum Erhalt und/oder zur Präsentation von Kulturgütern und Kulturerbe bei?

#### 9. Wirkungsradius

Hat das Projekt eine lokale, regionale, überregionale oder transnationale Wirkung?

#### 10. Kooperation

Forciert das Projekt eine Kooperation mit lokalen, regionalen oder überregionalen Akteuren/Akteurinnen?

#### 11. Wissens- und Informationstransfer

Wird mit dem Projekt ein Beitrag geleistet, um neues Wissen oder Informationen in die Region zu bringen oder vorhandenes Wissen zu transferieren?

#### 12. Berücksichtigung des demografischen Wandels

Ist das Projekt eine Reaktion auf den demografischen Wandel oder werden die demografischen Veränderungen mitbedacht?

#### 13. Ehrenamtliches Engagement

Werden das ehrenamtliche Engagement oder die ehrenamtlichen Strukturen mithilfe des Projekts weiterentwickelt oder gestärkt?

### 10.3 PROJEKTAUSWAHL DER LAG: STICHTAGE, FRISTEN UND SITZUNGEN

Die LAG der Region ‚Diepholzer Land‘ regelt das Antragsverfahren mittels einer Stichtagsregelung. Damit wird ausreichend Zeit für die Beratung und Rücksprache mit dem/der Projektträger:in und für die Abstimmung mit der Bewilligungsbehörde eingeräumt.

Mithilfe des Projektbewertungsbogens und auf Basis des Steckbriefes prüft die LAG das Projekt. Der jeweilige Stichtag für die Einreichung von Projektanträgen wird zusammen mit den LAG-Sitzungsterminen in der Öffentlichkeit bekannt gegeben.

Sofern ein Stichtag nicht eingehalten werden kann, wird das Projekt in der Regel in der darauffolgenden LAG-Sitzung behandelt. So ist gesichert, dass zum einen eine ausreichend hohe Anzahl an Projektanträgen vorliegt und zum anderen die Projektanträge eine hohe Qualität und Umsetzungsreife aufweisen. Das Einreichen von Projektideen kann grundsätzlich jederzeit erfolgen.

Die LAG-Sitzungen finden nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal im Kalenderjahr statt. Um sowohl alle (potenziellen) Projektträger:innen als auch alle LAG-Mitglieder frühzeitig über die nächsten Termine in Kenntnis zu setzen, werden je-

weils in der letzten Sitzung die Sitzungstermine für die Einreichungstichtage für das Folgejahr sowie der nächste Sitzungstermin festgelegt. Alle Termine werden auf den kommunalen Homepages veröffentlicht.

Die LAG berät und beschließt die Projekte auf Grundlage der Informationen in den Projektbewertungsbögen in den LAG-Sitzungen. Projektträger:innen nehmen an der LAG-Sitzung teil, um das Projekt vorzustellen und etwaige Rückfragen zum Projekt zu beantworten. Die LAG entscheidet über die Freigabe der Fördermittel aus dem LEADER-Kontingent. Die abschließende Bewilligung erfolgt über das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser/Geschäftsstelle Sulingen. Nur in Ausnahmefällen beschließt die LAG per Umlaufverfahren über Projekte. In diesem Fall gilt, dass eine Entscheidung Gültigkeit hat, wenn mindestens 50 % der abgegebenen Stimmen von den Wirtschafts- und Sozialpartner:innen stammen und eine einfache Mehrheit vorliegt.

Die LAG hält für jedes zu beratende Projekt die Entscheidungen und das weitere Vorgehen im Protokoll der LAG-Sitzungen fest. Projekte, für die keine Freigabe von Fördermitteln erteilt wurde, sind hier miteingeschlossen.



Foto: Mooreerlebnispfad  
© Schulze, Thomas (DümmerWeserLand e.V.)



Foto: St. Veit Kirche, Barnstorf  
© Krüger, Torsten

# 11. FINANZPLAN

## 11.1 AUFTEILUNG DES LEADER-KONTINGENTS

Die Region ‚Diepholzer Land‘ möchte in der kommenden Förderperiode erstmalig über Projekte LEADER-Fördergelder der EU einwerben. Hierzu hat die Region einen Finanzplan aufgestellt, der den Mitteleinsatz zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie darstellt. Der Finanzplan umfasst die Jahre 2023 bis 2027, da von einem Start des Umsetzungszeitraums des Entwicklungskonzeptes zum 01.01.2023 ausgegangen wird.

In dieser Förderperiode macht das Land Niedersachsen die Höhe des LEADER-Budgets abhängig von der Größe einer Region (km<sup>2</sup>) und der Bevölkerungszahl. Pro Einwohner:in werden 20 € angenommen und pro km<sup>2</sup> 1.000 € Angelehnt an die neue Berechnungsmethode des Landes Niedersachsen zur Höhe des LEADER-Budgets für die Region, wird zunächst von folgendem Budget ausgegangen<sup>1</sup>.

	52.085 EW * 20 €	+	666 km <sup>2</sup> * 1.000 €	
=	1.041.700 €	+	666.000 €	
=	1.707.700 €		<b>LEADER-Budget gesamt</b>	
=	<b>341.540 €</b>		<b>Jahrestranchen</b>	

Der Finanzplan beinhaltet die folgenden finanziellen Mittel:

- » **LEADER-Mittel**
- » **öffentliche Kofinanzierung:** Hierzu zählen die kommunalen und sonstige öffentliche Mittel, die zur Kofinanzierung der EU-Förderung bereitgestellt werden müssen. Insbesondere finanzielle Mittel der fünf Kommunen der Region werden zur Kofinanzierung genutzt. Zudem können Mittel von drittmittelberechtigten Stiftungen, beispielsweise Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, Sparkasse oder Volksbank, herangezogen werden.
- » **sonstige Finanzierungsquellen:** Darunter fallen alle weiteren aufzubringende Eigenmittel es Projektantragstellers, die nicht zur öffentlichen Kofinanzierung zählen. Es kann sich dabei sowohl um öffentliche Mittel (zum Beispiel der Eigenanteil der Kommunen bei kommunalen Projekten) als auch um private Mittel (zum Beispiel Eigenmittel von privaten Projektantragstellenden, Spendengelder oder Gelder von nicht-drittmittelberechtigten Stiftungen) handeln. Zudem muss jeder Nicht-Vorsteuerabzugsberechtigte (alle abgesehen von Landkreisen, Städten, Gemeinden, Gemeindeverbänden sowie sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts) die Kosten der Mehrwertsteuer tragen. Die tatsächliche Höhe der sonstigen Finanzierungsmittel kann nicht genau ermittelt werden, da einem Projektantragstellenden ggf. auf Grund nicht förderfähiger Kosten weitere finanzielle Belastungen entstehen können.

Die Region ‚Diepholzer Land‘ hat sich zu einer Unterscheidung der Fördersätze je nach Projektträgerschaft entschlossen. Daher liegen die Fördersätze zwischen 30% für Privatpersonen und 65% für juristische Personen des privaten Rechts. Juristische Personen des öffentlichen Rechts können 60% Förderung beantragen. Landkreise, Städte, Gemeindeverbände sowie sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts erhalten eine Bruttoförderung. Juristische

Personen des privaten Rechts und vergleichbare Körperschaften (wie Vereine, Verbände und Stiftungen) erhalten eine Nettoförderung.

Darüber hinaus beinhaltet der Finanzplan Mittel für „Laufende Kosten und Sensibilisierung“ einschließlich des Regionalmanagements, für die ein Fördersatz von 80 % der förderfähigen Kosten vorgesehen ist (siehe Kapitel 9.3).

Die Aufteilung des LEADER-Kontingents erfolgt in dieser Förderperiode nur in die „Laufenden Kosten und Sensibilisierung“ und das Budget zur Projektförderung. Die LAG entschied sich bewusst dazu keine weitergehende Aufteilung des Kontingents nach Handlungsfeldern vorzunehmen. Die Darlegung der Prioritätenfolge der Handlungsfelder erfolgt über das Projektbewertungssystem (siehe Kapitel 10.2).

### Budgetverteilung

- » Für die „Laufenden Kosten und Sensibilisierung“ einschließlich des Regionalmanagements setzt die LAG 25 % des LEADER-Kontingents (426.925 €) ein. Dies stellt die Finanzierung eines leistungsfähigen Regionalmanagements sicher bei einer Vollzeitstelle. Neben den Personal- und Sachkosten für das Regionalmanagement beinhalten „Laufende Kosten und Sensibilisierung“ auch Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit, Qualifizierung und Sensibilisierung von Akteuren/Akteurinnen sowie Vernetzungsaktivitäten. Der Fördersatz beträgt hier 80 %.
- » 75 % des LEADER-Kontingentes (1.280.775 €) steht für die Projektförderung zur Verfügung. Die Fördersätze liegen hier zwischen 30 % und 72 % je nach Zuwendungsempfänger:in.

Abbildung 24 zeigt einen Überblick über die Verteilung der EU-Fördermittel auf die einzelnen Umsetzungsjahre. Zu erkennen ist hier eine gleichmäßige Verteilung in den ersten vier Jahren und ein Abfall der jährlichen Fördermittel hin zum letzten Umsetzungsjahr. Die Verteilung der Projektfördermittel nach Handlungsfeld sind der Anlage VIII zu entnehmen.

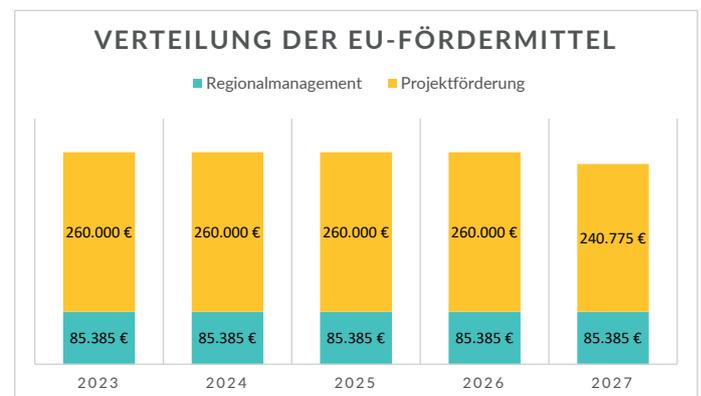


Abbildung 24: Verteilung der EU-Fördermittel nach Jahren  
Quelle: eigene Darstellung, 2022

Aufgrund der Regelung, umsetzungsreife Startprojekte in Höhe von rund 100.000 € LEADER-Förderung benennen zu müssen, kann bereits im ersten Umsetzungsjahr von einem schnellen Abfluss der Fördergelder ausgegangen werden. Hinzu kommt, dass die Region ihre Aktivitäten und die Ent-

<sup>1</sup> Das Land Niedersachsen berechnet die tatsächlichen Budgets pro Region frühestens im April 2022.  
REK Region Diepholzer Land

wicklung neuer Projekte über ein bestehendes Regionalmanagement bis 2023 fortsetzen wird. Dennoch zeichnet sich das erste Jahr einer neuen Förderperiode meist durch vorbereitende (konzeptionelle) Maßnahmen investiver Projekte aus. Die vorbereitenden Planungen erfordern im Verhältnis zu investiven Projekten einen geringeren Mitteleinsatz.

Das Regionalmanagement wird den Prozess kontinuierlich begleiten, so dass die LAG jeweils denselben Anteil pro Jahr einsetzt. Der nachfolgend dargestellte Finanzplan (siehe Tab. 28)

spiegelt die Überlegungen der LAG zum Zeitpunkt der Konzepterstellung wider. Die dargestellte Mittelverteilung ist also vorläufig, insbesondere die sonstigen öffentlichen und privaten Mittel sind Schätzungen.

### Sicherung der Kofinanzierung

Alle Kommunen der Region ‚Diepholzer Land‘ haben ihre grundsätzliche Bereitschaft erklärt, zur Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes die erforderliche öffentliche Kofinanzierung für die LEADER-Mittel bereitzustellen.

	öffentliche Mittel							sonstige Finanzierungsquellen (exkl. MwSt.)	Gesamtkosten	
	öffentliche Mittel gesamt	EU-Beteiligung		nationale öffentliche Kofinanzierung						
				Landkreis	Kommunen	Land Niedersachsen	gleichgestellte öffentliche Mittel			
Regionalmanagement	512.310 €	426.925 €	80%		85.385 €			20%	512.310 €	
Projektförderung	1.456.833,13 €	600.000 €	60%	150.000 €				15%	250.000,00 €	1.000.000,00 €
		400.000 €	72%	100.000 €				18%	55.555,56 €	555.555,56 €
		280.775 €	30%	70.194,00 €				7,5%	584.948,33 €	935.917,33 €

Tabelle 28: Übersicht Finanzplan  
Quelle: eigene Darstellung, 2022



Foto: Heimatverein, Barnstorf  
© Heimatverein Samtgemeinde Barnstorf e. V.

## 12. BEGLEITUNG UND BEWERTUNG

### 12.1 ANSPRUCH DER LAG

Das Zielsystem des Konzeptes dient der Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses. Die umsetzungsbezogenen regionalen Ziele und die SMART-definierten Teilziele zu den Handlungsfeldern bilden die Richtschnur. Mittels Monitoring wird der Stand der Zielerreichung während der Umsetzung prozessbegleitend erfasst und dokumentiert. Teilziele wurden daher möglichst als Etappenziele formuliert, um nach Erreichen einer Etappe zur Fortschreibung bzw. zur Formulierung eines Folge-Etappenzieles gezwungen zu sein. Somit lässt sich eine Teilzieljustierung zur Steuerung und strategischen Weiterentwicklung des Konzeptes als fester Baustein ins System bzw. als regelmäßige Aufgabe in den Prozess integrieren.

Das Monitoring hilft dabei das Entwicklungskonzept zur Halbzeit, aber insbesondere für eine neue Förderperiode zu evaluieren und weiterzuentwickeln.

Folgende Ziele werden mit dem Monitoring verfolgt:

- » Messen des Grades der Zielerreichung der regionalen Entwicklungsstrategie
- » frühzeitiges Erkennen von Erfolgen, Schwierigkeiten und gegebenenfalls neuen Entwicklungsperspektiven
- » Anpassen und Weiterentwickeln des Konzeptes an aktuelle gesellschaftliche Trends und neue Herausforderungen
- » Dokumentation und öffentliche Bekanntmachung des Umsetzungsstandes und der Ergebnisse des Entwicklungsprozesses
- » Verstetigung des Entwicklungsprozesses in der Region nach Ende der Förderperiode

Die LAG wird die Ergebnisse zur Information und Kommunikation einsetzen, um so das Engagement der Projektträger:innen wertzuschätzen und weitere Interessierte für eine Mitarbeit zu gewinnen. Daher sind Evaluierung und Öffentlichkeitsarbeit der LAG eng miteinander verknüpft.

### 12.2 BESCHREIBUNG DES ANSATZES UND DER ORGANISATION

Der Ansatz der eigenverantwortlichen regionalen Entwicklung ländlicher Räume durch die LAG wird in der Förderperiode 2023 bis 2027 erstmals angewendet. Über messbare Ziele wird die Steuerung des Umsetzungsprozesses verfolgt. Definierte Zielgrößen dienen dazu, die eigene Situation zu analysieren, zu bewerten und besser zu verstehen. Auf diesen Erkenntnissen basierend, sind folgend konkrete Möglichkeiten und Wege zur Verbesserung der Situation zu erarbeiten, Veränderungen herbei zu führen und so einen kontinuierlichen Lernprozess in der Region anzustoßen und zu etablieren.

Das Monitoring dient der kontinuierlichen Beobachtung des Prozesses und der systematischen Erfassung von Daten bzw. Informationen. Monitoring-Instrumente liefern Informationen zu:

- » laufenden Prozessen (d. h. Arbeit und Management der LAG),
- » den eingesetzten Ressourcen (v. a. Mittel/Finanzen und Personal) und
- » den Aktivitäten (v. a. Umsetzung von Projekten).

Die daran anschließende Evaluierung bewertet diese Informationen und den Stand der Zielerreichung. Abweichungen bezüglich der Ziele erfordern Steuerungsmaßnahmen der LAG, z. B. eine Verstärkung der Aktivitäten zur Zielerreichung oder Zielanpassungen nach unten oder oben. Bei Evaluierungen wird zwischen internen und externen Evaluierungen unterschieden.

#### Interne Evaluierung/Selbstevaluierung

Eine interne Evaluierung bzw. Selbstevaluierung durch die LAG findet jährlich, auch in Anlehnung an einen jährlich zu erstellenden Jahresbericht des Regionalmanagements, statt. Die Evaluierung erfolgt rückwirkend jährlich im ersten Quartal des Jahres.

Das Regionalmanagement erfasst die Daten systematisch und stellt sie nach drei Bewertungsbereichen zusammen:

- » Inhalte und Strategie: SMART definierte Teilziele der Kernthemen
- » Prozess und Strukturen: Zielgrößen zur LAG Struktur und Prozessen
- » Regionalmanagement: Managementziele (z. B. Arbeitseffizienz, Öffentlichkeitsarbeit)

Die aufbereiteten Ergebnisse werden der LAG vorgestellt und von dieser bewertet und ggf. diskutiert.

#### Externe Evaluierung – Zwischen- und Endevaluierung

Zur Halbzeit der Förderperiode (ca. 2025) und zum Ende der Förderperiode (ca. 2027/2029) findet jeweils eine umfangreichere Evaluierung, bestenfalls durch externe bzw. außerhalb der LAG stehende Personen, statt. Der Blick von Außen kann für das Erkennen von Veränderungsbedarfen und Potenzialen förderlich für den Prozess sein. Eine externe Begleitung und Moderation dieses Prozesses wird daher empfohlen. Die Zwischen- und Endevaluierung sind Meilensteine der Konzeptumsetzung, zu denen die Zielerreichung mit einem breiten Methodenmix (z. B. Zufriedenheitsbefragung der Mitglieder und Projektträger:innen, Einzelinterviews) umfassender bewertet werden sowie das Zielsystem an sich sehr kritisch überprüft werden sollte. Das Zielsystem wird zur Zwischenevaluierung erstmalig in der Förderperiode evaluiert und kann danach angepasst werden.

#### Organisation und Integration in die LAG Prozesse

Die für das Monitoring definierten regionalen Zielgrößen werden vom Regionalmanagement unterjährig erfasst und zusammengestellt. Die darauf aufbauende jährliche Selbstevaluierung soll als sogenannter kurzer Signalcheck gemäß dem DVS-Leitfaden erfolgen. Die erste Auswertung erfolgt durch das Regionalmanagement. Die Diskussion zum Stand der Zielerreichung und über ggf. aus den Handlungserfordernissen einzuleitende Steuerungsmaßnahmen erfolgt in der LAG.

Die Zwischen- und Endevaluierung nimmt die kritischen Bereiche fokussierter in den Blick. Deswegen werden vertiefen-

de Methoden (z. B. ergänzt um Aspekte des Fokus-Check/Multi-Check gemäß DVS-Leitfaden) angewendet. Ziel ist hierbei, eine fundierte belastbare Basis für die Weiterentwicklung der Strategie zu erhalten. In diesen strategisch relevanten Prozess werden neben der LAG auch das darüber hinaus bestehende Akteursnetzwerk nach dem Bottum-up-Ansatz einbezogen (z. B. über eine Mitgliederbefragung, Strategieworkshop). Die Ergebnisse fließen in einen zu erstellenden Zwischen- und Abschlussequalierungsbericht.

Untenstehende Abbildung 25 zeigt die Aufgaben und Zeitpunkte des Bewertungsprozesses über die Förderperiode.

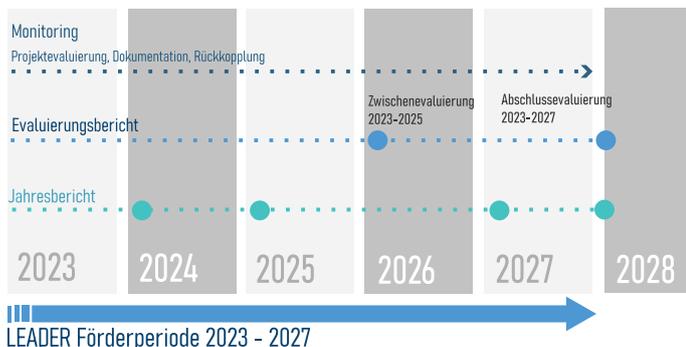


Abbildung 25: Monitoring und Evaluierung  
Quelle: eigene Darstellung, 2022

### 12.3 ARRANGEMENT: METHODEN UND INDIKATOREN

Mit den Handlungsfeldern und Handlungsfeldspezifischen Zielen wurde ebenso ein Zielsystem entwickelt, welches mit SMART formulierten Teilzielen und Indikatoren versehen wurde. Das Zielsystem ist die Basis für die Steuerung des Umsetzungsprozesses.

Bei den Indikatoren muss unterschieden werden zwischen **Inputindikatoren** (Wie viel soll eingesetzt werden?), **Outputindikatoren** (Wie viele Aktivitäten sollen durchgeführt werden?) und **Ergebnisindikatoren** (Was soll als Ergebnis erreicht werden?). Das Monitoringsystem der LAG Diepholzer Land besteht aus einem Indikatorenmix.

In der Zusammenstellung der Kriterien und Methoden wird sich am DVS-Leitfaden zur Selbstevaluierung orientiert. Es wurde zudem darauf geachtet, dass System praxistauglich und nutzenstiftend aufzubauen. Wichtig hierbei ist immer die Beachtung des Aufwand-Nutzen-Verhältnis. Die Evaluierung ist kein Selbstzweck, sondern dient dem Zweck der Reflexion, des Lernens und des Weiterentwickelns der LAG und des Regionalen Entwicklungskonzeptes.

### Kriterien im Bewertungsbereich Inhalte und Strategie

Die Tabelle 29 stellt das Monitoring zur Zielerreichung des Regionalen Entwicklungskonzeptes dar. Die Teilziele und Indikatoren zu den Handlungsfeldzielen werden hier nicht explizit aufgeführt, da dies bereits in Kapitel 6 erfolgte.

Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung	Erhebungsmethode
<b>Beiträge zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes</b>				
<b>Aktivitäten zur Umsetzung des REKS</b>	Anzahl der eingereichten Projekte		jährlich	Dokumentation
	Anzahl der von der LAG ausgewählten Projekte			
	Anzahl Kooperationsprojekte			
	Anzahl Förderprojekte nach Projektträger:in (öff./priv.)			
	Anteil Projektträger:in (öff./priv.) an Fördermitteleinsatz			
	Anzahl Projekte (auch anteilig) aus anderen Fonds/Förderprogrammen finanziert			
	generierte Fördermittel aus anderen Fonds/Förderprogrammen			
Anzahl der von der LAG abgelehnten Projekte				
<b>Zielerreichung bezüglich der Handlungsfelder</b>	Anzahl der Projekte (auch anteilig) nach Handlungsfeld	Siehe SMARTe-Teilziele zu den Handlungsfeldern	Jährlich bzw. zu den jeweils terminierten Etappen	Dokumentation
	Anteil der Projekte an Zielerreichung im Handlungsfeld			
<b>Investitionen in der LEADER Gebietskulisse</b>	Gesamtinvestitionen durch LEADER-Projekte		jährlich	Dokumentation
	Fördermitteleinsatz gesamt			
	Investitionen nach Handlungsfeldern			

Tabelle 29: Bewertungsbereich Inhalte und Strategie  
Quelle: eigene Darstellung, 2022

### Kriterien im Bewertungsbereich Prozesse und Strukturen

Im Bereich Regionalmanagement bzw. regionales Management soll eine kontinuierliche Verbesserung durch Zielsetzungen im Bereich Arbeitseffizienz und -effektivität bezüglich des Aufgabenspektrums des Regionalmanagements erreicht werden (siehe Tab. 30).

Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung	Erhebungsmethode
<b>Mitgliederziele</b>				
Kapazitäts- und Mitgliederentwicklung LAG	Gesamtanzahl der Mitglieder in der LAG	Erhöhung Anzahl um mindestens 20 %	Jährlich, Erhöhung bis 2027	Dokumentation: Mitgliederliste
LAG-Zusammensetzung: ausgewogen/ repräsentativ und Beteiligung neuer Zielgruppen	Mitgliederstruktur nach öffentlichen, Wiso-Partner:innen, nach Branchen/Sektoren, Verbänden, Vereinen sowie Privatpersonen.	Vorgabe der EU – kein Sektor mehr als 49%		Dokumentation: Mitgliederliste
	Beteiligung neuer Zielgruppen/ Branchen/ Sektoren	2 4 (kumuliert)	2025 2027	Dokumentation: Mitgliederliste
<b>Ziele bzgl. der LAG Strukturen und Prozesse</b>				
transparente Arbeitsweise der LAG	Veröffentlichung der LAG-Termine auf der Regions-Website	Alle (100%)	kontinuierlich	Dokumentation
	Veröffentlichung der relevanten LAG-Dokumente auf der Regions-Website (REK, Auswahlkriterien etc.)			
	Häufigkeit der Aktualisierung der Regions-Website			
Überprüfung der LAG Prozesse	Projektauswahl, Arbeitsweise der LAG		2025 2027	Befragung und Workshop zur Halbzeit/Endevaluierung
Öffentlichkeitsarbeit zu Aktivitäten zur Umsetzung des REK's	Veröffentlichung der bewilligten Projekte auf der Regions-Website	Je nach Anzahl der Projekte	Kontinuierlich, mindestens quartalsweise	Dokumentation
	Anzahl der Pressemitteilungen zu umgesetzten Projekten			
	Veröffentlichung der umgesetzten Projekte auf der Regions-Website	Alle (100%)	kontinuierlich	Jährlich
Diskussion und Kommunikation der Zielerreichung, Steuerungsmaßnahmen und Weiterentwicklung des REK's	Veröffentlichung der Bilanz zur Zielerreichung auf der Regions-Website	1	jährlich	Dokumentation, Befragung und Workshop zur Halbzeit/Endevaluierung
Zufriedenheit der Mitglieder mit der LAG Arbeit	Zufriedenheitsergebnis/Note			Befragung zur Halbzeit/Endevaluierung
<b>Ziele bzgl. Kooperationen</b>				
Vernetzung und Austausch	Anzahl der Teilnahme von LAG Mitgliedern an Netzwerkveranstaltungen	Mind. 3 pro Jahr	jährlich	Dokumentation

Tabelle 30: Bewertungsbereich Prozesse und Strukturen  
Quelle: eigene Darstellung, 2022

## Kriterien im Bewertungsbereich Regionalmanagement

Im Bereich Regionalmanagement soll eine kontinuierliche Verbesserung durch Zielsetzungen im Bereich Arbeitseffizienz und -effektivität bezüglich des Aufgabenspektrums des Regionalmanagements erreicht werden (siehe Tab. 31).

Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung	Erhebungsmethode
Kompetenz und Qualität, d. h. die Effektivität der Regionalmanagementtätigkeiten sowie Effizienz und Kapazitäten bezüglich der Arbeitsorganisation	Zufriedenheit der Projektträger:innen	Note (je nach Bewertungsskala, mind. Schulnote „gut“)	2025 und 2027	Befragung zur Halbzeit/Endevaluierung
	LAG-Mitglieder			
Kompetenzentwicklung des Regionalmanagements	Anzahl der Teilnahmen	1	jährlich	Dokumentation
	Anzahl der Fortbildungen	1		
Öffentlichkeitsarbeit und Präsenz des Regionalmanagements und Vernetzung	Anzahl der Pressemitteilungen	Mind. 20	jährlich	Dokumentation
	Anzahl Pressegespräche/-konferenzen	Min. 1 pro Jahr		
	Anzahl der Gremientermine außerhalb der LAG-Termine	Nach Bedarf		
	Anzahl der sonstigen Veranstaltungsbesuche			
Anzahl der Netzwerktermine/-beteiligungen				
Dokumentationen (Daten und Informationen) im Rahmen des jährlichen Monitorings	Anzahl der Dokumentation im Rahmen des Monitorings	1	jährlich	Dokumentation, Befragung
Durchführung einer jährlichen Selbstevaluierung (in Anlehnung an den DVS-Signalcheck)	Anzahl der Selbstevaluierungen	1	jährlich	Dokumentation, Befragung zum REK
Koordinierung der (externen) Evaluierung zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode	Anzahl der (externen) Evaluierungen	Je 1 mal	2025 und 2027	Dokumentation

Tabelle 31: Bewertungsbereich Regionalmanagement  
Quelle: eigene Darstellung, 2022



# ANLAGE

<b>I. Quellen</b>	<b>II</b>
<b>II. Geschäftsordnung der LAG</b>	<b>IV</b>
<b>III. Kooperationserklärungen</b>	<b>IX</b>
III.I Erklärung der LEADER-Regionen Sulinger Land, W.i.N.-Region und Diepholzer Land	IX
III.II Erklärung der Regionen Wittlager Land und Diepholzer Land	XI
<b>IV. Evaluierungsbericht Förderperiode 2014-2021</b>	<b>XII</b>
<b>V. Projektsteckbrief</b>	<b>XIX</b>
<b>VI. Projektbewertungsbogen</b>	<b>XXI</b>
<b>VII. Startprojekte-Steckbriefe</b>	<b>XXIII</b>
VII.I Kinder-Ferienangebot im Rahmen vereinsübergreifender Öffentlichkeitsarbeit der Vereine	XXIII
VII.II barrierefreie Einstiegshilfe im Freizeitbad Dümmer, Hüde	XXVII
VII.III Rollstuhlfahrrad, Samtgemeinde Altes Amt Lemförde	XXX
VII.IV interaktive Erklär-Elemente zur Besucherlenkung im BUEZ, Barnstorf	XXXV
VII.V Imagebroschüre Region ‚Diepholzer Land‘	XXXVII
VII.VI 24/7 Dorfladen Aschen, Stadt Diepholz	XXXIX
VII.VII grünes Fitnessstudio mit kleiner Skateranlage, Rehden	XLI
VII.VIII Neugestaltung der Ausstellung in der Naturschutzstation Dümmer, Hüde	XLIV
VII.IX Beleuchtung Stelenpfad Schlossinsel, Diepholz	XLVI
<b>VIII. Verteilung der Projektfördermittel nach Handlungsfeld</b>	<b>LI</b>
<b>IX. Online-Umfrage</b>	<b>LII</b>
VIII. I Ergebnisse Online-Umfrage	LIX
<b>X. Presseberichte</b>	<b>LXII</b>



# I. QUELLEN

**Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Leine-Weser (2020):** Regionale Handlungsstrategie Leine Weser. Online unter: <https://www.arl-lw.niedersachsen.de/publikationen/fortschreibung-der-regionalen-handlungsstrategie-leine-weser-162965.html>. (Abruf 26.04.2022).

**Bertelsmannstiftung (2022):** Wegweiser Kommune: Haushaltsstrukturdaten. (Abruf am 13.02.2022).

**Bertelsmannstiftung (2021):** Wegweiser Kommune: Durchschnittsalter. (Abruf am 13.02.2022).

**Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (2019):** Raumabgrenzungen. Online unter: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/raumabgrenzungen-uebersicht.html?nn=2544954>. (Abruf am 11.01.2022).

**Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI); Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft mbH (MIG) (2021):** Breitbandatlas: Breitbandverfügbarkeit  $\geq 50$  MBit/s. Online unter: <https://netzda-mig.de/breitbandatlas/interaktive-karte>. (Abruf am 02.02.2022).

**Gemeinde Wagenfeld (2022):** kommunale Homepage (2022). Online unter: <https://www.wagenfeld.de/>.

**Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (2021):** Ärztesuche. Online unter: <https://www.arztauskunft-niedersachsen.de/ases-kvn/>. (Abruf am 23.01.2022).

**Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (2021):** Bedarfsplanung. Online unter: <https://www.kvn.de/Mitglieder/Zulassung/Bedarfsplanung.html>. (Abruf am 23.01.2022).

**KomSis (2022):** Gewerbegebiete in Niedersachsen. Online unter: <https://www.komsis.de/de/gewerbeflaechen/>. (Abruf am 13.02.2022).

**Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung (LGLN) (2022):** Plangrundlage, Gebietsausschnitt.

**Landesamt für Statistik (LSN-Online) (2020):** Tabelle K6080A20, Landwirtschaftszählung. (Abruf am 17.02.2022).

**Landesamt für Statistik (LSN-Online) (2022):** Tabelle A100001G, Bevölkerung nach Geschlecht, Fläche und Bevölkerungsdichte, Stand 03.31.2021. (Abruf am 17.02.2021).

**Landesamt für Statistik (LSN-Online) (2022):** Tabelle A100002G, Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht, Stand 03.31.2021. (Abruf am 17.02.2021).

**Landesamt für Statistik (LSN-Online) (2022):** Tabelle Z0000000, Katasterflächen nach Nutzungsart, Stand 31.12.2020. (Abruf am 03.02.2022).

**Landesamt für Statistik (LSN-Online) (2022):** Tabelle Z100001, Bevölkerung nach Geschlecht, Fläche und Bevölkerungsdichte, Stand 30.09.2005/2010/2015/2021. (Abruf am 03.02.2021).

**Landesamt für Statistik (LSN-Online) (2022):** Tabelle Z7360412, Betriebe, Ankünfte, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer, Schlafgelegenheitenauslastung nach Betriebsart. (Abruf am 07.04.2022).

**Landesamt für Statistik (LSN-Online) (2022):** Tabelle Z7360126: Betriebe, Ankünfte, Übernachtungen, Dauer, Auslastung. (Abruf am 27.04.2022).

**Landkreis Diepholz (2016):** Regionales Raumordnungsprogramm, (RROP) Landkreis Diepholz. Online unter: [https://www.diepholz.de/downloads/datei/OTAwMDA1MzkyOy07L3d3dy92aHRkb2NzL2Ntcy9sa2RoL21lZGllbi9kb2t1bWVudGUvcn-JvcF8yMDE2X2Jlc2NocmVpYmVuZGVfZGFyc3RlbGx1bmcucGRm/rop\\_2016\\_beschreibende\\_darstellung.pdf](https://www.diepholz.de/downloads/datei/OTAwMDA1MzkyOy07L3d3dy92aHRkb2NzL2Ntcy9sa2RoL21lZGllbi9kb2t1bWVudGUvcn-JvcF8yMDE2X2Jlc2NocmVpYmVuZGVfZGFyc3RlbGx1bmcucGRm/rop_2016_beschreibende_darstellung.pdf). (Abruf am 04.03.2022).

**Landkreis Diepholz (2022):** Baudenkmale (Stand 03.2022). Online unter: <https://www.diepholz.de/portal/seiten/baudenkmale-1000434-21750.html>.

**Landkreis Diepholz (2022):** Landschaftsschutzgebiete (Stand 02.2022). Online unter: <https://www.diepholz.de/portal/seiten/landschaftsschutzgebiete-1000549-21750.html>.

**Landkreis Diepholz (2022):** Natura 2000-Gebiete (Stand 02.2022). Online unter: <https://www.diepholz.de/portal/seiten/natura-2000-gebiete-1000550-21750.html>.

**Landkreis Diepholz (2022):** Naturschutzgebiete (Stand 02.2022). Online unter: <https://www.diepholz.de/portal/seiten/naturschutzgebiete-1000553-21750.html>.

**Landkreis Diepholz (2022):** Wirtschaftliche Nutzung von Solarenergie (Stand 02.2022). Online unter: <https://www.diepholz.de/portal/meldungen/wirtschaftliche-nutzung-von-solarenergie-900004864-21750.html>.

**Naturpark Dümmer e.V. (2022):** Naturpark entdecken/Juwelen im Naturpark. Online unter: <https://www.naturpark-duemmer.de/>. (Abruf am 20.04.2022).

**Samtgemeinde Altes Amt Lemförde (2022):** Kommunale Homepage. Online unter: <https://www.lemfoerde.de/>.

**Samtgemeinde Barnstorf (2019):** Integriertes Klimaschutzkonzept für die Samtgemeinde Barnstorf, Landkreis Diepholz in Niedersachsen. Online unter: <https://www.barnstorf.de/portal/seiten/klimaschutz-900000108-21880.html>. (Abruf am )

**Samtgemeinde Rehden (2020):** kommunale Homepage (2022). Online unter: <https://www.wagenfeld.de/>.

**Stadt Diepholz (2019):** Integriertes Klimaschutzkonzept. Online unter: <https://www.stadt-diepholz.de/downloads/datei/OTAwMDAyNDU3Oy07L3d3dy92aHRkb2NzL2Ntcy9kaWVwaG9sei9tZWRpZW4vZG9rdW1lbnRIL2tsaW1hc2NodXR6a29uemVwdF8yMDIwMDEwNi5wZGYucGRm>. (Abruf am 17.02.2022).

**Statistische Ämter der Bundesländer und des Bundesamtes (2021):** Entwicklung Bruttoinlandsprodukt in Niedersachsen und Landkreis Diepholz. (Abruf am 16.02.2022).

**Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2022):** Arbeitsmarkt kommunal. Online unter: [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?nn=24280&topic\\_f=amk](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=24280&topic_f=amk). (Abruf am 10.01.2022).

## II. GESCHÄFTSORDNUNG DER LAG

Geschäftsordnung LEADER-Region ‚Diepholzer Land‘

### **Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) 'Diepholzer Land'**

#### **§ 1**

##### **Name, Gebiet und Rechtsform der Lokalen Aktionsgruppe Diepholzer Land**

- (1) Zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (im Folgenden kurz REK) der Region Diepholzer Land im Rahmen von LEADER bildet sich eine Lokale Aktionsgruppe (LAG), die den Namen "Lokale Aktionsgruppe Diepholzer Land" führt. Die Lokale Aktionsgruppe ist eine Partnerschaft von Vertreter:innen der Zivilgesellschaft aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen sowie Vertreter:innen der Kommunen in der Region.
- (2) Der Zuständigkeitsbereich der LAG Diepholzer Land umfasst das Gebiet der Gemeinde Wagenfeld, der Samtgemeinden Altes Amt Lemförde, Barnstorf und Rehden sowie der Stadt Diepholz im Landkreis Diepholz.
- (3) Die LAG ist ein Zusammenschluss ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

#### **§ 2**

##### **Ziele und Aufgaben der LAG 'Diepholzer Land'**

- (1) Die LAG ist die Trägerin der Regionalen Entwicklungsstrategie, wie sie im Regionalen Entwicklungskonzept 2023 dokumentiert ist.
- (2) Ziel der LAG 'Diepholzer Land' ist es, die integrierte und nachhaltige Entwicklung der Region 'Diepholzer Land' zu fördern, die Lebensqualität für alle Menschen in der Region zu steigern und die natürlichen Lebensgrundlagen in der Region zu schützen und zu pflegen. Dabei baut die LAG auf die vorhandenen Stärken der Region auf, stärkt diese und baut bestehende Schwächen in der Region ab. Ein besonderes Augenmerk legt sie darauf, die Kommunikation und Kooperation zwischen den Akteuren/Akteurinnen in der Region weiter auszubauen und vorhandene Initiativen, Einrichtungen und Institutionen zu vernetzen, um finanzielle und materielle Ressourcen sowie Ideen und Kompetenzen der Menschen in der Region zu bündeln und zu stärken.
- (3) Die LAG ist für die Umsetzung des Konzeptes zuständig. Sie organisiert und koordiniert hierbei den regionalen Entwicklungsprozess und arbeitet auf das Erreichen der formulierten Ziele hin. Hierzu beschließt und begleitet die LAG Maßnahmen und Projekte, die der Zielerreichung dienen.
- (4) Die LAG dokumentiert und evaluiert ihre Arbeit im Rahmen des im REK beschriebenen Evaluierungs- und Monitoringkonzepts und gemäß landesrechtlicher Vorgaben.
- (5) Die LAG überarbeitet und ergänzt das REK im Rahmen der Selbstevaluierung, soweit dies aufgrund der Erkenntnisse aus dem Monitoring oder aufgrund geänderter Rahmenbedingungen erforderlich ist.

- (6) Die LAG informiert alle wichtigen Akteure/Akteurinnen und die Öffentlichkeit frühzeitig und umfassend über ihre Arbeit und ihre Entscheidungen. Sie beteiligt alle relevanten Akteure/Akteurinnen und stellt die Zielerreichung durch ihre Vernetzung mit anderen Strukturen und Prozessen sicher.
- (7) Die LAG beteiligt sich am Erfahrungs- und Informationsaustausch mit anderen Regionen im LEADER-Netzwerk

### **§ 3**

#### **Mitglieder und Stimmberechtigung**

- (1) Der LAG gehören stimmberechtigte und beratende Mitglieder an.
- (2) Stimmberechtigte Mitglieder mit jeweils einer Stimme sind die öffentlichen Partner:innen nach Nr. 3 und die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen nach Nr. 4.
- (3) Als öffentliche Partner:innen gehören der LAG die Gemeinde Wagenfeld, die Samtgemeinden Altes Amt Lemförde, Barnstorf und Rehden sowie die Stadt Diepholz an. Sie werden jeweils vertreten durch den Hauptverwaltungsbeamten oder die Hauptverwaltungsbeamtin.
- (4) Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen beträgt mindestens 50% der stimmberechtigten Mitglieder der LAG. Die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen bilden die Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie und der gesamten Region ab. Sie sind in der Region ansässig oder für sie zuständig. Bei der Besetzung der LAG wird auf die Ausgewogenheit der Geschlechter geachtet.
- (5) Als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht ist das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, Geschäftsstelle Sulingen, Mitglied der LAG. Darüber hinaus kann die LAG weitere beratende Mitglieder, wie etwa eine Vertretung des Landkreises Diepholz hinzuziehen.
- (6) Die Mitglieder der LAG sind verpflichtet an den LAG-Sitzungen teilzunehmen. Im Falle einer Teilnahmeverhinderung eines/einer Wirtschafts- und Sozialpartners/ Wirtschafts- und Sozialpartnerin benennt der/die verhinderte Wirtschafts- und Sozialpartner:in vor der Sitzung eine Vertretung, die auch der Gruppe der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen angehört. Dies ist entsprechend darzulegen.
- (7) Die Tätigkeit der LAG-Mitglieder ist ehrenamtlich. Sie wird weder vergütet, noch wird ein Mitgliedsbeitrag erhoben.

### **§ 4**

#### **Mitgliedschaft**

- (1) Neue stimmberechtigte oder beratende Mitglieder können auf Antrag oder wenn dies die Arbeit am regionalen Entwicklungskonzept erfordert in die LAG aufgenommen werden. Über die Aufnahme entscheidet die LAG.
- (2) Verliert ein öffentliches LAG-Mitglied die Vertretungsbefugnis der von ihm vertretenen juristischen Person, scheidet es mit dem gleichen Zeitpunkt aus der LAG aus.
- (3) Wirtschafts- und Sozialpartner:innen können auf eigenen Wunsch aus der LAG austreten. Die LAG beruft eine Nachfolge aus demselben oder einem verwandten Wirtschafts- oder Sozialbereich. Die kommunalen Mitglieder können nicht aus der LAG austreten.

## **§ 5 Struktur der LAG**

- (1) Die LAG wählt in einer offenen Abstimmung aus ihren Mitgliedern einen Vorsitz und eine Stellvertretung, die den Vorstand der LAG bilden.
- (2) Der Vorstand wird für den Zeitraum der Förderperiode 2023-2027 gewählt. Der Zeitraum kann verlängert werden bis zum tatsächlichen Ende der Förderperiode bzw. für den Übergang zu einer sich anschließenden Förderperiode.
- (3) Der Vorsitz leitet die LAG-Sitzungen und vertritt die LAG in der Öffentlichkeit. Die Stellvertretung vertritt den Vorsitz im Falle einer Verhinderung.
- (4) Die LAG benennt eine öffentliche Stelle als Geschäftsstelle für die laufende Arbeit der LAG, die sich im Gebiet der Region 'Diepholzer Land' befindet. Zur Unterstützung ihrer Arbeit richtet die LAG ein Regionalmanagement ein. Die LAG kann die Aufgaben der Geschäftsstelle dem Regionalmanagement übertragen.
- (5) Das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, Geschäftsstelle Sulingen, unterstützt die LAG in ihrem Finanzmanagement.
- (6) Der Vorstand bereitet gemeinsam mit der Geschäftsstelle, dem Regionalmanagement sowie dem Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, Geschäftsstelle Sulingen, die Sitzungen der LAG vor.

## **§ 6 Sitzungen der LAG**

- (1) Die LAG tagt nach Bedarf, mindestens jedoch zweimal im Kalenderjahr. Sofern es die regionale Entwicklung erfordert, kann die LAG zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden. Die Sitzung finden vorrangig in Präsenz statt. Alternativ kann die LAG auch online oder in hybrider Form tagen.
- (2) Die Geschäftsstelle lädt die LAG im Auftrag des Vorstands zu den Sitzungen ein. Die Einladung erfolgt mindestens zwei Wochen vor der Sitzung schriftlich beziehungsweise per E-Mail mit Bekanntgabe der Tagesordnung und vorbereitenden Unterlagen.
- (3) Die LAG-Sitzungen sind im Grundsatz öffentlich. Die Beschlüsse über die Fördermittelvergabe erfolgen in nichtöffentlicher Sitzung. Zeit und Ort der Sitzungen werden in der örtlichen Presse und auf der Internetseite der Region 'Diepholzer Land' bekannt gegeben.
- (4) Von den LAG-Sitzungen wird ein Ergebnisprotokoll erstellt. Insbesondere die Ergebnisse der Projektbeschlüsse werden ausführlich dokumentiert, um die Transparenz bei der Entscheidungsfindung innerhalb der LAG sicherzustellen. Die Geschäftsstelle verschickt das Protokoll an alle LAG-Mitglieder per E-Mail. Zudem wird das Protokoll nach Abstimmung mit der LAG über die Internetseite der Region der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

## **§ 7 Beschlussfähigkeit und Entscheidungsfindung**

- (1) Der Beschlussfassung der LAG unterliegen
  - a. Maßnahmen und Projekte zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes

- b. die Wahl des LAG-Vorsitzes und der Stellvertretung
  - c. die Änderung der Geschäftsordnung
  - d. Zusammensetzung der LAG / Neuaufnahme von Mitgliedern
  - e. Änderungen und Anpassung des REK an aktuelle Erfordernisse
- (2) Die LAG ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde und mindestens 50% der Anwesenden Wirtschafts- und Sozialpartner:innen sind.
- (3) Alle Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der LAG-Mitglieder gefasst. Für Beschlüsse muss der Anteil der von Wirtschafts- und Sozialpartner:innen abgegebenen Stimmen mindestens 50% betragen.
- (4) Alle Beschlüsse werden in einer offenen Abstimmung herbeigeführt. Auf Antrag eines stimmberechtigten Mitglieds kann die Abstimmung geheim durchgeführt werden. Die Beschlüsse in Online-Sitzungen bzw. hybriden Sitzungen werden bei Bedarf digital mit einem Umfrage-/Abstimmungstool gefasst.
- (5) Jedes Mitglied hat eine Stimme. Im Vertretungsfall kann das Stimmrecht übertragen werden. Die Protokollführung ist über die Vertretung vor der Sitzung zu informieren, sie informiert ihrerseits die Sitzungsleitung.
- (6) Sofern die LAG nicht beschlussfähig ist, sind Vorbehaltsbeschlüsse der anwesenden Mitglieder zu fassen oder die Sitzung neu einzuberufen. Die anwesenden Mitglieder entscheiden mit einer einfachen Mehrheit, ob Vorbehaltsbeschlüsse zu treffen sind oder die Sitzung neu einberufen werden soll. Im Falle eines Vorbehaltsbeschlusses werden die verhinderten Stimmberechtigten dazu aufgefordert, innerhalb von zwei Wochen im Anschluss an die Sitzung ihr Votum schriftlich oder per E-Mail abzugeben.

Im Falle einer neu einberufenen Sitzung ist diese unabhängig von der Zahl anwesender Stimmberechtigter beschlussfähig, sofern der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen an den anwesenden Stimmberechtigten mindestens 50 % beträgt.

- (7) An Beschlüssen, bei denen ein oder mehrere stimmberechtigte LAG-Mitglieder Zuwendungsempfänger sind, dürfen sich diese nicht beteiligen. Sind LAG-Mitglieder als Privatpersonen an Projekten beteiligt und haben einen persönlichen Vorteil daraus, so sind sie dazu verpflichtet diesen Sachverhalt umgehend dem Vorsitz der LAG bzw. der Geschäftsstelle mitzuteilen. In diesem Fall darf ein Mitglied der LAG nicht an der Entscheidung mitwirken. Die Mitwirkung eines wegen persönlicher Beteiligung ausgeschlossenen Mitglieds an der Entscheidung hat grundsätzlich die Ungültigkeit der Entscheidung nur zur Folge, wenn sie für das Abstimmungsergebnis entscheidend war.
- (8) Beschlüsse können im Umlaufverfahren gefasst werden. In diesem Fall gilt, dass eine Entscheidung gültig ist, wenn mindestens 50% der abgegebenen Stimmen von den Wirtschafts- und Sozialpartner:innen stammen und eine einfache Mehrheit vorliegt. Das Votum der stimmberechtigten LAG-Mitglieder ist binnen 14 Tagen nach Aussendung der Beschlussvorlage(n) abzugeben.
- (9) Bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.

**§ 8**  
**Auflösung der LAG**

- (1) Die Zusammenarbeit der LAG ist auf Dauer ausgerichtet. Mit Ablauf der EU-Förderperiode 2023-2027 kann die LAG ihre Auflösung beschließen, sobald die letzten Abwicklungsschritte vollzogen sind. Sollte keine Auflösung beschlossen werden, besteht die LAG für die neue Förderperiode fort.

**§ 9**  
**In-Kraft-Treten der Geschäftsordnung**

- (1) Die Geschäftsordnung tritt in Kraft, sobald das Land Niedersachsen die Region 'Diepholzer Land' als LEADER-Region anerkannt hat.

Stand: 14.04.2022

# III. KOOPERATIONSERKLÄRUNGEN

## III.I ERKLÄRUNG DER LEADER-REGIONEN SULINGER LAND, W.I.N.-REGION UND DIEPHOLZER LAND



**W.i.N.-Region**  
Syke. Bassum. Twistringen.  
Bruchhausen-Vilsen.



### Letter of Intent (LOI)

#### **Gemeinsame Erklärung der LEADER-Regionen Sulinger Land, W.i.N.-Region und Diepholzer Land**

Im Sinne der ländlichen Entwicklung, welche auf die Verbesserung der Lebensbedingungen und die Schaffung von langfristigen Perspektiven für die dort lebenden Menschen und Unternehmen ausgerichtet ist, streben die LEADER-Regionen Sulinger Land, W.i.N. und Diepholzer Land eine intensive Zusammenarbeit an.

Durch ihre geographische Nähe stehen die regionalen Kooperationen dabei vor ähnlichen Herausforderungen. Im Rahmen von projektbezogener Zusammenarbeit können daher Synergien entstehen, die eine nachhaltige und eigenständige Regionalentwicklung fördern. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang vor allem der Demografische Wandel, welcher die drei Kooperationsräume unter anderem vor Herausforderungen im Bereich der „Sicherstellung der Daseinsvorsorge“ stellt.

Um hier keine „Insellösungen“ zu schaffen, sondern gemeinsam gute Ideen zu entwickeln und von bereits bestehenden positiven Ansätzen zu profitieren, wollen sich die Akteure der drei Regionen in Kooperationsprojekten zusammenfinden. Mögliche Themen sind u.a.:

- Medizinische Versorgung
- Mobilität
- Daseinsvorsorge

In allen Regionen spielt darüber hinaus auch der ländliche Tourismus eine immer bedeutende Rolle. Unter anderem durch die Verbesserung der Infrastruktur zum Natur erleben (z.B. Rad- und Wanderwege) und die Verbesserung der Barrierefreiheit touristischer Einrichtungen im gemeinsamen Austausch kann auch die Tourismusentwicklung über die Grenzen der einzelnen Kooperationsverbänden im gesamten Landkreis Diepholz verbessert werden.

Aufgrund des hohen Anteils an Schutzgebieten und der Notwendigkeit zur Biotopvernetzung beabsichtigen sich die beteiligten Kooperationsverbände auch im Bereich Natur- und Artenschutz stärker miteinander zu vernetzen.

Die Vertreter und Vertreterinnen der drei Regionen haben den Anspruch, sich stärker zu vernetzen – unter der Prämisse eine lebenswerte und naturräumlich attraktive Region zu gestalten.

Sulingen, Diepholz und Syke, im April 2022



**W.i.N.-Region**  
 Syke, Bassum, Twistringen,  
 Bruchhausen-Vilsen.



Bürgermeister Helmut Denker  
 Geschäftsstelle der Region  
 Sulinger Land

Bürgermeisterin Suse Laue  
 Stadt Syke für die W.i.N.-Region

Alexander Grimm  
 Bürgermeister SG Barnstorf

Florian Marré  
 Bürgermeister Stadt Diepholz

Magnus Kiene  
 Bürgermeister SG Rehden

Lars Mentrup  
 Bürgermeister  
 SG Altes Amt Lemförde

Matthias Kreye  
 Bürgermeister Gemeinde Wagenfeld

### III.II ERKLÄRUNG DER REGIONEN WITTLAGER LAND UND DIEPHOLZER LAND



#### Letter of Intent

#### Gemeinsame Erklärung der Regionen Wittlager Land und Diepholzer Land zur Kooperation im Rahmen von LEADER

Der LEADER-Ansatz soll die vielfältigen Interessen des ländlichen Raumes zusammenführen und die Handlungsansätze unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit miteinander vernetzen. In diesem Zusammenhang soll auch die ländliche Entwicklung regionsübergreifend gedacht werden.

Zwischen den beiden Regionen Diepholzer Land und Wittlager Land bestehen unter anderem durch die räumliche Nähe zum Dümmer-See übergreifende Projektansätze, um gemeinschaftlich Ziele und Herausforderungen anzugehen. Diese umfassen beispielsweise die Entwicklung einer Radroute zur Verbindung des Dümmer-Sees mit dem Wittlager Land und die gemeinsame Bearbeitung von identifizierten Herausforderungen im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojekts LimnoScenEs der Universität Osnabrück. Aus diesen im ILE-Prozess initiierten Ansätzen leiten sich weitere Kooperationsmöglichkeiten für die Zusammenarbeit beider Regionen ab:

- Weiterer regionsübergreifender Austausch im Rahmen des Projektes LimnoScenEs und sich daraus ggf. ergebender Maßnahmen und Folgeprojekte
- Pflege und Weiterentwicklung der touristischen Vernetzung zwischen dem Wittlager Land und dem Dümmer-See

Vor diesem Hintergrund befürworten die Vertreterinnen und Vertreter der Regionen Diepholzer Land und Wittlager Land im Rahmen der LEADER-Förderperiode 2023-2027 zukünftig eine engere Zusammenarbeit. Es sollen gemeinsam Lösungen sowie Ideen im Sinne der ländlichen Entwicklung erarbeitet und gemeinsame Kooperationsprojekte initiiert und umgesetzt werden.

Lars Mentrup  
Bürgermeister SG  
Altes Amt Lemförde

Timo Natemeyer  
Bürgermeister Gemeinde  
Bad Essen

Alexander Grimm  
Bürgermeister SG Barnstorf

Tanja Strotmann  
Bürgermeisterin Gemeinde  
Bohmte

Florian Marré  
Bürgermeister Stadt Diepholz

Erik Ballmeyer  
Bürgermeister Gemeinde  
Ostercappeln

Maghus Kiene  
Bürgermeister SG Rehden

Matthias Kreye  
Bürgermeister Gemeinde  
Wagenfeld

## IV. EVALUIERUNGSBERICHT FÖRDERPERIODE 2014-2021



Landkreis Diepholz  
Fachdienst Kreisentwicklung

Dorothea Schneider  
Tel.: 05441-976 1292

### Evaluierung EU-Förderperiode 2014-2020

#### Die ILE Region 2014 bis 2020

Die Strategie für das ILEK Diepholzer Land in der EU-Förderperiode ist im Rahmen eines breit angelegten Diskussionsprozesses entstanden, um die Meinungen und Ideen der Bürger für die künftige Entwicklung der Region einfließen zu lassen. Das Diepholzer Land hat sich außerdem erfolgreich am Wettbewerb zur Anerkennung als ILE Region beteiligt.

Die Projekte und die daraus entstandenen Handlungsschwerpunkte wurden im Zuge eines Bürgerabends, mehrerer Arbeitsgruppensitzungen und durch die fachliche Begleitung der Regionalen Lenkungsgruppe erarbeitet. Daraus wurden die Themenfelder: *Verkehr/Mobilität, Leben und Wohnen, Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung, Landwirtschaft sowie Tourismus und Kultur* identifiziert. Die sich in diesen Themenfeldern ergebenden Projekte wurden einerseits im Tagesgeschäft der Kommunen, andererseits aber auch über das bereits seit 2014 eingerichtete Regionalmanagement umgesetzt.

#### Realisierung der Projekte

Seit 2014 konnten Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von mehr als 6 Mio. Euro vom Regionalmanagement Diepholzer Land in Kooperation mit den beteiligten öffentlichen und privaten Projektträgern erfolgreich beantragt werden. Die beantragten Fördermittel betragen rund 3,5 Mio. €. Für die Projekte wurden seitens der Projektträger auch erhebliche Eigenmittel eingesetzt. Hinzu kommen diverse Projekte, die von externer Seite im Zusammenhang mit den Zielsetzungen des Diepholzer Landes umgesetzt und beantragt wurden.

Wenngleich viele Projekte und Ziele umgesetzt werden konnten, konnten manche Zielsetzungen aus dem ILEK kaum oder nicht mit Projekten unterlegt werden. Gründe lagen hier unter anderem in geänderten Prioritäten und Handlungsbedarfen, einer veränderten finanziellen Situation seitens der Projektbeteiligten und Kommunen sowie den Förderrichtlinien, nach denen nur bestimmte Projekte als förderfähig eingestuft wurden.

In den einzelnen Handlungsfeldern wurden unter anderem die nachfolgenden Zielsetzungen mit entsprechenden Projekten realisiert:

#### Handlungsfeld Leben und Wohnen

Zielsetzungen, die in diesem Handlungsfeld umgesetzt werden sollten, umfassten die Verbesserung des Regionalmarketings und der Identität, die Verbesserung der Nahversorgung, Grundversorgung und ärztlichen Versorgung, die Berücksichtigung der Wohnraumentwicklung vor dem Hintergrund sich ändernder Ansprüche oder die Sicherung und den Ausbau der dörflichen Strukturen. In diesem Bereich wurden neben dem Bereich Tourismus/Kultur die meisten Projekte umgesetzt. Hierzu zählt unter anderem das Modellprojekt TempALand - Leben an mehreren Orten. So war das Diepholzer Land 2018 und 2019 Modellkommune bei einem Forschungsprojekt der Leibniz-Universität Hannover, was sich mit den Auswirkungen auf unterschiedliche Lebensbereiche befasst (z.B. Wohnraumbedürfnisse, gesellschaftliches Engagement), wenn Personen aufgrund ihrer Lebenssituation (z.B. Studium, Freizeit, Beziehung o.ä.) an mehreren Orten leben. Im Rahmen von Erhebungen zu so genannten „multilokalen“ Personen sowie verschiedenen partizipativen Arbeitskreisen und einem Planspiel mit Teilnehmern aus Politik, Wirtschaft, Soziales und Bürgern wurden verschiedene Instrumente zum Umgang mit dem Thema entwickelt. Darauf aufbauend wurde außerdem eine Workshopreihe zum Umgang mit Herausforderungen im Wohnungsmarkt aufgelegt, die sich mit

Innenentwicklung, dem Abbau von Leerstand sowie Wohnquartieren im Generationswechsel befasst hat.

Das Projekt TempALand hat ein stückweit auch das im ILEK definierte Leitprojekt „Wohnen im Ortskern und Leerstandsmanagement“ abgelöst. Da es insgesamt wenig Leerstand in den Kommunen gibt und dieser auch bekannt ist, bestand kein akuter Handlungsbedarf für die Einführung eines Leerstandskatasters. Da die Kommunen zum Teil auch individuelle Anreizmöglichkeiten für energetische Sanierungen und Bauen im Ortskern entwickelt haben, ergab sich ebenfalls kein Handlungsbedarf für die Einführung eines gemeinsamen regionseigenen Fördertopfes. Durch ihre Aufnahme in das Städtebauförderprogramm des Landes Niedersachsen standen und stehen der Stadt Diepholz und der Gemeinde Wagenfeld im Speziellen mittlerweile auch andere Förderinstrumente zur Verfügung, ihre Dorfkerne zu attraktivieren und Nachnutzungen für den vornehmlich gewerblichen Leerstand zu finden.

Darüber hinaus wurde einzelne Maßnahmen aus dem Leitprojekt „Entwicklung von Mikroklima-Strategien und Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Barnstorf als Modellprojekt für das Diepholzer Land“ in der Samtgemeinde Barnstorf umgesetzt. Das Diepholzer Land hat ferner eine gemeinsame Bestandsaufnahme zum Thema Klimaschutz durchgeführt. Eine konsequente Umsetzung und Begleitung des Themas findet neben Barnstorf derzeit jedoch vorrangig in der Stadt Diepholz mit dem zwischenzeitlich etablierten Klimaschutzmanagement statt. Für die weiteren Kommunen bestehen noch Ausbaupotenziale.

Durch die Umsetzung des Leitprojektes „Weiterentwicklung Alexianer Kliniken im Landkreis Diepholz“ konnte außerdem die stationäre medizinische Versorgung im Diepholzer Land gesichert werden. Hierzu zählt u.a. die Rekommunalisierung des Klinikverbundes, der seit 2018 wieder in den Zuständigkeitsbereich des Landkreises fällt mit dem Ziel, alle Klinikstandorte des Landkreises im Sinne der Sicherstellung der Versorgung zu erhalten.

Um die Grundversorgung für die ländliche Bevölkerung zu verbessern und Treffpunkte zur Förderung des Dorflebens und zum Austausch zu schaffen, wurden außerdem mehrere Sport- und Mehrzweckhallen saniert bzw. neu gebaut. Dazu zählen die Turnhallen und Bewegungsräume in Wagenfeld und Ströhen, die Mehrzweckhalle Barver und die Turnhalle in Lemförde. Außerdem wurde das Hallenfreibad in Wagenfeld erneuert und energetisch saniert sowie ein Gesundheitszentrum in Ergänzung zu einem bestehenden Ärztehaus in Rehden errichtet. Des Weiteren wurde ein Dorfgemeinschaftshaus in Hüde geschaffen und Tagespflegeeinrichtungen ausgebaut (in Wagenfeld und Rehden). Zur spezifischen Förderung der Dorfentwicklung im Diepholzer Land wurde das Aufnahmeverfahren in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen für die Orte Aschen-Heede-St.Hülfe erfolgreich realisiert – die Umsetzungsbegleitung läuft. Die Orte Lembruch-Hüde-Marl und Stemshorn befinden sich ebenfalls in der Dorfentwicklung und erstellen derzeit ihren Dorfentwicklungsplan.

#### Handlungsfeld Verkehr/Mobilität

Zur Verbesserung der Daseinsvorsorge im Bereich Mobilität wurden zahlreiche Gespräche im Diepholzer Land geführt. Unter anderem mit dem ZVBN, dem Landkreis Diepholz, anderen Kommunen und Verantwortlichen alternativer Modelle (z.B. app-basierte Lösungen, Mitfahrerbanken und alternative ÖPNV-Modelle). Im Rahmen eines erfolgreichen Wettbewerbsbeitrages beim Preis für Nachhaltigkeit des Landes Niedersachsen konnte als Testbetrieb ein so genannter „Moorshuttle“ zwischen den Moorwelten und den umliegenden Bahnhöfen eingerichtet werden. Dieser wird in einer erweiterten Form ab dem Jahr 2022 als

touristischer Erlebnisshuttle zwischen Wagenfeld und dem Marissa Ferienpark eingesetzt werden. Über die neu geschaffene ÖPNV-Förderrichtlinie des Landkreises Diepholzes wurden und werden mehrere Verbesserungen und Linienverdichtungen im Diepholzer Land vorgenommen (z.B. im Bereich Barnstorf, Diepholz und Lemförde). Das im ILEK definierte Leitprojekt „Alternative ÖPNV Modelle“ konnte nur teilweise umgesetzt werden, da die angedachten Modelle aus verschiedenen Gründen (u.a. Kosten, mangelnder Bedarf, kreisübergreifende Routenführungen mit unterschiedlichen Tarif- und Kostenstrukturen) nicht umsetzbar waren. Dennoch wurden grundsätzlich Verbesserungen im Bereich ÖPNV-Anbindung innerhalb der Kommunen erzielt. Gleichzeitig wurde der barrierefreie Umbau der Bushaltestellen in allen Kommunen gemeinsam mit dem ZVBN umgesetzt. Der Umbau des Bahnhofs Lemförde in Punkto Barrierefreiheit ist für das Jahr 2022 geplant.

Einen wichtigen Stellenwert nimmt auch die Verbesserung der Breitbandversorgung ein, die ebenfalls als Leitprojekt im ILEK definiert wurde. Diese wurde durch die Netzstrukturplanung des Landkreises Diepholz erreicht, der durch die Gründung seines Eigenbetriebes den Glasfaserausbau stufenweise in allen Kommunen umsetzt.

Auch im Bereich der Radwegeplanung haben die Kommunen des Diepholzer Landes mehrere Maßnahmen umgesetzt. Hierzu zählen beispielsweise die Radroute Dümmer-See-Moorwelten, die Radrouten beim Marler Graben, über die Huntebrücke in Barnstorf sowie im Diepholzer Bruch. Als langjähriges Projekt konnte außerdem der Radweg Burlagerstr./Düversbruch begonnen werden. Dieser wird derzeit als so genannter Bürgerradweg mit Finanzierung des Landes Niedersachsen umgesetzt. Als Kooperationsprojekt und regionsübergreifender Radweg zwischen der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde und der ILE Region Wittlager Land wurde außerdem die ausgeschilderte „Gute Route“ umgesetzt und eine dazugehörige Broschüre entwickelt.

#### Handlungsfeld Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung

Zielsetzung in diesem Handlungsfeld war es, Fachkräftesicherung und Akquise von Fachkräften zu ermöglichen, den Wirtschaftsstandort Diepholzer Land besser zu vermarkten und die Schul- und Ausbildung zu verbessern.

Als regionales Leitprojekt wurde die „Weiterentwicklung der Privaten Hochschule für Technik und Wirtschaft in Diepholz“ umgesetzt, die mittlerweile vier verschiedenen Bachelor- und einen dualen Masterstudiengang am Standort Diepholz mit großen Praxisanteilen anbietet. Sie hat sich innerhalb weniger Jahre unter Mitwirkung verschiedener Akteure und Förderer zu einem wichtigen Bildungsstandort im Diepholzer Land entwickelt, der auch die Innovationspotenziale der mittelständischen Unternehmensstrukturen fördert. So wurde im Jahr 2014 hier das „Zentrum für Werkstoffe und Technik“, im Jahr 2018 bereits das „Zentrum für Mechatronik und Elektrotechnik“ in Betrieb genommen. Derzeit entsteht ergänzend das „Forum Technik“ – die jeweiligen Erweiterungen ergänzen und erweitern den Studienbetrieb konsequent.

Um die Praxiskontakte zwischen Unternehmen und Schulen zu verbessern, wurden seitens der Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Bildungsbüro des Landkreises verschiedene Projekte initiiert, bei denen auch Unternehmen und Schulen des Diepholzer Landes involviert waren (Hier zählten folgende Projekte: Digitale Lernallianzen, Herausforderung Fachkräftesicherung, IT macht Schule). Durch diese Maßnahmen wurden bereits mehrere Zielsetzungen aus dem Leitprojekt „Regionalmarketing zur Bindung/Anwerbung von Fachkräften“ umgesetzt. Außerdem wurde mit der Broschüre „Technologieregion Dümmer-See“ eine Imagebroschüre zur Bewerbung des Wirtschaftsstandortes in der Region umgesetzt.

### Handlungsfeld Tourismus und Kultur

In diesem Handlungsfeld umfassten die Zielsetzungen Verbesserungen in der Vermarktung und Kommunikation, der Schaffung von touristischer Infrastruktur im Moor und am Dümmer, die Schaffung von innovativen Tourismusangeboten, die Sicherung kultureller Angebote oder die Verbesserung der Umweltbildung.

Zu den in diesem Handlungsfeld umgesetzten Maßnahmen zählt als Leitprojekt die „Weiterentwicklung des Europäischen Fachzentrums Moor und Klima“. Durch die Anerkennung als „außerschulischer Lernstandort“ in Niedersachsen, die Entwicklung verschiedenster interaktiver Besucherangebote (z.B. Klimagarten, digitaler Audio Guide, neuer Film) und die Ansiedlung des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege, die Gründung des Landschaftspflegeverbandes Diepholzer Moorniederung sowie die Beantragung und Umsetzung verschiedener Forschungsprojekte ab dem Jahr 2016 (z.B. vernetzte Forschung für die Revitalisierung organischer Böden in der Diepholzer Moorniederung, Optimierung der Hochmoorsanierung auf landwirtschaftlich vorgeutzten Standorten zur Erhöhung der Biodiversität und Kohlenstoffspeicherung, Projekt nachhaltige Erden) hat sich das Europäische Fachzentrum im Netzwerk mit vielen Akteuren zu einem angewandten Fach- und Besucherzentrum für angewandten Moor- und Klimaschutz in Niedersachsen, aber auch im deutschen und europäischen Kontext entwickelt. Dabei nimmt es insbesondere im Diepholzer Land einen besonderen Stellenwert ein. Auch die „Weiterentwicklung des Barnstorfer Umwelt- und Erlebniszentrums“ war als Leitprojekt angedacht, konnte aber aufgrund seiner Struktur und den damit in Verbindung stehenden fehlenden finanziellen Möglichkeiten nicht so erweitert werden wie dies bei der Aufstellung des ILEK im Jahr 2014 angedacht war.

Weitere Projekte in diesem Themenfeld umfassen beispielsweise die Aufwertung der Dümmer-Strand- und Erlebnisinfrastruktur. Hierzu zählen die Schaffung von Toilettenanlagen am Dümmer-Deich, der Umbau des Seglerheims in Hüde, die Errichtung einer Abenteuergolffanlage, die Realisierung eines Bildhauersymposiums und den Bau eines Wasserspielplatzes sowie eines Kletternetzes. Die Moorerlebnisinfrastruktur konnte durch den Bau einer Remise an der Moorbahn in Wagenfeld-Ströhen, die Schaffung des neuen Bohlenweges im Aschener /Heeder Moor und die Erneuerung des Moorerlebnispfades in Diepholz verbessert werden. Außerdem wurden durch die touristische Vermarktungsorganisation, die DümmerWeserLand Touristik, auch im Diepholzer Land, Moorerlebnistafeln sowie drei digitale Informationsstelen errichtet. Die touristische Infrastruktur wurde ferner durch die Einrichtung von Wohnmobilstellplätzen in Lembruch und am Tierpark Ströhen aufgewertet, zwei Kanueinsatzstellen wurden in Diepholz geschaffen, ein Café in Barnstorf umgebaut und aufgewertet. Darüber hinaus wurden insbesondere durch den Naturpark Dümmer gemeinsam mit den beteiligten Kommunen diverse Maßnahmen zum Natur erleben umgesetzt. Hierzu zählt bspw. die Entwicklung von barrierefreien Erlebnisangeboten (z.B. eine barrierefreie Lore, die Anschaffung eines Geländerollstuhls Zoom), die Entwicklung eines entsprechenden Angebotsflyers und die Durchführung einer Ausbildung von Naturerlebnisführern. Die Auszeichnung von zwei Schulen in Diepholz, drei Schulen in Wagenfeld und einer Grundschule in Lemförde als Naturparkschule verdeutlicht das Engagement der Akteure des Diepholzer Landes im Umweltbildungsbereich.

### Handlungsfeld Landwirtschaft

Im Bereich Landwirtschaft hat sich das Diepholzer Land im Rahmen des REK das Ziel gesetzt, die heimische Landwirtschaft zu stärken und u.a. die Wirtschaftsweginfrastruktur zu verbessern. Außerdem sollten Image und Verbraucherbildung verbessert, regionale

Wertschöpfungsketten geschaffen, eine engere Kooperation und Dialog mit dem Naturschutz geschaffen und alternative Ideen zur Bewirtschaftung geschaffen werden.

Die Kommunen des Diepholzer Landes haben in allen Kommunen diverse Maßnahmen zum Aus- und Rückbau der ländlichen Wirtschaftsweginfrastruktur vorgenommen.

Darüber hinaus haben die Kommunen des Diepholzer Landes gemeinsam mit der Samtgemeinde Kirchdorf und dem Landkreis Diepholz im Rahmen eines Förderprojekts, was bis zum Jahr 2022 läuft, einen Landschaftspflegeverband gegründet, der sich um die Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen zur langfristigen Pflege der Hoch- und Niedermoorgebiete, der Heideflächen und des Grünlands in der Diepholzer Moorniederung durch Weidetierhaltung in enger Kooperation mit den Landschaftspflegebetrieben, den Vertragspartnern und mit weiteren Akteuren kümmert. Durch einen partizipativen Prozess sollen in der Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren in der Landschaftspflege Maßnahmen initiiert, organisiert und durchgeführt werden, die die Belange von Naturschutz, Landschaftspflege und Erhalt der Kulturlandschaft berücksichtigen.

Nicht umgesetzt wurde das Leitprojekt „Leben in der Landwirtschaft“, da die Kommunen hierfür keinen ausreichenden Bedarf mehr sahen. Mit der Informationskampagne „Echt Grün“ des Landvolkes wurde jedoch ähnliche Zielsetzungen verfolgt, sodass sich die Kommunen durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit für dieses Projekt engagiert haben. Für die Projektidee einer Themenroute „Energie in der Landwirtschaft“ ergab ebenfalls kein Bedarf bzw. kein Projektpate zur Umsetzung.

#### Schlussfolgerungen für die Entwicklungsstrategie für die Jahre 2023-2027

Wie aus den umgesetzten Projekten deutlich geworden ist, entsprechen sie auch den im ILEK 2014 definierten Schwerpunkten, die für den Bereich Leben/Wohnen die höchste Priorität vorsahen und für den Bereich Tourismus/Kultur und Verkehr/Mobilität eine hohe Priorität. Projekte im Bereich Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung und Landwirtschaft wurde eine mittlere Priorität zugeordnet.

Die Prozessstrukturen innerhalb der ILE Region Diepholzer Land wurden in der Förderperiode 2014 bis 2020 mit einer Lenkungsgruppe schlank gehalten, die vornehmlich aus kommunalen Mitgliedern bestand, die projektbezogen um Wirtschafts- und Sozialpartner ergänzt wurde. Dies ermöglichte den Kommunen einerseits ohne aufwendige Entscheidungsstrukturen bereits mit den ersten Veröffentlichungen der Richtlinien Projekte auf den Weg zu bringen, während andere Regionen sich noch im Findungsprozess befanden. Außerdem ermöglichte auch das durch die Kommunen finanzierte Regionalmanagement eine konsequente und sehr differenzierte Betreuung und Begleitung der öffentlichen und privaten Antragsteller.

Diese Vorteile spiegeln sich auch in der im Rahmen des Thünen-Institutes durchgeführten Evaluierungen 2017 und 2021 wider. Dort wird die Zufriedenheit mit dem ILE Prozess insgesamt als sehr gut und die gemeinsame Identität als hoch eingeschätzt. Da zumindest zwei der kommunalen Mitglieder bereits seit der letzten Förderperiode dabei waren, verfügt die Region außerdem über einen großen Erfahrungsschatz im Umfang mit Fördervorhaben und Prozessen. Vor diesem Hintergrund hatten alle Lenkungsmitglieder eine hohe Bereitschaft, sich auch künftig für die Region zu engagieren. Außerdem bestand auch eine hohe Zufriedenheit mit der Arbeit des Regionalmanagements.

Andererseits hat sich jedoch gezeigt, dass die Wahrnehmung der Wirtschafts- und Sozialpartner und Bürgerinnen und Bürger mit der gemeinsamen Region und Identität noch

verbesserungswürdig ist. Es fehlte teilweise innerhalb des Prozesses an Beteiligungsmöglichkeiten – und formaten, um Wirtschafts- und Sozialpartner, aber auch Bürgerinnen und Bürger stärker in den ILE Prozess zu involvieren. Kleine Arbeitskreise wurden nur projektbezogen nicht jedoch dauerhaft eingerichtet. Dies wurde auch in der Befragung des Thünen-Institutes deutlich, bei der die Lenkungsgruppenmitglieder angaben, dass ihre Arbeit nur teilweise von Wirtschaft und Zivilgesellschaft getragen oder auch die Kenntnis der Unterstützung fehlt.

Hinsichtlich der inhaltlichen Arbeit wurde seitens der Lenkungsgruppe im Rahmen des ILE Prozesses der größte Beitrag des REK zur Zielerreichung im Bereich Dorfentwicklung, Tourismus, Natur/Kultur und Umweltbildung gesehen. Am geringsten wurde dieser Beitrag im Bereich Bildung und Landwirtschaft eingeschätzt. Dies entspricht auch der tatsächlichen Beantragung und Durchführung der Projekte und der sich im Bereich der letzten Jahre notwendigen Anpassungen. So wurde in einer in der Region selbst durchgeführten Zwischenevaluierung im Jahr 2016 auch das Thema „Dorfentwicklung“ nachträglich ins ILEK aufgenommen.

Vor diesem Hintergrund kann die Entscheidung für LEADER mit dem bottom up Ansatz als konsequent gesehen werden. Die neu zu gründende LEADER Aktionsgruppe bildet in ihrer Zusammensetzung die Entwicklungsschwerpunkte des Diepholzer Landes ab und ermöglicht gleichzeitig eine stärkere Beteiligung von Wirtschafts- und Sozialpartnern aus verschiedenen Bereichen. Durch den LEADER Ansatz soll es außerdem gelingen, stärker Vereine und private Antragsteller zur Mitwirkung innerhalb des Prozesses zu gewinnen. Da auch drei der kommunalen Mitglieder neu in ihrer Funktion sind, bietet der LEADER Prozess auch eine gewisse inhaltliche wie organisatorische Neuorientierung.

Aufgrund der Gemeinsamkeiten, der gemeinsamen Historie und dem guten Zusammengehörigkeitsgefühl hat sich der Regionszuschnitt des Diepholzer Landes aber als erfolversprechend für die weitere Zusammenarbeit bewährt.

Die Prioritätensetzungen aus dem letzten REK wurden für das LEADER Konzept dem erforderlichen Veränderungsbedarf gemäß weiter entwickelt. So wird im Handlungsfeld Tourismus ein noch stärkerer Bedarf gesehen – nicht zuletzt aufgrund der touristischen Entwicklungen (z.B. Bau des Marissa Ferienparks, Trend zum Deutschlandtourismus) in der Region von denen sowohl Einheimische als auch Touristen profitieren können. Dies spiegelt sich auch in mehreren Startprojekten wider, die sich mit den kulturellen/touristischen Besonderheiten der Region befassen. Bedeutend ist hierbei auch stets der Aspekt „Natur erleben“ und wo möglich sollen dabei stets alle Gästegruppen berücksichtigt werden.

Auch das Thema Leben und Wohnen, was mit verschiedenen Maßnahmen die Lebensqualität und Daseinsversorgung der ländlichen Bevölkerung verbessern und das Ehrenamt stärken soll, nimmt künftig wieder einen großen Stellenwert für das Diepholzer Land ein. Daher wurde auch hier ein Startprojekt definiert, was einerseits die Zusammenarbeit der Vereine stärken, andererseits aber auch für Familien in der Ferienzeit ein attraktives Freizeitangebot schaffen soll.

Um die naturräumlichen Potenziale in Wert zu setzen, Landwirtschaft zu berücksichtigen, die entwickelten Attraktionen und Angebote im Bereich Umweltbildung zu nutzen und Klimaschutz und Klimaanpassung zu verbessern, wurde außerdem das Handlungsfeld Natur, Landschaft

und Klima identifiziert. Die definierten Startprojekte in diesem Bereich zeigen häufig Bezüge zum Handlungsfeld Tourismus.

Als 4. Handlungsfeld wurde schließlich das Themenfeld Regionale Wertschöpfung abgeleitet, was sich vor dem Hintergrund des Wirtschaftsstandorts mit der Inwertsetzung der wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten des Diepholzer Landes beschäftigen soll. Da hierbei auch regionale Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten eine Rolle spielen, ist ein entsprechendes Startprojekt zur Einrichtung eines Dorfladens angedacht. Mit dem Startprojekt Imagebroschüre Diepholzer Land schließlich wird der Standort „Diepholzer Land“ mit seinen wirtschaftlichen und touristischen Vorzügen sowie relevanten Projekten für Bürgerinnen und Bürger, aber auch Unternehmen und Fachkräfte bekannter gemacht.

Insgesamt bietet die neue EU-Förderperiode von 2023-2027 mit dem regionseigenen LEADER Budget gute Weiterentwicklungschancen für das Diepholzer Land. Unter Berücksichtigung der langjährigen Erfahrungen, bieten sich ausreichend Potenziale, um neue gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Herausforderungen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern anzugehen.

# V. PROJEKTSTECKBRIEF

## Region Diepholzer Land - Projektsteckbrief

<b>Projekttitle</b> Bitte geben Sie den Namen des Projektes an!										
<b>Lage im Gebiet</b>	<input type="checkbox"/> Region Diepholzer Land <input type="checkbox"/> Stadt Diepholz <input type="checkbox"/> SG Altes Amt Lemförde			<input type="checkbox"/> SG Barnstorf <input type="checkbox"/> SG Rehden <input type="checkbox"/> Gemeinde Wagenfeld						
ggf. genaue Adresse:										
<b>Kooperationsprojekt</b> Handelt es sich um ein Kooperationsprojekt mit mind. einer weiteren LEADER-Region?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein			<b>Kooperation mit:</b>  <b>Federführung:</b>						
<b>Projektträger:in</b> Wer übernimmt die Trägerschaft und ist Ansprechperson?	<b>Institution</b>	<b>Rechtsform</b>	<b>Name, Vorname</b>	<b>Anschrift</b>	<b>Telefon</b>	<b>E-Mail</b>				
<b>Beteiligte</b> Wer unterstützt das Projekt? Wer ist zu beteiligen?	<b>Beteiligte:</b>									
<b>Kurzbeschreibung</b> Was ist geplant? Welche Projektbausteine gibt es? <i>Skizzen, Fotos, Lagepläne u.Ä. können als Anlage hinzugefügt werden.</i>										
<b>Projektziel/e</b> Aus welchem Grund ist diese Projektidee entstanden? Was soll mit dem Projekt konkret erreicht werden?										
<b>Wirkungsradius</b> Welchen räumlichen Radius betrifft das Projekt?	<input type="checkbox"/> lokal			<input type="checkbox"/> regional						
<table border="1" style="width:100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td data-bbox="432 1630 676 1836" style="width:35%; vertical-align: top;"> <b>Zeitplan/Arbeitsschritte</b>            Wann soll das Projekt durchgeführt werden?            Welche Arbeitsschritte sind geplant?         </td> <td data-bbox="676 1630 1410 1836" style="width:65%; vertical-align: top;"> <b>Arbeitsschritte:</b> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="432 1836 676 2042" style="vertical-align: top;"> <b>Abschluss:</b> </td> <td data-bbox="676 1836 1410 2042"></td> </tr> </table>							<b>Zeitplan/Arbeitsschritte</b> Wann soll das Projekt durchgeführt werden? Welche Arbeitsschritte sind geplant?	<b>Arbeitsschritte:</b>	<b>Abschluss:</b>	
<b>Zeitplan/Arbeitsschritte</b> Wann soll das Projekt durchgeführt werden? Welche Arbeitsschritte sind geplant?	<b>Arbeitsschritte:</b>									
<b>Abschluss:</b>										

# Region Diepholzer Land - Projektsteckbrief

<b>Kosten</b> Welche Kosten entstehen und in welcher Höhe? Wie hoch sind die Gesamtkosten? <b>Eine Kostenschätzung ist bitte beizulegen!</b>	Einzelkosten (Verwendung und Höhe in €):		Gesamtkosten Netto:
			Gesamtkosten Brutto:
<b>Finanzierung</b> <b>Ein Nachweis zur Kofinanzierung ist bitte beizulegen!</b>	Sicherstellung der Kofinanzierung: <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein  Wer trägt die Kosten?	Sicherstellung der Eigenmittel: <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	weitere Fördermittel: <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein  Welche und in welcher Höhe?
	<b>Sonstiges</b> Gibt es noch weitere Fragen oder Anmerkungen?		

Ab hier vom Regionalmanagement auszufüllen!

<b>Handlungsfeld</b> Welchem Handlungsfeld des REK's kann das Projekt zugeordnet werden?  <b>Handlungsfeldziele</b> Welche/s Handlungsfeldziel/e des REK's wird/werden hier verfolgt?  <i>(Die Handlungsfeldziele sind dem REK, Kapitel 6.3.1 zu entnehmen.)</i>	<b>1. Tourismus</b> <input type="checkbox"/> Ziel 1.1 <input type="checkbox"/> Ziel 1.2 <input type="checkbox"/> Ziel 1.3 <input type="checkbox"/> Ziel 1.4	<b>2. Leben und Wohnen</b> <input type="checkbox"/> Ziel 2.1 <input type="checkbox"/> Ziel 2.2 <input type="checkbox"/> Ziel 2.3 <input type="checkbox"/> Ziel 2.4 <input type="checkbox"/> Ziel 2.5
	<b>3. Natur, Landschaft und Klima</b> <input type="checkbox"/> Ziel 3.1 <input type="checkbox"/> Ziel 3.2 <input type="checkbox"/> Ziel 3.3 <input type="checkbox"/> Ziel 3.4 <input type="checkbox"/> Ziel 3.5 <input type="checkbox"/> Ziel 3.6	<b>4. Regionale Wertschöpfung</b> <input type="checkbox"/> Ziel 4.1 <input type="checkbox"/> Ziel 4.2 <input type="checkbox"/> Ziel 4.3 <input type="checkbox"/> Ziel 4.4

## VI. PROJEKTBEWERTUNGSBOGEN

# PROJEKTBEWERTUNGSBOGEN REGION DIEPHOLZER LAND

### MINDESTKRITERIEN *- alle Kriterien müssen erfüllt sein*

Aussage zutreffend?

1. Das Projekt ist mit den Zielen und Vorgaben der EU und des Landes vereinbar.	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
2. Der/die Projektträger:in steht fest und ist antragsberechtigt.	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
3. Der Fördergegenstand ist klar beschrieben.	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
4. Ein detaillierter Kostenplan ist vorhanden.	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
5. Die Kofinanzierungs- sowie Eigenmittel sind gesichert.	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
6. Ein plausibler Durchführungszeitraum ist festgelegt.	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

### ZUSATZKRITERIEN FÜR KOOPERATIONSPROJEKTE *- alle Kriterien müssen erfüllt sein*

Aussage zutreffend?

1. Die Kooperationsregionen haben eine ähnliche Ausgangs- und Problemlage.	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
2. Ausrichtung auf die Durchführung gemeinsamer Projekte zur Problemlösung.	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

### QUALITÄTSKRITERIEN

Punkte Gewichtung  $\Sigma$

	Punkte	Gewichtung	$\Sigma$
<b>1. Innovationsgehalt</b>			
• hoher Innovationsgehalt über die Region hinaus	2		
• regionaler Innovationsgehalt mit übertragbarem Ansatz	1	<input type="text"/>	2 <input type="text"/>
• kein nachweislicher Innovationsgehalt	0		
<b>2. Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch und sozial)</b>			
• positiver Effekt	2		
• mindestens neutraler Effekt	1	<input type="text"/>	2 <input type="text"/>
• kein nachweislicher Effekt	0		
<b>3. Beitrag zum Klimaschutz/zur Klimafolgenanpassung</b>			
• positiver Effekt	2		
• mindestens neutraler Effekt	1	<input type="text"/>	3 <input type="text"/>
• kein nachweislicher Effekt	0		
<b>4. Stärkung der regionalen Wertschöpfung</b>			
• Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten	2		
• Stärkung/Unterstützung von Wirtschaftsakteur:innen	1	<input type="text"/>	3 <input type="text"/>
• kein positiver Effekt auf die regionale Wertschöpfung	0		
<b>5. Arbeitsplatzrelevanz</b>			
• Schaffung neuer Arbeits- oder Ausbildungsplätze	2		
• Sicherung bestehender Arbeits- oder Ausbildungsplätze	1	<input type="text"/>	1 <input type="text"/>
• keine Arbeitsplatzrelevanz	0		
<b>6. Gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe</b>			
• positiver Effekt	2		
• mindestens neutraler Effekt	1	<input type="text"/>	3 <input type="text"/>
• kein nachweislicher Effekt	0		
<b>7. Regionale Identität (Alltagskultur, Brauchtum, Sprache, Landschaft, Geschichte, etc.)</b>			
• Ausbau/Stärkung der Identität	2		
• mindestens neutraler Effekt	1	<input type="text"/>	2 <input type="text"/>
• kein nachweislicher Effekt	0		
<b>8. Kulturgut und Kulturerbe</b>			
• Beitrag zu Erhalt und Präsentation von Kulturgütern oder des Kulturgutes	2		
• Beitrag zu Erhalt oder Präsentation von Kulturgütern oder Kulturerbe	1	<input type="text"/>	1 <input type="text"/>
• kein Beitrag zu Erhalt und Präsentation von Kulturgütern oder Kulturerbe	0		

# PROJEKTBEWERTUNGSBOGEN

## REGION DIEPHOLZER LAND

### QUALITÄTSKRITERIEN

	Punkte		Gewichtung	Σ
<b>9. Wirkungsradius</b>				
• transnationale Wirkung	3			
• überregionale Wirkung	3	<input type="text"/>	1	<input type="text"/>
• regionale Wirkung	2			
• lokale Wirkung	1			
<b>10. Kooperation</b>				
• Kooperation überregionaler/transnationaler Akteur:innen	2			
• Kooperation regionaler Akteur:innen	2	<input type="text"/>	3	<input type="text"/>
• Kooperation lokaler Akteur:innen	1			
• keine Kooperation	0			
<b>11. Wissens- und Informationstransfer</b>				
• positiver Effekt	2			
• kein nachweislicher Effekt	0	<input type="text"/>	1	<input type="text"/>
<b>12. Berücksichtigung des demografischen Wandels</b>				
• Bezug zur demografischen Entwicklung	2			
• kein erkennbarer Bezug zur demografischen Entwicklung	0	<input type="text"/>	2	<input type="text"/>
<b>13. Ehrenamtliches Engagement</b>				
• Weiterentwicklung/Stärkung ehrenamtlichen Engagements oder Strukturen	2			
• kein Beitrag zum Ehrenamt	0	<input type="text"/>	3	<input type="text"/>

### HANDLUNGSFELDKRITERIEN

	Punkte		Bonuspunkte	Σ
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Beitrag zu Handlungsfeldzielen</b> (sind dem REK Kapitel 6.3.1 zu entnehmen)			
<b>Regionale Wertschöpfung</b>	0 = kein Beitrag 1 = Beitrag zu einem Ziel 2 = Beitrag zu 2 Zielen 3 = Beitrag zu 3 und mehr Zielen	<input type="text"/>	1	<input type="text"/>
<b>Natur, Landschaft und Klima</b>	0 = kein Beitrag 1 = Beitrag zu einem Ziel 2 = Beitrag zu 2 Zielen 3 = Beitrag zu 3 und mehr Zielen	<input type="text"/>	2	<input type="text"/>
<b>Leben und Wohnen</b>	0 = kein Beitrag 1 = Beitrag zu einem Ziel 2 = Beitrag zu 2 Zielen 3 = Beitrag zu 3 und mehr Zielen	<input type="text"/>	3	<input type="text"/>
<b>Tourismus</b>	0 = kein Beitrag 1 = Beitrag zu einem Teilziel 2 = Beitrag zu 2 Teilzielen 3 = Beitrag zu 3 und mehr Zielen	<input type="text"/>	4	<input type="text"/>

### PROJEKTBEWERTUNG

	maximal zu erreichende Punkte	minimal zu erreichende Punkte	erreichte Punkte
Qualitätskriterien	55		<input type="text"/>
Handlungsfeldkriterien	7		<input type="text"/>
Σ	62	16	<input type="text"/>

## VII. STARTPROJEKTE-STECKBRIEFE

VII.I KINDER-FERIENANGEBOT IM RAHMEN VEREINSÜBERGREIFENDER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER VEREINE, WAGENFELD UND STRÖHEN

### Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<b>Projekttitle</b> Bitte geben Sie den Namen des Projektes an!	Verlässliches Ferienangebot für Kinder im Alter von 5-10 Jahren im Rahmen einer vereinsübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit der Vereine					
<b>Lage im Gebiet</b>	<input type="radio"/> Region Diepholzer Land <input type="radio"/> Stadt Diepholz <input type="radio"/> SG Altes Amt Lemförde			<input type="radio"/> SG Barnstorf <input type="radio"/> SG Rehden <input checked="" type="radio"/> Gemeinde Wagenfeld		
	ggf. genaue Adresse:					
<b>Kooperationsprojekt</b> Handelt es sich um ein Kooperationsprojekt mit mind. einer weiteren LEADER-Region?	<input type="radio"/> Ja <input checked="" type="radio"/> Nein			<b>Kooperation mit:</b>		
				<b>Federführung:</b>		
<b>Projektträger:in</b> Wer übernimmt die Trägerschaft und ist Ansprechperson?	<b>Institution</b>	<b>Rechtsform</b>	<b>Name, Vorname</b>	<b>Anschrift</b>	<b>Telefon</b>	<b>E-Mail</b>
	Verein Ströher Dorfleben e.V.	eingetragener Verein	Hilgemeier, Heidrun	Summanns Weg 8 49419 Wagenfeld	05774-454	heidrun.hilgemeier@t-online.de
<b>Beteiligte</b> Wer unterstützt das Projekt? Wer ist zu beteiligen?	<b>Beteiligte:</b> Vereinsvorsitzende aus verschiedenen Vereinen aus Wagenfeld und Ströhen habe sich im Vorfeld abgestimmt und unterstützen die Projektidee.					
<b>Kurzbeschreibung</b> Was ist geplant? Welche Projektbausteine gibt es? <i>Skizzen, Fotos, Lagepläne u.Ä. können als Anlage hinzugefügt werden.</i>	Eine ausführlichere Projektbeschreibung inkl. erste Finanzkalkulation ist beigefügt. Grundidee ist, dass eine vereinsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit Familien auf die verschiedenen schon vorhandenen Angebote aufmerksam machen soll. Darüber hinaus sollen durch ein verlässliches Ferienangebot Gesprächsanlässe zur Vernetzung der Vereine untereinander entstehen aber auch "Neuinteressierte" potentielle Vereinsmitglieder sollen erreicht werden.					
<b>Projektziele</b> Aus welchem Grund ist diese Projektidee entstanden? Was soll mit dem Projekt konkret erreicht werden?	Die Vereinsarbeit übernimmt im ländlichen Raum eine wichtige Funktion im gesellschaftlichen Miteinander. Es gibt vielfältige Freizeitangebote und doch werden Vereine es in den nächsten Jahren zunehmend schwerer haben, mit ihren Freizeitmöglichkeiten wahrgenommen zu werden. Nachwuchsschwierigkeiten in den Vorständen zeichnen sich bei vielen Vereinen ab - die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit durch die vereinsübergreifenden Projekte in 2023 und 2024 soll dagegen wirken.					
<b>Zeitplan</b> Wann soll das Projekt durchgeführt werden?	<b>Startzeitpunkt:</b> Januar 2023 bis Ende 2024					
<b>Kosten</b> Welche Kosten entstehen und in welcher Höhe? Wie hoch sind die Gesamtkosten? <i>Ein Kostenangebot ist zu einem späteren Zeitpunkt einzureichen.</i>	<b>Einzelkosten (Verwendung und Höhe in €):</b> Öffentlichkeitsarbeit für 2023 und 2024 Material- und Verpflegungskosten für vier konkrete Ferienmaßnahmen in 2023 und 2024 in Wagenfeld und Ströhen				<b>Gesamtkosten Netto:</b> 12.150 €	
					<b>Gesamtkosten Brutto:</b> 18.000 €	

## Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<p><b>Kofinanzierung</b> Wer ist für die Kofinanzierung angedacht? <i>Die Zuständigkeit und ein Nachweis müssen an dieser Stelle noch nicht konkret feststehen.</i></p>	<p>Potenzielle Zuständigkeit für die Kofinanzierung: <b>Gemeinde Wagenfeld und beteiligte Vereine, vertreten durch den Verein Stöher Dorfleben e.V.</b></p>	
<p><b>Genehmigungen</b> Werden für das Projekt Genehmigungen, wie eine Baugenehmigung, denkmalrechtliche Genehmigung, naturschutzrechtliche Genehmigung, etc. benötigt?</p>	<p>Welche Genehmigung/en wird/werden benötigt?</p> <p><input type="checkbox"/> Baugenehmigung <input type="checkbox"/> denkmalrechtliche Genehmigung <input type="checkbox"/> naturschutzrechtliche Genehmigung <input type="checkbox"/> andere: <input checked="" type="checkbox"/> keine</p>	<p>Die Genehmigung/en liegt/liegen bereits vor:</p> <p><input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein</p>
<p><b>Sonstiges</b> Gibt es noch weitere Fragen oder Anmerkungen?</p>		

Ab hier von dem Regionalmanagement auszufüllen!

<p><b>Handlungsfeld</b> Welchem Handlungsfeld des REK's kann das Projekt zugeordnet werden?</p>	<p><input type="radio"/> Tourismus</p>	<p><input checked="" type="radio"/> Leben und Wohnen</p>
	<p><input type="radio"/> Natur, Landschaft und Klima</p>	<p><input type="radio"/> Regionale Wertschöpfung</p>

Wagenfeld, 19.04.2022

\_\_\_\_\_  
Ort/Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## Projektskizze für ein Startprojekt im Rahmen der LEADER-Förderung

### Verlässliches Ferienangebot für Kinder im Alter von 5-10 Jahren im Rahmen einer vereinsübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit der Vereine – ein Projekt aus dem Themenfeld Leben und Wohnen

Die Vereinsarbeit ist in ländlich strukturierten Ortschaften ein wichtiger Faktor des gesellschaftlichen Miteinanders. Viele kommerzielle Freizeitangebote sind in einwohnerschwächeren Regionen nicht finanzierbar und werden somit gar nicht erst angeboten. Ehrenamtlich geführte Vereine bieten mit ihrem Angebot sowohl für Kinder, und Jugendliche als auch für Erwachsenen die Chance auf Geselligkeit, soziale Kontakte und sportliche Herausforderungen – je nach Vereinsausrichtung. Zwei Jahre Pandemie hinterlassen in einigen Vereinen ihre Spuren und auch vor Corona zeichnete sich bereits ab, dass eine langjährige Vereinszugehörigkeit bei zunehmend mehr Familien nicht mehr in den Familienalltag eingebunden wird. Durch das Projekt „Verlässliches Ferienangebot“ sollen unterschiedliche Herausforderungen des gesellschaftlichen Lebens miteinander verbunden werden. Gerade in den Ferien bedarf es Freizeitangebote für Familien, die sich teure, lange Urlaube nicht leisten können. Sechs Wochen Ferien sind aber für fast alle Familien eine lange Zeit, in der nach ortsnaher, kindgerechter Beschäftigung geschaut wird. Die Vereinsarbeit wird sich in den nächsten Jahren verstärkt um Öffentlichkeitsarbeit und Darstellung der eigenen Aufgaben und Ziele bemühen müssen. Viele Vereine haben in der Regel Verantwortliche die sich mit einer guten Kinder- und Jugendarbeit auskennen. Bisher haben auch einige Vereine bereits unabhängig voneinander mehrstündige Ferienspaßaktionen angeboten, die in der Regel auch gerne angenommen werden. Die finanziellen Mittel dieses Projektes werden dazu genutzt, dass ein dreitägiges verlässliches Ferienangebot für Kinder im Alter von 5-10 Jahren von einer langfristig vorbereiteten Öffentlichkeitsarbeit zur Vereinsarbeit begleitet wird. Es werden Informationstafeln/Rollups mit den Vereinen abgestimmt und angeschafft. Während der Freizeitaktion stehen diese Informationstafeln im Umfeld der Aktion und es sind zeitweise auch von den Vereinen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner vor Ort. Darüber hinaus stellen die Vereine, die es leisten können, ehrenamtliche Helfer zur Betreuung der Kinder und Organisation des Ferienangebotes. Im Rahmen des Projektes werden alle Material- und Verpflegungskosten der drei Ferienspaßtage übernommen. Das Projekt ist für zwei Jahre kalkuliert mit einer Durchführung an zwei Standorten – Wagenfeld und Ströhen. Für die Kalkulation wurde die Teilnahme von 25 Kindern pro Standort zugrunde gelegt. Stellvertretend für die beteiligten 20 Vereine ist der Verein Ströher Dorfleben e.V. Antragsteller und Verwalter der Fördermittel.

Das konkrete Ferienangebot kann variieren und Ideen werden gemeinsam mit den Vereinen pro Standort abgestimmt. Die aktuelle Idee umfasst drei Tage mit zwei Übernachtungen in einem Zeltlager. Für das erste Jahr gibt es den Vorschlag, eine Pappkartonstadt bzw. ein Pappkartondorf von den Kindern gestalten zu lassen. Dafür werden im Vorfeld Kartons in allen Größen von den Vereinen gesammelt. Während der Aktion stehen die Kartons in den drei Tagen beispielsweise in einer Turnhalle zur Verfügung und die Kinder können zusammen mit Betreuern aus den Kartons Pappgebäude, Pappautos, Papptiere etc. gestalten und bauen. Beispielbilder sind vorhanden. Natürlich wird das Pappdorf bespielt und am Ende bei einer großen Abschlussaktion den Eltern vorgestellt.

Eine Kalkulation ist beigelegt und die Aufteilung der Kosten könnte wie folgt aussehen:<sup>1</sup>

Fördersumme aus dem LEADER-Projekt 60%	9.000,00
Eigenanteil Kommune 20% (mind 25% der Fördersumme 2.250,00)	3.000,00
Eigenanteil Vereine 20% (150,00€ pro Verein bei 20 Vereinen)	3.000,00
	<hr/>
	<b>15.000,00</b>

<sup>1</sup> Bei der nachfolgenden Kostenkalkulation handelt es sich um eine inzwischen überholte Annahme. Die aktuelle Kalkulation ist dem Kapitel Startprojekte zu entnehmen.

## Finanzkalkulation für das Projekt "Verlässliches Ferienangebot für Kinder im Alter von 5-10 Jahren im Rahmen einer vereinsübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit"

### 2023

**Materialkosten für die Öffentlichkeitsarbeit der Vereine** **4.000,00**  
ca 200,00€ pro Verein - 20 Vereine

#### **Organisationskosten für das dreitägige Ferienangebot an zwei Standorten**

- Mietkosten Zelte und Liegen für zwei Standorte	500,00
- Mietkosten Musikanlage für zwei Standorte	100,00
- diverse technische Materialien für die Gestaltung der Zeltstadt	500,00
- Materialkosten für den kreativen Bereich des Ferienangebotes	300,00

#### **Verpflegungskosten für das Ferienangebot**

- 25 Kinder (25*15,00€*3Tage*zwei Standorte)	2.250,00	
- 15 Betreuerinnen und Betreuer (15*15,00€*3Tage*zwei Standorte)	<u>1.350,00</u>	<b>5.000,00</b>

### 2024

**Materialkosten für die Öffentlichkeitsarbeit der Vereine** **1.000,00**

#### **Organisationskosten für das dreitägige Ferienangebot an zwei Standorten**

- Mietkosten Zelte und Liegen für zwei Standorte	500,00
- Mietkosten Musikanlage für zwei Standorte	100,00
- diverse technische Materialien für die Gestaltung der Zeltstadt	500,00
- Materialkosten für den kreativen Bereich des Ferienangebotes	300,00

#### **Verpflegungskosten für das dreitägige Ferienangebot**

- 25 Kinder (25*15,00€*3Tage*zwei Standorte)	2.250,00	
- 15 Betreuerinnen und Betreuer (15*15,00€*3Tage*zwei Standorte)	<u>1.350,00</u>	<b>5.000,00</b>

**Förderfähige Gesamtkosten im zweijährigen Projekt** **15.000,00**

Fördersumme aus dem LEADER-Projekt 60%	9.000,00	
Eigenanteil Kommune 20% (mind 25% der Fördersumme 2.250,00)	3.000,00	
Eigenanteil Vereine 20% (150,00€ pro Verein bei 20 Vereinen)	<u>3.000,00</u>	<b>15.000,00</b>

## Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<b>Projekttitle</b> Bitte geben Sie den Namen des Projektes an!	Barrierefreie Einstiegshilfe für das Freizeitbad Dümmmer					
<b>Lage im Gebiet</b>	<input type="radio"/> Region Diepholzer Land <input type="radio"/> Stadt Diepholz <input checked="" type="radio"/> SG Altes Amt Lemförde			<input type="radio"/> SG Barnstorf <input type="radio"/> SG Rehden <input type="radio"/> Gemeinde Wagenfeld		
	ggf. genaue Adresse: Im Dorfe 19, 49448 Hüde					
<b>Kooperationsprojekt</b> Handelt es sich um ein Kooperationsprojekt mit mind. einer weiteren LEADER-Region?	<input type="radio"/> Ja <input checked="" type="radio"/> Nein			<b>Kooperation mit:</b>		
				<b>Federführung:</b>		
<b>Projektträger:in</b> Wer übernimmt die Trägerschaft und ist Ansprechperson?	<b>Institution</b>	<b>Rechtsform</b>	<b>Name, Vorname</b>	<b>Anschrift</b>	<b>Telefon</b>	<b>E-Mail</b>
	SG Lemförde		Lars Mentrup	Hauptstr. 80, 49448 Lemförde	05443-20931	lars.mentrup@lemfoerde.de
<b>Beteiligte</b> Wer unterstützt das Projekt? Wer ist zu beteiligen?	<b>Beteiligte:</b>					
<b>Kurzbeschreibung</b> Was ist geplant? Welche Projektbausteine gibt es? <i>Skizzen, Fotos, Lagepläne u.Ä. können als Anlage hinzugefügt werden.</i>	Barrierefreier Einstieg ins Becken des Freizeitbades. Installation eines Liftes.					
<b>Projektziel/e</b> Aus welchem Grund ist diese Projektidee entstanden? Was soll mit dem Projekt konkret erreicht werden?	Barrierefreiheit im Freizeitbad Dümmmer verbessern. Zugang für körperlich beeinträchtigte Menschen soll ermöglicht werden.					
<b>Zeitplan</b> Wann soll das Projekt durchgeführt werden?	<b>Startzeitpunkt:</b> 2023					
<b>Kosten</b> Welche Kosten entstehen und in welcher Höhe? Wie hoch sind die Gesamtkosten? <i>Ein Kostenangebot ist zu einem späteren Zeitpunkt einzureichen.</i>	<b>Einzelkosten (Verwendung und Höhe in €):</b> 12.000,00 Euro				<b>Gesamtkosten Netto:</b> 11.400,00 Euro	
					<b>Gesamtkosten Brutto:</b> 13.566,00 Euro	

# Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<p><b>Kofinanzierung</b> Wer ist für die Kofinanzierung angedacht? <i>Die Zuständigkeit und ein Nachweis müssen an dieser Stelle noch nicht konkret feststehen.</i></p>	<p>Potenzielle Zuständigkeit für die Kofinanzierung:</p>	
<p><b>Genehmigungen</b> Werden für das Projekt Genehmigungen, wie eine Baugenehmigung, denkmalrechtliche Genehmigung, naturschutzrechtliche Genehmigung, etc. benötigt?</p>	<p>Welche Genehmigung/en wird/werden benötigt?</p> <p><input type="checkbox"/> Baugenehmigung <input type="checkbox"/> denkmalrechtliche Genehmigung <input type="checkbox"/> naturschutzrechtliche Genehmigung <input type="checkbox"/> andere: <input checked="" type="checkbox"/> keine</p>	<p>Die Genehmigung/en liegt/liegen bereits vor:</p> <p><input type="radio"/> Ja                      <input checked="" type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja                      <input checked="" type="radio"/> Nein</p>
<p><b>Sonstiges</b> Gibt es noch weitere Fragen oder Anmerkungen?</p>		

Ab hier von dem Regionalmanagement auszufüllen!

<p><b>Handlungsfeld</b> Welchem Handlungsfeld des REK's kann das Projekt zugeordnet werden?</p>	<p><input type="radio"/> Tourismus</p>	<p><input checked="" type="radio"/> Leben und Wohnen</p>
	<p><input type="radio"/> Natur, Landschaft und Klima</p>	<p><input type="radio"/> Regionale Wertschöpfung</p>

20.04.2022

\_\_\_\_\_  
Ort/Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## Beispiel Schwimmbadlift



## Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<b>Projekttitle</b> Bitte geben Sie den Namen des Projektes an!	Anschaffung eines Rollstuhlfahrrads					
<b>Lage im Gebiet</b>	<input type="radio"/> Region Diepholzer Land <input type="radio"/> Stadt Diepholz <input checked="" type="radio"/> SG Altes Amt Lemförde			<input type="radio"/> SG Barnstorf <input type="radio"/> SG Rehden <input type="radio"/> Gemeinde Wagenfeld		
	ggf. genaue Adresse:					
<b>Kooperationsprojekt</b> Handelt es sich um ein Kooperationsprojekt mit mind. einer weiteren LEADER-Region?	<input type="radio"/> Ja <input checked="" type="radio"/> Nein			<b>Kooperation mit:</b>		
				<b>Federführung:</b>		
<b>Projektträger:in</b> Wer übernimmt die Trägerschaft und ist Ansprechperson?	<b>Institution</b>	<b>Rechtsform</b>	<b>Name, Vorname</b>	<b>Anschrift</b>	<b>Telefon</b>	<b>E-Mail</b>
	SG Lemförde		Lars Mentrup	Hauptstr. 80, 49448 Lemförde	05443-20 931	lars.mentrup@lemfoerde.de
<b>Beteiligte</b> Wer unterstützt das Projekt? Wer ist zu beteiligen?	<b>Beteiligte:</b> ggf. Naturpark Dümmer?					
<b>Kurzbeschreibung</b> Was ist geplant? Welche Projektbausteine gibt es? <i>Skizzen, Fotos, Lagepläne u.Ä. können als Anlage hinzugefügt werden.</i>	Anschaffung eines sogenannten Rollfiets, E-Bike mit Rollstuhlrampe vorne dran, um komplett eingeschränkten Personen eine Fahrradtour in der Natur zu ermöglichen. Als "Ergänzung" zum Zoom Geländerollstuhl, der selbst gesteuert werden muss.					
<b>Projektziele</b> Aus welchem Grund ist diese Projektidee entstanden? Was soll mit dem Projekt konkret erreicht werden?	Fahrraderlebnis und Naturerlebnis für ALLE. Mobilität für körperlich und geistig eingeschränkte Personen.					
<b>Zeitplan</b> Wann soll das Projekt durchgeführt werden?	<b>Startzeitpunkt:</b> Frühjahr/Sommer 2023					
<b>Kosten</b> Welche Kosten entstehen und in welcher Höhe? Wie hoch sind die Gesamtkosten? <i>Ein Kostenangebot ist zu einem späteren Zeitpunkt einzureichen.</i>	<b>Einzelkosten (Verwendung und Höhe in €):</b>  Anschaffung und Pflege				<b>Gesamtkosten Netto:</b> 9.494,00 €	
					<b>Gesamtkosten Brutto:</b> 11.721,50 €	

# Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<p><b>Kofinanzierung</b> Wer ist für die Kofinanzierung angedacht? <i>Die Zuständigkeit und ein Nachweis müssen an dieser Stelle noch nicht konkret feststehen.</i></p>	<p>Potenzielle Zuständigkeit für die Kofinanzierung:</p>	
<p><b>Genehmigungen</b> Werden für das Projekt Genehmigungen, wie eine Baugenehmigung, denkmalrechtliche Genehmigung, naturschutzrechtliche Genehmigung, etc. benötigt?</p>	<p>Welche Genehmigung/en wird/werden benötigt?</p> <p><input type="checkbox"/> Baugenehmigung  <input type="checkbox"/> denkmalrechtliche Genehmigung  <input type="checkbox"/> naturschutzrechtliche Genehmigung  <input type="checkbox"/> andere:  <input type="checkbox"/> keine</p>	<p>Die Genehmigung/en liegt/liegen bereits vor:</p> <p><input type="radio"/> Ja                      <input checked="" type="radio"/> Nein  <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein  <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein  <input type="radio"/> Ja                      <input checked="" type="radio"/> Nein</p>
<p><b>Sonstiges</b> Gibt es noch weitere Fragen oder Anmerkungen?</p>		

Ab hier von dem Regionalmanagement auszufüllen!

<p><b>Handlungsfeld</b> Welchem Handlungsfeld des REK's kann das Projekt zugeordnet werden?</p>	<p><input checked="" type="radio"/> Tourismus</p>	<p><input type="radio"/> Leben und Wohnen</p>
	<p><input type="radio"/> Natur, Landschaft und Klima</p>	<p><input type="radio"/> Regionale Wertschöpfung</p>

Lemförde, 20.04.2022

Ort/Datum

Unterschrift

## VeloPlus Rollstuhlfahrrad



### Vorteile

- Rollstuhlfahrer bleiben in eigenen Rollstuhl sitzen
- Einfach auf das Rollstuhlfahrrad mit der kippbare Auffahrtsplatte fahren
- Für nahezu jeden handbewegten Rollstuhl geeignet
- Mitsteuernde Vorderräder für einen verkürzten Wendekreis
- Stabil und sicher
- Einfach zu bedienen
- Rollstuhl einfach und sicher Fixierbar auf dem Plateau
- Tretunterstützung möglich (Smart E-Bike)

### Beschreibung

Das VeloPlus wurde entwickelt, um Menschen, die in ihrem eigenen Rollstuhl sitzen bleiben, mit dem Fahrrad zu transportieren. Es ist kein Transfer zwischen Rollstuhl und Fahrrad nötig. Ohne Hebehilfe oder viel Kraftaufwand wird der Beifahrer auf die Plattform des Fahrrades gefahren. Die kippbare Auffahrtsplatte macht es möglich, den handbewegten Rollstuhl einfach auf das Rollstuhlfahrrad zu fahren und mit der Rollstuhlverriegelung gut zu befestigen. Das optionale Windensystem macht dies noch einfacher. Anstatt den Rollstuhlfahrer mit eigener Kraft auf- oder abzuschieben, übernimmt die elektrische Winde die Aufgabe.

Das Rollstuhl Transportfahrrad hat ein modernes Design mit luxuriöser Verarbeitung, guten Fahrdynamik, und stabileres Fahrverhalten. Die niedrige Position des Rollstuhls auf dem Fahrrad vereinfacht das Auffahren und resultiert in einem niedrigeren Schwerpunkt. Die breit angebrachten und extra mitsteuernden Vorderräder sorgen für einen verkürzten Wendekreis und Stabilität. Mit dem optionalen Elektromotor haben Sie auch während des Fahrens Unterstützung. Lesen sie alles über [elektrische Tretunterstützung](#) für dieses Rad.

Wenn Sie eine elektrische Tretunterstützung optional dazu wählen, wird dieses als Smart E-Bike ausgeliefert. Sie können damit viele Informationen über Ihren Akku und Fahrrad aus der Ferne einsehen. Zum Beispiel können Sie mit der App Fahrrad Routen ansehen und einsehen wo Ihr Fahrrad steht – dies ist besonders gut gegen Diebstahl. Lesen Sie mehr auf unserer [Van Raam App Seite über das Van Raam Smart E-Bike](#).

### **Geeignet u.a. für:**

Das VeloPlus Rollstuhlräder ist für fast jeden handbewegten Rollstuhl bis zu einer Breite von 74 cm geeignet. Der Rollstuhl kann schnell und einfach durch eine Person auf das Fahrrad gesetzt werden und eignet sich hierdurch sehr gut für Wohnheime oder Einrichtungen. Das VeloPlus wird vielfach in Einrichtungen oder Wohnheimen eingesetzt, um damit verschiedene Personen zu transportieren. Schauen Sie sich unsere [Preisliste](#) oder [unseren Konfigurator](#) für alle Optionen an.

Es ist auch möglich, dieses Rollstuhltransportfahrrad in einer verstärkten Version zu produzieren. Lesen Sie mehr über diese Möglichkeiten im Artikel "[Verstärkte und verlängerte Fahrradrahmen für Van Raam Spezialfahrräder](#)".

Sie sollten dies natürlich am besten selber erleben. Aus diesem Grund laden wir Sie herzlich ein, unsere Van Raam Fahrräder zu testen, um sich davon zu überzeugen, dass diese wirklich die besten ihrer Art sind. [Planen Sie eine Probefahrt bei Van Raam](#) oder einem [unserer Händler!](#)

## **Standardausstattung:**

- 8 Gang
- Batterielichtanlage
- Hüftgürtel
- Hydraulische Scheibenbremsen (vorne) und V-brakes hinten
- umweltfreundliche Pulverbeschichtung
- Parkbremse
- Rollstuhlverschluss
- Sicherheitsschloss
- 5 Jahre Garantie auf den Rahmen
- Gürtel
- Rollstuhlfixierung

## Vorteile:

- Rollstuhlfahrer bleiben im eigenen Rollstuhl sitzen
- Einfach mit der kippbare Auffahrtsplatte auf das Rollstuhlrاد fahren
- Für nahezu jeden handbewegten Rollstuhl geeignet
- Mitsteuernde Vorderräder für verkürzten Wendekreis
- Stabil und sicher
- Einfach zu bedienen
- Rollstuhl einfach und sicher fixierbar auf dem Plateau

## Was Sie wissen sollten über das VeloPlus

### Technische Daten

<b>SKU</b>	384-0000
<b>Innenbeinlänge (einstellbar)</b>	80-95 cm
<b>Einstiegshöhe (einstellbar)</b>	52 cm
<b>Einstiegshöhe</b>	28 cm
<b>Gewicht Rad</b>	Ohne Elektrosystem: 64 kg
<b>Max. Länge Fahrrad</b>	253 cm
<b>Radgröße hinten</b>	26"
<b>Bremsen</b>	Hydraulische Bremsen vorne, V-brakes hinten
<b>Standardfarbe (einstellbar)</b>	(RAL 7047) Telegrau 4 Matt
<b>Max. Benutzergewicht Fahrer</b>	110 kg
<b>Max. Benutzergewicht Beifahrer incl. Rollstuhl</b>	140 (verstärkter Vorderrahmen bis zu 200) kg
<b>Preis</b>	Ca. 10.000 €

## Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<b>Projekttitle</b> Bitte geben Sie den Namen des Projektes an!	Interaktive Erklär-Elemente zur Besucherführung im BUEZ					
<b>Lage im Gebiet</b>	<input type="radio"/> Region Diepholzer Land <input type="radio"/> Stadt Diepholz <input type="radio"/> SG Altes Amt Lemförde		<input checked="" type="radio"/> SG Barnstorf <input type="radio"/> SG Rehden <input type="radio"/> Gemeinde Wagenfeld			
ggf. genaue Adresse:						
<b>Kooperationsprojekt</b> Handelt es sich um ein Kooperationsprojekt mit mind. einer weiteren LEADER-Region?	<input type="radio"/> Ja <input checked="" type="radio"/> Nein		<b>Kooperation mit:</b>  <b>Federführung:</b>			
<b>Projektträger:in</b> Wer übernimmt die Trägerschaft und ist Ansprechperson?	<b>Institution</b> BUEZ gGmbH	<b>Rechtsform</b> gGmbH	<b>Name, Vorname</b> Dr. Nixdorf, Oliver	<b>Anschrift</b> Am Bremer Dreh 1, 49406 Barnstorf	<b>Telefon</b> 05442991077	<b>E-Mail</b> dr.nixdorf@buez.biz
<b>Beteiligte</b> Wer unterstützt das Projekt? Wer ist zu beteiligen?	<b>Beteiligte:</b> Samtgemeinde Barnstorf PEB mbH					
<b>Kurzbeschreibung</b> Was ist geplant? Welche Projektbausteine gibt es? <i>Skizzen, Fotos, Lagepläne u.Ä. können als Anlage hinzugefügt werden.</i>	Auf dem ca. 10 ha großen Areal des BUEZ finden interessierte Besucher neben diversen naturnahen Ökosystemen auch praxisnahe Demonstrationsanlagen zu regenerativen Energien. So kann dem Besucher neben Waldabschnitten, Naturhecken, Wiesen- und Weidenbereichen, verschiedenen Themengärten, einem Moorbiotop und Gewässern mit unterschiedlichen limnologischen Schwerpunkten auch das Potential einer CO2-neutralen und Ressourcen schonenden Energiegewinnung anhand von Windkraftanlagen, einer nachgeführten Photovoltaikanlage und einer Solaranlage vermittelt werden. Seit 2008 konnte das BUEZ Gelände dank zahlreicher Kooperationen kontinuierlich umgestaltet werden, wobei bewusst der Schwerpunkt auf die natürliche Vielfalt der norddeutschen Landschaftselemente und stabile floristische und faunistische Gesellschaften gesetzt wurde. Das Zentrum möchte das Bewusstsein für die Einmaligkeit, Vielfalt und Faszination der Natur wieder wecken. Dabei stehen die Nutzung und Bewahrung regionaler Ressourcen wie Fläche, Natur, Landbau, Rohstoffe und Energieträger im Vordergrund.					
<b>Projektziele</b> Aus welchem Grund ist diese Projektidee entstanden? Was soll mit dem Projekt konkret erreicht werden?	Die Vielfältigkeit der Themenangebote des BUEZ sollen an zehn bis zwölf ausgewählten Stationen über niederschwellige, populärwissenschaftliche interaktive Stelen und Module dargestellt werden. Das Projekt dient der Besucherführung im BUEZ und spricht einerseits die Zielgruppe der Schulen und Kindergärten an, andererseits sollen auch Familien und umweltinteressierten Personen angesprochen werden.					
<b>Zeitplan</b> Wann soll das Projekt durchgeführt werden?	<b>Startzeitpunkt:</b> Frühjahr 2023					
<b>Kosten</b> Welche Kosten entstehen und in welcher Höhe? Wie hoch sind die Gesamtkosten? <i>Ein Kostenangebot ist zu einem späteren Zeitpunkt einzureichen.</i>	<b>Einzelkosten (Verwendung und Höhe in €):</b> eine konkrete Kostenplanung liegt noch nicht vor.				<b>Gesamtkosten Netto:</b> 18.000,00 €	
				<b>Gesamtkosten Brutto:</b> 21.420,00 €		

# Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<p><b>Kofinanzierung</b> Wer ist für die Kofinanzierung angedacht? <i>Die Zuständigkeit und ein Nachweis müssen an dieser Stelle noch nicht konkret feststehen.</i></p>	<p>Potenzielle Zuständigkeit für die Kofinanzierung:</p>	
<p><b>Genehmigungen</b> Werden für das Projekt Genehmigungen, wie eine Baugenehmigung, denkmalrechtliche Genehmigung, naturschutzrechtliche Genehmigung, etc. benötigt?</p>	<p>Welche Genehmigung/en wird/werden benötigt?</p> <p><input type="checkbox"/> Baugenehmigung  <input type="checkbox"/> denkmalrechtliche Genehmigung  <input type="checkbox"/> naturschutzrechtliche Genehmigung  <input type="checkbox"/> andere:  <input checked="" type="checkbox"/> keine</p>	<p>Die Genehmigung/en liegt/liegen bereits vor:</p> <p><input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein  <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein  <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein  <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein</p>
<p><b>Sonstiges</b> Gibt es noch weitere Fragen oder Anmerkungen?</p>		

Ab hier von dem Regionalmanagement auszufüllen!

<p><b>Handlungsfeld</b> Welchem Handlungsfeld des REK's kann das Projekt zugeordnet werden?</p>	<p><input type="radio"/> Tourismus</p>	<p><input type="radio"/> Leben und Wohnen</p>
	<p><input checked="" type="radio"/> Natur, Landschaft und Klima</p>	<p><input type="radio"/> Regionale Wertschöpfung</p>

Barnstorf, 20.04.22

Ort/Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<b>Projekttitle</b> Bitte geben Sie den Namen des Projektes an!	Imagebroschüre Region Diepholzer Land					
<b>Lage im Gebiet</b>	<input checked="" type="radio"/> Region Diepholzer Land <input type="radio"/> Stadt Diepholz <input type="radio"/> SG Altes Amt Lemförde			<input type="radio"/> SG Barnstorf <input type="radio"/> SG Rehden <input type="radio"/> Gemeinde Wagenfeld		
	ggf. genaue Adresse:					
<b>Kooperationsprojekt</b> Handelt es sich um ein Kooperationsprojekt mit mind. einer weiteren LEADER-Region?	<input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			<b>Kooperation mit:</b> allen beteiligten Kommunen des Diepholzer Landes  <b>Federführung:</b>		
<b>Projektträger:in</b> Wer übernimmt die Trägerschaft und ist Ansprechperson?	<b>Institution</b>	<b>Rechtsform</b>	<b>Name, Vorname</b>	<b>Anschrift</b>	<b>Telefon</b>	<b>E-Mail</b>
	Samtgemeinde Altes Amt Lemförde	Kommune	Mentrup, Lars	Hauptstraße 80 49448 Lemförde	05443-20 955	lars.mentrup@lemfoerde.de
<b>Beteiligte</b> Wer unterstützt das Projekt? Wer ist zu beteiligen?	<b>Beteiligte:</b> SG Barnstorf, Rehden und Gemeinde Wagenfeld und Stadt Diepholz					
<b>Kurzbeschreibung</b> Was ist geplant? Welche Projektbausteine gibt es? <i>Skizzen, Fotos, Lagepläne u.Ä. können als Anlage hinzugefügt werden.</i>	Mit der Konzeptionierung einer Imagebroschüre soll die Region Diepholzer Land und ihr Zusammenschluss als LEADER Region bekannter gemacht werden. Mit ansprechenden Bildern und Texten, die von den Kommunen zugeliefert werden, sollen die Vorzüge und Stärken der Region (z.B. in Bezug auf Wirtschaft, Natur, Tourismus) dargestellt, ggf. erfolgreiche Projekte aus der zurückliegenden ILE Periode dargestellt und Informationen zum LEADER Ansatz sowie künftigen Förderbedingungen und Ansprechpartner dargestellt werden. Gleichzeitig soll ein noch zu entwickelndes Logo auch in der Außenwirkung für alle Projekte und Maßnahmen, die die Region mit LEADER durchführt, genutzt werden. Die Umsetzung obliegt einer versierten Werbeagentur. Die Broschüre soll in er Auflage von 5000 Stück - jeweils 1000 Druckexemplare pro Kommune - entwickelt und an relevanten Auslagestellen verteilt werden.					
<b>Projektziele</b> Aus welchem Grund ist diese Projektidee entstanden? Was soll mit dem Projekt konkret erreicht werden?	Die Kommunen des Diepholzer Land arbeiten bereits seit vielen Jahren erfolgreich zusammen. Die Zusammenarbeit ist aber sowohl bei Bürgerinnen und Bürgern als Wirtschafts- und Sozialpartner noch nicht ausreichend bekannt. Außerdem ist der LEADER Ansatz ist neu für die Region. Daher gilt es als gezielte Öffentlichkeitsarbeit ein Logo für die bessere Außenwahrnehmung der LEADER Region zu entwickeln und eine Broschüre mit den positiven Standortfaktoren der Region zu entwickeln und bereits erfolgreich realisierte Projekten und künftigen Rahmenbedingungen transparent darzulegen. Mit diesem interkommunalen Projekt möchten die Kommunen ihre Zusammengehörigkeit und den Begriff "Diepholzer Land" nach außen besser transportieren.					
<b>Zeitplan</b> Wann soll das Projekt durchgeführt werden?	<b>Startzeitpunkt:</b> Nach Bewilligung kann die Ausschreibung für die Imagebroschüre realisiert werden. Je nach Zuarbeit kann die Broschüre innerhalb eines halben Jahres erstellt und umgesetzt werden.					
<b>Kosten</b> Welche Kosten entstehen und in welcher Höhe? Wie hoch sind die Gesamtkosten? <i>Ein Kostenangebot ist zu einem späteren Zeitpunkt einzureichen.</i>	<b>Einzelkosten (Verwendung und Höhe in €):</b>				<b>Gesamtkosten Netto:</b>	
	Entwicklung Logo Diepholzer Land: 2.000€ Gestaltung einer 20-Seiten Broschüre in A5 (hochwertig) inkl. Druck von 5000 Exemplaren: 10.000€ (Vorlagen werden von Kommunen geliefert)				12.000	
				<b>Gesamtkosten Brutto:</b>		
				14.280		



## Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<b>Projekttitle</b> Bitte geben Sie den Namen des Projektes an!	24/7 Dorfladen Aschen					
<b>Lage im Gebiet</b>	<input type="radio"/> Region Diepholzer Land <input checked="" type="radio"/> Stadt Diepholz <input type="radio"/> SG Altes Amt Lemförde			<input type="radio"/> SG Barnstorf <input type="radio"/> SG Rehden <input type="radio"/> Gemeinde Wagenfeld		
	ggf. genaue Adresse:					
<b>Kooperationsprojekt</b> Handelt es sich um ein Kooperationsprojekt mit mind. einer weiteren LEADER-Region?	<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Kooperation mit: Heimatmuseum Aschen  Federführung: Aschen aktiv		
<b>Projektträger:in</b> Wer übernimmt die Trägerschaft und ist Ansprechperson?	<b>Institution</b>	<b>Rechtsform</b>	<b>Name, Vorname</b>	<b>Anschrift</b>	<b>Telefon</b>	<b>E-Mail</b>
	Aschen aktiv	ev.	Wilhelm Paradiiek	Vechtaers tr. 28	01732307 109	wilhelmparadiiek@gmail.com
<b>Beteiligte</b> Wer unterstützt das Projekt? Wer ist zu beteiligen?	<b>Beteiligte:</b> Stadt Diepholz					
<b>Kurzbeschreibung</b> Was ist geplant? Welche Projektbausteine gibt es? <i>Skizzen, Fotos, Lagepläne u.Ä. können als Anlage hinzugefügt werden.</i>	2021 hat die letzte Kneipe im Ort geschlossen! Daher ist es das Ziel, am Gelände des Heimatverein Aschen einen Treffpunkt mit einem 24Stunden/ 7 Tage die Woche geöffneten Dorfladen zu errichten! Im angrenzenden Bereich wurde das Gebäude 2022 veräußert und steht damit kurzfristig für eine Umnutzung zur Verfügung!					
<b>Projektziele</b> Aus welchem Grund ist diese Projektidee entstanden? Was soll mit dem Projekt konkret erreicht werden?	- die letzte Kneipe hat geschlossen - Projekt der Dorfgemeinschaft - Treffpunkt und Versorgung der Einwohner von Aschen - stärkung der regionalen Wertschöpfung - in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Aschen kann dort ein neuer Treffpunkt entstehen mit regionaler Bedeutung					
<b>Zeitplan</b> Wann soll das Projekt durchgeführt werden?	<b>Startzeitpunkt:</b> Frühjahr 2023					
<b>Kosten</b> Welche Kosten entstehen und in welcher Höhe? Wie hoch sind die Gesamtkosten? <i>Ein Kostenangebot ist zu einem späteren Zeitpunkt einzureichen.</i>	<b>Einzelkosten (Verwendung und Höhe in €):</b>				<b>Gesamtkosten Netto:</b>	
	- Vorbereitung bzw. Herrichten der Halle 10.000,- € - um eine 24/7 Nutzung umzusetzen bedarf es einer besonderen und aufwendigen Software (Schließsystem, Warenverwaltung, Abrechnung) 30.000,- € - Ladeneinrichtung, Kaffee, Kühlsysteme, Regalsystem, Errichtung Lager 50.000,- € - Service Geräte (Kaffeemaschinen, Ofen, Vakuumierer,) 10.000,- €				80.000,00 €	
				<b>Gesamtkosten Brutto:</b>		
				95.200,00 €		

# Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<p><b>Kofinanzierung</b> Wer ist für die Kofinanzierung angedacht? <i>Die Zuständigkeit und ein Nachweis müssen an dieser Stelle noch nicht konkret feststehen.</i></p>	<p>Potenzielle Zuständigkeit für die Kofinanzierung: <b>Stadt diepholz</b></p>	
<p><b>Genehmigungen</b> Werden für das Projekt Genehmigungen, wie eine Baugenehmigung, denkmalrechtliche Genehmigung, naturschutzrechtliche Genehmigung, etc. benötigt?</p>	<p>Welche Genehmigung/en wird/werden benötigt?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Baugenehmigung  <input type="checkbox"/> denkmalrechtliche Genehmigung  <input type="checkbox"/> naturschutzrechtliche Genehmigung  <input checked="" type="checkbox"/> andere:  <input type="checkbox"/> keine</p>	<p>Die Genehmigung/en liegt/liegen bereits vor:</p> <p><input checked="" type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein  <input type="radio"/> Ja                         <input checked="" type="radio"/> Nein  <input type="radio"/> Ja                         <input checked="" type="radio"/> Nein  <input type="radio"/> Ja                         <input type="radio"/> Nein</p>
<p><b>Sonstiges</b> Gibt es noch weitere Fragen oder Anmerkungen?</p>		

Ab hier von dem Regionalmanagement auszufüllen!

<p><b>Handlungsfeld</b> Welchem Handlungsfeld des REK's kann das Projekt zugeordnet werden?</p>	<input type="radio"/> Tourismus	<input type="radio"/> Leben und Wohnen
	<input type="radio"/> Natur, Landschaft und Klima	<input checked="" type="radio"/> Regionale Wertschöpfung

19.04.2022

\_\_\_\_\_  
Ort/Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<b>Projekttitle</b> Bitte geben Sie den Namen des Projektes an!	"Grünes Fitnessstudio für Jedermann" samt kleiner Skateranlage					
<b>Lage im Gebiet</b>	<input type="radio"/> Region Diepholzer Land <input type="radio"/> Stadt Diepholz <input type="radio"/> SG Altes Amt Lemförde			<input type="radio"/> SG Barnstorf <input checked="" type="radio"/> SG Rehden <input type="radio"/> Gemeinde Wagenfeld		
	ggf. genaue Adresse: Im hinteren Bereich der Waldsportstätten in Rehden (Str: An der Hege)					
<b>Kooperationsprojekt</b> Handelt es sich um ein Kooperationsprojekt mit mind. einer weiteren LEADER-Region?	<input type="radio"/> Ja <input checked="" type="radio"/> Nein			<b>Kooperation mit:</b>  <b>Federführung:</b>		
<b>Projektträger:in</b> Wer übernimmt die Trägerschaft und ist Ansprechperson?	<b>Institution</b> Samtgemeinde Rehden	<b>Rechtsform</b> Kommune	<b>Name, Vorname</b> Kiene, Magnus Tenschert, Jana	<b>Anschrift</b> Schulstraße 20, 49453 Rehden	<b>Telefon</b> 05446/209-231 und -113	<b>E-Mail</b> magnus.kiene@rehden.de jana.tenschert@rehden.de
	<b>Beteiligte</b> Wer unterstützt das Projekt? Wer ist zu beteiligen? <b>Beteiligte:</b> Das Projekt wird federführend durch die Samtgemeinde Rehden, Samtgemeindebürgermeister Magnus Kiene betreut. Die Samtgemeinde behält sich vor, Vereine und Institutionen durch Umfragen oder ähnliches zu beteiligen.					
<b>Kurzbeschreibung</b> Was ist geplant? Welche Projektbausteine gibt es? <i>Skizzen, Fotos, Lagepläne u.Ä. können als Anlage hinzugefügt werden.</i>	Geplant ist die Nutzung einer leerstehenden Fläche nahe der Waldsportstätten in Rehden als "grünes Fitnessstudio" samt kleiner Skateranlage. Die Idee ist ein einer Projektskizze dargestellt, erste Kostenschätzungen sind erfolgt und werden ebenfalls diesem Antrag beigefügt.					
<b>Projektziele</b> Aus welchem Grund ist diese Projektidee entstanden? Was soll mit dem Projekt konkret erreicht werden?	Die Idee dieses Projektes ist in Zusammenarbeit mit dem Jugendraum der Samtgemeinde Rehden entstanden. Auch Vereine hatten in den vergangenen Jahren bereits nach einer Outdoor-Fitness-Möglichkeit gefragt. Die zur Zeit leerstehende Fläche liegt unmittelbar nahe der Waldsportstätten und ist bereits eingezäunt. Durch das Projekt soll Jung und Alt in der Samtgemeinde Rehden ein "grünes Fitnessstudio" geschaffen werden. Gemeinsames Training, Treffen und "Schnacken" mit anderen BürgerInnen, gemeinsam Sport und Spaß an der frischen Luft - Aspekte des "grünen Fitnessstudios".					
<b>Zeitplan</b> Wann soll das Projekt durchgeführt werden?	<b>Startzeitpunkt:</b> kurzfristige Umsetzung, je nach Lieferverfügbarkeit bzw. Verfügbarkeit der durchführenden Firmen					
<b>Kosten</b> Welche Kosten entstehen und in welcher Höhe? Wie hoch sind die Gesamtkosten? <i>Ein Kostenangebot ist zu einem späteren Zeitpunkt einzureichen.</i>	<b>Einzelkosten (Verwendung und Höhe in €):</b>  Die Kosten sind in einer separaten Aufstellung beigefügt. Hierbei handelt es sich um telefonische Auskünfte/Angebote. Für den Fall der Umsetzung des Projektes sind gültige Angebote einzuholen.				<b>Gesamtkosten Netto:</b> 100.000,00 €	
					<b>Gesamtkosten Brutto:</b> 119.000, 00 €	

# Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<p><b>Kofinanzierung</b> Wer ist für die Kofinanzierung angedacht? <i>Die Zuständigkeit und ein Nachweis müssen an dieser Stelle noch nicht konkret feststehen.</i></p>	<p>Potenzielle Zuständigkeit für die Kofinanzierung:  Die Kofinanzierung erfolgt durch die Samtgemeinde Rehden.</p>	
<p><b>Genehmigungen</b> Werden für das Projekt Genehmigungen, wie eine Baugenehmigung, denkmalrechtliche Genehmigung, naturschutzrechtliche Genehmigung, etc. benötigt?</p>	<p>Welche Genehmigung/en wird/werden benötigt?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Baugenehmigung  <input type="checkbox"/> denkmalrechtliche Genehmigung  <input type="checkbox"/> naturschutzrechtliche Genehmigung  <input type="checkbox"/> andere:  <input type="checkbox"/> keine</p>	<p>Die Genehmigung/en liegt/liegen bereits vor:</p> <p><input type="radio"/> Ja                      <input checked="" type="radio"/> Nein  <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein  <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein  <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein</p>
<p><b>Sonstiges</b> Gibt es noch weitere Fragen oder Anmerkungen?</p>	<p>Telefonat mit Herrn Homburg (LK DH): Eine Baugenehmigung zur Nutzung der Fläche als z.B. "Skateanlage" oder "grünes Fitnessstudio" ist erforderlich. Die Genehmigungsfähigkeit kann grundsätzlich auch über § 35 BauGB (Bauen im Außenbereich) erfolgen. Ein entsprechender Antrag müsste dem LK DH vorgelegt werden.</p>	

Ab hier von dem Regionalmanagement auszufüllen!

<p><b>Handlungsfeld</b> Welchem Handlungsfeld des REK's kann das Projekt zugeordnet werden?</p>	<p><input type="radio"/> Tourismus</p>	<p><input checked="" type="radio"/> Leben und Wohnen</p>
	<p><input type="radio"/> Natur, Landschaft und Klima</p>	<p><input type="radio"/> Regionale Wertschöpfung</p>

\_\_\_\_\_  
Ort/Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

**Herrichtung eine Sitzecke**

z.B. durch Aufstellung von Kunststoff-Liegebänken (1,50 m breit)

Kalkulierte Kosten pro Bank ca. 2.000 Euro

Aufstellung von beispielsweise 3 Bänken = 6.000 Euro



**Grünes Fitnessstudio für Jedermann**

z.B. Calisthenics Parc / L-A (sh. Abbildung)

Kalkulierte Kosten gesamt ca. 41.600 Euro

Nutzbar für Jung und Alt

Samt Bodenarbeiten, die aufgrund von gefordertem Fallschutz zwingend notwendig sind



**Aufstellung eines Pumptracks**

z.B. Modell „M“ (sh. Abbildung)

(Modell „S“ 45.000 Euro)

Kalkulierte Kosten gesamt ca. 64.000 Euro (Lappset)

Nutzbar für Jung und Alt (Skater, BMX-Rad, Laufrad, Inliner, Rollstuhl, ...)



**Anpflanzungen zur Eingrünung der Fläche**

Evtl. auch als gemeinsames Pflanzprojekt mit Vereinen, Jugendraum, etc.

Kalkulierte Kosten ca. 2.500 Euro

**Projektbeschreibung „grünes Fitnessstudio“ und kleine Skateranlage (Kombiniert)**

Lfd. Nr.	Einzelprojekt	Erläuterungen	Geschätzte Kosten (Angebote sind teilweise noch einzuholen)
1	Anpflanzungen	Anpflanzungen vornehmen um die Anlage optisch aufzuwerten Bäume / Sträucher Evtl. auch als gemeinsames Pflanzprojekt mit Vereinen, Jugendraum, etc.	<b>2.500 Euro</b>
2	Sitzecke	z.B. durch Aufstellung von Kunststoff-Liegebänken (1,50 m breit) Kalkulierte Kosten pro Bank ca. 2.000 Euro Aufstellung von beispielsweise 3 Bänken = 6.000 Euro	<b>6.000 Euro</b>
3	Grünes Fitnessstudio	Bodenarbeiten: Aufgrund von vorgeschriebenen Fallschutzabständen und der damit verbundenen Bodenbeschaffenheit kann die Asphaltfläche hier nicht genutzt werden. Für den Bereich eines solchen Outdoor-Fitnessparks ist eine Anpassung der Bodenbeschaffenheit zwingend erforderlich <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbrechen und Auskoffern auf 40 cm (Wiechert telefonisch: <b>5.600 Euro</b>)</li> <li>- Punktuell nochmal 40 cm für die Fundamente</li> <li>- Fleece-Schicht und Anfüllen mit geeignetem Material (Empfehlung besonders beschaffene Hackschnitzel „Öcocolor“) <b>6.000 Euro</b></li> </ul> Anschaffung des Calisthenics Parc / L-A	<b>11.600 Euro</b> <b>30.000 Euro</b>
4	Skateranlage	Anschaffung eines Pumptracks z.B. Modell „M“ (64.000 Euro) (Modell „S“ 45.000 Euro) Kalkulierte Kosten gesamt ca. 64.000 Euro ( Fa. Lappset) Nutzbar für Jung und Alt (Skater, BMX-Rad, Laufrad, Inliner, Rollstuhl, ...)	<b>64.000 Euro</b>
5	Sonstige unvorhergesehene Kosten		<b>1.500 Euro</b>
	<b>Gesamtsumme Projekt (geschätzt)</b>		<b>115.600 Euro</b>

## Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<b>Projekttitel</b> Bitte geben Sie den Namen des Projektes an!	Neugestaltung der Ausstellung in der Naturschutzstation Dümmer					
<b>Lage im Gebiet</b>	<input type="radio"/> Region Diepholzer Land <input type="radio"/> Stadt Diepholz <input checked="" type="radio"/> SG Altes Amt Lemförde			<input type="radio"/> SG Barnstorf <input type="radio"/> SG Rehden <input type="radio"/> Gemeinde Wagenfeld		
ggf. genaue Adresse: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Am Ochsenmoor 52, 49448 Hüde						
<b>Kooperationsprojekt</b> Handelt es sich um ein Kooperationsprojekt mit mind. einer weiteren LEADER-Region?	<input type="radio"/> Ja <input checked="" type="radio"/> Nein			<b>Kooperation mit:</b>  <b>Federführung:</b>		
<b>Projektträger:in</b> Wer übernimmt die Trägerschaft und ist Ansprechperson?	<b>Institution</b> NLWKN	<b>Rechtsform</b> Landesbetrieb	<b>Name, Vorname</b> Lange, Oliver	<b>Anschrift</b> Am Ochsenmoor 52, 49448 Hüde	<b>Telefon</b> 05443 - 2046814	<b>E-Mail</b> oliver.lange@nlwkn.niedersachsen.de
<b>Beteiligte</b> Wer unterstützt das Projekt? Wer ist zu beteiligen?	<b>Beteiligte:</b> Naturschutzring Dümmer e.V. Natur- und Umweltschutzvereinigung Dümmer e.V.					
<b>Kurzbeschreibung</b> Was ist geplant? Welche Projektbausteine gibt es? <i>Skizzen, Fotos, Lagepläne u.Ä. können als Anlage hinzugefügt werden.</i>	Die in der Diele der Naturschutzstation Dümmer bestehende Ausstellung mit einer Fläche von 162 qm befindet sich nach mittlerweile 15 Jahren mit intensiver Nutzung durch zahlreiche Dümmerbesucher in einem schlechten baulichen Zustand. Die ausgestellten Inhalte entsprechen nicht mehr den aktuellen Anforderungen und bedürfen der Überarbeitung und Neugestaltung. Im Rahmen dieses Projektes soll ein neues und aktuelles didaktisches Konzept erarbeitet werden. Dabei müssen die Informationsmedien sowie die interaktiven Elemente und die digitale Technik komplett überarbeitet und neu gestaltet werden.					
<b>Projektziel/e</b> Aus welchem Grund ist diese Projektidee entstanden? Was soll mit dem Projekt konkret erreicht werden?	Die Dümmeriederung wurde bislang traditionell vorrangig von Tagesgästen und Kurzurlaubern besucht, die vor allem den See, den Wassersport, die Freizeiteinrichtungen rund um den See und die hervorragenden Radwanderbedingungen genutzt haben. Seit der Wiedervernässung der Niederung ab dem Jahr 2000 zieht die Dümmeriederung mit steigender Tendenz zunehmend naturkundlich interessierte Gäste an, die hier die reichhaltige Vogelwelt erleben wollen, die es anderenorts kaum mehr gibt. Die Neugestaltung der Ausstellung soll diesen verstärkten Anforderungen professionell Rechnung tragen und ein qualitativ hochwertiges Informationsangebot bieten. Ziel der Ausstellung ist es auf die naturkundlichen Besonderheiten, die die Dümmergäste in der Niederung wahrnehmen, zu fokussieren und diese in allgemein verständlicher und unterhaltsamer Form zu erläutern. Damit soll zum einen das Verständnis für den Erhalt der biologischen Vielfalt gefördert werden, zum anderen sollen Akzeptanz und Verständnis für die Naturschutzarbeit in der Dümmeriederung erzeugt werden.					
<b>Zeitplan</b> Wann soll das Projekt durchgeführt werden?	<b>Startzeitpunkt:</b> Februar 2022 bis Mai 2024					
<b>Kosten</b> Welche Kosten entstehen und in welcher Höhe? Wie hoch sind die Gesamtkosten? <i>Ein Kostenangebot ist zu einem späteren Zeitpunkt einzureichen.</i>	<b>Einzelkosten (Verwendung und Höhe in €):</b> Ausstellungselemente Technik				<b>Gesamtkosten Netto:</b> 90.000,00 €	
Umsetzung und Ausführung				<b>Gesamtkosten Brutto:</b> 107.100,00 €		

# Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<p><b>Kofinanzierung</b> Wer ist für die Kofinanzierung angedacht? <i>Die Zuständigkeit und ein Nachweis müssen an dieser Stelle noch nicht konkret feststehen.</i></p>	<p>Potenzielle Zuständigkeit für die Kofinanzierung:  Haushaltsmittel des Landes Niedersachsen</p>	
<p><b>Genehmigungen</b> Werden für das Projekt Genehmigungen, wie eine Baugenehmigung, denkmalrechtliche Genehmigung, naturschutzrechtliche Genehmigung, etc. benötigt?</p>	<p>Welche Genehmigung/en wird/werden benötigt?</p> <p><input type="checkbox"/> Baugenehmigung <input type="checkbox"/> denkmalrechtliche Genehmigung <input type="checkbox"/> naturschutzrechtliche Genehmigung <input type="checkbox"/> andere: <input checked="" type="checkbox"/> keine</p>	<p>Die Genehmigung/en liegt/liegen bereits vor:</p> <p><input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein</p>
<p><b>Sonstiges</b> Gibt es noch weitere Fragen oder Anmerkungen?</p>	<p>Das Projekt wird prioritär dem Handlungsfeld "Natur, Landschaft und Klima" zugeordnet, hat aber auch starke Bezüge zu den Handlungsfeldern "Tourismus" und "Regionale Wertschöpfung"</p>	

Ab hier von dem Regionalmanagement auszufüllen!

<p><b>Handlungsfeld</b> Welchem Handlungsfeld des REK's kann das Projekt zugeordnet werden?</p>	<p><input type="radio"/> Tourismus</p>	<p><input type="radio"/> Leben und Wohnen</p>
	<p><input checked="" type="radio"/> Natur, Landschaft und Klima</p>	<p><input type="radio"/> Regionale Wertschöpfung</p>

Hüde, den 12.04.2022

Ort/Datum

Unterschrift

## Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<b>Projekttitel</b> Bitte geben Sie den Namen des Projektes an!	Illumination des Stelenpfads auf der Schlossinsel Diepholz					
<b>Lage im Gebiet</b>	<input type="radio"/> Region Diepholzer Land <input checked="" type="radio"/> Stadt Diepholz <input type="radio"/> SG Altes Amt Lemförde			<input type="radio"/> SG Barnstorf <input type="radio"/> SG Rehden <input type="radio"/> Gemeinde Wagenfeld		
	ggf. genaue Adresse: Schlossinsel Diepholz, Lange Straße 32					
<b>Kooperationsprojekt</b> Handelt es sich um ein Kooperationsprojekt mit mind. einer weiteren LEADER-Region?	<input type="radio"/> Ja <input checked="" type="radio"/> Nein			<b>Kooperation mit:</b> Stadt Diepholz  <b>Federführung:</b> Heimatverein Diepholz e.V.		
<b>Projektträger:in</b> Wer übernimmt die Trägerschaft und ist Ansprechperson?	<b>Institution</b>	<b>Rechtsform</b>	<b>Name, Vorname</b>	<b>Anschrift</b>	<b>Telefon</b>	<b>E-Mail</b>
	Heimatverein Diepholz e.V.	eingetragener Verein, gemeinnützig,	Bitter, Richard Wilhelm	Mühlenkamp 2, 49356 Diepholz	05441 / 545561	bitter.richard@t-online.de
<b>Beteiligte</b> Wer unterstützt das Projekt? Wer ist zu beteiligen?	<b>Beteiligte:</b> Unterstützung durch die Stadt Diepholz; Zustimmung des Landes als Grundstückseigentümer u. Abstimmung mit dem Staatl. Baumanagement Weser-Leine sind erforderlich, Einschaltung eines Lichtplaners,					
<b>Kurzbeschreibung</b> Was ist geplant? Welche Projektbausteine gibt es? <i>Skizzen, Fotos, Lagepläne u.Ä. können als Anlage hinzugefügt werden.</i>	Auf der Schlossinsel in Diepholz hat der Heimatverein Diepholz e.V. 2006-08 einen Stelenpfad errichtet u. seitdem die Pflege u. Fortentwicklung organisiert. Der Stelenpfad mit seinen 36 Holzsäulen (Stelen) führt rund um das ehemalige Schloss in Diepholz und bietet mit seinen kleinen Schaukästen informative Einblicke in die Stadtgeschichte der Kreisstadt. Der Rundgang ist ganzjährig kostenfrei geöffnet u. barrierefrei für jedermann zugänglich. Die Schaukästen sollen um eine Beleuchtung ergänzt werden, die für eine definierte Zeit nach Eintritt der Abenddämmerung eingeschaltet bleibt.					
<b>Projektziele</b> Aus welchem Grund ist diese Projektidee entstanden? Was soll mit dem Projekt konkret erreicht werden?	In der Innenstadt von Diepholz gibt es kein Heimatmuseum im klassischen Sinne. Um die interessante Stadtgeschichte der ehemaligen Grafenstadt zu vermitteln, wurde der Stelenpfad errichtet, der ein breites Interesse bei Bürgern u. Gästen findet. Die akzentuierte Beleuchtung der Schaukästen und die sichere Begehbarkeit des Weges soll die Attraktivität dieses "Freilichtmuseums" weiter erhöhen und die Besuchszeiten auf die frühen Abendstunden ausweiten. Bei der technischen Realisierung werden die Ziele des sparsamen Umgangs mit Licht/Energie und das Ziel der größtmöglichen Umweltverträglichkeit berücksichtigt.					
<b>Zeitplan</b> Wann soll das Projekt durchgeführt werden?	<b>Startzeitpunkt:</b> Nach Bewilligung der Fördermittel könnte mit der Ausschreibung der Bauleistungen begonnen werden. Die Maßnahme kann bei entsprechender Witterung binnen 4-5 Monaten realisiert werden. Im Vorfeld werden die erforderliche Zustimmungen der Beteiligten eingeholt.					
<b>Kosten</b> Welche Kosten entstehen und in welcher Höhe? Wie hoch sind die Gesamtkosten? <i>Ein Kostenangebot ist zu einem späteren Zeitpunkt einzureichen.</i>	<b>Einzelkosten (Verwendung und Höhe in €):</b>				<b>Gesamtkosten Netto:</b>	
	Herstellen u. Wiederverfüllen eines Kabelgrabens; Verlegung einer Stromtrasse und Anschluss an die Gebäudeunterverteilung in der "Schlossküche". Liefern u. Einbauen von LED-Leuchten, programmierbare Lichtsteuerung; fachliche Begleitung durch ein Faching.-Büro				31.995,00 €	
				<b>Gesamtkosten Brutto:</b>		
				39.500,00 €		

## Region Diepholzer Land – Projektsteckbrief für Startprojekte

<p><b>Kofinanzierung</b> Wer ist für die Kofinanzierung angedacht? <i>Die Zuständigkeit und ein Nachweis müssen an dieser Stelle noch nicht konkret feststehen.</i></p>	<p>Potenzielle Zuständigkeit für die Kofinanzierung: <b>Stadt Diepholz</b></p>	
<p><b>Genehmigungen</b> Werden für das Projekt Genehmigungen, wie eine Baugenehmigung, denkmalrechtliche Genehmigung, naturschutzrechtliche Genehmigung, etc. benötigt?</p>	<p>Welche Genehmigung/en wird/werden benötigt?</p> <p><input type="checkbox"/> Baugenehmigung <input type="checkbox"/> denkmalrechtliche Genehmigung <input type="checkbox"/> naturschutzrechtliche Genehmigung <input checked="" type="checkbox"/> andere: <input type="checkbox"/> keine</p>	<p>Die Genehmigung/en liegt/liegen bereits vor:</p> <p><input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja                      <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja                      <input checked="" type="radio"/> Nein</p>
<p><b>Sonstiges</b> Gibt es noch weitere Fragen oder Anmerkungen?</p>	<p>die Schlossinsel steht im Eigentum des Landes Niedersachsen, die Bewirtschaftung der Freianlagen wurde vertraglich der Stadt Diepholz übertragen; Die Baumaßnahme erfordert die Zustimmung des Landes u. die Unterstützung der Stadt Diepholz</p>	

Ab hier von dem Regionalmanagement auszufüllen!

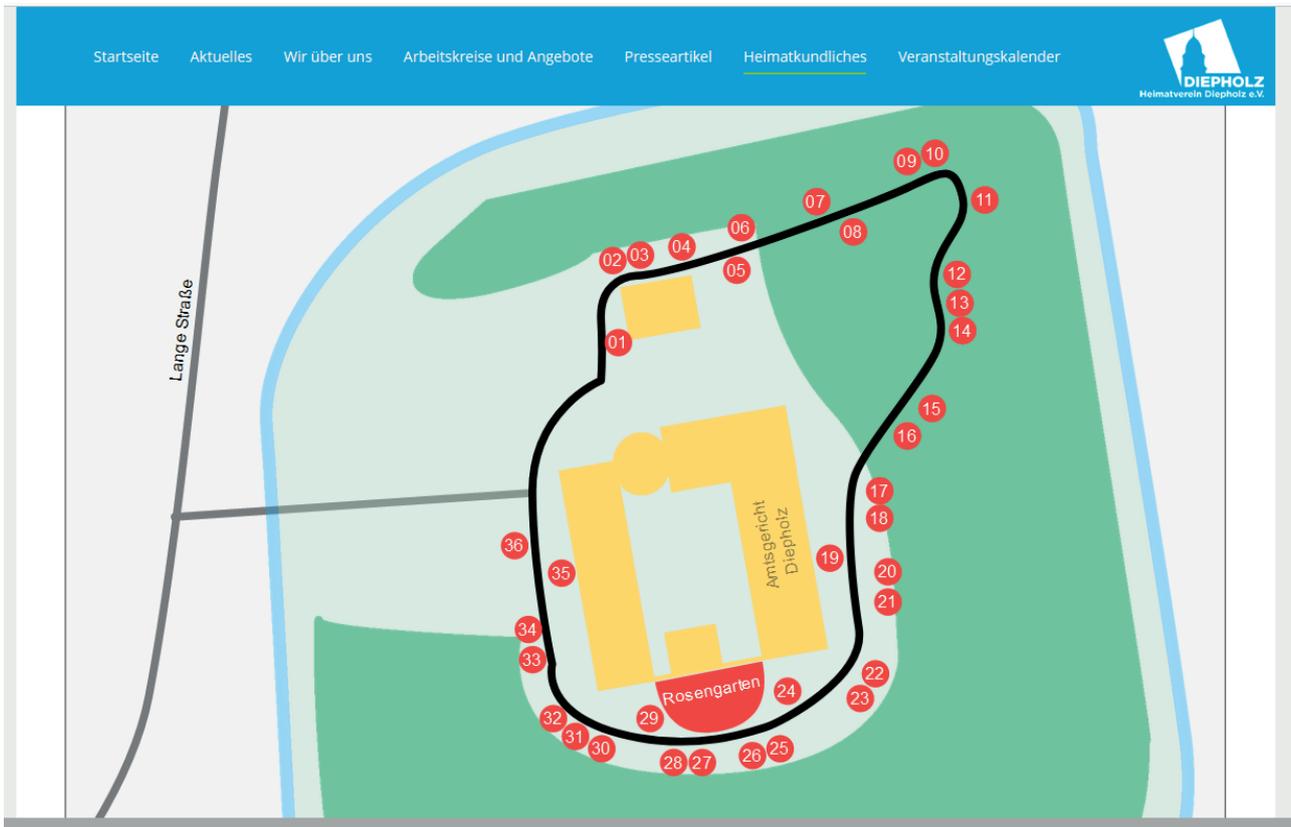
<p><b>Handlungsfeld</b> Welchem Handlungsfeld des REK's kann das Projekt zugeordnet werden?</p>	<p><input checked="" type="radio"/> Tourismus</p>	<p><input type="radio"/> Leben und Wohnen</p>
	<p><input type="radio"/> Natur, Landschaft und Klima</p>	<p><input type="radio"/> Regionale Wertschöpfung</p>

Diepholz, d. 20. April 2022

Ort/Datum

Unterschrift

Projekt: Beleuchtung der Stelen auf der Schlossinsel Diepholz



Darstellung des Stelenpfades auf der Schlossinsel Diepholz

*(Auszug Lageplan Schlossinsel (ohne Maßstab) veröffentlicht siehe Homepage Heimatverein DH)*

Projekt: Beleuchtung der Stelen auf der Schlossinsel Diepholz

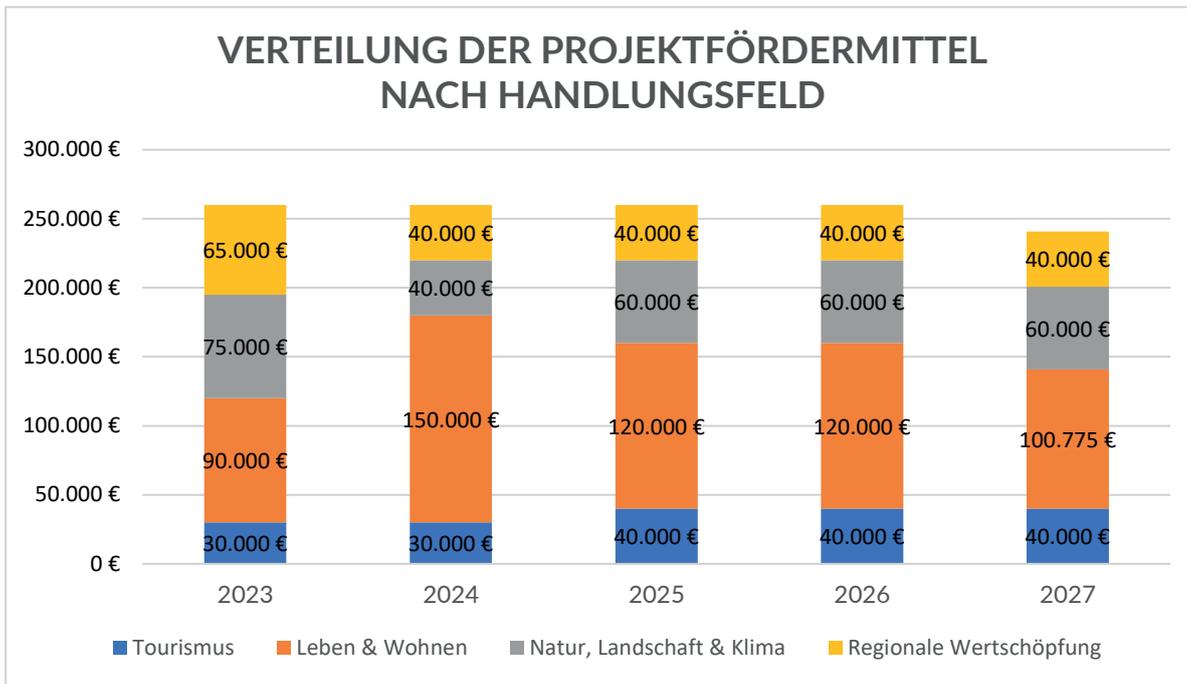


Teilansicht des Stelenpfades auf der Schlossinsel Diepholz



Glaskästen in den Stelen zeigen Teilaspekte, z.B. der Diepholzer Wirtschaftsgeschichte

## VIII. VERTEILUNG DER PROJEKTFÖRDERMITTEL NACH HANDLUNGSFELD



Bei der hier dargestellten Verteilung der Projektfördermittel nach Handlungsfeld handelt es sich um einen vorläufigen Plan nach dem Stand der derzeitigen Planungen. Demzufolge kann es im Laufe der Förderperiode noch zu Änderungen in der Verteilung der Handlungsfelder kommen.

# IX. ONLINE-UMFRAGE

## Befragung zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes der Region Diepholzer Land für die Förderperiode 2023-2027

### Seite 1

#### Herzlich willkommen zur Online-Umfrage!

Wissen Sie, dass Sie künftig vermutlich in einer LEADER-Region leben werden? Nein? Und jetzt fragen Sie sich, was eine LEADER-Region ist? Wir erklären es Ihnen kurz!

Die Region Diepholzer Land beabsichtigt, in der kommenden EU-Förderperiode 2023 bis 2027 als sogenannte LEADER-Region anerkannt zu werden. LEADER-Regionen sind regional abgegrenzte Gebiete, in denen private und öffentliche Akteure partnerschaftlich zusammenarbeiten. Sie verfolgen hierbei gemeinsam das Ziel, ihre Region attraktiv und zukunftssicher zu entwickeln. Als private Akteure gelten alle Bürger\*innen, Vereine, Verbände sowie privat- und sozialwirtschaftliche Unternehmen, die ihren Sitz in der Region haben. Die kommunalen Einrichtungen wie Stadt-, Gemeinde- oder Kreisverwaltungen sind die öffentlichen Akteure. Gemeinsam haben diese Akteure vor fast sieben Jahren ein regionales Entwicklungskonzept erarbeitet, kurz REK.

Das ist eine Handlungsgrundlage für die Region. In ihr wird der Ist-Zustand der Region beschrieben und dargestellt, was sich wie verändern soll und welche Ziele sich die Region gesetzt hat.

Nun ist es an der Zeit das REK fortzuschreiben, also zu aktualisieren und neue Entwicklungen zu berücksichtigen. Hierbei interessieren uns Ihre Ideen und Ihre Meinung ganz besonders! Also machen Sie mit und nehmen Sie sich **fünf bis zehn Minuten Zeit**, um uns zu sagen, was Sie bewegt, was Sie gerne verändern möchten und wie wir Sie dabei unterstützen können.

Bis zum 28. Januar 2022 können Sie an der Umfrage teilnehmen! Erzählen Sie es auch unter Ihren Freund\*innen und Bekannten weiter!

Die Befragung sowie ihre Auswertung erfolgen selbstverständlich anonym.

#### Hinweis zum technischen Handling:

Sie haben während der Bearbeitung stets die Möglichkeit, zwischen den Fragen vor und zurückzugehen, um gegebene Antworten ggf. noch einmal zu ändern.

Die Umfrage beinhaltet sowohl Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten als auch offene Fragestellungen, zu denen Sie einen Freitext schreiben können.

Alle Fragen sind freiwillig zu beantworten.

Sie haben die Möglichkeit, die Umfrage zu unterbrechen und zu einer anderen Zeit fortzuführen. Notieren Sie sich dafür den ab der nächsten Seite oben rechts platzierten Code.

**Wenn Sie Fragen zur Umfrage oder einzelnen Fragestellungen haben, wenden Sie sich bitte per E-Mail an die Regionalmanagerin der Region Diepholzer Land Dorothea Schneider ([dorothea.schneider@diepholz.de](mailto:dorothea.schneider@diepholz.de)) oder telefonisch unter der Nummer 05441/976-1292.**

Vielen Dank und los geht's! Nur mit Ihnen gemeinsam können wir die Region weiterentwickeln.

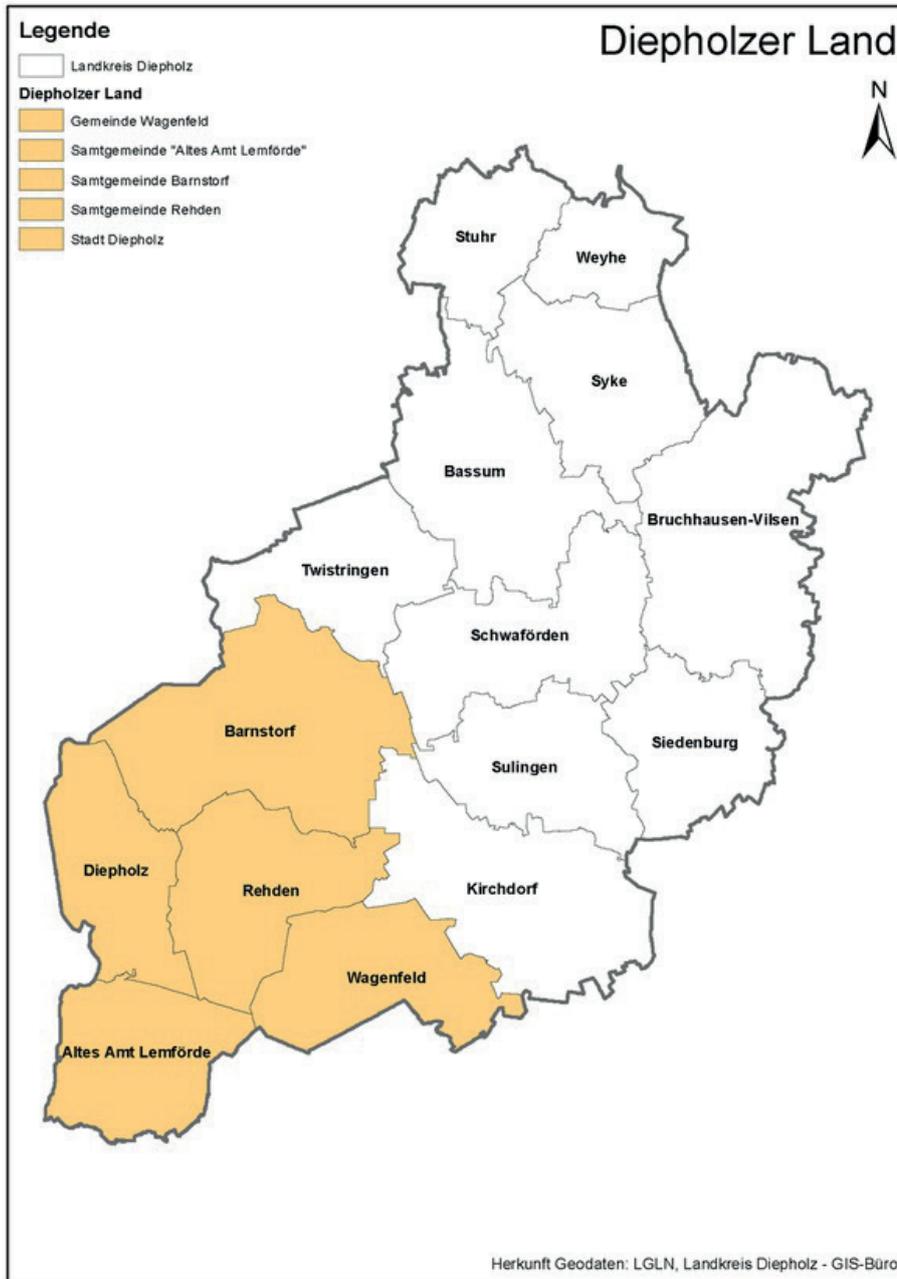
#### Ich bin einverstanden und möchte an der Umfrage teilnehmen. \*

Die Teilnahme an dieser Umfrage ist freiwillig. Mit Ihrer Teilnahme stimmen Sie dem Datenschutz der Planungsgruppe Puche zu, welche die Auswertung der anonymen Umfrageergebnisse vornimmt.

ja

nein

## Gebietskulisse der Region Diepholzer Land



## Seite 2

### Wie alt sind Sie?

- bis 18 Jahre
- 19-26 Jahre
- 27-34 Jahre
- 35-50 Jahre
- 51-66 Jahre
- ab 67 Jahre

## Seite 3

### Wo wohnen Sie?

- Stadt Diepholz
- SG Altes Amt Lemförde
- SG Barnstorf
- SG Rehden
- Gemeinde Wagenfeld

## Seite 4

### Wo sehen Sie derzeit die Stärken in der Region Diepholzer Land bzw. in Ihrem Wohnort?

Sie haben die Möglichkeit bis zu 5 Antworten zu geben.

Sofern Sie sich nicht zu der gesamten Region äußern können, beziehen Sie sich bitte auf Ihren eigenen Wohnort.

Beispiel: Die Region bzw. Die Stadt / Gemeinde / Samtgemeinde ist touristisch attraktiv aufgrund einer Vielzahl kultureller Angebote.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5

**Wo sehen Sie derzeit die Handlungsbedarfe bzw. die Schwächen in der Region Diepholzer Land bzw. in Ihrem Wohnort?**

Sie haben die Möglichkeit bis zu 5 Antworten zu geben.

Sofern Sie sich nicht zu der gesamten Region äußern können, beziehen Sie sich bitte auf Ihren eigenen Wohnort.

Beispiel: Das Fahrradwegenetz in der Region bzw. Stadt / Gemeinde / Samtgemeinde ist lückenhaft und in einem schlechten Zustand.

1	
2	
3	
4	
5	

**Seite 5**

**Wo sehen Sie Chancen für die Entwicklung der Region Diepholzer Land bzw. Ihres Wohnortes?**

Sie haben die Möglichkeit bis zu 5 Antworten zu geben.

Sofern Sie sich nicht zu der gesamten Region äußern können, beziehen Sie sich bitte auf Ihren eigenen Wohnort.

Beispiel: Viele kulturelle Veranstaltungen und Kulturschaffende, die durch stärkere Vernetzung mehr Präsenz in der Region bzw. Stadt / Gemeinde / Samtgemeinde erlangen können.

1	
2	
3	
4	
5	

**Welche Risiken könnten die Entwicklung der Region Diepholzer Land bzw. Ihres Wohnortes künftig beeinflussen?**

Sie haben die Möglichkeit bis zu 5 Antworten zu geben.

Sofern Sie sich nicht zu der gesamten Region äußern können, beziehen Sie sich bitte auf Ihren eigenen Wohnort.

Beispiel: Die Schließung eines für die Region bzw. Stadt / Gemeinde / Samtgemeinde wichtigen Gewerbestandortes.

1	
2	
3	
4	
5	

Wie bewerten Sie die Qualität der folgenden Angebote in der Region Diepholzer Land bzw. in Ihrem Wohnort?

Sofern Sie sich nicht zu der gesamten Region äußern können, beziehen Sie sich bitte auf Ihren eigenen Wohnort.  
Sollten Sie nach einer Eintragung in das Feld "weiterer Aspekt" die Eintragung doch wieder löschen und nicht bewerten wollen, wählen Sie bitte die Antwortmöglichkeit "keine Einschätzung" aus.

	sehr gut	gut	eher gut	eher schlecht	schlecht	sehr schlecht	keine Einschätzung
Gastronomie und Dienstleistungen	<input type="radio"/>						
Nahversorgung/Einzelhandel	<input type="radio"/>						
ÖPNV und Verkehrsinfrastruktur	<input type="radio"/>						
Gewerbe- und Arbeitsstandort	<input type="radio"/>						
Gesundheitsversorgungseinrichtungen	<input type="radio"/>						
Pflege- und Betreuungsangebote für Senioren	<input type="radio"/>						
Pflege und Betreuungsangebote für Kinder	<input type="radio"/>						
Freizeitangebote für Senioren	<input type="radio"/>						
Spiel- und Freizeitangebote für Kinder	<input type="radio"/>						
Spiel- und Freizeitangebote für Jugendliche	<input type="radio"/>						
kulturelle und touristische Angebote	<input type="radio"/>						
schulische und außerschulische Bildungsangebote	<input type="radio"/>						
Sport- und Vereinsangebote	<input type="radio"/>						
ehrenamtliches Engagement	<input type="radio"/>						
Zusammenhalt der Region	<input type="radio"/>						
Barrierefreiheit des öffentlichen Raums	<input type="radio"/>						
Ortsbild und Bausubstanz	<input type="radio"/>						
barrierefreie Wohnangebote	<input type="radio"/>						
Breitbandversorgung	<input type="radio"/>						
ökologisches/klimafreundliches öffentliches Handeln	<input type="radio"/>						
Nutzung regenerativer Energien	<input type="radio"/>						
weiterer Aspekt: <input type="text"/>	<input type="radio"/>						

## Seite 7

Wie bewerten Sie die Anzahl der folgenden Angebote in der Region Diepholzer Land bzw. in Ihrem Wohnort?

Sofern Sie sich nicht zu der gesamten Region äußern können, beziehen Sie sich bitte auf Ihren eigenen Wohnort.

Sollten Sie nach einer Eintragung in das Feld "weiterer Aspekt" die Eintragung doch wieder löschen und nicht bewerten wollen, wählen Sie bitte die Antwortmöglichkeit "keine Einschätzung" aus.

	sehr gut	gut	eher gut	eher schlecht	schlecht	sehr schlecht	keine Einschätzung
Gastronomie und Dienstleistungen	<input type="radio"/>						
Nahversorgung/Einzelhandel	<input type="radio"/>						
Gesundheitsversorgungseinrichtungen	<input type="radio"/>						
Pflege- und Betreuungsangebote für Senioren	<input type="radio"/>						
Pflege- und Betreuungsangebote für Kinder	<input type="radio"/>						
Freizeitangebote für Senioren	<input type="radio"/>						
Spiel- und Freizeitangebote für Kinder	<input type="radio"/>						
Spiel- und Freizeitangebote für Jugendliche	<input type="radio"/>						
kulturelle und touristische Angebote	<input type="radio"/>						
schulische und außerschulische Bildungsangebote	<input type="radio"/>						
Sport- und Vereinsangebote	<input type="radio"/>						
barrierefreie Wohnangebote	<input type="radio"/>						
weiterer Aspekt: <input type="text"/>	<input type="radio"/>						

## Seite 8

Wie sieht die Region Diepholzer Land idealerweise für Sie in 10 Jahren aus?

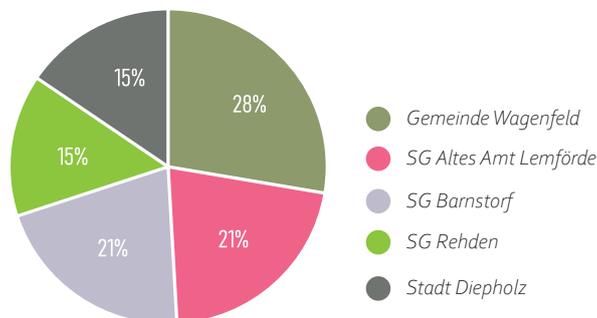
**Haben Sie schon grobe oder konkrete Projektideen zur Entwicklung der Region Diepholzer Land?  
Wenn ja, welche sind es?**

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5

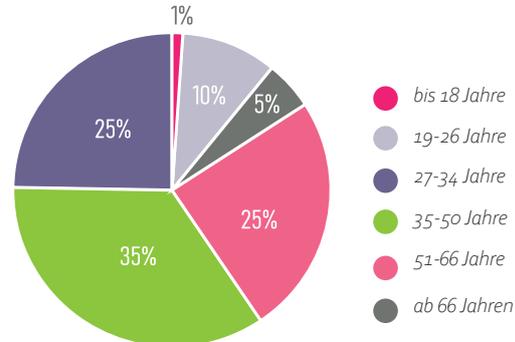
Die Umfrage ist nun beendet. Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme.

Sie dürfen das Fenster nun schließen.

**Teilnehmer\*innen nach Wohnort** ( 336 Teilnehmer\*innen gesamt)

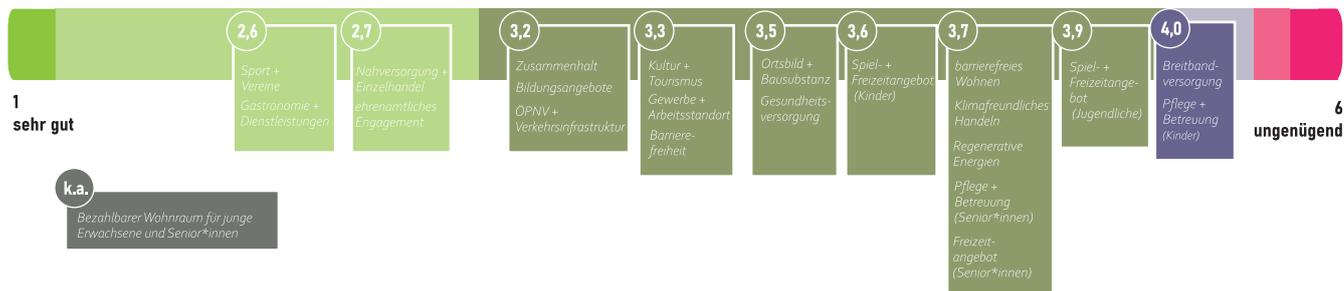


**Teilnehmer\*innen nach Alter** ( 336 Teilnehmer\*innen gesamt)



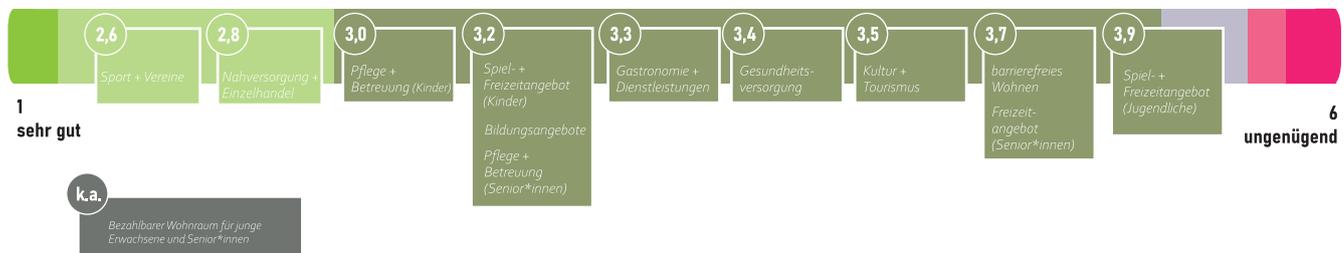
**Angebotsqualität** (283 Teilnehmer\*innen, Bewertung 1-6 (sehr gut - ungenügend))

Wie bewerten Sie die Qualität der folgenden Angebote in der Region ‚Diepholzer Land‘, bzw. Ihrem Wohnort?



**Angebotsquantität** (283 Teilnehmer\*innen, Bewertung 1-6 (sehr gut - ungenügend))

Wie bewerten Sie die Anzahl der folgenden Angebote in der Region ‚Diepholzer Land‘, bzw. Ihrem Wohnort?





## Projektideen (Schlaglichter)

-  **Skatepark Lemförde**
-  **Mehrgenerationenplatz in der Ortsmitte bzw. eines Dorfplatzes in Rehden**
-  **Co-Workingspaces z. B. im Barnstorfer Bahnhof**
-  **Netzwerk für Alltagshelfer in den einzelnen Wohngebieten in Rehden**
-  **Weiterentwicklung der Solidarischen Landwirtschaft**
-  **Car-Sharing Angebote (zwischen den Gemeinden)**
-  **Weiterentwicklung BUEZ Barnstorf als Bildungsort für nachhaltige Landwirtschaft**
-  **Wander- und Radwegekonzept in der Dümmeriederung**
-  **Sicherung des Schäferhofes am Dümmer zum Erhalt der Kulturlandschaftspflege mit gutem didaktischen sowie gastronomischen Angebot**
-  **Insektenschutz, Lebensraumschutz insbesondere auf Flächen der öffentlichen Hand (Vorbildfunktion)**
-  **Schaffung eines Fahrradraststättenkonzeptes ähnlich dem holländischen Rastpunkt Konzept**
-  **Verbesserung des Radwegenetzes; Pilotprojekt: breite Fahrradschnellstraße, Entdeckertouren**
-  **Bau einer Mehrzweckhalle im Ortskern von Rehden zur Nutzung im medizinischen Sektor**
-  **Grüne Zone und Dorfplatz in Wagenfeld mit Veranstaltungen für Einwohner jeden Alters**
-  **Radautobahn von Wagenfeld und Rehden über bzw. nach Lemförde und Diepholz nach Barnstorf**
-  **Erweiterung des Hallenbades in Hüde mit einem Außenbecken**
-  **Schaffung von Streuobstwiesen**
-  **Plattbodenschiff als Kaffeedampfer mit Shuttlefunktion**
-  **Waldlehrpfad Freilichtbühne (Waldlerncamp), grünes Klassenzimmer, Kräuterwanderungen**
-  **Studie über die Entwicklung der Orte zu altersgerechten Kommunen**
-  **Historische Wegweiser für alte besondere Gebäude/Plätze und Erinnerungstafeln z. B. für Dichter im Ort**
-  **Wiederherstellung des bäuerlichen Anwesens der Familie Eickhoff in Lembruch**
-  **Schaffung eines Dorfplatzes in Wagenfeld**
-  **Verbesserung des Deichrundweges am Dümmer, Verbreiterung des Deichweges zwischen Hüde und Lembruch; neue Brücke am alten Hunteausfluss**
-  **„Die Höhle des Grafen“: Investoren bewerten Geschäftsideen für Diepholz und unterstützen Start-Up's**



## Wie sieht die Region ‚Diepholzer Land‘ idealerweise für Sie in 10 Jahren aus? (Schlaglichter)

- “ **Klimaneutrale Urlaubsregion, für Familien mit dem Schwerpunkt auf Wassersport und Angeboten in der Natur (...).**
- “ Die Region kann natursuchende Städter anlocken, wodurch Gastro-, Schul- und Sportangebote etc. aufblühen. Diese könnten wiederum problemlos auf vernünftigen Straßen mit E-Bikes erreicht werden, **in einer grünen Landschaft, die durch viele Familienhöfe geprägt ist, denen es gut genug geht, um hübsche Grünstreifen den Vorbeiradelnden bieten zu können.**
- “ **Selbstständige Gemeinden in einer starken Samtgemeinde.** Der Tourismus am Dümmer bringt ein gutes Verhältnis wirtschaftlicher Zufriedenheit zu den Aspekten Umweltschutz und Bedürfnisse der Bewohner. Die Big Player BASF und ZF sind weiterhin erfolgreich in der Region vertreten. Das dörfliche Vereinsleben wird sich wohl weiter verändern, aber hoffentlich im engeren Sinne weiter bestehen.
- “ **Die Menschen in der Region ‚Diepholzer Land‘ leben gerne und lange selbstbestimmt in ihrem angestammten Umfeld,** freuen sich auf Treffen und Austausch mit anderen Menschen, sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld und müssen nicht 2 Stunden am Tag im Auto verbringen, sondern **nutzen digitale Möglichkeiten um ihr Wissen und ihre Kompetenz der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen.** Es gibt zahlreiche Projekte in Wohnortnähe, in denen sich die Menschen als Vereinsmitglieder oder ohne Vereinsmitgliedschaft in die Gestaltung von nachhaltigen Ideen und Konzepten selbstwirksam einbringen können - unabhängig vom Alter!
- “ Moore renaturiert, Radwegenetz ausgebaut für E-Bikes und muskelbetriebene Fahrräder. **Individueller Personenbeförderungsverkehr für Senioren, Kinder, Jugendliche. Mehr Bürgerbeteiligung und ständige Evaluation der gesteckten Ziele. CO<sub>2</sub> neutral.** Wie die Insel Samsø in Dänemark: Energie autark, das gewollt und gemeinsam umgesetzt. Kreislaufwirtschaft zwischen Produktion, Konsum und Recycling. Gerne als Region über die andere sagen: **Da fahren wir mal hin und schauen, wie die das umgesetzt haben.**
- “ **Auch bei schlechterem Wetter floriert der Tourismus rund um den See, da man hier mittlerweile auch interessante Freizeitmöglichkeiten bei schlechtem Wetter findet.** Die Betriebe und Dienstleister investieren in ihr Angebot, da deren Angebote das ganze Jahr über Kunden findet und sich Engagement und Investitionen wieder lohnen. Die Touristen lassen Geld in der Region - nicht nur im Sommer. **Die Dümmer Region hat gelernt, die touristische Attraktivität der Gegend zu monetarisieren. Davon profitieren nicht nur die direkten See-Anlieger, sondern die ganze Region mit den Betrieben in den umliegenden Ortschaften.**
- “ **Idealerweise sprechen wir über ein klimaneutrales "Diepholzer Land", in dem sich Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren auf entsprechende Freizeitangebote freuen können.** Diese sollten über die allgemeinen schulischen Angebote hinausgehen und ebenfalls ein reichhaltiges und attraktives Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche berücksichtigen. Der Ausbau/ Sanierung von Radwegen kann dazu führen, dass ein weiteres Angebot "Radfahren" für Familien, aber auch für Berufspendler attraktiver wird (...). Auch sollte es ein lokales Angebot von "spezialisierten" Geschäften für Sportartikel, Spielsachen, Elektronik nicht fehlen - nur wer vor Ort nichts findet, kauft im Internet oder nimmt lange Fahrten auf sich!
- “ Der ländliche Charakter bleibt bestehen. Die Region schafft es, an die gesellschaftlichen Entwicklung anzudocken und ein eigenes Gesicht zu schaffen. **Auf dem Weg der erforderlichen Änderungen und Anpassungen (gesellschaftlich, ökologisch, ökonomisch, sozial) gelingt es, den sozialen Frieden zu stabilisieren.** Die Infrastruktur ist so ausgebaut, dass alle Generationen gemäß ihren Bedürfnissen ihren Platz finden. Der Transformationsprozess auch der regionalen Wirtschaft gelingt unter ökologischen und ökonomischen Herausforderungen und schafft Arbeit und Auskommen für die Menschen.
- Der Region gelingt es, durch gute Bildungsangebote und Betreuungsangebote die Menschen aus der Region zu fördern und neue Einwohnerinnen und Einwohner gesellschaftlich und kulturell zu integrieren.**
- “ **Liebenswerte, erlebnisreiche Region für Touristen und Einheimische. „Leuchttürme“ werden gefördert, nicht alles geht überall,** die Energiewende ist auf einem guten Weg, der Tourismus ist vernetzt und fortentwickelt, **das Tourismussatellitenkonto wird zu politischen Entscheidungsfindung und Handeln genutzt.**
- “ **In allen Bereichen (Politik, Verwaltung, Industrie, Bildung) wird nachhaltig und klimabewusst, in Ansätzen sogar klimapositiv, gehandelt.** Es herrscht ein konstruktives Miteinander und der Fokus auf rein wirtschaftliche Interessen ist einer Gesamtbetrachtung aller wichtigen Aspekte der Nachhaltigkeit gewichen. Es wird vor allem daran gearbeitet, Menschen aus allen gesellschaftlichen Bereichen in diesem Transformationsprozess mitzunehmen.
- “ **Gut vernetzt, digitaler, auch auf dem Land leben und arbeiten Menschen im Homeoffice.** Sie brauchen ihr Auto weniger, weil E-Bikes nutzbar sind und viele Dinge digital erledigt werden. (...) **Die Landwirtschaft wird nachhaltiger, da die Region Landwirte dabei unterstützt, Ställe mit mehr Tierwohl zu bauen, die Böden als Kohlenstoffspeicher zu nutzen und der Weg zum Humusaufbau mit Beratung (z. B. zum Verzicht auf Bodenbearbeitung) begleitet.**
- “ **Es gibt ein gutes Netz an Fahrradwegen um mit dem Fahrrad im Umkreis von 10-15km gut zur Arbeit fahren können.** Vorhandene „Eh-da“-Flächen wie die Wegeseitenränder werden im Sinne der Biodiversität und des Biotopverbundes genutzt.
- “ **Eine altersgemäßig und sozial breit aufgestellte Bevölkerung lebt in einer nachhaltig bewirtschafteten Region mit einem starken Zusammenhalt.** Vereine sorgen für Begegnungen im realen Raum und bringen die Menschen in Kontakt. Die Wirtschaft bietet gut bezahlte Arbeitsplätze auf allen Qualifikationsstufen. Die Möglichkeiten der Kinderbetreuung sind gegenüber denen in Großstädten überlegen. Die attraktiven Ortszentren laden mit ihrem gastronomischen Angebot zum Verweilen ein. Die Natur bietet viele Möglichkeiten zur Naherholung, die nicht nur am Dümmer gut erschlossen sind.

## Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts für das Diepholzer Land steht an

Mitmachen bei der Bürgerbefragung und beim digitalen Infoabend am 13. Januar 2022 im Diepholzer Land und kreative Ideen einbringen



• Elektro  
• Heizung  
• Sanitär  
**H+O Hennig + Obenhaus GmbH**  
**schönere Bäder**  
Hauptstr. 50 · 49419 Wagenfeld · Tel.: 05444 5881  
E-Mail: info@hundo.de · www.hundo.de



Unsere Foto zeigt (v.l.n.r.): Magnus Kiene (SG Rehden), Matthias Kreye (Gemeinde Wagenfeld), Dorothea Schneider (Landkreis Diepholz), Alexander Grimm (SG Barnstorf), Florian Marré (Stadt Diepholz) und Lars Mentrup (SG Lemförde)  
Foto: Stadt Diepholz

**Diepholz/Wagenfeld/Rehden/Lemförde.** Eine digitale Bürgerbefragung im Diepholzer Land ist gestartet, zu deren Beteiligung die Bürgermeister des Diepholzer Landes die Bürgerinnen und Bürger aus der Stadt Diepholz, den Samtgemeinden Barnstorf, Lemförde, Rehden und der Gemeinde Wagenfeld herzlich einladen! Hintergrund: die Region möchte ihr Regionales Entwicklungskonzept Diepholzer Land (REK) fortschreiben, was als Grundlage für Projekte und Fördervorhaben in den Kommunen fungieren soll. Auftragnehmer ist die Planungsgruppe Puche aus Nordheim. „Eine neue Handlungsstrategie ist nicht nur wichtig, um die Region zukunftsfähig zu machen, wir wollen damit auch für die neue EU-Förderperiode ab 2023 gerüstet sein“ so Alexander Grimm (SG Barnstorf), Florian Marré (Diepholz), Magnus Kiene (SG Rehden), Matthias Kreye (Wagenfeld) und Lars Mentrup (SG Lemförde). Die EU fördert nämlich zukünftig nur Projekte, wenn diese sich auch in eine Gesamtstrategie einfügen. Inhalt der Umfrage: Was läuft gut in der Region? Wo gibt es noch Verbesserungspotenzial? Welche Projektideen gibt es für die Zukunft der Region? „Die Bürgerinnen und Bürger aus der Region können die Situation am besten beurteilen. Wer also Ideen hat und sich einbringen möchte, den wollen wir ausdrücklich ermuntern dies zu tun“, so Dorothea Schneider, die das Projekt als Regionalmanagerin des Diepholzer Landes begleitet. Gleichzeitig ist ein digitaler Informationsabend am Donnerstag, 13.01.2022 um 18:00 Uhr geplant. Hier können sich Bürgerinnen und Bürger rund um das Konzept, die künftig beabsichtigte Anerkennung der Region als so genannte LEADER

(Förder)Region und die weiteren Projektschritte informieren. Auch hierzu laden die Bürgermeister des Diepholzer Landes alle Bürgerinnen und Bürger herzlich ein und freuen sich auf gute Ideen – zum Beispiel aus den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus/Kultur, Wirtschaft, Bildung, Daseinsvorsorge, Digitalisierung, Klima- oder Umweltschutz. Also eine gute Gelegenheit für alle Interessierten, die Zukunft im schönen Diepholzer Land mitzugestalten.

Die Online-Bürgerbefragung (Teilnahme bis zum 28.01. möglich) und der Link zur Teilnahme am digitalen Informationsabend sind auf den Webseiten der Kommunen Barnstorf, [www.barnstorf.de](http://www.barnstorf.de), Diepholz [www.stadt-diepholz.de](http://www.stadt-diepholz.de), Lemförde [www.lemfoerde.de](http://www.lemfoerde.de), Rehden, [www.rehden.de](http://www.rehden.de) und Wagenfeld, [www.wagenfeld.de](http://www.wagenfeld.de) oder direkt auf der Webseite des begleitenden Projektbüros unter [nung-consulting/ veröffentlicht. Parallel zur Bürgerbefragung hat eine Regionale Lenkungsgruppe aus Kommunen und Wirtschafts- und Sozialpartnern ihre Arbeit aufgenommen. Sie soll den Prozess der Erstellung des Konzepts begleiten und kritisch hinterfragen. Bei Fragen zum Projekt steht auch Regionalmanagerin Dorothea Schneider unter 05441 976-1292 oder \[dorothea.schneider@diepholz.de\]\(mailto:dorothea.schneider@diepholz.de\) gerne zur Verfügung.](http://pg-puche.de/beteiligungsverfahren-informelle-pla-</a></p>
</div>
<div data-bbox=)

### Der Entsorgungsfachbetrieb

#### Container- und Muldendienst Wiechert GmbH!

- **Faire Preise**
- **Kompetente Partner**
- **Zertifiziert und zuverlässig**



**Wann immer ein Umbau, Bauarbeiten oder vergleichbares ansteht, stellt sich die Frage nach einer schnellen und einfachen Entsorgung des anfallenden Abfalls.**

**Wir stellen Ihnen gerne einen unserer Container oder Absetzmulden zur Verfügung und kümmern uns um die ordnungsgemäße und umweltschonende Entsorgung zum vereinbarten Termin.**

**Containergrößen von 10 – 30 m<sup>3</sup> - Muldengröße 5,50 – 7 m<sup>3</sup>.**

**Wir informieren Sie gerne!**

**Wiechert GmbH • Rodemühlener Str. 36 • 49453 Hemsloh**  
**Telefon 05446 692 • Telefax 05446 1678 • E-Mail: [info@wiechert-erdbau.de](mailto:info@wiechert-erdbau.de)**

Quelle: Klönsnack  
Foto: Stadt Diepholz

# Einwohner entscheiden, was wichtig ist

Regionales Entwicklungskonzept wird fortgeschrieben / Workshops geplant

VON MELANIE RUSS

**Diepholzer Land** – Wie soll sich das Diepholzer Land mit seinen Kommunen Diepholz, Barnstorf, Lemförde, Rehden und Wagenfeld in den kommenden Jahren weiterentwickeln? Welche Themen sind den Menschen vor Ort besonders wichtig? Diese Fragen stehen über der Fortschreibung des Regionales Entwicklungskonzepts (REK) Diepholzer Land, in das in den nächsten Wochen alle Bürger der Region ihre Ideen und Wünsche einbringen können und sollen. Denn die Bürgerbeteiligung ist ein wesentlicher Aspekt des Konzepts, mit dem die Kommunen die Anerkennung als Leader-Region beantragen wollen. Die wiederum verspricht in der Förderperiode 2023 bis 2027 rund zwei Millionen Euro EU-Mittel für Investitionen in der Region – garantiert. Das Besondere an Leader: Welche Projekte aus dem Budget gefördert werden, entscheiden die Menschen vor Ort selbst und keine übergeordnete Behörde.

Bei der Online-Auftaktveranstaltung am Donnerstagabend, an der rund 70 Interessierte teilnahmen, informierte Regionalmanagerin Dorothea Schneider und Bianka von Roden von der Planungsgruppe Puche darüber, was ein REK beinhaltet, wie die Bürger im Rahmen von Workshops mitbestimmen können, welche Themen und Ziele im Fokus stehen sollen, und wie die Vergabe der Fördermittel funktioniert.

„Die EU fördert Projekte nur, wenn sie in eine Gesamtstrategie eingebunden sind“, erläuterte Schneider eingangs, warum es überhaupt ein REK braucht. Wie viele EU-Mittel in der abgelaufenen Förderperiode in die Region geflossen sind, veranschaulichte sie mit zahlreichen Beispielen.

So wurden im Bereich Tourismus und Kultur Brücke und Radweg an der Hunte in Barnstorf und eine Radwegeverbindung im Diepholzer Bruch realisiert. Die Strandinfrastruktur am Dümmmer wur-



Der neue Besuchersteg im Aschener/Heeder Moor wurde mit EU-Mitteln gefördert.

FOTO: BRAUNS-BÖRMERMANN



Das Gesundheitszentrum in Rehden wurde 2018 eröffnet. In seinen Bau floss EU-Geld. Viel Platz haben die Turner in den Bewegungsräumen der Sporthalle in Wagenfeld. Ohne die EU hätte sie so nicht gebaut werden können.

FOTOS: RUSS

de durch einen Wasserspielplatz aufgewertet, die Erlebnisinfrastruktur im Moor durch eine Remise am Moorbahnhof in Ströhen, Aufwertung des Moorerlebnispfads in Diepholz und Realisierung des Besucherstegs im Aschener/Heeder Moor verbessert. Das EFMK (Moorwelten) in Ströhen – ein Leitprojekt im REK – wurde als außerschulischer Lernstandort und Heimat mehrerer Institutionen weiterentwickelt. Ausbau und Weiterentwicklung der privaten Hochschule für Wirtschaft und Technik am Campus Diepholz wurden ebenso gefördert wie Sanierung und Bau mehrerer Sport- und Mehrzweckhallen etwa in Wagenfeld und der Samtgemeinde Rehden, die Sanierung des Hallenfreibads in Wagenfeld, der Bau des Ge-

sundheitszentrums in Rehden und mehrerer Tagespflegeeinrichtungen in Wagenfeld, Rehden, Lemförde und Barnstorf. Auch in den Aus- und Rückbau zahlreicher Wirtschaftswege flossen EU-Mittel. Die Teilregionen Aschen, Heede und Sankt Hülfe sowie Lembruch, Hüde, Stemshorn und Marl wurden in das Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen.

Allein durch Förderanträge, die über das Regionalmanagement Diepholzer Land liefen, wurden in der abgelaufenen Förderperiode laut Schneider Investitionen in Höhe von mehr als sechs Millionen Euro getätigt. Dafür gab es mehr als drei Millionen Euro Fördermittel.

Die zwei Millionen Euro, die dem Diepholzer Land als Leader-Region winken, wir-

ken da auf den ersten Blick als Rückschritt. „Aber wenn man sich klug anstellt, kann man auf die gleiche, vielleicht sogar eine höhere Fördersumme kommen“, ist Schneider überzeugt. Denn es bestehe die Möglichkeit, zusätzlich andere Fördertöpfe anzuzapfen. Der Vorteil von Leader sei, dass diese Mittel der Region garantiert zur Verfügung stünden und man nicht auf eine Bewilligung von Projekten hoffen müsse..

Die Aufgabe ist nun, das aktuelle REK auf den neuesten Stand zu bringen, zu prüfen, was sich verändert hat, wo Stärken, Schwächen und Risiken liegen und welche Themen (Tourismus, demografischer Wandel, Digitalisierung, Klimaschutz) stärker in den Fokus rücken sollten.

Zunächst läuft dazu noch

bis zum 28. Januar eine Online-Umfrage, an der sich schon 227 Bürger beteiligt haben. „Das ist eine sehr gute Resonanz“, so von Roden. Es dürften aber gerne noch mehr sein. Der Link ist auf den Homepages der Kommunen zu finden. Erfragt wird, wie die Einwohner die jetzige Situation ihrer Region bewerten und welche Entwicklung sie sich wünschen. Auch grobe oder konkrete Projektideen können bereits vorge schlagen werden.

Anschließend sollen in drei Workshops, an denen sich interessierte Bürger beteiligen können, auf dieser Basis bis zu vier Themenschwerpunkte, Ziele und ein Leitbild erarbeitet und die ersten möglichen Projekte ausgewählt werden.

Eine besondere Rolle in ei-

## Fahrplan

**27. Januar, 18 bis 20 Uhr:** Themenworkshop(s) mit maximal vier verschiedenen Themen – digital via MS Teams. Anmeldung: dorothea.schneider@diepholz.de, Tel. 05441/9761292. Inhalt: Mitarbeit an Stärken und Schwächen und weitere Auswertung der Online-Umfrage.

**17. Februar, 18 bis 20 Uhr:** Zielworkshop – digital oder in Präsenz. Inhalt: Formulierung von Zielen und Erarbeitung eines Leitbilds für die Region

**30. März, 18 bis 20 Uhr:** Projektworkshop – digital oder in Präsenz. Inhalt: Sammlung einer Projektauswahl und Informationen zu Antragsverfahren

ner Leader-Region hat die Lokale Aktionsgruppe. Ihre Aufgabe wird es sein, über die Förderung konkreter Projekte zu entscheiden. Das wird sie anhand von Förderkriterien tun, die ebenfalls bei den kommenden Treffen erarbeitet werden. Die Gruppe setzt sich aus Vertretern der Kommunen und zu mindestens 50 Prozent aus Vertretern von Vereinen, Interessensgruppen, aus Wirtschaft und Kultur oder Einzelpersonen zusammen und muss noch zusammengestellt werden. Interessierte können sich an die Regionalmanagerin wenden. „Es wird sehr darauf geachtet, dass keine Interessengruppe überrepräsentiert ist“, betonte von Roden. Die Gruppe soll sich zum ersten Mal am 15. Februar treffen.

Viel Zeit bleibt für das alles nicht. Denn das neue REK muss bis zum 30. April fertig sein und wird dann vom Amt für regionale Landesentwicklung Leine Weser geprüft. Die Chancen auf Anerkennung als Leader-Region stehen nach Einschätzung von Dorothea Schneider sehr gut. Die neue Förderperiode beginnt am 1. Januar 2023. Ab dann können Förderanträge gestellt werden.

## Leader-Erklärfilm

<https://youtu.be/LPqvlZJ0-ROs>

Quelle: Diepholzer Kreisblatt, Ausgabe vom 15.01.2022

Text: Melanie Russ, Fotos: Brauns-Börmermann (oben), Russ (unten)



Die Leader-Aktionsgruppe „Diepholzer Land“ hofft auf eine erfolgreiche Bewerbung für die nächste Förderperiode des EU-Programms. FOTO: SG LEMFÖRDE

## Dritte Ideenbörse

### Vorbereitung auf neue „Leader“-Förderperiode

Lemförde/Diepholz – Was ist gut und wichtig für die Region? Diese Frage hat das „Diepholzer Land“ als Zusammenschluss der fünf Südkreiskommunen Diepholz, Wagenfeld, Sulingen, Barnstorf und Lemförde bereits in zwei Online-Runden mit je-

weils 70 bis 80 Bürgerinnen und Bürgern diskutieren lassen. Am Mittwoch, 30. März, steht die dritte Ideenbörse an. Regionalmanagerin Dorothea Schneider ruft zur Teilnahme auf: „Wer Vorschläge hat, den laden wir ein, sich beim Projektworkshop einzu-

bringen.“

Hintergrund ist, dass bald die neue Förderperiode des EU-Programms „Leader“ beginnt. Das „Diepholzer Land“ strebe an, ab 2023 als „Leader“-Region anerkannt zu werden. Die Aktionsgruppe könnte für 2023 bis 2027

dann selber über ein Budget von 1,7 Millionen Euro verfügen und davon Projekte fördern.

#### Teilnehmen

Anmeldungen per E-Mail an [dorothea.schneider@diepholz.de](mailto:dorothea.schneider@diepholz.de).

Quelle: Diepholzer Kreisblatt, Ausgabe vom 25.03.2022

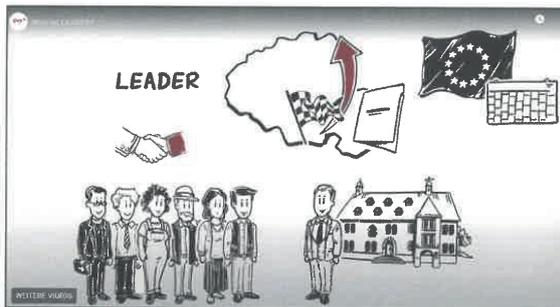
Foto: Samtgemeinde Lemförde

## Diepholzer Land will künftig LEADER Region werden und sein Entwicklungskonzept fortschreiben

### Chance auf Fördermittel für Projekte in der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde und für den Dümmer-See

Die neue EU-Förderperiode 2023 bis 2027 steht vor der Tür und die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde will gemeinsam mit den Samtgemeinden Barnstorf und Rehden, der Gemeinde Wagenfeld und der Stadt Diepholz als **Diepholzer Land** die bewährte Zusammenarbeit fortsetzen und mit dem Regionalen Entwicklungskonzeptes (kurz **REK**) Diepholzer Land eine Strategie für die künftige Entwicklung erarbeiten. Wichtig ist das, da die EU künftig nur Projekte fördert, wenn sie sich in eine Gesamtstrategie der interkommunalen Zusammenarbeit einfügen.

Die Region beabsichtigt sich als sogenannte LEADER Region mit garantiertem „eigenem“ Budget von fast 2 Millionen Euro EU-Fördermitteln anerkennen zu lassen. Das Besondere an Leader: Welche Projekte aus dem Budget gefördert werden, **entscheiden die Menschen vor Ort selbst**, denn die Strategie wird **aus der Region für die Region** entwickelt.



Institutionen, Unternehmen und Bürgerinnen/ Bürger haben daher die Chance genutzt, sich in den Prozess einzubringen – sei es auf der digitalen Auftaktveranstaltung Mitte Januar, einer digitalen Umfrage oder im Rahmen der vier thematischen Arbeitsgruppen, die sich im Prozess gebildet haben. Insbesondere in den Bereichen **Regionale Wertschöpfung, Leben und Wohnen, Natur, Landschaft, Klima und Tourismus** haben sich verschiedene Akteure zusammengefunden und von Zielen und Entwicklungsschwerpunkten bis hin zu konkreten Chancen bietet LEADER für die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde und den Dümmer zum Beispiel im Bereich Tourismus, wenn es um Investitionen in touristische Infrastruktur oder die Entwicklung neuer Angebote geht. Wird das Konzept anerkannt (die Chancen stehen sehr gut), wird ab dem Jahr eine LEADER Aktionsgruppe das Konzept umsetzen, Projekte und Entwicklungen der Region begleiten und künftig über die Mittelverwendung entscheiden.

Koordiniert wird der Prozess vom Regionalmanagement des Diepholzer Landes, Dorothea Schneider und der Planungsgruppe Puche aus Nordheim. Frau Schneider steht gerne für Fragen zur Verfügung (05441-976-1292, [dorothea.schneider@diepholz.de](mailto:dorothea.schneider@diepholz.de)). Weitere Infos zur Fertigstellung der Strategie, künftige Antragsmodalitäten etc. werden rechtzeitig durch das Regionalmanagement bzw. die beteiligten Kommunen bekannt gegeben.

Quelle: Seegang, Ausgabe vom 01.04.2022

Foto: Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (dvs)